



MAGISTERARBEIT / MASTER'S THESIS

Titel der Magisterarbeit / Title of the Master's Thesis

„Online trauen sie sich alle“

Genderspezifisches Cybermobbing und Online Harassment von
LifestylebloggerInnen aus dem deutschsprachigen Raum

verfasst von / submitted by

Vanessa Dworschak, Bakk. phil.

angestrebter akademischer Grad / in partial fulfilment of the requirements for the degree of
Magistra der Philosophie (Mag. phil.)

Wien, 2018 / Vienna 2018

Studienkennzahl lt. Studienblatt /
degree programme code as it appears on
the student record sheet:

A 066 841

Studienrichtung lt. Studienblatt /
degree programme as it appears on
the student record sheet:

Magisterstudium Publizistik-
und Kommunikationswissenschaft

Betreut von / Supervisor:

Assoc.-Prof. Mag. Dr. Gerit Götzenbrucker

Eidesstattliche Erklärung

Ich erkläre hiermit an Eides Statt, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Hilfsmittel angefertigt habe. Die aus fremden Quellen direkt oder indirekt übernommenen Gedanken sind als solche kenntlich gemacht. Die Arbeit wurde bisher in gleicher oder ähnlicher Form keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt und auch noch nicht veröffentlicht.

Wien, 20.12.2018

Vanessa Dworschak

Danksagung

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen bedanken, die mich während der Anfertigung dieser Magisterarbeit unterstützt und motiviert haben.

Zu allererst gebührt der Dank meiner Familie die mir mein Studium durch ihre volle Unterstützung erst ermöglicht hat.

Meinen Freundinnen und Freunden danke ich besonders für den starken emotionalen Rückhalt und den Glauben an mich und mein Vorhaben. Mein Dank gilt hierbei besonders meinen Freundinnen Marina und Marlis, die mir mit viel Geduld, Interesse und Hilfsbereitschaft zur Seite standen. Bedanken möchte ich mich für die zahlreichen interessanten Diskussionen und Ideen, die maßgeblich dazu beigetragen haben, dass diese Arbeit in dieser Form vorliegt.

Danke an Marlis für das sorgfältige Lektorieren meiner Arbeit.

Danke an Marina für die nächtlichen Telefonate und die gemeinsamen theoretischen Auseinandersetzungen.

Danke an Carmen für die vielen, gemeinsamen Worksessions und dass wir uns in dieser schwierigen Zeit gefunden haben.

Danke an die Personen, die sich im Zuge dieser Arbeit bereit erklärten, mir ein Interview zu geben und ohne die diese Arbeit nicht hätte entstehen können. Mein Dank gilt ihrer Informationsbereitschaft und ihren interessanten Beiträgen und Antworten auf meine Fragen.

Danke an meine Betreuerin Assoc.-Prof. Mag. Dr. Gerit Götzenbrucker, die mich auf diesem Weg unterstützte und mit ihren hilfreichen Anregungen und guten Tipps diese Magisterarbeit ermöglichte.

Zuletzt möchte ich noch allen anderen bisher unerwähnt Gebliebenen danken, die direkt und indirekt einen Beitrag zur Fertigstellung dieser Arbeit und meines Studiums geleistet haben.

Verlern' nicht, was es heißt, ein Held zu sein in deiner Welt
Selbstwert heißt nicht nur, wie sehr man zu sich steht
Es heißt auch, weitergehen und bis am Ende zu sich stehen
Also geh deinen Weg und klar, der ist nicht immer eben
Aber du kannst nur einmal gehen, du hast nur dieses Leben
Und wenn da wieder wer nörgelt und sagt: "So geht das nicht"
Bleib ruhig und sag: "Doch, so gehe ich"

Da ist kein Platz mehr für Zweifel
Kein Platz mehr für Eitelkeiten
Hör auf, mit dir selbst zu streiten
Ja, du willst die Welt begeistern
Aber mit "Ich trau mich nicht" kommst du nicht weit
Du weißt, wir sind im Augenblick
Also komm und sei frei

Lyrics: Yasmo „Kein Platz mehr für Zweifel“

Inhaltsverzeichnis

1. EINLEITUNG	1
2. FORSCHUNGSINTERESSE	1
3. ZIELSETZUNG UND AUFBAU DER ARBEIT	3
4. STANDORTGEBUNDENHEIT DER FORSCHERIN	4
Exkurs: Geschlecht	4
4.1. Gender Media Studies	6
4.1.2. Feministische Theorien: Vom Gleichheits- zum Differenzansatz, von der Frauen- zur Geschlechterforschung	7
5. BEGRIFFSDEFINITIONEN	10
5.1. Weblog	10
5.1.1. Weblogs, BloggerInnen, Blogosphäre	10
5.1.2. Format	11
5.1.3. Funktionen von Weblogs	12
5.1.4. Motivation der BloggerInnen	12
5.1.5. Motivation der LeserInnen	13
5.1.6. Arten von Weblogs	14
5.1.7. Blogs als persönliches Onlinetagebuch	16
5.1.8. Blogosphäre in Österreich, Deutschland und der Schweiz	17
5.2. Lifestyleblogs	18
5.2.1. Lifestyle /Lebensstil	18
5.3. Soziale Medien	19
5.3.1. Facebook	20
5.3.2. Instagram	21
5.3.3. YouTube	21
5.3.4. Snapchat	22
5.3.5. Twitter	22
5.3.6. Pinterest	22
5.3.7. Google+	23
5.3.8. Whatsapp	23
5.4. Mobbing	23
5.4.1. Cybermobbing	24
6. FORSCHUNGSSTAND	28

Hass im Netz	28
Am häufigsten betroffene Personen und Reizthemen	29
Frauen im Internet und Genderspezifisches Cybermobbing & Online Hass gegenüber Frauen	29
Folgen von Online Hass	32
Umgang mit Online Hass & Einfluss auf das weitere Onlineverhalten	34
Fazit	35
7. THEORETISCHE VERORTUNG	36
7.1. Disinhibition Effect nach Suler	37
7.2. Feministische Öffentlichkeitstheorien	37
7.2.1. Öffentlichkeit	37
7.2.2. Feministische Theorien	38
7.2.3. Das Drei-Ebenen-Modell von Öffentlichkeit	41
7.2.4. Öffentlichkeiten im Umbruch – Das Internet	42
7.3. Silencing	44
7.4. Habitus – Bourdieu	45
8. DIE FORSCHUNGSFRAGEN	48
9. METHODENDESIGN	49
9.1. Qualitative Leitfadeninterviews	50
9.2. Die Auswahl der interviewten Personen	53
9.3. Der Pretest	56
9.4. Datenerhebung und -erfassung	56
9.5. Qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring	57
10. AUSWERTUNG UND DARSTELLUNG DER ERGEBNISSE	59
10.1. Formen von Online-Hass	61
10.2. Reizthemen	64
10.2.1. Aussehen	64
10.2.2. Lebensstil	66
10.2.3. Persönliche Themen	70
10.2.4 Politik	71
10.2.5. Religion	73
10.2.6. Geschlecht – Frauen im Internet	74
10.2.7. Sexuelle Orientierung	74

10.3. Genderspezifische Unterschiede	75
10.4. Einfluss von Cybermobbing auf die BloggerInnen	78
10.4.1. Einfluss von Cybermobbing auf das weitere Onlineverhalten von LifestylebloggerInnen	79
11. RESÜMEE UND AUSBLICK	92
12. LITERATURVERZEICHNIS	98
12.1. Abbildungs-/Tabellenverzeichnis	109
Abbildungsverzeichnis	109
Tabellenverzeichnis	109
13. GLOSSAR	110
14. ANHANG	112
A. Interviewleitfaden	112
B. Transkripte	115
C. Zusammenfassendes Analyseschema	178
ABSTRACT (DEUTSCH)	199
ABSTRACT (ENGLISCH)	200

1. Einleitung

Weblogs haben in den letzten Jahren stark an Bedeutung gewonnen und vor allem persönliche Blogs, die sich mit den Themen Mode, Beauty, Reisen und Lifestyle beschäftigen, sind bei den LeserInnen sehr beliebt. Neben Rezepten, Outfits und Urlaubsfotos teilen BloggerInnen auch viele private Dinge mit ihren Leserinnen und Lesern. Dadurch machen sie sich allerdings auch sehr leicht angreifbar und können so schnell zu Betroffenen von aggressiven Hasspostings werden.

In letzter Zeit berichten immer mehr Blogger und Bloggerinnen auf ihren Blog-Seiten und Social Media Kanälen von ihren Erfahrungen mit anonymem Hass im Netz. Die deutsche Modebloggerin Masha Sedgwick veröffentlichte 2014 ein Best-of der gemeinsten Haterkommentare, in denen sie zum Beispiel als „zu fett“ beschimpft wurde (vgl. RP Online, 2014). Meist sind es politische Themen, auf welche die LeserInnenschaft mit aggressiven Kommentaren reagiert, genauso oft richtet sich der Hass in Form von anonymen Kommentaren jedoch auch auf das Äußere der BloggerInnen. Auffallend ist hierbei, dass vorwiegend weibliche Bloggerinnen von derartigen Hasspostings berichteten.

Die vorliegende Arbeit richtet daher ihren Fokus darauf, in welcher Form Cybermobbing gegenüber LifestylebloggerInnen stattfindet und inwieweit es Reizthemen gibt, mit welchen sich Hasskommentare provozieren lassen. Außerdem soll der Frage nachgegangen werden, wie der Umgang der BloggerInnen mit Hasskommentaren ist und wie Cybermobbing das weitere Onlineverhalten beeinflusst. Das Hauptaugenmerk dieser Arbeit wird darauf gelegt, inwieweit es genderspezifische Unterschiede beim Cybermobbing, welches sich an BloggerInnen richtet, gibt und inwieweit es genderspezifische Unterschiede im Umgang damit gibt.

2. Forschungsinteresse

Besonders in den letzten Monaten und Jahren häuften sich Medienberichte zum Thema Cybermobbing und Online Harassment von Frauen. So berichtete 2015 die Süddeutsche Zeitung in einem Artikel darüber, dass in sozialen Netzwerken vor allem Frauen beleidigt, bedroht, erpresst oder gestalkt werden. Dies hat zur Folge, dass sich die weiblichen Netzsuserinnen immer mehr aus dem Diskurs im Internet zurückziehen. Ein Beispiel für derartigen Online Hass gegenüber Frauen ist die britische Journalistin und Feministin Caroline Criado-Perez, die sich in einer Kampagne dafür einsetzte, dass auf

der Rückseite der britischen Pfundscheine nicht ausschließlich Männer abgebildet werden sollten. Der Erfolg ihrer Kampagne hatte zur Folge, dass die Journalistin auf sozialen Netzwerken, vor allem auf Twitter, Beschimpfungen, Gewaltandrohungen, bis hin zu Vergewaltigungs- und Mordandrohungen bekam (vgl. Borchardt, 2015).

Im April 2015 fand in der Friedrich-Ebert-Stiftung eine Tagung zum Thema Geschlechterverhältnisse und Genderdebatten im Netz statt, bei der auch Caroline Criado-Perez einen Vortrag zum Thema Misogynie im Internet hielt. Dieser Vortrag verdeutlichte, dass Frauen, die sich feministisch im Internet äußern, oft auf diversen Sozialen Medien wie Facebook oder Twitter massivem Online Hass ausgesetzt sind. In einem weiteren Vortrag auf dieser Tagung sprach der Journalist Thomas Gesterkamp darüber, dass auch Männer, welche sich feministisch äußern, von Online-Hassattacken, die von Maskulinisten und Antifeministen ausgehen, betroffen sind. Dabei gebe es jedoch einen Unterschied zwischen Online Hass, der sich an Frauen richtet und jenem, der sich an Männer richtet. Während Männern eher vorgeworfen wird unmännlich zu sein, so sind die Angriffe gegen Frauen im Internet meist massiver und sexualisiert (vgl. Gesterkamp, 2015).

Auch die Wochenzeitung „Falter“ brachte in ihrer Juni-Ausgabe von 2016 einen Artikel heraus, der über sexualisierte Gewalt gegenüber Journalistinnen im Internet berichtet. Aus Solidarität mit den Kolleginnen wollte die Wochenzeitung mit diesem Artikel damit beginnen, eine Debatte über Gewalt gegen Journalistinnen zu eröffnen. In dem Artikel „Uns reicht’s!“ berichten vier renommierte, österreichische Journalistinnen, die Puls-4-Infochefin Corinna Milborn, die ORF-Moderatorin Ingrid Thurnher, die freie Journalistin Barbara Kaufmann und die stellvertretende Vice-Alps-Chefredakteurin Hanna Herbst über ihre persönlichen Erfahrungen mit Hasspostings im Internet. Der Artikel thematisiert die Problematik, dass Gewaltandrohungen im Netz ein wirksames Mittel sind, um Frauen aus dem öffentlichen Raum zu verdrängen und sie mundtot zu machen. Auch die männlichen Kollegen würden Hasskommentare erhalten, jedoch seien diese nicht sexualisiert. Ein weiteres Problem sei es, dass weibliche Journalistinnen oft nicht über sexualisierte Online-Gewalt sprechen würden, um das eigene Ansehen nicht zu mindern. Vergewaltigung, und sei es nur die Androhung einer solchen, würde hier von den Internet-Trollen ganz bewusst eingesetzt, um Frauen öffentlich zu schaden. Gegen solche Hasskommentare kann strafrechtlich nur selten nachgegangen werden, denn oft bewegen

sich diese in einem rechtlichen Graubereich. Als Folge des Online Hasses sehen die vier betroffenen Journalistinnen ein verändertes Auftreten im virtuellen Diskursraum: Frauen äußern sich vorsichtiger und seltener; Themen wie Frauenrechte oder Rassismus werden seltener thematisiert, um nicht noch mehr Online Hass zu provozieren.

In Hinsicht auf den Forschungsstand zum Thema Online Harassment wird ebenso deutlich, dass Frauen häufiger und auf eine andere Art und Weise von Online Hass betroffen sind als Männer. Der Online Hass ist omnipräsent und auch in der Blogosphäre längst angekommen. Gerade hier sind Frauen ganz besonders leicht Cybermobbing ausgesetzt, immerhin sind mehr als die Hälfte der deutschen Weblog-AutorInnen weiblich (Hesse, 2008). Im Anschluss an diese Ergebnisse soll in der vorliegenden Arbeit genauer herausgearbeitet werden, inwieweit es genderspezifische Unterschiede bei Hasskommentaren gibt, welche sich an LifestylebloggerInnen richten und wie diese das weitere Onlineverhalten der BloggerInnen beeinflussen.

3. Zielsetzung und Aufbau der Arbeit

Die Zielsetzung der vorliegenden Arbeit liegt darin, herauszufinden in welcher Form Cybermobbing gegenüber LifestylebloggerInnen stattfindet und inwieweit es Reizthemen gibt, mit welchen sich Haterkommentare provozieren lassen. Wie gehen BloggerInnen mit Hass im Netz um und inwieweit beeinflusst es das weitere Onlineverhalten? Dabei soll ein besonderes Augenmerk darauf gelegt werden, inwieweit es genderspezifische Unterschiede beim Cybermobbing gibt, welches sich an die BloggerInnen richtet und inwieweit es genderspezifische Unterschiede beim Umgang damit gibt.

Zu Beginn der Arbeit erfolgt eine Positionierung der Forscherin sowie eine theoretische Einführung in die Thematik Geschlecht und Gender Media Studies. Zum besseren Verständnis dieser Arbeit soll in Kapitel 5 auf die wichtigsten Begrifflichkeiten wie Weblog, Lifestyleblogs, Soziale Medien und Mobbing näher eingegangen werden. Der Forschungsstand in Kapitel 6 und die theoretische Verortung in Kapitel 7 bilden den Rahmen für die empirische Forschung.

Anschließend werden im 8. Kapitel die Forschungsfragen erläutert. Das darauf folgende Kapitel gibt einen Einblick in das Methodendesign. Anschließend erfolgt eine Übersicht über die Schlussfolgerungen in Kapitel 10 sowie ein Resümee in Kapitel 11.

4. Standortgebundenheit der Forscherin

Diese Arbeit versteht sich als interdisziplinär und ist im Bereich der kommunikationswissenschaftlichen Geschlechterforschung situiert, da nach Klaus (2005) die „Publizistik und Kommunikationswissenschaft (...) kein vollständiges Verständnis von medialen Prozessen erwerben“ kann, „ohne den Blick auf die Kategorie Geschlecht zu werfen“ (S. 76).

Exkurs: Geschlecht

Innerhalb der Sozial- und Kulturwissenschaften versteht sich die Geschlechterforschung als interdisziplinär und beinhaltet eine Vielzahl an theoretischen und empirischen Perspektiven, wobei Geschlecht immer als grundlegender Bestandteil von Gesellschaft betrachtet wird (vgl. Lünenborg & Maier, 2013, S. 14). Zentral für die Betrachtung von Geschlechterverhältnissen ist das System der Zweigeschlechtlichkeit, das die Existenz von zwei (und nur zwei) Geschlechtern voraussetzt und als natürlich betrachtet. Die Herausbildung, Aufrechterhaltung und Auswirkungen dieses binären Systems sind Gegenstand vieler geschlechterwissenschaftlicher Debatten, die an dieser Stelle nicht ausreichend behandelt werden können. Festgehalten werden soll aber: „Die ‚Natur der Zweigeschlechtlichkeit‘ stellt eine soziale Konstruktion dar, ein generatives Muster der Herstellung sozialer Ordnung“ (Gildemeister & Wetterer, 1992, S.230).

Es gilt nach Lünenborg und Maier (2013) zu hinterfragen, wie die Differenzierung in Mann und Frau, also das System der Zweigeschlechtlichkeit, wirksam wird und inwieweit Geschlecht nach wie vor zu einer gesellschaftlich strukturierenden Kategorie und damit fortwährend kulturell reproduziert wird (vgl. S. 17).

Nach Lünenborg und Maier (2013) beruht das System der Zweigeschlechtlichkeit „auf der Naturhaftigkeit, Dualität und Konstanz der zwei Geschlechter. In diesem System ist kein Denken außerhalb der Zweigeschlechtlichkeit möglich“ (S. 17). Diese Erkenntnisperspektive ist ausschlaggebend für den Prozess des Erkennens selbst, da dieser Forschungsweg im sozialen und intellektuellen Gefüge ebenso durch vergeschlechtlichte Strukturen geprägt ist. Für einen kritischen Erkenntnisprozess ist es

daher maßgeblich, dass die forschende Person fortwährend selbstreflexiv arbeitet (vgl. Lünenborg & Maier, 2013, S. 17). Die Geschlechterforschung ermöglicht es, standpunktbezogen zu forschen und bietet die Chance auf Selbstreflexion (Klaus, Röser & Wischermann, 2002, S.15).

Nach Lünenborg und Maier (2013) umfasst der deutsche Begriff Geschlecht „den Geschlechterkörper und die Geschlechteridentitäten. Als Geschlechterkörper werden die Deutungen und Darstellungen von Körpern als geschlechtliche bezeichnet, etwa durch Medien, Medizin, Institutionen, andere Menschen oder sich selbst. Geschlechteridentitäten sind die Vorstellungen von sich selbst als geschlechtlichem Wesen“ (S. 14). Dabei untersucht die Geschlechterforschung Geschlechterverhältnisse als gesellschaftliche Machtverhältnisse, um Ungleichheiten aufzuzeigen und einen gesellschaftlichen Wandel zu ermöglichen. Viele Theorien und Konzepte der Geschlechterforschung setzen voraus, dass Geschlechterverhältnisse als Ausdruck und Folge sozialer Praktiken verstanden werden können (vgl. Lünenborg & Maier, 2013, S. 16). „Mit dem Begriffspaar ‚sex‘ und ‚gender‘ steht seit Ende der 1970er-Jahre das begriffliche Instrumentarium zur Verfügung, um Aspekte des biologischen Geschlechts von denen des sozial-kulturellen Geschlechts zu unterscheiden“ (Lünenborg & Maier, 2013, S. 16). ‚Sex‘ steht für das biologische Geschlecht und ‚gender‘ für das sozial und kulturell geprägte Geschlecht. Diese Differenzierung war notwendig, um zu begreifen, dass Geschlechterverhältnisse historisch, sozial und kulturell hergestellt werden und wandelbar sind (vgl. Lünenborg & Maier, 2013, S. 16).

Die Unterscheidung nach sex und gender geriet jedoch bald als unzureichend und problematisch in Kritik. So stellen Gildemeister und Wetterer (1992) fest, dass die Unterscheidung in sex und gender „auf der Annahme, ein Teil der vorfindlichen Geschlechtsunterschiede wäre nach wie vor der Natur zuzuordnen, eben dem biologischen Geschlecht“ (S. 206) basiere, was „entgegen der kritischen Intention – letztlich in einen bloß *verlagerten* Biologismus [Hervorh.i.O.]“ (S. 206) münde. Des Weiteren sei in der geläufigen Verwendung des sex/gender Konzepts die Vorannahme beobachtbar, „daß biologisches wie soziales Geschlecht binär verfasst sind“ (S. 207). Diese unerklärte Vorannahme stützt das System der Zweigeschlechtlichkeit, das in der Geschlechterforschung zunehmend aufgebrochen wurde. Federführend in diesem Bereich gelten die Arbeiten Judith Butlers, die die Trennung sex/gender weiterdenkt und schlussfolgert, dass nicht vorauszusetzen sei, dass die Geschlechtsidentität dem biologischen Geschlecht folge, dass also nicht vorauszusetzen sei, dass „das Konstrukt

„Männer“ ausschließlich dem männlichen Körper zukommt, noch daß die Kategorie „Frauen“ nur weibliche Körper meint“ (Butler, 1991, S. 23). In weiterer Folge bedeute dies, dass „es keinen Grund für die Annahme [gibt], daß es ebenfalls bei zwei Geschlechtsidentitäten bleiben muß“ (Butler, 1991, S. 23). Im Anschluss daran wirft Butler die Frage auf, ob nicht auch Geschlecht im Sinne von sex (und damit auch die gedachte Zweigeschlechtlichkeit) bereits eine gesellschaftliche Konstruktion sei und fordert, dass Geschlechtsidentität nicht lediglich „als kulturelle Zuschreibung von Bedeutung an ein vorgegebenes anatomisches Geschlecht gedacht“ (Butler, 1991, S. 24) werden dürfe. Daraus folge, dass das Konzept der Geschlechtsidentität (gender) „auch jene diskursiven/kulturellen Mittel, durch die eine ‚geschlechtliche Natur‘ oder ein ‚natürliches Geschlecht‘ als ‚vordiskursiv‘, d.h. als der Kultur vorgelagert oder als politisch neutrale Oberfläche, auf der sich die Kultur einschreibt, hergestellt und etabliert wird“ (Butler, 1991, S. 24) umfassen müsse.

In der vorliegenden Arbeit wird mit den Kategorien „Mann“ und „Frau“ gearbeitet, was jedoch in keinsten Weise die Naturhaftigkeit eines Systems lediglich zweier Geschlechter implizieren soll. Die vorliegende Arbeit versteht sich als Beitrag zur Geschlechterforschung, in deren Fokus steht:

Heute gilt es, Geschlecht im Spannungsverhältnis von diskursiver Herstellung und Verkörperung zu begreifen und in seiner Relevanz für die Konstituierung gesellschaftlicher Machtverhältnisse zu verstehen. Geschlechterforschung beschäftigt sich in der Folge mit der Frage, wie Geschlecht (neben anderen Differenzkategorien) immer wieder gesellschaftlich strukturierend wirksam wird. Kultur- und sozialwissenschaftlich gilt es dabei zu identifizieren, wie in historisch gebundenen, sozialen Praktiken Sinn hergestellt wird, der auch in Körpern seinen Ausdruck findet. (Lünenborg & Maier, 2013, S. 17)

4.1. Gender Media Studies

Geschlecht zählt zu einer zentralen Kategorie der Sozial- und Kulturwissenschaften, weshalb das Verstehen der sozialen wie auch kulturellen Welt ohne ein Verständnis der Geschlechter und ihrer Positionierung in dieser Welt nicht möglich ist. Die Medien und öffentliche Kommunikation tragen zu einem großen Teil dazu bei, welche Geschlechterbilder von Männern, Frauen, lesbischen, schwulen, bi- oder transsexuellen Personen existieren und wie diese dargestellt werden. Auf der einen Seite können Medien

die Geschlechternormen verstärken, auf der anderen Seite können sie aber auch den Raum geben, um neue Vorgehensweisen des Doing Gender zu entwickeln. Die alltägliche Mediennutzung kann als Ausdruck von geschlechtsgebundenem Verhalten verstanden werden, wobei die veränderten Kommunikationsweisen in digitalen Netzwerkmedien auch im Zusammenhang mit veränderten Vorgehensweisen des Geschlechterhandelns zu sehen sind. Um die Entstehung, Veränderung und das Fortbestehen von Geschlechterstrukturen und Geschlechterverhältnissen zu charakterisieren und zu erklären, hat die sozial- und kulturwissenschaftliche Geschlechterforschung verschiedene analytische Modelle entwickelt. Die Kommunikations- und Medienwissenschaft beschäftigt sich in Hinblick darauf mit der Bedeutung von Geschlecht in sämtlichen Prozessen der öffentlichen und medialen Kommunikation. Der englische Begriff Gender Media Studies repräsentiert diese analytische Perspektive (vgl. Lünenborg & Maier, 2013, S. 13).

4.1.2. Feministische Theorien: Vom Gleichheits- zum Differenzansatz, von der Frauen- zur Geschlechterforschung

Nach Klaus (2005) führt jede Forschungsaktivität auf eine bestimmte erkenntnistheoretische Position zurück und auf eine bestimmte Vorstellung davon, was „Geschlecht“ bedeutet und welche Aspekte dieser Kategorie analysiert werden sollen (vgl. S. 14). Klaus stellt drei theoretische Ansätze der Geschlechterforschung vor, welche alle grundlegend andere gesellschaftstheoretische Positionen einnehmen. Auf diese drei Ansätze soll im Folgenden näher eingegangen werden:

Paradigma	Gleichheitsansatz	Differenzansatz	(De-)Konstruktivismus
theoretische Bezüge	Liberalismus	Strukturtheorien, teilw. Ökofeminismus	machttheoretische, (De-)Konstruktivistische Ansätze
gesellschaftstheoretische Position	subjektbezogen	sozialstrukturorientiert	sozio-kulturell orientiert
Fokus	Diskriminierung von Frauen und geschlechtsspezifische Sozialisation	Differente Lebenswelten von Frauen und Männern	kulturelle Konstruktion der Zweigeschlechtlichkeit
Schwerpunkt Medienforschung	Trivialisierung und Annullierung von Frauen in den Massenmedien	Geschlechterdifferenzen im Medienhandeln, Kommunikationsstile	mediale Genderingprozesse, „doing gender“
Beispiele	Neverla/Kanzleiter 1984 Weiderer 1993 Wenger 2000 Mühlen Achs 2003	Röser 1992 Klaus u.a. 1993 Cornelißen 1994 Keil 2000	Lünenborg 1997 Bechdolf 1999 Röser 2000 Hipfl/Klaus/Scheer 2004

Abbildung 1: Medien und Geschlecht: theoretische und methodische Perspektiven (aus Klaus, 2005 S. 15)

Paradigma	Gleichheitsansatz	Differenzansatz	Geschlechterforschung
Perspektive			
Fokus	Diskriminierung und geschlechtsspezifische Sozialisation	„Andersartigkeit“ von Frauen und Männern	Geschlecht als Relation und Konstruktion
Forschungsansatz	Geschlecht als unabhängige Variable zur Erklärung sozialen Verhaltens und institutioneller Verhältnisse	Geschlecht als Strukturkategorie, eingeführt als vorgeordnete Dimension der Analyse	Geschlecht als abhängige Variable, als eine Grundkategorie menschlichen Handelns und als kulturelles Zeichen
Subjekt/Objekt der Forschung	Frauen als Opfer der patriarchalen Gesellschaft	Frauen und Männer als geschlechtsgebunden Handelnde	Geschlecht, nicht als etwas, was Menschen haben, sondern was sie tun
Schwerpunkt der Medienforschung	Trivialisierung und Annullierung von Frauen in den Massenmedien	Geschlechterdifferenzen im Medienhandeln	Geschlechterkonstruktionen im massenmedialen Produktions- und Rezeptionsprozess
Beispiele	Küchenhoff u.a. 1975 Schmerl 1984, 1989a Weiderer 1993 Neverla/Kanzleiter 1984 Schulz/Amend 1993a	Feldmann-Neubert 1991 Röser 1992a Klaus u.a. 1993 Cornelißen 1994 Röser/Kroll 1995	Zoonen 1994 Mühlen Achs/Schorb 1995 Angerer/Dorer 1994

Abbildung 2: Medien und Geschlecht: theoretische und methodische Bezüge (aus Klaus, 2005, S. 77)

Gleichheitsansatz

Dieser Ansatz geht von einem autonomen Individuum aus und ist subjektbezogen. Er analysiert die Ungleichbehandlung von Frauen und richtet den Fokus auf die Gleichberechtigung von Männern und Frauen (vgl. Klaus, 2005, S. 14f). An diesem Ansatz wird kritisiert, dass er die Gleichstellung von Mann und Frau fordert, ohne dabei aber gesellschaftliche Machtverhältnisse in Frage zu stellen (vgl. Lünenborg & Maier, 2013, S. 18).

Der Gleichheitsansatz fundiert die kommunikationswissenschaftliche Medienforschung normativ und benennt als Ziel der wissenschaftlichen Bemühungen, zur Gleichheitsberechtigung von Mann und Frau beizutragen. Damit verweist er auf die andauernde gesellschaftliche Diskriminierung von Frauen, die in allen Bereichen des Mediensystems zum Ausdruck kommt und dort auch reproduziert wird. Insofern trägt der Gleichheitsansatz dazu bei, die gesellschaftliche Relevanz feministischer Medienforschung und die Patriarchatskritik als ihr zentrales Anliegen zu bewahren. (Klaus, 2005, S. 18)

Differenzansatz

Beim Differenzansatz werden die gesellschaftlichen Strukturen analysiert und Frauen und Männer werden als geschlechtsgebundene Handelnde gesehen, wobei der Fokus auf die Differenz der beiden Geschlechter gerichtet wird (vgl. Klaus, 2005, S. 14f).

(De-) Konstruktivismus

Der (De-)Konstruktivistische Ansatz hingegen geht davon aus, dass die Zweigeschlechtlichkeit ein kulturelles Konstrukt ist, welches die Subjekte in ihren Handlungsweisen prägt. Aus diesem Grund ist das Ziel der Forschung, Prozesse von Gendering zu beobachten und aufzubrechen (vgl. Klaus, 2005, S. 15f).

Gleichheitsansatz und Differenzansatz haben jeweils auf ihre spezifische Weise gezeigt, dass die Kategorie Geschlecht ein folgenreiches gesellschaftliches Differenzierungskriterium darstellt. Demgegenüber fällt der (de-)konstruktivistischen Geschlechterforschung eine vorwiegend – wenn auch nicht (...) ausschließlich – erkenntnistheoretische Position zu. Sie wird zum selbstreflexiven Moment einer Forschung, die jene Kategorien zum Ausgangspunkt ihrer Analyse nimmt, deren Natürlichkeit sie zugleich bestreitet und deren gesellschaftliche Relevanz sie auflösen will. (Klaus, 2005, S. 19)

Diese Arbeit verfolgt den Ansatz von Klaus (2005), dass es die „Aufgabe einer feministischen Medienforschung ist (...), die drei Ansätze zu verknüpfen, um zu verdeutlichen, wie das Geschlecht als Klassifikationssystem, als Strukturkategorie und als ideologische Konstruktion den Journalismus, und die Massenmedien, ihre ProduzentInnen, RezipientInnen und Inhalte, geprägt hat“ (S. 76). Diese drei theoretischen Zugänge, Gleichheitsansatz, Differenzansatz und (De-)konstruktivistischer Ansatz stehen sich nach Klaus (2005) nicht diametral gegenüber und schließen einander auch nicht aus, sondern müssen zunehmend als sich ergänzend zusammen gedacht werden. Ziel dieser Arbeit ist es, diese drei Ansätze miteinander zu verknüpfen. Klaus (2005) verweist darauf, „dass sich in der Brechung der durch den Gleichheitsansatz, den Differenzansatz und den neuen (De-)Konstruktivismus jeweils vermittelten Perspektiven die Erkenntnismöglichkeiten der Frauenmedienforschung erweitern“ und dass „die drei Forschungsperspektiven (...) dann im Verhältnis zueinander eine Kontroll- und Korrekturfunktion übernehmen“ (S. 18).

Da im Rahmen dieser Arbeit die genderspezifischen Unterschiede bei Hasskommentaren gegenüber Lifestylebloggerinnen und -bloggern untersucht werden sollen, wird unter anderem die Forschungsperspektive des Gleichheitsansatzes verfolgt. Der Blick richtet sich darauf, inwieweit Frauen im Internet als öffentlichen Raum Gewalt ausgesetzt sind. Nachdem zugleich aber auch untersucht werden soll, inwieweit es genderspezifische Unterschiede im Umgang mit Online Hass gibt, greift diese Arbeit auch auf den Differenzansatz als Forschungsperspektive zurück, welche Männer und Frauen als geschlechtsgebundene Handelnde sieht. Der Fokus richtet sich darauf, wie Männer und Frauen in ihrer gesellschaftlich zugeschriebenen Geschlechteridentität agieren.

5. Begriffsdefinitionen

Zur besseren Verständlichkeit soll in diesem Kapitel auf die wichtigsten Begrifflichkeiten der Arbeit näher eingegangen werden.

5.1. Weblog

5.1.1. Weblogs, BloggerInnen, Blogosphäre

„Weblogs (in Kurzform Blogs) sind Online-Publikationen, die sich durch kurze, umgekehrt chronologische angeordnete Einträge sowie eine starke Dialogorientierung auszeichnen und besonders expressive, authentische Ausdrucksformen ermöglichen“ (Zerfaß & Boelter, 2005, S. 20). Dabei steht die Bindung der Autorin/ des Autors zum Blog und die eigene Meinung, die auf diesem publiziert wird, im Vordergrund. Der Begriff Weblog setzt sich aus den Wörtern „Web“, welches für das Internet steht und „Log“, welches für Tagebuch steht, zusammen. Weblogs können also als digitale Tagebücher verstanden werden, welche über einfache Content Management Systeme als Website ins Internet gestellt werden können (vgl. Zerfaß & Boelter, 2005, S. 20). Ein besonderes Merkmal von Weblogs ist die Kommentarfunktion unter einzelnen Beiträgen, da hierbei eine echte Dialogkommunikation entstehen kann (vgl. Zerfaß & Boelter 2005, S.33). Um auf einem Blog einen LeserInnenkommentar zu verfassen, muss dabei meist nur eine Emailadresse angegeben werden. Unter dem Begriff ‚BloggerInnen‘ sind die BetreiberInnen von Weblogs zu verstehen, deren publizierten Meinungen von den LeserInnen als besonders interessant und authentisch wahrgenommen werden, sodass

Weblogs mittlerweile den standardisierten Massenmedien wie Print, Fernsehen und Hörfunk vorgezogen werden (vgl. Zerfaß & Boelter, 2005, S. 20).

Als Blogosphäre bezeichnet man die Gesamtheit des global bestehenden Netzwerks an Blogs und deren Verbundenheit miteinander durch ihre enge Verknüpfung von Inhalten und Kommentaren (vgl. Zerfaß & Boelter, 2005, S. 20).

Die meisten Blogs werden von Privatpersonen betrieben und werden meist eher im privaten Umfeld gelesen. Ihre Einträge können jedoch auch über Suchmaschinen wie Google gefunden werden und sind somit für jede Person weltweit zugänglich (vgl. Zerfaß & Boelter, 2005, S. 23).

5.1.2. Format

Das Design eines Blogs ist frei gestaltbar und richtet sich nach den Vorlieben des jeweiligen Betreibers/ der jeweiligen Betreiberin. Die Optik allein macht einen Blog jedoch noch nicht zu einem eigenständigen Format, sondern erst die bestimmte Darstellung der Inhalte auf der Website. Weblogs zeichnen sich durch einen expressiven Kommunikationsstil aus, welcher die persönlichen Einstellungen und Erfahrungen der BloggerInnen in den Vordergrund stellt (vgl. Zerfaß & Boelter, 2005, S. 32).

Dabei stehen einzelne Blog-Beiträge im Fokus, welche Texte, Bilder oder Audiodateien enthalten können und umgekehrt chronologisch auf der Seite angezeigt werden. Während der aktuellste Beitrag oben steht, lassen sich ältere Beiträge weiter unten finden oder sind über ein Archiv zugänglich (vgl. Zerfaß & Boelter, 2005, S. 33). Für gewöhnlich werden zu jedem Beitrag Kommentare und Trackbacks, also automatisch generierte Querverweise, angezeigt. Ein weiteres wichtiges Element von Weblogs sind inhaltliche Kategorien, welche frei wählbar sind und es ermöglichen, inhaltlich ähnliche Beiträge zu clustern und für die LeserInnenschaft leichter zugänglich zu machen. Mögliche Kategorien von Lifestyleblogs können beispielsweise „Mode“, „Reisen“ oder „Food“ sein (vgl. Zerfaß & Boelter, 2005, S. 33). Viele Lifestyleblogs weisen zudem eine „About“-Seite auf, auf der sich der/die Blog-BetreiberIn kurz vorstellt. Weblogs setzen sich meist nicht nur mit dem eigentlichen Kernthema des Blogs auseinander, sondern behandeln auch oft private Themen, welche dem Blog eine persönliche Note verleihen und ihn so zu einem authentisch wirkenden Medium machen (vgl. Zerfaß & Boelter, 2005, S.35).

5.1.3. Funktionen von Weblogs

Weblogs werden primär dazu genutzt, um auf einfache Art und Weise Inhalte zu produzieren und diese einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Die Publikationswerkzeuge von Weblogs sind leicht zu bedienen und zudem meist kostengünstig, sodass sich so neue Kommunikationsmöglichkeiten für Personen eröffnen, die nicht aus der Medienbranche stammen (vgl. Fischer, 2007, S. 18). Zu den Hauptfunktionen von Weblogs zählt vor allem das Bereitstellen von Informationen, weshalb Weblogs besonders in Ländern mit Diktatur oder Pressezensur als wertvolle Informationsquellen dienen und als Plattformen zur freien Meinungsäußerung fungieren (vgl. Fischer, 2007, S. 20).

Weblogs können [aber auch] genutzt werden als privates Notizbuch, öffentliches Tagebuch, Wissenssammlung, Expertendienst für Bildung, Wissenschaft oder Kultur, Internet-Präsentation für Freiberufler und Selbstständige, Marketing- und PR-Instrument, Nachrichtensammlung, Fotogalerie, journalistisches Live-projekt; in der Aus- und Weiterbildung, in Schule und Hochschule, in der Politik, in der Kanzlei, im Projektmanagement, zur Teamarbeit und zur Kommunikation von Kunden und Lieferanten. (Fischer, 2007, S. 20)

Auch private Weblogs erfüllen mitunter wichtige Funktionen, wie beispielsweise das Fördern der eigenen Karriere durch Markenbildung oder das Unterstützen des Individuums auf der Suche nach dem wahren Ich (vgl. Fischer, 2007, S. 20).

5.1.4. Motivation der BloggerInnen

Die Motivation, einen Blog zu führen, kann unterschiedliche Gründe haben. Im Ergebnisvergleich mehrerer Umfragen haben sich nach Fischer (2007) folgende Hauptmotive ergeben: Als Hauptmotivation einen Blog zu führen werden intrinsische Motive wie die Lust am Schreiben, Ausdruck von Kreativität und das Festhalten von persönlichen Erlebnissen und Ideen genannt. Weitere Beweggründe einen Blog zu führen sind beispielsweise die Weiterentwicklung persönlicher Fähigkeiten, wie auch die Motivation, ein Verhältnis zur LeserInnenschaft aufzubauen und andere zu unterhalten, zu beeinflussen und sich einen Namen zu machen. Wirtschaftliche Gründe werden kaum als Hauptmotivation angeführt (vgl. Fischer, 2007, S. 40f).

Typologie der BloggerInnen

Aufgrund der Art und Weise wie auch Intensität, in der sich BloggerInnen an Diskussionen in der Blogosphäre einbringen, lassen sich diese wesentlich voneinander unterscheiden. Zerfaß und Boelter (2005) schlagen dabei folgende Typologie vor:

- Bei den *BeobachterInnen* und *KommentatorInnen* handelt es sich um BloggerInnen, welche Diskussionen in der Blogosphäre eher passiv verfolgen und äußerst selten in eigenen oder anderen Blogs ihre eigene Meinung einbringen. Dabei steht die Teilhabe an der jeweiligen Diskussion im Mittelpunkt. Der Großteil aller BloggerInnen fällt unter die BeobachterInnen und KommentatorInnen.
- Die *AutorInnen* und *ErzählerInnen* nutzen Blogs, um Konversation zu betreiben, wobei sie sich nicht primär an ein Publikum wenden, sondern an eine begrenzte Gruppe von FreundInnen oder FachkollegInnen. Zu dieser Kategorie zählen die meisten BetreiberInnen von privaten Blogs.
- Bei den *ThemenanwälInnen* und *VernetzerInnen* handelt es sich um BloggerInnen, die aufgrund ihrer Blogs vorrangig versuchen, bestimmte Diskussionen anzukurbeln, Sachverhalte zu veröffentlichen, Informationen zu verlinken oder auch andere Menschen zusammenzubringen. Dabei geht es vor allem um die Fokussierung von Inhalten und die Bildung von Communities.
- *BotschafterInnen* und *ModeratorInnen*, auch „A-List-BloggerInnen“ genannt, sind BloggerInnen, die sich äußerst intensiv an Diskussionen in der Blogosphäre beteiligen und diese auch aktiv vorantreiben. Dabei übernehmen sie eine publizistische Funktion, indem sie mehrmals wöchentlich bis täglich eine Vielzahl an Informationen auswerten, beurteilen und auf ihren Blogs veröffentlichen (vgl. Zerfaß & Boelter, 2005, S.50f).

5.1.5. Motivation der LeserInnen

2007 führten Prof. Dr. Ansgar Zerfaß und Janine Bogosyan in Kooperation mit Ask.com eine Blogstudie zum Nutzungsverhalten von BlogleserInnen durch. Dabei wurden in einer Online-Umfrage 600 InternetnutzerInnen aus Deutschland zur Informationssuche im Internet und zur Nutzung von Weblogs sowie deren Glaubwürdigkeit und Auffindbarkeit befragt. Die Ergebnisse der Studie zeigten, dass BlognutzerInnen ‚investigative Multiplikatoren‘ sind und Weblogs als wichtige Impulsgeber für neue Ideen und

Meinungsbilder, jedoch gleichzeitig als schwer auffindbar gesehen werden. Dabei ließen sich fünf verschiedene Arten von BlognutzerInnen herauskristallisieren (siehe Abbildung 3):

- 17,7% der Befragten zählen zu den ‚*Social Networkern*‘, da sie Weblogs vorwiegend dazu nutzen, um mit FreundInnen in Kontakt zu bleiben.
- Ebenfalls 17,7% zählen zu den ‚*SelbstdarstellerInnen*‘, da sie der Ansicht sind, „etwas zu sagen zu haben“ und „Ärger und Kritik loswerden wollen“. Zu dieser Art von BlognutzerInnen gehören eher aktive BloggerInnen.
- 23,7% und damit der größte Teil der Befragten zählen zu den ‚*Wissensdurstigen*‘, die Blogs eher dazu nutzen, Hintergrundinformationen zu suchen, da sie klassischen Medien weniger vertrauen.
- 18,9% gehören zu den ‚*InformationssucherInnen*‘ und 22,8% gehören den ‚*Aktiven KonsumentInnen*‘ an, die beide auf der Suche nach aktuellen Nachrichten und Produktinformationen sind (vgl. Zerfaß & Bogosyan, 2007, S. 7f).

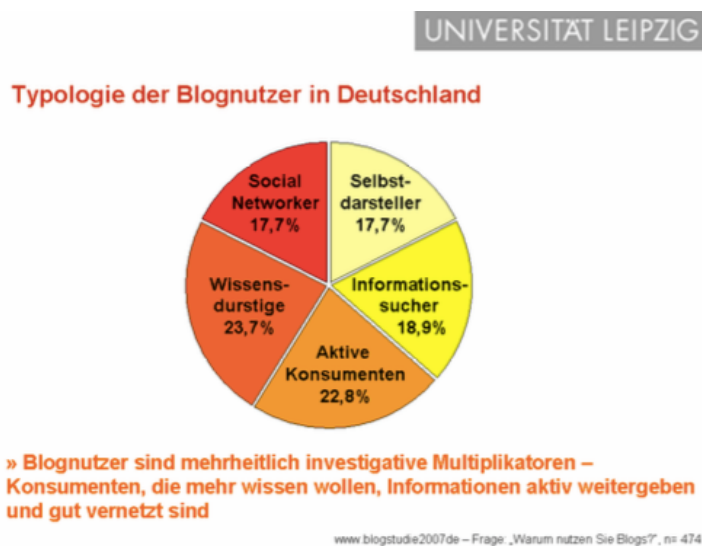


Abbildung 3: Typologie der BlognutzerInnen in Deutschland (aus Zerfaß & Bogosyan, 2007, S. 7)

5.1.6. Arten von Weblogs

Es gibt verschiedenste Arten von Weblogs, welche sich in so gut wie allen Bereichen der Gesellschaft wiederfinden und welche allesamt über thematische Recherchen durch Suchmaschinen wie Google für die breite Öffentlichkeit zugänglich sind. Nach Zerfaß

und Boelter (2005) gibt es fünf Arten von Weblogs, auf die im Folgenden näher eingegangen werden soll.

5.1.6.1. Private Weblogs

Die meisten Weblogs werden von Privatpersonen betrieben, welche diese als digitale Tagebücher nutzen, die für jedeN öffentlich zugänglich sind. Die Relevanz von privaten Blogs ist für Unternehmen und Politik eher gering, allerdings auch nicht zu unterschätzen (vgl. Zerfaß & Boelter, 2005, S. 23). Sie sind gerade deswegen relevant, da es sehr viele von ihnen gibt und ihre Einträge über Suchmaschinen für jedeN weltweit zugänglich sind, auch für JournalistInnen, KritikerInnen und KonkurrentInnen. Des Weiteren sollte ihnen mehr Relevanz zugesprochen werden, da sie äußerst einfach zu publizieren, zu verlinken und zu lesen sind (vgl. Zerfaß & Boelter, 2005, S. 25).

5.1.6.2. Journalistische Weblogs

Zahlreiche Weblogs werden von ausgebildeten MedienmacherInnen betrieben, mit den Zielsetzungen und journalistischen Standards herkömmlicher Online- und Printmedien. Journalistische Weblogs werden meist als private Initiativen über Spezialthemen betrieben oder als investigative Blogs, welche eine kritische Gegenöffentlichkeit schaffen möchten (vgl. Zerfaß & Boelter, 2005, S. 26).

5.1.6.3. Blogs in der Zivilgesellschaft

Diese Art von Blogs werden meist von gesellschaftspolitischen Initiativen, AktivistInnen und NGOs betrieben und obwohl sie vor allem von den Interessen einzelner BetreiberInnen geprägt sind, haben sie oft den meinungsbildenden und aufdeckenden Anspruch journalistischer Plattformen und unterstützen in Einzelfällen auch institutionelle Ziele. Zivilgesellschaftliche Blogs tragen also zur Entwicklung der politischen Öffentlichkeit bei und bieten außerdem die Möglichkeit der Vernetzung. Vor allem in den USA ist der politische Einfluss von zivilgesellschaftlichen Weblogs ein viel diskutiertes Thema, da es dort einige Blogs von Privatpersonen und Initiativen gibt, welche sich zu entscheidenden Meinungsgrößen entwickelt haben (vgl. Zerfaß & Boelter, 2005, S. 28).

5.1.6.4. Corporate Weblogs – Blogs von Institutionen, Unternehmen und Parteien

Ähnlich wie zivilgesellschaftliche Initiativen nutzen auch Unternehmen Weblogs, um Unterstützung für ihre Ziele zu bekommen und auch um ihre Arbeit zu dokumentieren. Weblogs von Unternehmen sind institutionell verankert und ein Bestandteil der Kommunikationsstrategie. Die Kommunikation wird hier also strategisch geplant und als Mittel zum Zweck eingesetzt. Aus diesem Grund muss der Einsatz von Weblogs wohlüberlegt, professionell vorbereitet und langfristig betreut sowie in die übergeordnete Kommunikationsstrategie miteingebunden werden (vgl. Zerfaß & Boelter, 2005, S.30).

5.1.6.5. Weblogs von PolitikerInnen und Prominenten

Weblogs stellen auch ein geeignetes Medium für PolitikerInnen und Prominente dar, um sich als einzelne Person zu positionieren und im Zuge der Personality-PR mit einer authentischen und chronologischen Berichterstattung andere an ihren Gedanken teilhaben zu lassen und zu mobilisieren (vgl. Zerfaß & Boelter, 2005, S. 30).

5.1.7. Blogs als persönliches Onlinetagebuch

Obwohl keine aktuellen repräsentativen Zahlen vorliegen, geht Schmidt (2006) davon aus, dass die Mehrheit der Weblogs von Privatpersonen geführt werden, um persönliche Eindrücke, Gedanken und Erlebnisse im Internet zu veröffentlichen, ohne dabei Anspruch auf öffentliche Relevanz zu erheben. Online-Journale dominieren also die Blogosphäre, werden jedoch im öffentlichen Diskurs meist nicht wirklich ernst genommen und als ‚irrelevante Online-Tagebücher‘ abgewertet. Dabei haben Online-Journale aufgrund ihrer großen Anzahl eine hohe Relevanz (vgl. Schmidt, 2006 S. 69).

Weblogs – Das Ende der Privatsphäre?

Anhand von Weblogs lässt sich verdeutlichen, wie unklar die Grenzen zwischen Privatem und Öffentlichem in der Online-Kommunikation sein können. BloggerInnen teilen mit Ihren LeserInnen viele persönliche Gedanken und Gefühle und überschreiten somit die Grenzen des vormals Privaten, wobei sie die Kontrolle über Form, Inhalt und Grenzen dieser Darstellung nach außen hin behalten. Durch das Führen eines Blogs wird eine Form der Selbstvergewisserung oder Selbststilisierung ermöglicht, die zwar vom Handeln des/der jeweiligen BloggerIn abhängig ist, die aber dennoch die Aufmerksamkeit und Rückmeldungen anderer Personen benötigt. Somit ist die individuelle Grenzziehung

zwischen öffentlicher und privater Sphäre jeweils abhängig von den zurückgespiegelten Erwartungen und Reaktionen der Referenzgruppen (vgl. Schmidt, 2006, S. 83).

5.1.8. Blogosphäre in Österreich, Deutschland und der Schweiz

5.1.8.1. Die österreichische Blogosphäre

Einem Online Artikel von derstandard.at nach unterscheidet sich die österreichische Blogosphäre stark von der aus dem angloamerikanischen Raum und ebenso gibt es einen signifikanten Unterschied zu der Blogger-Szene aus Deutschland. Österreichs BloggerInnen schreiben vorwiegend über Themen wie Mode, Lifestyle und Essen und bloggen deutlich weniger über Technik und Politik (vgl. Wisniewska, 2013).

Einen Einblick in die österreichische Blogosphäre bietet eine Umfrage aus dem Jahr 2015, an der 459 Bloggerinnen und Blogger aus Österreich teilnahmen. Obwohl es sich hierbei aufgrund der fehlenden Grundgesamtheit um keine repräsentative Studie handelt, liefert die Befragung einige informative Ergebnisse. Dieser Umfrage nach sind Österreichs BloggerInnen vorwiegend weiblich und zwischen 18 und 40 Jahre alt. Während 2013 noch 60% der teilnehmenden BloggerInnen Männer waren, so waren es 2015 62% Frauen. Die größte Gruppe bilden die 18 bis 30 Jährigen. Die Befragung ergab zudem, dass es sich bei Österreichs BloggerInnen vorwiegend um AkademikerInnen handelt. Fast 90% der Befragten haben mindestens einen Maturaabschluss und mehr als die Hälfte hat eine Hochschule besucht und diese meist mit akademischen Titel abgeschlossen. Ein Großteil der befragten österreichischen BloggerInnen lebt in Wien und bloggt vor allem über „Persönliches“ (44%), gefolgt von Essen und Reisen (vgl. Köstinger & Schaffer Online, 2015).

5.1.8.2. Die deutsche Blogosphäre

Einen Einblick in die Blogosphäre Deutschlands liefert eine 2013 durchgeführte Umfrage von Rankseller. Dabei wurden 2.344 Blogger und Bloggerinnen zu ihrem Blog-Verhalten befragt. Der Befragung nach sind in Deutschland ein Großteil der befragten BloggerInnen Männer und nur 32% der Befragten Frauen. Ähnlich wie bei der Erhebung zur österreichischen Blogosphäre handelt es sich hierbei aufgrund einer fehlenden Grundgesamtheit um keine repräsentative Studie. Jedoch sind die Umfrageergebnisse angesichts der hohen TeilnehmerInnenzahl durchaus relevant für die vorliegende Arbeit

(vgl. t3n.de Online, 2013). Zwei Jahre später wurde von Rankseller eine weitere Befragung durchgeführt, an der jedoch nur 1.149 BloggerInnen teilnahmen. Dabei waren diesmal 38% der befragten BloggerInnen Frauen und 62% Männer. Die BloggerInnen Deutschlands schreiben vor allem über Freizeit und Hobbies, gefolgt von Lifestyle und Mode. Anders als in Österreich ist der Großteil der deutschen BloggerInnen zwischen 30 und 39 Jahre alt (vgl. investorszene.de Online, 2015).

5.1.8.3. Die Schweizer Blogosphäre

Ähnliche Befragungen oder Studien zur Schweizer Blogsphäre ließen sich trotz gründlicher Recherche nicht finden. Eine Statistik der Eurostat aus dem Jahr 2014 zeigt jedoch, dass die VerfasserInnen von Websites und Blogs in der Schweiz vorwiegend Männer sind. Sechs Prozent der Frauen und zehn Prozent der Männer erstellen in der Schweiz laut Eurostat Webangebote. Diese Daten beziehen sich jeweils auf das Jahr 2014 und EinwohnerInnen zwischen 16 und 74 Jahren (vgl. Grieb, 2015).

5.2. Lifestyleblogs

Da sich der Schwerpunkt dieser Arbeit auf Lifestyleblogs richtet, soll im Folgenden auf den Begriff Lifestyle, zu Deutsch „Lebensstil“, näher eingegangen werden.

5.2.1. Lifestyle /Lebensstil

Seit Ende der achtziger Jahre ist der Begriff Lifestyle in aller Munde und taucht besonders in den Bereichen der Marktforschung und Soziologie immer wieder auf. Während die Begriffe Lebensstil und Life-Style in der Marktforschung für neuere Ansätze bei der Zielgruppenanalyse stehen, ist in der Soziologie die Lebensstil-Forschung Gegenstand der wissenschaftlichen Diskussion. Der Begriff Lifestyle wurde in den neunziger Jahren zu einem Modewort und gewinnt auch in der heutigen Zeit immer mehr an Bedeutung (vgl. Drieseberg, 1995, S. 5). Eine Abgrenzung der Begriffe Stil, Lebensstil und Life-Style voneinander ist jedoch nur schwer möglich und für den Begriff Lifestyle lässt sich in der Literatur eine Vielzahl an Definition finden:

Nach Hradil (2001) ist ein Lebensstil „der regelmäßig, wiederkehrende Gesamtzusammenhang der Verhaltensweisen, Interaktionen, Meinungen, Wissensbestände und bewertenden Einstellungen eines Menschen“ (S. 46).

Kotler und Bliemel (2001) definieren Lebensstil als „(...) das sich in den Aktivitäten, Interessen und Einstellungen manifestierende Muster der Lebensführung einer Person“ (S. 259).

Nach Till Nöthel (1999) beschreibt der Lifestyle

(...) einen Menschen in der Summe seiner Existenz- und Handlungsprofile: Wie er lebt, was er konsumiert, wie er sich selbst und seine Umwelt sieht bzw. sehen möchte, was ihn interessiert, womit er seine Zeit verbringt und wie sich seine Beziehung zu Mitmenschen gestaltet. (S. 56)

Diese Begriffsdefinition nach Nöthel scheint für die vorliegende Arbeit am passendsten, da es sich bei LifestylebloggerInnen um Personen handelt, die sich selbst, ihren Alltag und ihre Interessen auf ihren Blogs präsentieren. Lifestyleblogs werden meist aus einer sehr persönlichen Perspektive geschrieben und repräsentieren in einer gewissen Weise das Leben des Autors/der Autorin: "A lifestyle blogger writes, creates, and publishes (multi)media content on various aspects of their daily lives." (Mediakix Online, 2015). Lifestyleblogs beschränken sich meist nicht nur auf eine Nische, sondern können verschiedenste Themenbereiche abdecken:

A Lifestyle blog is „a website documenting one person’s life – a curated gallery of their personal interests and everyday existence. (...) As a lifestyle blogger you can write about anything. Food, fashion, technology, your work, home decor, relationships, career, DIYs, financial advice, freelancing, parenting.“ (Girl vs Globe Online, 2015).

Denn: „Lifestyle blogs are far more general. They are less niche and less specific but equally as valuable. (...) Lifestyle bloggers talk about anything and everything.“ (LaMar, 2015, Honey & Pine Online).

5.3. Soziale Medien

Soziale Medien ermöglichen einerseits, Informationen aller Art im Internet zugänglich zu machen und zu bearbeiten, auf der anderen Seite ermöglichen sie den NutzerInnen, sich mit anderen Personen auszutauschen und so auch soziale Beziehungen auszudrücken, zum Beispiel durch Annahme von Freundschaftsanfragen. Dabei schaffen sie einen neuartigen Raum zwischen der massenmedialen und der interpersonalen Kommunikation (vgl. Schmidt, 2013, S. 10f).

Der Begriff „soziale Medien“ steht für verschiedene Gattungen von Plattformen:

Auf *Netzwerkplattformen*, auch „soziale Netzwerke“ oder „Online Communities“ genannt, können sich die NutzerInnen anmelden und Angaben zur eigenen Person machen. Davon ausgehend drückt man soziale Beziehungen aus, indem man Freundschafts- oder Kontaktanfragen bestätigt. Dadurch lässt sich das eigene Netzwerk erweitern und in Gruppen oder Privatmessages kann mit anderen NutzerInnen kommuniziert werden (vgl. Schmidt, 2013, S. 11). Neben den oben beschriebenen Netzwerkplattformen gibt es zudem auch noch *Multimediaplattformen*, bei denen der Fokus eher auf den einzelnen Inhalten liegt, wie zum Beispiel Videoclips, Fotos oder Musikstücke (z.B. bei YouTube). Nach dem Hochladen der Inhalte auf der Plattform können diese von den anderen NutzerInnen meist kommentiert oder geliked werden.

Im Folgenden werden einige gängige Social Media Plattformen angeführt, welche im Zusammenhang mit Weblogs eine wichtige Rolle spielen:

5.3.1. Facebook

Der Social Media Dienst Facebook zählt derzeit mit 2.3 Milliarden NutzerInnen weltweit (Stand: November 2018, allfacebook.de Online) zur bekanntesten und meist genutzten Social Media Plattform (vgl. Schmidt, 2013, S.13). Auf der Plattform können sich die UserInnen mit ihrem echten Vor- und Nachnamen registrieren und ein Profil einrichten, um sich mit anderen NutzerInnen zu vernetzen und an ihrem virtuell abgebildeten Leben teilzuhaben. Facebook bietet dabei eine Vielzahl an Funktionen: Das Veröffentlichen von Fotos, Videos oder kurzen Texten, welche von anderen UserInnen geliked, geteilt und kommentiert werden können, um somit viele EmpfängerInnen zu erreichen. Unternehmen können auf Facebook Unternehmensseiten – früher Fanseiten – erstellen, welche von anderen Facebook-UserInnen mit „Gefällt mir“ markiert werden können. Auch BloggerInnen können für ihren Weblog eine Unternehmensseite auf Facebook anlegen und dort ihre FollowerInnen darüber informieren, wenn beispielsweise ein neuer Artikel auf dem Weblog online gestellt wurde (vgl. Grabs, Bannour & Vogl, 2014, S. 273ff).

5.3.2. Instagram

Instagram ist eine 2010 gegründete Foto- und Videosharing Community, bei der das Posten von Fotos und Bildern im Vordergrund steht (vgl. Faßmann & Moss, 2016, S. 13). Um die App aktiv nutzen zu können, ist eine Mitgliedschaft verpflichtend. BenutzerInnen haben die Möglichkeit, mit dem Smartphone Fotos oder Videos zu machen und diese dann in der App hochzuladen und mit Filtern zu bearbeiten. Neben dem Hochladen von Bildern können die NutzerInnen zudem die Bilder von anderen Community-Mitgliedern oder Unternehmen liken und kommentieren sowie deren Profilen via Abonnement folgen. Während Instagram anfangs eine reine Mobil-App war, wurde 2012 eine Webfunktion eingeführt, mit der es mittlerweile möglich ist, auch vom Computer aus nach Profilen und Hashtags zu suchen und Fotos zu liken und kommentieren. Instagram ist vor allem bei LifestylebloggerInnen eine beliebte App, auf der Fotos geteilt und somit die Community erweitert und Werbung für den Blog gemacht werden kann (vgl. Faßmann & Moss, 2016, S.14).

Im August 2016 wurde die App um die Funktion der „Instagram Stories“ erweitert, mit der die NutzerInnen Foto- und Videostrecken erstellen können, die nur 24 Stunden lang abrufbar sind. Ähnlich wie bei Snapchat (siehe Kapitel 5.3.4.) können die Bilder und Videos mit Filtern versehen und mit Text beschriftet werden. Die Stories sind 24 Stunden lang verfügbar und werden dann automatisch gelöscht (vgl. Lübben, 2016). Ende 2017 wurde die App um die Funktion „Story Highlights“ erweitert, bei der die Stories als gesammelte Highlights gespeichert werden können. Diese können dann über die 24 Stunden hinaus im Profil angezeigt werden (vgl. Firsching, 2017).

5.3.3. YouTube

Bei der Videoplattform YouTube können eigene Videos in verschiedenen Formaten hochgeladen und so der Öffentlichkeit oder auch nur einer beschränkten NutzerInnengruppe zur Verfügung gestellt werden. Diese können von den NutzerInnen mit Daumen nach oben oder Daumen nach unten bewertet und auch kommentiert werden (vgl. Babka, 2016, S. 7).

5.3.4. Snapchat

Snapchat ist eine 2011 gegründete Smartphone App, die es den NutzerInnen ermöglicht sogenannte „Snaps“, also Bilder oder kurze Videos, mit FreundInnen zu teilen. Diese Snaps können von den EmpfängerInnen nur einige Sekunden angesehen werden und löschen sich anschließend für immer. Neben dem direkten Versenden von Snaps an FreundInnen besteht zudem die Möglichkeit Bilder und Kurzvideos in eine Story zu posten, wo diese für jeden FollowerIn 24 Stunden lang abrufbar sind, bevor sie sich selbst eliminieren. Obwohl sich die Snaps innerhalb kürzester Zeit selbst löschen, besteht die Möglichkeit Screenshots davon zu machen, wenngleich der/die ErstellerIn des Snaps, darüber benachrichtigt wird (vgl. Vaterlaus, Barnett, Roche, & Young, 2016, S. 595).

5.3.5. Twitter

Der Social Media Dienst Twitter wurde 2006 gegründet und bietet seinen UserInnen die Möglichkeit, spontane Statusmeldungen öffentlich zu posten (vgl. Grabs et al., 2014, S. 229). „Twitter ist weder Blog noch soziales Netzwerk, sondern Echtzeitmedium aufgrund seiner Dynamik und Aktualität, und das mit nur 140 Zeichen“ (Grabs et al., 2014, S. 229). Im Jahr 2017 verdoppelte Twitter die Länge der Nachrichten auf 280 Zeichen (vgl. Selle, 2017). Im deutschsprachigen Raum wird Twitter nicht so intensiv genutzt wie zum Beispiel in den USA, Großbritannien oder im arabischen Raum, dennoch gibt es in Deutschland schätzungsweise 1 Mio. aktive Twitter-UserInnen und in Österreich etwa 120.000 Twitter-Accounts, wovon circa die Hälfte aktive NutzerInnen sein dürften (vgl. Grabs et al., 2014, S. 230).

5.3.6. Pinterest

Der Social Media Kanal Pinterest funktioniert wie eine virtuelle Pinnwand, bei der Fotos gesammelt und gespeichert und so mit anderen NutzerInnen geteilt werden können (vgl. Babka, 2016, S. 7). Immer mehr FotografInnen und BloggerInnen verwenden das Netzwerk, um Bilder von ihrer Seite bzw. Blog zu pinnen, um so ihre BesucherInnenanzahl und ihren Bekanntheitsgrad zu erhöhen (vgl. Grabs et al., 2014, S. 372).

5.3.7. Google+

„Google+ ist ein soziales Netzwerk, das es den Nutzern ermöglicht, mit Freunden und Bekannten in Kontakt zu bleiben und diese in Kreise einzuordnen, um die Inhalte, auf die sie zugreifen können, besser zu kontrollieren“ (Babka, 2016, S. 8).

5.3.8. Whatsapp

Bei Whatsapp handelt es sich um eine App, die es den NutzerInnen ermöglicht, sich via Smartphone oder Computer in Einzel- oder Gruppenchats Nachrichten zu senden, Sprachanrufe zu tätigen, Videotelefonate zu führen und Bilder zu verschicken (vgl. Babka, 2016, S. 7).

5.4. Mobbing

Der Begriff Mobbing lässt sich auf das englische Wort „mob“, also zu Deutsch „zusammengerotteter Pöbel(haufen)“ zurückführen (vgl. Kolodej, 1998, S. 5 nach Messinger & Rüdenberg 1977). Ursprünglich stammt das Wort jedoch aus dem Lateinischen von „mobile vulgus“, was so viel bedeutet wie „aufgewiegelte Volksmenge, Pöbel, soziale Massengruppierungen mit sehr geringem oder völlig fehlendem Organisationsgrad, in denen triebenthemmte, zumeist zerstörerisch wirkende Verhaltenspotenz vorherrscht“ (Kolodej, 1998, S. 5). Die im deutschsprachigen Raum gebräuchlichste Definition von Mobbing stammt von Heinz Leymann (1993) der Mobbing als „negative kommunikative Handlungen“ beschreibt, „die gegen eine Person gerichtet sind (von einer oder mehreren anderen) und die sehr oft oder über einen längeren Zeitraum hinaus vorkommen und damit die Beziehung zwischen Täter und Opfer kennzeichnen“ (S. 21).

Dabei lässt sich Mobbing durch vier Kennzeichen von jeder anderen Gewaltform unterscheiden:

- Beim Mobbing kommt es zu einem *Kräfteungleichgewicht*, das heißt, dass die betroffene Person den TäterInnen alleine gegenübergestellt ist.
- Ausschlaggebend ist auch die *Häufigkeit* nach der die Übergriffe mindestens einmal pro Woche oder auch häufiger vorkommen.
- Von Mobbing kann erst gesprochen werden, wenn sich die Übergriffe über eine gewisse *Dauer* erstrecken.

- Beim Mobbing kommt es zu einer erschwerten *Konfliktlösung*, da die betroffene Person nicht selbst in der Lage ist, das Mobbing zu beenden (Jannan, 2008, S. 26).

Mobbing betrifft viele gesellschaftliche Bereiche und kann sowohl in der Schule als auch am Arbeitsplatz stattfinden. Eine neue Form des Mobblings ist das Cybermobbing, bei dem den Mobbing-Aktivitäten durch das Internet eine neue Plattform geboten wird. Im folgenden Abschnitt soll auf den Begriff Cybermobbing näher eingegangen werden.

5.4.1. Cybermobbing

Der Begriff Cybermobbing steht für „jedes Verhalten, das von Individuen oder Gruppen mittels elektronischer oder digitaler Medien ausgeführt wird und wiederholt feindselige oder aggressive Botschaften vermittelt, die die Absicht verfolgen, anderen Schaden oder Unbehagen zu bereiten“ (Katzer, 2014, S. 60 nach Tokunaga, 2010). Im Vergleich zum normalen Mobbing zeichnet sich Cybermobbing durch vier Besonderheiten aus: Cybermobbing findet meist *anonym* statt, da die TäterInnen physisch nicht erkennbar sind und oft unter einem Pseudonym handeln. Dies hat zur Folge, dass sich die Betroffenen oft sehr wehrlos fühlen, zumal sie die TäterInnen auch meist nicht oder nur aus dem Internet kennen. Ein weiteres Merkmal, das Cybermobbing von der traditionellen Form des Mobblings unterscheidet, ist der hohe *Öffentlichkeitsgrad*. Lügen und Beschimpfungen, welche online verbreitet werden, sind für ein großes Publikum sichtbar. Ein weiterer Unterschied ist, dass Cybermobbing *endlos* ist, da die Dinge, die online veröffentlicht wurden, meist nur schwer bis gar nicht mehr aus dem Internet gelöscht werden können. Zudem ist es den TäterInnen beim Online-Mobbing auch möglich die Betroffenen *jederzeit* zu belästigen (vgl. Katzer, 2014, S. 61).

Grundsätzlich kann zwischen *verbalem* und *psychischem* Cybermobbing differenziert werden. Bei verbalem Cybermobbing wird eine Person via SMS, E-Mail, auf sozialen Netzwerken, Blogs oder Webseiten beleidigt, erpresst oder bedroht. Um psychisches Cybermobbing handelt es sich, wenn über die betroffene Person zum Beispiel Gerüchte im Internet verbreitet werden, sie aus Online-Gruppen sozial ausgeschlossen wird oder auch, wenn intime oder peinliche Fotos bzw. Videos einer Person in sozialen Netzwerken veröffentlicht werden (vgl. Katzer, 2014, S. 62).

Cybermobbing kann in unterschiedlichen Formen stattfinden, wobei sich drei verschiedene Öffentlichkeitsgrade differenzieren lassen: *öffentliche, halb öffentliche und*

private Formen von Cybermobbing. Öffentliche Formen des Cybermobbings sind solche, die von jeder Person zu jeder Zeit frei zugänglich einsehbar sind. Um halb öffentliche Formen des Cybermobbings handelt es sich beispielsweise, wenn beim genutzten Kommunikationskanal eine Registrierung notwendig ist, um die Inhalte sehen zu können. Die private Form bezieht sich auf Nachrichten, die ausschließlich an einen Empfänger adressiert werden. Die Grenzen zwischen öffentlich, halb öffentlich und privat sind hierbei fließend. Private Nachrichtenverläufe können zum Beispiel via Screenshot in öffentlichen Foren oder sozialen Netzwerken geteilt werden und sind sodann nicht mehr privat (vgl. Fawzi, 2009, S. 34f).

5.4.1.1. Erscheinungsformen

Willard (2007) unterscheidet zwischen acht Formen von Cybermobbing, wobei sich diese oft überschneiden:

5.4.1.1.1. Flaming

Unter Flaming versteht man eine hitzige, kurzlebige Auseinandersetzung zwischen zwei oder mehr Personen. Dabei wird meist eine unhöfliche, vulgäre Sprache verwendet und es kommt zu Beleidigungen und manchmal auch Drohungen. Finden derartige Auseinandersetzungen über einen längeren Zeitraum hinweg statt, spricht man von „flame war“. Flaming kann in allen Räumen der öffentlichen Kommunikation auftreten, wie zum Beispiel in Diskussionsforen, Chat Rooms oder Online-Games, aber auch bei Privatnachrichten via Email oder Privatnachricht. Beim Flaming handelt es sich um einen kurzlebigen Ereignis, bei dem die Beteiligten meistens in einem ausgewogenen sozialen Machtverhältnis stehen. Ein Kernpunkt von Flaming ist, dass es indirekte aber auch direkte Gewaltandrohungen beinhaltet, bei denen oft nur schwer zu erkennen ist, ob diese ernst gemeint sind oder nicht (vgl. Willard, 2007, S. 5f).

5.4.1.1.2. Harassment

Das Wort Harassment bedeutet ins Deutsche übersetzt so viel wie Belästigung bzw. Schikane. Beim Online Harassment handelt es sich um ein wiederholtes, fortlaufendes und zielgerichtetes Versenden von beleidigenden Nachrichten an eine bestimmte Person. Diese Nachrichten werden meistens über persönliche Kommunikationskanäle wie z.B. E-Mail, Private Messenger sowie Textnachrichten verschickt, können jedoch auch auf

öffentlichen Onlineplattformen auftreten. Beim Harassment kommt es zu wiederholten Beleidigungen und im Gegensatz zu einem *Flame war* dauert diese Art von Cybermobbing länger an und basiert auf einer einseitigen Handlung, bei der eine Person der/die Täter/in ist, der/die den/die BetroffeneN belästigt, während die andere Person versucht, das Harassment zu stoppen. Meist handelt es sich bei den TäterInnen um Personen, welche die betroffene Person gar nicht kennen (vgl. Willard, 2007, S. 6f).

5.4.1.1.3. Denigration

Denigration, zu Deutsch Anschwärzung, hat das Ziel, einer Person mittels Falschaussagen zu schaden. Diese falschen Informationen können online verbreitet werden oder an andere verschickt werden, mit dem Ziel, Freundschaften zu schädigen oder den Ruf einer Person zu zerstören. Der Unterschied zum Flaming und Harassment ist dabei, dass bei der Denigration die betroffene Person nicht direkte EmpfängerIn dieser Nachrichten ist, sondern dass Gerüchte über diese Person an andere geschickt werden, welche diese dann weiterverbreiten. Es kann jedoch auch vorkommen, dass der/die Täter/in eine Nachricht in einer Diskussionsgruppe veröffentlicht, in welcher sich der/die Betroffene ebenfalls aufhält. Eine spezielle Unterkategorie von Denigration ist das öffentliche Posten oder Senden von Bildern die digital bearbeitet wurden, um von der betroffenen Person ein falsches Bild zu erzeugen (vgl. Willard, 2007, S. 7f).

5.4.1.1.4. Impersonation

Bei der Impersonation nimmt der/die TäterIn die Identität einer anderen Person an und postet Dinge, die den/die Betroffene/n in ein schlechtes Licht rücken oder deren Freundschaften schädigen könnten. Das kann zum Beispiel über die persönliche Webseite oder den Blog der/des Betroffenen sowie über dessen/deren Profil in sozialen Netzwerken passieren, indem sich der/die TäterIn Zugang zum Passwort der betroffenen Person verschafft (vgl. Willard, 2007, S. 8).

5.4.1.1.5. Outing und Trickery

Unter Outing versteht man das öffentliche Posten, Senden oder Weiterleiten von Unterhaltungen oder Bildern, welche persönliche Informationen enthalten oder für die betroffene Person sogar peinlich sind. Beim Outing kommt es oft vor, dass der/die TäterIn eine Nachricht von der betroffenen Person erhält, welche persönliche Informationen beinhaltet und er/sie diese dann an andere weiterleitet. Diese Form des Cybermobbings tritt häufig nach gescheiterten Beziehungen auf, in denen der/die eine

PartnerIn am anderen Rache ausüben will (vgl. Willard, 2007, S.9).

Trickery bedeutet ins Deutsche übersetzt so viel wie Betrug oder Schwindel und ist eine Form von Outing, bei welcher der betroffenen Person vorgespielt wird, dass eine Unterhaltung oder das Verschicken von Bildern im Privaten stattfindet, während der/die TäterIn diese Informationen in Wahrheit an andere weitergibt (vgl. Willard, 2007, S.9).

5.4.1.1.6. Exclusion

Bei der Exclusion handelt es sich um den Ausschluss einer Person aus einer Gruppe die „in“ ist. Besonders bei Online-Spielen, Blogs und anderen passwortgeschützten Kommunikationskanälen kann es zur Exclusion kommen, aber auch beim Instant Messaging können die Betroffenen aus Freundeslisten entfernt werden und erfahren somit die endgültige soziale Ablehnung (vgl. Willard, 2007, S. 10).

5.4.1.1.7. Cyberstalking

Bei dieser Form von Cybermobbing handelt es sich um das wiederholte Senden von Nachrichten, die meist Drohungen beinhalten, einschüchternd oder beleidigend sind oder Erpressungen beinhalten. Die TäterInnen versuchen meist auch die Betroffenen anzuschwärzen und ihre Freundschaften oder ihren Ruf zu zerstören. Dabei ist es schwer eine genaue Abgrenzung zwischen Harassment und Cyberstalking zu finden. Ein möglicher Indikator könnte laut Willard (2007) das Sicherheitsgefühl der betroffenen Person sein. Sobald die betroffene Person Angst um ihre Sicherheit und das eigene Wohlergehen entwickelt, ist nicht mehr von Harassment die Rede, sondern von Cyberstalking. Direktes Cyberstalking findet meist über persönliche Kommunikationskanäle statt, wobei der/die TäterIn sich oft hinter einem Pseudonym versteckt, um so die wahre Identität nicht preiszugeben. Beim indirekten Cybermobbing werden hingegen kritische und meist unwahre Inhalte über die betroffene Person verbreitet, um diese zu verunglimpfen oder in eine unangenehme Situation zu bringen. Hierbei sind die Grenzen zur Denigration und Impersonation, wie oben bereits beschrieben, fließend (vgl. Willard, 2007, S. 10).

5.4.1.1.8. Cyberthreats

Ins Deutsche übersetzt bedeutet das Wort Threats so viel wie Drohung oder Bedrohung. Willard (2007) unterscheidet dabei zwischen Direct threats und Distressing material. Bei Direct Threats, also direkten Drohungen, besteht bei dem/der TäterIn die Intention

jemanden zu verletzen oder in den Suizid zu treiben. Bei Distressing Material handelt es sich um belastendes Material, das online gestellt wird und darauf hinweist, dass die Person emotional aufgebracht ist und sich selbst oder jemand anderen verletzen wird. (vgl. Willard, 2007, S. 11)

Zudem kann zwischen *direktem* und *indirektem Cybermobbing* unterschieden werden. Zum direkten Cybermobbing zählen Beleidigungen (*harassment*), sozialer Ausschluss (*exclusion*) oder Drohungen und Erpressungen (*threat*). Indirektes Cybermobbing meint das Verbreiten von Unwahrheiten (*denigration*), das öffentliche Posten von vertraulichen Informationen oder Bildern (*outing und trickery*) sowie die Identitätsübernahme einer Person (*impersonation*) (vgl. Katzer, 2014, S. 62).

6. Forschungsstand

In diesem Kapitel werden empirische Untersuchungen zu den Themen Hass im Netz, Frauen im Internet, Genderspezifisches Cybermobbing & Online Hass gegenüber Frauen sowie Folgen von Online Harassment diskutiert. Die meisten Studien und Umfragen stammen aus dem englischsprachigen Raum, vorwiegend aus den USA. Eine Umfrage aus Österreich beschäftigt sich mit der Internetnutzung und Cybermobbing in Österreich. Aufbauend auf dem im Folgenden aufgezeigten Forschungsstand soll die im Zuge dieser Arbeit durchgeführte empirischen Forschung neue Erkenntnisse bereitstellen.

Hass im Netz

Im Jahr 2017 wurde vom damaligen Staatssekretariat für Diversität, Öffentlichen Dienst und Digitalisierung eine Studie zur Internetnutzung und Cybermobbing in Österreich in Auftrag gegeben und vom Institut für Strategieberatungen (ISA) und meinungsraum.at durchgeführt. An der Online-Befragung nahmen insgesamt 1004 Personen zwischen 16 und 70 Jahren und weitere 200 Personen zwischen 14 und 18 Jahren teil (vgl. Staatssekretariat für Diversität, Öffentlichen Dienst und Digitalisierung, 2017, S. 14). Fast die Hälfte der Befragten war schon mal mit Cybermobbing und Hasspostings konfrontiert, bei den Jüngeren waren es zwei Drittel. Von den betroffenen Befragten gaben 61% an, auch etwas dagegen unternommen zu haben. Die meisten haben den/die AbsenderIn blockiert, jede/r Vierte die Nachricht gelöscht und sich an Familie und

FreundInnen gewandt. 37% gaben an, den/die UrheberIn beim jeweiligen Internetdienst gemeldet zu haben, ein Viertel hat sich an eine/n LehrerIn gewandt und 27% sind zur Polizei gegangen. Hass-Postings werden meist ignoriert, drei Viertel der betroffenen Befragten gaben jedoch an, nicht zu wissen, wohin sie sich diesbezüglich wenden könnten (vgl. Staatssekretariat für Diversität, Öffentlichen Dienst und Digitalisierung, 2017, S. 14S. 11f).

Am häufigsten betroffene Personen und Reizthemen

Von Februar bis April 2015 führte No Hate Speech Movement eine Online Befragung durch, um herauszufinden, welche Erfahrungen junge Menschen mit Online Hass machen. An der Befragung nahmen 6.601 Personen teil. Ersten Ergebnissen zu Folge haben 83% der RespondentInnen Hass im Netz erlebt, LGBT (Lesbian, Gay, Bisexual und Transgender bzw. Lesben, Schwule, Bisexuelle und Transgender), MuslimInnen und Frauen sind am häufigsten davon betroffen (vgl. Titley, 2015).

Eine repräsentative Umfrage vom eco Verband der Internetwissenschaft e.V. zum Thema Öffentliche Meinung zu fremdenfeindlichen Hassbotschaften ergab, dass über ein Drittel der deutschen Bevölkerung bereits rassistischen Hassbotschaften im Internet begegnet ist. Bei den 18 bis 24 Jährigen sind es sogar mehr als die Hälfte. Davon gaben 7 % der UmfrageteilnehmerInnen an, selbst schon einmal Opfer von Hate Speech geworden zu sein. Des Weiteren ergab die Umfrage, dass nur 14% der Befragten mit einem eigenen Kommentar auf rassistische Posts im Internet reagieren würden. 45% der UmfrageteilnehmerInnen ignorieren rassistische Hassbotschaften im Internet komplett. An der Umfrage im Jänner 2016 nahmen 2.041 Personen teil, die Ergebnisse sollen für die deutsche Bevölkerung über 18 Jahre repräsentativ sein (vgl. eco Verband der Internetwissenschaft e V., 2016).

Frauen im Internet und Genderspezifisches Cybermobbing & Online Hass gegenüber Frauen

Einige Studien beschäftigten sich auch mit dem Thema Frauen im Internet und Online Harassment. So liefert der Pew Research Centre's 2005 Report „How Women and Men Use the Internet“ von Deborah Fallow interessante Ergebnisse zum amerikanischen Internetnutzungsverhalten von Männern und Frauen. In der Studie wurden in den Jahren

von 2000 bis 2005 quantitative Interviews durchgeführt, die ergaben, dass der Frauenanteil im Internet seit 2000 fast genauso hoch ist, wie der von Männern und dass junge Frauen sogar eher online sind als junge Männer (vgl. Fallow, 2005, S. 1). Auffällig ist dabei das Ergebnis, dass Frauen das Internet zwar vor allem wegen der Möglichkeit der Beziehungspflege schätzen, allerdings auch mehr Bedenken bezüglich Risiken äußern. Dabei zeigen sie Ablehnung gegenüber der Nutzung von Chats und Diskussionsforen aufgrund von belästigendem Verhalten in Chatrooms. Während sich im Jahr 2000 28% der InternetnutzerInnen in Chatrooms und Diskussionsforen aufhielten, waren es 2005 nur noch 17% aufgrund der wegfallenden Teilnahme von Frauen (Fallow, 2015, S. 14). Ebenso interessante Ergebnisse liefert die Studie „Misogyny on Twitter“ von Bartlett, Norrie, Patel, Rumpel & Wibberley (2014), bei der in mehreren Untersuchungsabschnitten frauenfeindliche Tweets von UK Accounts gesammelt und analysiert wurden. In der ersten Untersuchung wurden im Zeitraum von Dezember 2013 bis Februar 2014 via Twitter Application Programming Interface (API) alle englischen Tweets aus dem UK gesammelt, welche das Wort „rape“ beinhalten. Dabei stellte sich heraus, dass im UK in einem Zeitraum von zwei Monaten das Wort „rape“ über 100.000 mal auf Twitter verwendet wurde. Daraus wurden 500 Stichproben gezogen und genauer analysiert. Bei 12% davon stand das Wort „rape“ in einem bedrohlichen Kontext z.B.: *„can I rape you please, you'll like it [Hervorh.i.O.]“* (Bartlett et al., 2014, S. 7). In der zweiten Untersuchung wurden im Zeitraum von Jänner 2014 bis Februar 2014 alle englischen Tweets aus dem UK gesammelt, welche das Wort „slut“ oder „whore“ beinhalten. Die Suche via API ergab 131.000 Treffer. 18% davon waren frauenfeindlich, zum Beispiel: *„You stupid ugly fucking slut I'll go to your flat and cut your fucking head off you inbred whore [Hervorh.i.O.]“* (Bartlett et al., 2014, S. 10).

Weitere für diese Arbeit relevante Ergebnisse lieferte 2014 der Pew Research Center Report von Maeve Duggan zum Thema Online Harassment. In einer Panel-Studie wurden über 3.000 Amerikaner und Amerikanerinnen zum Thema Online Harassment befragt, wobei 40% der InternetnutzerInnen angaben, bereits selbst einmal von Online Harassment betroffen zu sein und sogar 73% gaben an schon einmal mitbekommen zu haben, dass andere im Internet belästigt worden wären. Besonders ausschlaggebend sind bei dieser Untersuchung jedoch die Ergebnisse hinsichtlich der Geschlechterunterschiede: Während Männer eher Erfahrungen mit Beschimpfungen machen, so sind Frauen besonders von sexualisierter Belästigung und Stalking betroffen (Duggan, 2014, S. 3).

Drei Jahre später veröffentlichte das Pew Research Center eine neue repräsentative Studie, bei der 4.248 AmerikanerInnen zum Thema Online Harassment befragt wurden. Im Vergleich zu Duggan's Studie von 2014 ist der Anteil der von Online Harassment betroffenen AmerikanerInnen 2017 deutlich höher. Waren 2014 noch etwa 35% der AmerikanerInnen von Online Harassment betroffen, so ergab die Studie von 2017, dass rund 41% der AmerikanerInnen schon mal Erfahrungen mit Belästigungen im Internet gemacht haben (vgl. Duggan, 2017, S. 4). Fast jede/r fünfte Amerikaner/in war im Internet besonders schweren Formen der Belästigung ausgesetzt, wie zum Beispiel körperliche Drohungen, Belästigungen über einen längeren Zeitraum, sexuelle Belästigung oder Stalking. Die Studie zeigte, dass vor allem Social Media Plattformen Raum für Online Harassment bieten. 14% geben an aufgrund ihrer politischen Einstellung online gemobbt worden zu sein, während bei einer/einem von zehn Befragten das Aussehen, die Ethnie oder das Geschlecht das Ziel von Online Hass waren (vgl. Duggan, 2017, S. 3).

Bei bestimmten Personengruppen ist diese Form von merkmalsbasierter Belästigung wahrscheinlicher als bei anderen. Frauen sind etwa doppelt so häufig wie Männer von Belästigungen aufgrund ihres Geschlechts betroffen. Männer sind wiederum doppelt so häufig wie Frauen von Belästigungen aufgrund ihrer politischen Ansichten betroffen (vgl. Duggan, 2017, S. 5).

Im Jahr 2015 brachte die United Nations Broadband Commission den Report „Violence Against Women and Girls“ heraus, der aufzeigt, dass fast drei Viertel aller Frauen, die online sind, bereits Erfahrungen mit Cybergewalt gemacht haben. Aufgrund von mangelhafter Quellenangabe wurde dieser Report jedoch stark kritisiert, weshalb er kurz nach seiner Veröffentlichung im September 2015 wieder zurückgezogen wurde.

Eine von Norton by Symantec initiierte Umfrage von 2016 zeigte, dass 46% der australischen Frauen bereits Erfahrungen mit Online Harassment gemacht haben, bei den unter 30-Jährigen sind es sogar 76%. Die Formen von Online Belästigung reichen dabei von ungewolltem Kontakt zu Trolling [Glossar], zu Gewaltandrohungen, Vergewaltigungsandrohungen und Morddrohungen. 70% der Befragten sehen in Online Harassment ein ernsthaftes Problem, wobei ein Drittel davon nicht darauf reagiert und die Belästigung im Internet ignoriert, während nur 10% Anzeige erstatteten. Die erfahrenen Beschimpfungen waren vorwiegend bezugnehmend auf sexuelle Orientierung, äußeres

Erscheinungsbild, Gewicht und Geschlecht. Die Kanäle, über welche die befragten Frauen Online Harassment ausgesetzt waren, waren Social Media Plattformen, gefolgt von Emails und Textnachrichten. Laut der Befragung sind die Auswirkungen von Cybergewalt unterschiedlich, wobei viele Frauen Wut, Frustration, Irritation und Angst verspüren. Fünf Prozent der befragten Frauen geben sogar an, dass sie aufgrund des erfahrenen Online Harassments Selbstmordgedanken haben (vgl. Norton by Symantec, 2016).

Folgen von Online Hass

In einer qualitativen Studie von Langlet Vessman, Aronsson, Holt & Meldré (2013) wurde untersucht, wie sich Hasskommentare im Internet auf die Profession von weiblichen Journalistinnen auswirken. Dabei wurden acht weibliche, schwedische Journalistinnen aus den Bereichen Sport, Unterhaltung und Nachrichten befragt, die bereits Erfahrungen mit Online Hass gemacht hatten. Die Folgen von Internethass und der Umgang mit diesem waren bei den Befragten sehr unterschiedlich. Fest steht jedoch, dass Hasskommentare bei der Mehrheit der befragten Journalistinnen die weiteren beruflichen Handlungen zu einem gewissen Grad beeinflussen, sei es Selbstzensur oder das Meiden von bestimmten Reizthemen.

Hinsichtlich der Folgen von Online Harassment liefert Duggan's Studie von 2017 ebenso relevante Ergebnisse: Für diejenigen, die Online-Belästigung direkt erleben, können diese Erfahrungen tiefgreifende Auswirkungen in der realen Welt haben, angefangen von mentalem oder emotionalem Stress bis hin zu Reputationsschäden oder sogar Angst um die persönliche Sicherheit. Gleichzeitig muss Belästigung nicht unmittelbar erlebt werden, um Auswirkungen zu haben. Etwa ein Viertel der Befragten gibt an, dass sie davon absehen online etwas zu posten, nachdem sie gesehen haben, dass jemand anderer von Online Hass betroffen war. Jeder Zehnte gibt sogar an, danach keinen Online-Dienst mehr zu nutzen. Gleichzeitig nehmen einige Außenstehende eine aktive Rolle bei der Reaktion gegenüber Online Harassment ein: 30% geben an, dass sie in irgendeiner Weise interveniert haben, nachdem sie missbräuchliches Verhalten gegenüber anderen online beobachtet haben. 62% der Befragten sehen Online Harassment als großes Problem und 79% sind der Ansicht, dass es die Pflicht der Onlinedienste wäre, bei missbräuchlichem Verhalten auf ihren Plattformen einzugreifen (vgl. Duggan, 2017, S. 4).

Erst im November 2017 wurde eine jüngste Studie von Amnesty International veröffentlicht, die aufzeigt, wie drastisch die Folgen von Online Hass gegenüber Frauen sein können. Bei der von Amnesty International in Auftrag gegebenen Ipsos-Mori-Umfrage wurden 500 Frauen im Alter von 18 bis 55 Jahren in Dänemark, Italien, Neuseeland, Polen, Spanien, Schweden, Großbritannien und den USA zum Thema Online Harassment befragt. Fast ein Viertel der befragten Frauen in diesen acht Ländern gaben an, mindestens einmal Beleidigungen oder Belästigungen im Internet erlebt zu haben. 41% der Frauen, die bereits Erfahrungen Online Harassment gemacht hatten, gaben an, sich dadurch mindestens einmal körperlich bedroht gefühlt zu haben. In knapp der Hälfte der Fälle enthielten die Hassbotschaften frauenfeindlichen oder sexistischen Inhalt. Zwischen einem Fünftel (19% in Italien) und einem Viertel der Betroffenen, erhielt Drohungen körperlicher oder sexueller Gewalt (vgl. Amnesty International, 2017). 58% der aller Befragten, die Erfahrungen mit Online Harassment gemacht hatten, gaben an, dass der Online Hass auch Rassismus, Sexismus, Homophobie oder Transphobie einbezogen hatte. Mehr als die Hälfte der Frauen, die Online Harassment ausgesetzt waren, gaben an, dass dieses von völlig Unbekannten kam. Dass die psychologischen Auswirkungen von Online-Missbrauch verheerend sein können, zeigt sich anhand folgender Befragungsergebnisse:



Abbildung 4: Folgen von Online Hass (aus Amnesty International, 2017)

Wie Abbildung 4 zeigt, gaben 61% der von Online Harassment Betroffenen an, dadurch ein geringeres Selbstwertgefühl zu haben oder an Selbstbewusstsein verloren zu haben. Mehr als die Hälfte leidet aufgrund der Online Beschimpfungen unter Stress, Angstzuständen oder Panikattacken. Weitere Folgen von Online Harassment waren bei den Betroffenen Schlafstörungen sowie Konzentrationsschwierigkeiten. 76% der befragten Frauen, die bereits Erfahrungen mit Online Harassment gemacht hatten, änderten aufgrund dessen ihr Nutzungsverhalten von Social Media Plattformen.

32% haben aufgehört Inhalte zu veröffentlichen, die ihre Meinung zu bestimmten Themen ausdrücken (vgl. Amnesty International, 2017).

Social Media Plattformen sollten ein Raum für Individuen sein, um die eigene Meinung zu äußern. Online Harassment funktioniert jedoch wie ein Stummschaltungseffekt und betrifft vor allem Frauen und marginalisierte Gruppen. Die von Amnesty International in Auftrag gegebene Studie zeigt auf, dass Offline-Diskriminierung und Gewalt gegenüber Frauen sich in die digitale Welt verlagert hat. Dies hat zur Folge, dass sich viele Frauen aus dem öffentlichen Diskurs zurückziehen oder sich aus Angst um ihre Privatsphäre und Sicherheit selbst zensieren.

In allen befragten Ländern waren deutlich mehr Frauen der Ansicht, dass die Maßnahmen der Regierung zur Bekämpfung von Online Harassment unzureichend oder nicht angemessen wären. Rund ein Drittel der Frauen in Großbritannien, den USA und Neuseeland gaben an, dass die Polizei auf die Online Gewalt nicht angemessen reagiert hätte (vgl. Amnesty International, 2017). Zudem zeigt die Umfrage auch auf, dass Frauen das Gefühl haben, dass die Social Media Unternehmen diesbezüglich mehr eingreifen müssten. Amnesty International stellt mit dieser Umfrage fest, dass das Recht auf freie Meinungsäußerung auch jene Art von Meinungsäußerung schützt, welche beleidigend und sexistisch sein kann. Das Recht auf freie Meinungsäußerung sollte jedoch niemals Hass oder Gewalt befürworten. Darüber hinaus muss das Recht auf freie Meinungsäußerung von allen gleichermaßen genutzt werden können. Darin sollte auch das Recht der Frauen bestehen, ihre Meinungen auszudrücken und frei von Gewalt und Belästigung leben zu können, sowohl online als auch offline (vgl. Amnesty International, 2017).

Umgang mit Online Hass & Einfluss auf das weitere Onlineverhalten

Im Mai 2017 gab die Landesanstalt für Medien NRW (LfM) eine Studie zum Thema Hate Speech in Auftrag, bei der 1.011 Personen aus Deutschland im Alter ab 14 Jahren, die privat das Internet nutzen, befragt wurden. Die Online-Befragung ergab, dass 67% der Befragten schon einmal Hate Speech bzw. Hasskommentare im Internet gesehen haben, 19% davon häufig und 40% davon weniger häufig. Im Gegensatz zu anderen Studien ergab diese Befragung jedoch, dass Männer häufiger als Frauen bereits Hate Speech bzw. Hasskommentare im Internet gesehen zu haben (vgl. Landesanstalt für Medien NRW (LfM), 2017, S. 1). 39% der Befragten, die bereits mit Hasskommentaren in Berührung

gekommen sind, geben an, sich schon näher mit Hasskommentaren befasst zu haben und diese beispielsweise gelesen, den Kommentarverlauf verfolgt, das Profil des Verfassers/der Verfasserin abgerufen oder mit anderen über den Kommentar geredet zu haben (vgl. Landesanstalt für Medien NRW (LfM), 2017, S. 3). 22% der Befragten haben schon einmal einen Hasskommentar oder dessen VerfasserIn bei dem Online-Portal gemeldet und 18% geben an, auf den Kommentar geantwortet zu haben, um diesen zu kritisieren. Besonders interessant für die vorliegende Arbeit ist, dass die Umfrage auch ergab, dass die befragten Männer häufiger als Frauen angeben schon einmal auf einen Hasskommentar geantwortet zu haben, um diesen zu kritisieren (vgl. Landesanstalt für Medien NRW (LfM), 2017, S. 3).

Nach Duggan (2017, S. 7) sind Frauen anders von Online Harassment betroffen als Männer und reagieren auch auf andere Art und Weise darauf. Frauen – und vor allem junge Frauen – sind weitaus häufiger von sexualisierten Formen des Online Harassments betroffen, als Männer. Online Harassment hinterlässt einen dauerhaften Eindruck. Bei 35% der Frauen, die Erfahrungen mit Online Belästigung gemacht haben, beschreiben ihre letzte Erfahrung als verstörend.

Einen wesentlichen Geschlechterunterschied gibt es zudem bezüglich der Einstellungen gegenüber der Bedeutung von Online Harassment. Nach Duggan (2017, S. 8) geben 63% der befragten Frauen an, dass das Internet ein Raum sein sollte, in dem sich jedeR wohl und sicher fühlen sollte, wohingegen die befragten Männer eher die Meinung vertreten, dass das Internet ein Raum der freien Meinungsäußerung sein sollte. Während zudem die Frauen angeben, dass anstößige Inhalte im Internet zu häufig entschuldigt werden, sind die Männer eher der Ansicht, dass offensive Inhalte viel zu ernst genommen werden würden.

Fazit

Die vorliegenden Studien wurden vorwiegend im englischsprachigen Raum durchgeführt, im deutschsprachigen Raum gibt es dazu noch kaum Forschung. Zudem beziehen sich die untersuchten Studien vorwiegend auf Online Harassment von Frauen im Allgemeinen. Spezifische Studien zum Thema Cybermobbing und Online Harassment von LifestylebloggerInnen gibt es noch keine. Dabei ist die Auseinandersetzung mit dem Thema in diesem Bereich von besonderer Relevanz, da mehr als die Hälfte der

BloggerInnen Frauen und Mädchen sind (vgl. Carstensen, 2013). Obwohl ein großer Teil der Weblogs von Frauen geschrieben wird, sind Bloggerinnen in der Liste der meistgelesenen Weblogs kaum vertreten. Nach Hesse (2008) lässt sich dieses Phänomen auf die Themen zurückführen, über die in Weblogs geschrieben wird. So schreiben Männer eher zu politischen Themen welche für gewöhnlich mehr Aufmerksamkeit erreichen, während ein Großteil der Frauen zu persönlichen Themen bloggt. Die meisten Weblogs werden von Privatpersonen betrieben, welche diese als digitale Tagebücher nutzen, die für jedeN öffentlich zugänglich sind. Um auf einem Blog einen LeserInnenkommentar zu verfassen, muss meist nur eine Emailadresse angegeben werden. Diese anonyme Form der Kommunikation enthemmt einige InternetuserInnen und hat zur Folge, dass beleidigende oder sogar bedrohliche Hasskommentare verfasst werden, welche sich an den/die AutorIn des Weblogs richten.

Der bisherige Forschungsstand zeigt, dass Frauen und Mädchen häufiger von Hass im Internet betroffen sind als Männer. Es wird versucht, Frauen online zum Schweigen zu bringen, was zur Folge haben kann, dass sie sich aus dem öffentlichen Raum zurückziehen.

Das Ziel der vorliegenden Arbeit ist es an diesem Punkt anzusetzen. Es soll der Frage nachgegangen werden, inwieweit es genderspezifische Unterschiede bei Hasskommentaren gibt, welche sich an LifestylebloggerInnen richten und welche Auswirkungen diese auf das weitere Onlineverhalten der BloggerInnen haben.

7. Theoretische Verortung

Den theoretischen Rahmen dieser Arbeit bilden der Disinhibitions Effect nach Suler als Erklärungsansatz für aggressives Onlineverhalten sowie Theorien zu Öffentlichkeit/Privatheit und deren geschlechtlicher Bestimmtheit. In Kapitel 7.3. wird näher auf die Theorie des Silencing eingegangen. Mit Herrschafts- und Machtverhältnissen ungleich strukturierter Geschlechterverhältnisse beschäftigt sich das Kapitel 7.4., in dem Bourdieus Theorie des Habitus erläutert wird.

7.1. Disinhibition Effect nach Suler

Ein möglicher Erklärungsansatz für aggressives Onlineverhalten liefert der Online Disinhibition Effect nach Suler (2004). Demnach sind Personen online viel offener und agieren häufiger und intensiver, als sie das persönlich tun. Dabei führt Suler sechs Faktoren an, die förderlich für ein solches Verhalten im Internet sein können: Aufgrund der *dissoziativen Anonymität* im Internet fühlen sich einige Personen losgelöst von ihrer Identität und weniger verletzlich. Durch die physische *Unsichtbarkeit* der AkteurInnen und durch das Nichtsehen von nonverbalen Signalen fällt es leichter, verletzende Kommentare zu verfassen und abzusenden. Durch die *Asynchronität* der Kommunikation im Internet fällt eine unmittelbare Reaktion des Gegenübers weg. Die *Solipsistic Introjection*, also die Phantasievorstellung vom Gegenüber, die sich entwickelt, wenn mit einer anderen Person online kommuniziert wird, führt dazu, dass die Realität in dem Moment als Einbildung wahrgenommen wird. Aufgrund der *Dissociative Imagination* entwickelt sich neben einem Offline-Charakter ein Online-Charakter, für den online andere Regeln gelten, als im Offline-Leben. Nicht zuletzt ist es die *fehlende Autorität* in vielen Foren und sozialen Netzwerken, die zu einem enthemmten Kommunikationsverhalten-Verhalten, wie etwa Cybermobbing im Internet führt (vgl. Suler, 2004, S. 321ff).

7.2. Feministische Öffentlichkeitstheorien

7.2.1. Öffentlichkeit

Im 17. Jahrhundert wurde unter dem Begriff Öffentlichkeit der staatliche Bereich gemeint, der sich von der privaten Sphäre abgrenzt und später zu der von Jürgen Habermas (1962) beschriebenen „Diskurssphäre des Staatsbürgers“ wird. Ab dem 18. Jahrhundert wurde unter Öffentlichkeit die allgemeine Zugänglichkeit gesellschaftlicher Ressourcen verstanden, das heißt, dass Öffentlichkeit das Recht auf eine Beteiligung an staatlichem und wirtschaftlichem Handeln schafft (vgl. Klaus & Drücke, 2010, S. 237). Öffentlichkeit spielt eine zentrale Rolle für das Verständnis von Gesellschaft und dient als Grundbegriff der politischen Kommunikation. Öffentlichkeitstheorien unterscheiden sich vorwiegend in der Betrachtungsweise von Öffentlichem und Privatem und was zum Bereich des Politisch-Öffentlichen gezählt wird. Dabei ist Öffentlichkeit heute nicht mehr als physischer Raum zu betrachten, sondern als Ort der politischen Auseinandersetzung,

welcher unterschiedliche Formen annehmen kann, wobei in die Vorstellung von Öffentlichkeit eine Vielzahl von weiteren Öffentlichkeiten miteinbezogen werden können. Nancy Fraser (2001) prägte hierfür den Begriff der „subalternen Öffentlichkeiten“. Fraser zeigt auf, „dass solche ‚subalternen‘ Öffentlichkeiten zum Funktionieren der von Habermas entworfenen rationalen Diskurssphäre des Bürgers notwendig sind und hier als Korrektiv fungieren. Öffentlichkeit ist demnach ein diskursives Forum zur Inszenierung von Konflikten, das aus starken und schwachen Öffentlichkeiten besteht“ (Klaus & Drüeke, 2010, S. 241 nach Fraser 2001, S. 107ff.). Außerdem macht Fraser (2001) darauf aufmerksam, „dass zivilgesellschaftliche Bewegungen und Gegenöffentlichkeiten ungeachtet ihrer Teilhabe an diskursiven Prozessen im Modell der bürgerlichen Öffentlichkeit nicht inkludiert sind“ und betont, „dass neben einer hegemonialen Öffentlichkeit zahlreiche Gegenöffentlichkeiten bzw. subalterne Öffentlichkeiten die öffentliche Sphäre prägen. Normen und Werte, aber auch Themen, die keinen Platz in der hegemonialen politischen Öffentlichkeit gefunden haben, können dann grundsätzlich öffentlich debattiert werden“ (Klaus & Drüeke, 2014, S. 60 nach Fraser, 2001).

Öfflichkeitstheorien beschreiben somit nicht nur den Begriff Öffentlichkeit, sondern beleuchten auch demokratietheoretisch relevante Perspektiven. Dabei ist die Ausführung zentraler Begriffe wie öffentlich, privat und politisch wie auch deren Beziehung zueinander von großer Bedeutung. Aus dieser Ausgestaltung gehen genau so unterschiedliche Vorstellungen von Demokratie wie normative Ansprüche an Öffentlichkeit hervor sowie unterschiedliche Vorstellungen darüber, wie Öffentlichkeit strukturiert sein soll. (Drüeke, 2013, S. 93)

7.2.2. Feministische Theorien

In dieser Arbeit muss vor allem auf Öffentlichkeitstheorien im feministischen Kontext zurückgegriffen werden, denn aus der Sicht der Geschlechterforschung scheint die vermeintlich stabile Unterscheidung von Öffentlichem und Privatem als besonders fragwürdig:

Seit der Aufklärung wird Öffentlichkeit als Raum oder Sphäre gedacht, die im Gegensatz zur Privatheit steht. In der Öffentlichkeit zu agieren, das bedeutet außerhalb der häuslichen Sphäre zu handeln. Der Dualismus von Öffentlichkeit und Privatheit ist so mit der symbolischen Konstruktion der

Zweigeschlechtlichkeit eng verknüpft, da Haus und Privates an die Frau und an Weiblichkeit gebunden sind, außerhäusliche Aktivitäten und öffentliches Agieren aber dem Mann zugesprochen werden. Der Ausschluss von Frauen ist für die bürgerliche Öffentlichkeit bis heute strukturbildend. (Klaus & Drüeke, 2010, S. 244)

Öffentlichkeit ist also ein problematischer Begriff in Bezug auf das Geschlechterverhältnis, sofern er als Gegensatz zum Privaten gesehen wird. Die Abgrenzung von Privatheit und Öffentlichkeit ist eine patriarchale Konstruktion, bei der Frauen auf den privaten Bereich reduziert werden, wohingegen der öffentliche Raum dem Mann zugesprochen wird (vgl. Klaus, 2005, S. 103f). Da Frauen zu Beginn der bürgerlichen Demokratie nicht als Staatsbürgerinnen anerkannt waren, blieb ihnen die Teilhabe an einer durch den politischen Raum definierten Öffentlichkeit verwehrt. Dieser Ausschluss ist bis heute strukturbildend, so wurden sämtliche öffentliche Institutionen weitgehend durch Männer geprägt. Die Partizipation an Politik, Wirtschaft und Medien blieb den Frauen lange verwehrt und musste erst mühsam erkämpft werden. Selbst wenn Frauen heute dem Gesetz nach sämtliche staatsbürgerlichen Rechte und Pflichten eingeräumt werden, so sind ihre Mitgestaltungsmöglichkeiten in der von Habermas (1962) beschriebenen „Diskurssphäre des Staatsbürgers“ dennoch eingeschränkt (vgl. Klaus 2005, S. 104). Aus diesem Widerspruch heraus entstand in den 70ern die neue Frauenbewegung, die sich den Slogan „Das Private ist politisch“ zu einem ihrer Leitsprüche machte (vgl. Klaus & Drüeke, 2010, S. 237).

7.2.2.1. Gegenöffentlichkeit

Frauen haben an der Entstehung der bürgerlichen Öffentlichkeit so gut wie nicht mitgewirkt, weshalb diese Öffentlichkeit als Männeröffentlichkeit bezeichnet werden kann. Aus diesem Umstand heraus bildete sich mit der Frauenbewegung in Abgrenzung zur männerdominierten Öffentlichkeit eine Gegenöffentlichkeit der Frauen (vgl. Klaus, 2005, S. 104). Diese Gegenöffentlichkeit entstand in den Organisationen der alten wie auch neuen Frauenbewegung, in Frauenzeitschriften und auch anderen Publikationen. Doch auch dieser Öffentlichkeitsbegriff erscheint nach Klaus (2005) als problematisch, denn „legt man ihn zugrunde, so können nur solche Kommunikationsformen von Frauen als Öffentlichkeit begriffen werden, zu denen es ein Pendant in der bürgerlichen Öffentlichkeit gibt. (...) Da Handlungsräume geschlechtsspezifisch zugewiesen sind,

werden Frauen und ihre Verständigungsformen nur dann sichtbar, wenn sie ‚ihre‘ Räume verlassen und in die Handlungssphäre von Männern eintreten. Ein solcher Öffentlichkeitsbegriff verstellt den Blick auf Diskurssphären von Frauen, weil sie als ‚Staatsbürger zweiter Klasse‘ vielfältige Verständigungs- und Ausdrucksformen herausgebildet haben, die quer zur durch den öffentlichen Raum definierten Öffentlichkeit liegen“ (Klaus, 2005, S. 104).

Obwohl Öffentlichkeit zwar „gendered“ ist, gilt „Geschlecht“ als ein sekundäres und nicht als ein primäres Unterscheidungsmerkmal. Die Gestaltung von Öffentlichkeit wird vom „Geschlecht“ mitbestimmt, da Männer und Frauen in unterschiedlicher Art und Weise daran partizipieren. Als Beispiel dafür nennt Klaus (2005) die Unterrepräsentanz von Journalistinnen in den Massenmedien. Dennoch können Frauen heute ihre untergeordnete Rolle im Journalismus, wie auch in anderen gesellschaftlichen Bereichen, als „Widerspruch zwischen Anspruch und Wirklichkeit formulieren“, da „‚Geschlecht‘ für die Formierung von Öffentlichkeit nicht strukturbildend ist, also kein primäres Differenzierungsmerkmal darstellt“ (Klaus, 2005, S. 105). Somit kann es keine Gegenöffentlichkeit als Gegensatz zur existierenden Öffentlichkeit geben. Das Ziel feministischer Öffentlichkeit ist es, den Geschlechterdualismus öffentlich zu thematisieren und zu kritisieren, weshalb nicht „der Grad der Abgrenzung von gesellschaftlich relevanter Öffentlichkeit“ das Ziel sein sollte, „sondern im Gegenteil der Grad ihrer öffentlichen Resonanz“ (Klaus, 2005, S. 105).

Daraus folgend stellt Klaus (2005) drei Ansprüche an Öffentlichkeit:

Als Konsequenz ergibt sich, dass die Benennung des Anteils von Frauen an Öffentlichkeit drei Dinge voraussetzt: Erstens, dass der zugrunde gelegte Begriff von Öffentlichkeit nicht auf dem Gegeneinander von Privatheit und Öffentlichkeit basiert. Zweitens, dass dieser Begriff Öffentlichkeit nicht an bestimmte klar abgrenzbare Räume bindet, so dass öffentliche Präsenz mehr meint als die Teilhabe an staatlichen Institutionen oder die Existenz öffentlicher Treffpunkte und auch das alltägliche Wirken von Frauen in der Öffentlichkeit miteinschließt. Drittens schließlich, dass danach gefragt werden kann, unter welchen Voraussetzungen es der Frauenbewegung gelingt, öffentliche Resonanz zu erzeugen und die thematische Struktur massenmedialer Kommunikation zu beeinflussen. (S. 105)

Öffentlichkeit darf also nicht als statischer Raum gesehen werden, sondern muss viel eher als dynamischer Prozess betrachtet werden. Klaus (2005) versteht Öffentlichkeit „als

jenen gesellschaftlichen Kommunikationsprozess, in dem durch die Thematisierung, Verallgemeinerung und Bewertung von Erfahrungen gesellschaftliche Wirklichkeitskonstruktionen entworfen und verhandelt werden.“ (S. 105). Nach Klaus ist Öffentlichkeit als „Selbstverständigungsprozess der Gesellschaft“ zu sehen, „in dem Normen und Werte ausgehandelt, Regeln für das gesellschaftliche Zusammenleben festgelegt sowie Identitäten entworfen werden“ (Klaus & Drüeke, 2010, S. 241). Nach diesem Öffentlichkeitsbegriff wird also auch im Privaten, sprich auch in der in der häuslichen Sphäre und im Alltag, Öffentliches verhandelt. Aus diesem Grund sollte von einem Gegensatz zwischen Öffentlichkeit und Privatheit abgesehen werden. Klaus unterscheidet stattdessen in Anlehnung an die weiter oben beschriebenen „subalternen Öffentlichkeiten“ Frasers (2001) in drei Ebenen von Öffentlichkeit, die jeweils eigene Kommunikationsforen und -formen aufweisen (vgl. Klaus & Drüeke, 2010, S. 241).

7.2.3. Das Drei-Ebenen-Modell von Öffentlichkeit

Klaus (2010) unterscheidet bei ihrem Drei-Ebenen-Modell in eine einfache Ebene, eine mittlere Ebene und eine komplexe Ebene von Öffentlichkeit. Die Ebene der einfachen Öffentlichkeit stellt sich durch spontane Begegnungen her und basiert auf direkten Kommunikationsformen wie zum Beispiel Alltagskommunikation. Auf der mittleren Ebene kommt es zu einer ersten Rollendifferenzierung in SprecherInnen und einfache Mitglieder. Als Beispiel für mittlere Ebenen von Öffentlichkeit können Bürgerinitiativen und Vereine genannt werden. Auf der komplexen Ebene ist die Kommunikation professionalisierter und die Rollen zwischen KommunikatorInnen und Publikum sowie zwischen Medien und Teilöffentlichkeiten sind nicht umkehrbar festgelegt. In die komplexe Öffentlichkeitsebene fallen die Massenmedien (vgl. Klaus & Drüeke, 2010, S. 241). Für diese drei Öffentlichkeitsstufen gilt nach Klaus und Drüeke (2010): „je komplexer die Kommunikationsstruktur, umso kleiner die Zahl der kommunikativen Foren, und (...) je komplexer die Öffentlichkeit, umso größer ihr gesellschaftlicher Einfluss“ (S. 241). Diese drei Ebenen können sich jedoch auch überschneiden: Weblogs lassen sich nach diesem Modell der einfachen Öffentlichkeitsebene zuordnen, wobei diese dabei als eine Erweiterung der einfachen Öffentlichkeitsebene im Internet zu sehen sind. BloggerInnen können jedoch ein weitaus größeres Publikum erreichen, als im persönlichen Gespräch. Gut vernetzte Weblogs können somit auch als mittlere Öffentlichkeit agieren (vgl. Drüeke & Klaus, 2014, S. 61). Mithilfe der

Kommentarfunktion gelingt es jedoch auch einfachen Öffentlichkeiten sich auf Ebenen der mittleren oder komplexen Öffentlichkeit zu artikulieren. Zwar kommt es dabei zu keinem direkten Rollenwechsel zwischen KommunikatorInnen und Publikum, jedoch gelingt es Standpunkte der einfachen Ebene auf den Internetseiten von Medien sichtbar zu machen. Einige dieser Kommentare werden dann wiederum in Artikeln dieser Medien thematisiert (vgl. Drüeke & Klaus, 2014, S. 61).

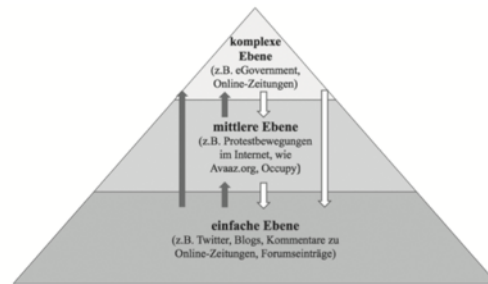


Abbildung 5: Ebenen von Internet-Öffentlichkeiten (aus Drüeke & Klaus, 2014, S. 61)

7.2.4. Öffentlichkeiten im Umbruch – Das Internet

Das Internet kann als Medium zur Schaffung von Öffentlichkeit gesehen werden, welches unter anderem auch verschiedene Diskurse hervorbringen und abweichende Meinungen durchsetzen kann (vgl. Drüeke & Klaus, 2014, S. 60). „Verschiedene Öffentlichkeiten ermöglichen marginalisierten Gruppen gemeinsame Interessen zu bündeln und dafür zu mobilisieren. Eine solche Sicht auf heterogene Öffentlichkeiten widerspricht dem ursprünglichen Habermas’schen Entwurf einer relativ homogenen bürgerlichen Öffentlichkeit (vgl. Habermas 1995)“ (Drüeke & Klaus, 2014, S. 60). Mit dem Internet kam die Diskussion über den Wandel von Konzepten zu Öffentlichkeit und Privatheit erneut in Bewegung und durch die technischen Möglichkeiten der Datensammlung und -verbreitung kam auch die Diskussion über den Schutz der Privatsphäre auf. Dabei geht es im Wesentlichen um den Schutz individueller Daten sowie die zunehmende Medialisierung des Privaten. Durch das Internet gelingt es auf eine neue Art, die private Sphäre zu Hause am Computer zu einem Ort der Politisierung sowie Mobilisierung zu machen (vgl. Drüeke, 2013, S. 97 nach Harders, 2005, S. 220). Soziale Netzwerke und Blogs ermöglichen es, private Erlebnisse und Erfahrungen mit anderen zu teilen und privat konnotierte Themen öffentlich zu verhandeln (vgl. Drüeke, 2013, S. 98). Dies kann

nach Drüeke (2013) „zu einer erhöhten Sichtbarkeit alternativer Lebensentwürfe und bisher marginalisierter Themen führen. Damit werden die Dichotomien von politisch vs. nicht-politisch, privat vs. öffentlich und Information vs. Unterhaltung durch öffentliche Kommunikationsprozesse im Internet grundsätzlich in Frage gestellt“ (S. 98).

Aufgrund der neuen Mitgestaltungsmöglichkeiten im Web 2.0 kam die Hoffnung auf Demokratisierung, neue (Gegen-)Öffentlichkeiten, Vernetzungen sowie eine veränderte Rolle der Massenmedien auf (vgl. Carstensen, 2013, S. 112f & O'Reilly, 2005). Nach Carstensen (2013) „gehen diese veränderten technologischen Möglichkeiten mit neuen Handlungsaufforderungen einher: Selbstpräsentation, die möglichst authentische Darstellung des eigenen Lebens und Alltags, Bereitstellung und Mitarbeit an Inhalten, Vernetzung, Kontaktpflege, Gruppengründungen, Bewertungen, Kommentierungen, Feedback und Unterstützung werden zu neuen Möglichkeiten und Anforderungen zugleich“ (S. 113). Trotz anfänglicher Befürchtungen entwickelte sich das Internet als öffentlicher Raum nicht zu einer Männerdomäne. Dennoch zeigte sich bald, dass das Internet nicht geschlechtsneutral, sondern ein „Gendered Net“ ist.

Geschlecht als Identitätskategorie im Internet

Anfangs kam die Hoffnung auf, dass die eigene Selbstdarstellung und Identitätskonstruktion im Internet beliebig entworfen werden könnte und abseits von sichtbaren Kriterien wie Geschlecht oder Hautfarbe frei zu gestalten sein würde. Jedoch stellte sich bald heraus, dass die Frage nach dem Geschlecht eine zentrale Rolle in der Online-Kommunikation spielt (vgl. Carstensen, 2013, S.115). „Die Anmeldeformulare und Pflichtfelder in den Persönlichkeitsprofilen der meisten sozialen Netzwerke zwingen ihre Nutzer_innen, sich eindeutig innerhalb der Zweigeschlechtlichkeit zu positionieren, um Mitglied werden zu können“ (Carstensen 2012, S. 28).

Reproduktion von patriarchalen und männerdominierten Strukturen im Web 2.0

Mit dem Web 2.0 entwickelte sich die Blogosphäre zunächst zu einem weiblich dominierten Raum, zumindest war anfangs der Anteil an bloggenden Frauen deutlich größer als jener der männlichen Blogger. Inwieweit sich dennoch traditionelle Strukturen der männlich dominierten Öffentlichkeit im Internet reproduzieren, zeigt sich nach Carstensen (2013) an der Aufmerksamkeitsökonomie der Weblogs. Trotz beachtlich hohem Anteil an bloggenden Frauen sind diese auf der Liste der meistgelesenen A-Blogs kaum vertreten (vgl. Carstensen, 2013, S. 114f).

Antifeminismus – maskulinistische Gegenöffentlichkeiten

Auch wenn das Internet den kommunikativen Zugang zu Öffentlichkeit vereinfacht, so bietet dies auch wiederum Maskulinisten und Männerrechtlern die Möglichkeit, antifeministische Positionen zu vertreten und feministische oder queere Inhalte anzugreifen. Mit sexistischen, rassistischen, homophoben und transphoben Kommentaren wird hier versucht, bewusst zu provozieren, zu verletzen und zu beleidigen (vgl. Carstensen, 2012, S. 27f). Nach Carstensen (2012) hat sich das Internet „auch mit Wikis, Weblogs und Sozialen Netzwerken weder zu einer Männerdomäne, zu einem Frauenraum noch zu einem Ort der Dekonstruktion von Zweigeschlechtlichkeit entwickelt – es ist alles drei zugleich“ (S. 30). Somit zeichnen sich im Internet sehr widersprüchliche genderrelevante Phänomene ab, welche sich auch in anderen gesellschaftlichen Bereichen bemerkbar machen (vgl. Carstensen, 2012, S. 31). Nach Carstensen (2012) lässt sich festhalten, dass

das Web 2.0 Auseinandersetzungen verschärft, zuspitzt, Handlungsspielräume an einer Stelle öffnet und an anderen Stellen verschließt, ausgrenzt und einschließt. Mit jeder technologischen Neuerung des Internets werden diese Handlungsspielräume neu verhandelt. Für die Geschlechterforschung wie für feministische Politiken bleibt das Internet damit ein wichtiges Feld der Analyse, der Verhandlung und der Verschiebung der Geschlechterverhältnisse und feministischer Handlungsspielräume. (S. 31)

7.3. Silencing

Besonders Frauen bekommen zu spüren, dass das Internet kein egalitärer Raum ist. Sie erleben dort eine ganz spezielle Form der Aggression. Sowohl Männer als auch Frauen sind vom Hass im Netz betroffen, nur bei Frauen ist der Hass oftmals noch persönlicher, privater und speziell sexualisierter. Im Deutschen werden Userinnen auf sozialen Medien beispielsweise häufig als „Schlampe“ oder „Trampel“ bezeichnet; im Englischen „slut“ oder „whore“ genannt. (Brodnig, 2016, S. 101)

Bei vielen dieser Kommentare und Beschimpfungen geht es darum, Frauen aus dem öffentlichen Raum zu verdrängen und mundtot zu machen. Jene Taktik nennt sich Silencing, was ins Deutsche übersetzt so viel heißt wie „zum Schweigen bringend“. Diese Art von Hass hat oft zur Folge, dass Frauen eher darüber nachdenken und zögern, sich online zu Wort zu melden (vgl. Brodnig, 2016, S. 102).

Gerade in dem Bereich Lifestyleblogs erscheint es daher als sinnvoll, weitergehende Forschungen zu genderspezifischen Unterschieden beim Mobbing im Web 2.0 anzustellen.

7.4. Habitus – Bourdieu

Beschäftigt man sich im Kontext von Geschlechterverhältnissen mit Gewalt und Onlinegewalt im Web, ist es notwendig, auf den Begriff des Habitus von Bourdieu (1992) näher einzugehen.

Nach dem Soziologen Pierre Bourdieu ist der Habitus „ein sozial konstituiertes System von strukturierten und strukturierenden Dispositionen, das durch Praxis erworben wird und konstant auf praktische Funktionen ausgerichtet ist.“ (Bourdieu & Wacquant 1996, S. 154 in Kraus & Gebauer 2002, S. 5). Demnach sind in den Habitus „die Denk- und Sichtweisen, die Wahrnehmungsschemata, die Prinzipien des Urteilens und Bewertens eingegangen, die in einer Gesellschaft am Werk sind“ (Kraus & Gebauer 2002, S. 5). Der Habitus eines Individuums entwickelt sich aus seiner sozialen Lage heraus sowie aus seinem Lebenslauf. Unter dem Habitus versteht man also sowohl die gelebten Gewohnheiten und Handlungsmuster einer Person, wie auch ein gesellschaftlich erworbenes Muster zur Erzeugung immer neuer Handlungen, welches die Grenzen und Spielräume sozialer Ordnungen wiedergibt und modifiziert (vgl. Liebsch, 2016, S. 85ff).

Für Bourdieu ist der Habitus eine Seinsweise, ein habitueller Zustand des Körpers, eine Tendenz, ein Hang oder eine Neigung, sich auf spezifische Art und Weise zu präsentieren und zu handeln. Bourdieu entwickelt mit seinem Habituskonzept einen Begriff vom Individuum als „Akteur“. Der Habitusbegriff beinhaltet zum einen eine Vorstellung vom handelnden Individuum. Zum anderen wird das Individuum als sozial strukturiert und nicht als frei oder autonom in seinen Handlungen und seinem Denken begriffen. (Liebsch, 2016, S. 87)

Der Habitus ist also sowohl eine strukturierte als auch eine strukturierende Struktur, das heißt er hat zum einen eine strukturierende Funktion, indem er Grundlagen für die Handlungen eines Individuums schafft. Zum anderen ist er selbst strukturiert und in den sozialen Kontext eingebunden (vgl. Liebsch, 2016, 87). Bourdieu sieht den Habitus als „generatives Prinzip“, das er mit der von Noam Chomsky (1969) entwickelten „generativen Grammatik“ vergleicht. Nach Bourdieu ist der Habitus jedoch viel weniger eine angeborene, sondern vielmehr eine erfahrungsabhängige Konstruktion. Der Habitus

ist somit als eine Art Grammatik zu verstehen, durch die das Verhalten eines Menschen geformt wird (vgl. Krais & Gebauer, 2002, S. 31ff). Aber er wird auch im sozialen Kontext wirksam: Die soziale Erfahrung, die ein Individuum macht, wird vor allem durch die Kategorien – wie Klasse und Geschlecht –, zu denen ein Individuum von der Gesellschaft zugeordnet wird, geprägt (vgl. Liebsch, 2016, S. 34f).

Habitus und Geschlecht

Die Arbeitsteilung zwischen Mann und Frau gilt in allen Gesellschaften als entscheidendes Strukturierungsmuster, das ein Herrschaftsverhältnis hervorbringt. Auch wenn es innerhalb der verschiedenen Gesellschaften deutliche Unterschiede in der Zuschreibung von typisch männlich und typisch weiblich gibt, „so gehört die Klassifikation von Dingen, Handlungsweisen, Personen und persönlichen Merkmalen nach der Unterscheidung in männlich und weiblich auch in der modernen Gesellschaft zu den Selbstverständlichkeiten der sozialen Praxis“ (Krais & Gebauer, 2002, S. 48). Bourdieu (1998) beschäftigte sich in seinen Untersuchungen zur männlichen Herrschaft auch mit dem Geschlechterverhältnis. Dabei zeigte er auf, wie Männer und Frauen als soziale Subjekte „in ihrer sozialen Praxis, in ihrem Denken und Handeln das Geschlechterverhältnis reproduzieren, modifizieren, weiterentwickeln“ (Krais & Gebauer, 2002, S. 48). Auch hier fungiert der Habitus als generatives Prinzip, „das zwischen der sozialen Struktur der Zweigeschlechtlichkeit und dem Handeln der Individuen vermittelt – in diesem Fall einem Handeln, das als *doing gender* beschrieben wird“ (Krais & Gebauer, 2002, S. 48f).

Mit seiner Studie zur männlichen Herrschaft zeigt Bourdieu die Macht der Kategorie Geschlecht und wie sich die vergeschlechtlichte Weltanschauung in unserem Habitus manifestiert. Jeder Mensch entwickelt von Beginn seines Lebens an einen geschlechtsspezifischen Habitus, also eine Identität, welche die Arbeitsteilung zwischen Mann und Frau verinnerlicht. Das Geschlechterverhältnis zählt zu den frühesten Mustern sozialer Unterscheidung eines Kindes, da sich die soziale Identität eines Individuums zunächst nur als männlich oder weiblich ausbildet und sich dies schon vor der Geburt an charakteristische körperliche Merkmale knüpft. Geschlechtliche Identität entsteht aus der Unterscheidung, Vereinfachung und Unterdrückung von Uneinigkeiten entlang eines Musters der Gegensätzlichkeiten von männlich und weiblich (vgl. Krais & Gebauer, 2002, S. 49f).

›Weibliche‹ Dispositionen des Jungen werden unterdrückt, ebenso ›männliche‹ Dimensionen des Handelns bei Mädchen. Der Prozess, in dem ein geschlechtsspezifischer Habitus erworben wird, lässt sich beschreiben als die ständige Orientierung von Handlungen, Signalen, Wahrnehmungen und so weiter an einem binären Code, bei der ständig ›die andere‹ von zwei Möglichkeiten des Seins verworfen und aus dem Bereich der eigenen Möglichkeiten ausgeschlossen wird. Frau *und* Mann [Hervorh.i.O.] werden in ihren Möglichkeiten eingeschränkt, vereinseitigt, abgeschnitten vom Reichtum menschlicher Handlungs- und Erlebnisweisen. (Krais & Gebauer, 2002, S. 50 nach Bourdieu 1997)

Die Arbeitsteilung der Geschlechter ist jedoch nicht nur tief im Habitus verwurzelt, sondern ist zugleich eine vom Menschen selbst erschaffene und ständig reproduzierte, gesellschaftliche Struktur, die als natürlich angenommen wird. Vor allem das geschlechtsspezifische Körperverhalten ist besonders tief im Habitus verankert. Nach Bourdieu (1997) basiert die männliche Herrschaft somit lediglich auf einer „Somatisierung“ – also in den Körper eingeschriebener, – „gesellschaftlicher Herrschaftsverhältnisse“ (in Krais & Gebauer, 2002, S. 51).

Bourdieu (1997) setzte sich im Kontext mit Geschlechterverhältnissen zudem mit einem weiteren Aspekt gesellschaftlicher Praxis auseinander, nämlich mit der symbolischen Gewalt, welche ihren Ursprung in der männlichen Herrschaft hat. Die symbolische Gewalt, welche Bourdieu auch als eine Art sanfte Gewalt beschreibt, stellt eine Form der Herrschaftsausübung dar. Sie ist als eine Gewalt zu verstehen, die in der unmittelbaren Interaktion zwischen Individuen wirksam wird, sich verfestigt und reproduziert, als solche aber nicht erkannt wird, da sie subtil funktioniert (vgl. Krais & Gebauer, 2002, S. 52). Die symbolische Gewalt ist

die Realisierung einer Sicht der Welt oder einer sozialen Ordnung, die zugleich im Habitus der Herrschenden wie der Beherrschten verankert ist. Sie setzt also voraus, dass subjektive Strukturen – der Habitus – und objektive Verhältnisse im Einklang miteinander sind, dass inkorporiert ist, ›was sich gehört‹. (Krais & Gebauer, 2002, S. 52).

Symbolische Gewalt setzt bei den Beherrschten also eine gewisse Form der Zustimmung voraus, da sie nur auf Personen wirken kann, die aufgrund ihres Habitus dafür empfänglich sind, wohingegen sie für andere gar nicht zu erkennen ist. Diese Zustimmung erfolgt nur dann, wenn sowohl die Beherrschten, als auch die Herrschenden

in ihrem Habitus der geltenden Ordnung unterliegen, aus welcher jene übereinstimmende Handlung hervorgeht (vgl. Kraus & Gebauer, 2002, S. 53).

Sie reihen sich in die Abfolge von *Unterscheidungsoperationen* ein, deren Zweck es ist, bei jedem Akteur, Mann oder Frau, die äußeren Merkmale hervorzuheben, die mit der gesellschaftlichen Definition seiner geschlechtlichen *Identität* am unmittelbarsten übereinstimmen, ihn zu den ihr entsprechenden Praktiken anzuhalten und von unpassenden Verhaltensweisen, vor allem in der Beziehung zum anderen Geschlecht, abzuhalten oder sie ihm zu untersagen. Das gilt z.B. für die sogenannten »Ablösungs«-Riten. (Bourdieu, 2005, S. 48)

Bourdieu hebt vor allem die Körperlichkeit des Habitus hervor:

Die strengsten sozialen Befehle richten sich nicht an den Intellekt, sondern an den Körper (...). Männlichkeit und Weiblichkeit werden wesentlich dadurch erlernt, dass die Geschlechterdifferenz in Form einer bestimmten Weise zu gehen, zu sprechen, zu stehen, zu blicken, sich zu setzen usw. den Körpern (...) eingeprägt wird. (Bourdieu 2004 in Korte 2010, S. 61)

Für die vorliegende Arbeit wurde Bourdieus Theorie des Habitus herangezogen, um aufzuzeigen, wie sich durch Herrschaft und Macht ungleich strukturierte Geschlechterverhältnisse in den Habitus und das Verhalten von Frauen und Männern einschreiben. Denn zum einen soll untersucht werden, wie InternetuserInnen auf Bloggerinnen und Blogger reagieren, deren äußerliche Merkmale eventuell nicht der im Habitus geltenden Ordnung von männlich und weiblich unterliegen und deren Lebensstile sich möglicherweise von den vorherrschenden Norm- Wert- und Idealvorstellungen abheben. Auf der anderen Seite soll der Frage nachgegangen werden, wie sich im Umgang der BloggerInnen mit Online Hass durch Disziplinierung, Zurückhaltung und Einfügen in die Herrschaft der Habitus nach Geschlecht zeigt.

8. Die Forschungsfragen

Die folgenden Fragen bilden den forschungsleitenden Rahmen dieser Untersuchung und sollen mit Hilfe der empirischen Methodik beantwortet werden:

Formen von Online Hass

FF1: In welcher Form findet Cybermobbing gegenüber LifestylebloggerInnen statt?

Reizthemen

FF2: Inwieweit gibt es Reizthemen, mit welchen sich Hasskommentare provozieren lassen?

Genderspezifische Unterschiede beim Cybermobbing

FF3: Inwieweit gibt es genderspezifische Unterschiede beim Cybermobbing, welches sich an LifestylebloggerInnen aus dem deutschsprachigen Raum richtet?

Einfluss von Cybermobbing auf die BloggerInnen

FF4: Inwieweit beeinflusst Cybermobbing das weitere Onlineverhalten von LifestylebloggerInnen?

FF4.1: Wie gehen LifestylebloggerInnen mit Cybermobbing um?

FF4.2: Inwieweit gibt es genderspezifische Unterschiede im Umgang damit?

9. Methodendesign

Um herauszufinden in welcher Form Cybermobbing und Online Harassment gegenüber Lifestyleloggern und Lifestylebloggerinnen im deutschsprachigen Raum stattfindet, inwieweit es geschlechterspezifische Unterschiede dabei gibt und welchen Einfluss dieses auf das weitere Online-Nutzungsverhalten der BloggerInnen hat, wurde für die vorliegende Untersuchung die Methode des qualitativen Leitfadeninterviews gewählt. Dazu soll in diesem Kapitel nun die Untersuchungsmethode näher erklärt und der konkrete Ablauf der Untersuchung dargelegt werden. In einem weiteren Schritt wird die Auswertungsmethode genauer beschrieben.

Die Entscheidung für eine qualitative oder quantitative Methode ist von der Forschungsfrage und dem jeweiligen Forschungsstand abhängig. Qualitative Forschung interessiert sich für subjektive Lebenswelten und die individuellen Ansichten der Befragten. Sie orientiert sich am einzelnen Fall, versucht aber gleichzeitig auch Verallgemeinerungen aufzustellen (vgl. Hug, & Poscheschnik, 2010, S. 86ff). Da das

Thema der vorliegenden Arbeit noch relativ unerforscht ist, wurde für die Untersuchung die Methode der qualitativen Befragung gewählt.

Unter qualitativen Interviews versteht man offene Gespräche, in denen die interviewten Personen einige Fragen gestellt bekommen, auf die hin sie frei erzählen sollen, was ihnen wichtig erscheint (vgl. Kruse, 2014, S. 261).

9.1. Qualitative Leitfadeninterviews

In der Forschungspraxis stellen nach Kruse (2014) Leitfadeninterviews die am meisten genutzte Erhebungsmethode dar. „Der Begriff des Leitfadeninterviews ist ein Oberbegriff für eine bestimmte Art und Weise der qualitativen Interviewführung: Die Kommunikation in einem Leitfadeninterview wird mittels eines Interviewleitfadens strukturiert, sodass der Interviewverlauf einem bestimmten vorgegebenen Themenweg bzw. einer bestimmten Phasendynamik folgt.“ (Kruse, 2014, S. 206). Leitfadeninterviews können verschieden starke Strukturierungsniveaus umfassen. Auf der einen Seite können die Interviewleitfäden das Interview weniger strukturieren, sodass der Gesprächsfluss von den Befragten selbst gelenkt werden kann. Dabei dient der Interviewleitfaden lediglich als roter Faden, der dazu führen soll, dass bestimmte Themen im Interview angesprochen werden. Hierzu werden wenige, teilweise auch vage-offen formulierte Fragen gestellt, beziehungsweise Stimuli eingesetzt. Auf der anderen Seite können Interviewleitfäden auch stärker strukturiert sein und viele genaue Fragen und Stimuli beinhalten, sodass sie das Interview stärker steuern. Dennoch muss auch hierbei darauf geachtet werden, dass die vorformulierten Fragestellungen und Stimuli „offen, erzählgenerierend – bzw. allgemeiner gesprochen: explikationsförderlich – und Hörer/innen-orientiert formuliert sind“ (Kruse, 2014, S. 207). Das Ziel bei qualitativen Interviews ist es, die Kommunikation so zu gestalten, dass sie so offen wie möglich und nur so strukturierend wie nötig ist (Kruse, 2014, S. 261). Trotz der vorgegebenen Reihenfolge der Fragen ist der Leitfaden flexibel, vor allem wenn die interviewte Person neue Themenbereiche anspricht. Außerdem hat die interviewende Person die Möglichkeit, mit spontanen Fragen nachzuhaken (vgl. Brosius, Koschel & Haas, 2009, S. 115). Folgende Tabelle kann nach Kruse (2014) zur Formulierung von Fragen und Stimuli für offene Leitfadeninterviews herangezogen werden:

Tabelle 6: Richtlinien zur Leitfadenentwicklung für offene Einzelinterviews

DO'S	DONT'S
• textgenerierende Fragen, z. B.: „Beschreiben Sie doch mal ...“ • aufrechterhaltende Fragen, z. B.: „Fällt Ihnen sonst noch was hierzu ein?“; „Wie ging es weiter?“	• geschlossene Fragen: „Waren Sie damit zufrieden oder unzufrieden?“ → besser: „Wie fanden Sie das?“ – „Wie zufrieden waren Sie damit?“ • Ja-Nein-Fragen: „Haben Sie die Stelle dann angenommen?“ → besser: „Wie ging das dann weiter mit dem Stellenangebot?“
• prozessorientierte Fragen: „Wie kam es eigentlich, dass...?“	• Begründungen abfragen: „Warum haben sie das gemacht?“ → besser: „Und wie kam es dazu, dass...“
• offene Fragen: dabei die eigenen Konzepte in der Frage reflektieren! • provokative Fragen: wenn überhaupt nur sparsam, gezielt und überlegt einsetzen, erst gegen Ende oder bei stockender Interviewdynamik	• suggestive und wertende Fragen, z. B.: „Sie sind ja in der Türkei eher traditionell aufgewachsen – wie war das für Sie nach der Migration...?“
• kurze, verständliche Fragen	• komplizierte Fragen, Fragereihungen
• konkreter Erzählgegenstand	• hypothetische Fragen, z. B. „Sie gewinnen 5 Mio. Euro im Lotto – was machen Sie damit?“
• beantwortbare Fragen! (z. B. nicht: „Wo sehen Sie sich in 5 Jahren?“ – Diese Frage kann nicht sinnvoll inhaltlich beantwortet werden, da kein Mensch Hellseher/in ist. Man erhebt damit lediglich eine Reaktion, wie mit dieser unmöglichen Frage umgegangen wird (was auch spannend ist!).	• Fragen, die die Kenntnis des/der Befragten übersteigen, z. B. „Was hat Ihr Chef darüber gedacht?“, → wenn, dann zirkulär formulieren („Was meinen Sie wohl, wie Ihr Chef darüber nachdenkt?“) • Hauptforschungsfrage direkt und attraktiv stellen, z. B.: „Welches Vaterchaftskonzept haben Sie?“
• „weiche“ Fragen, z. B.: „Erzählen Sie mir doch bitte mal, welche Erfahrungen Sie so mit Einkaufen im Internet bisher gemacht haben...“ → Abtönungspartikel: doch, mal, so, eigentlich	• Fragen in Schriftsprache bzw. „wie aus der Pistole geschossen“ Verben jedoch nicht in Konjunktivform, da dies „Fluchträume“ ermöglicht!
• Faktenabfragen gehören ans Ende des Interviews	• zu frühe Faktenfragen ruinieren den selbstläufigen Kommunikationsprozess
• die Befragten haben soweit wie möglich monologisches Rederecht bzw. innerhalb der Fokussierung auf Themengebiete müssen die dazu korrespondierenden Fragen so offen wie möglich gestellt werden, um innerhalb der Fokussierung Offenheit zu ermöglichen.	• zu frühe exmanente Strukturierung

Tabelle 1: Richtlinien zur Leitfadenentwicklung für offene Einzelinterviews (aus Kruse, 2014, S. 222)

Nach Kruse (2014) gibt es dennoch oftmals gute Gründe dafür, auch Fragen zu stellen, „die eigentlich den methodologischen Prämissen qualitativer Interviewführung widersprechen.“ (S. 221). Beispielsweise bezüglich suggestiver Fragen schreibt Lamnek (2010), dass es manchmal nur durch suggestive Fragestellungen möglich ist, dass die Befragten Dinge ansprechen, an welche sie normalerweise gar nicht denken würden, weil sie als selbstverständlich erachtet werden. Suggestion darf jedoch nicht verzerrend wirken, also eine andere Antwort hervorrufen (vgl. S. 335).

Die Erstellung des Interviewleitfadens war an die von Kruse (2014) aufgestellten Dos und Don'ts angelehnt, wobei auch einige wenige Suggestivfragen verwendet wurden. Ebenso wurde auf Ja-Nein-Fragen zurückgegriffen wie zum Beispiel die Frage „Hast du auf

deinem Blog oder bei einem deiner Social Media Kanäle schon einmal negative Erfahrungen mit Leserinnen oder Lesern bzw. FollowerInnen bzw. anderen UserInnen gemacht?“ Da aufgrund der Auswahl der Befragten ohnehin auf der Hand lag, dass diese bereits negative Erfahrungen gemacht hatten, sollte diese Frage lediglich dazu dienen, die Befragten dazu zu animieren, näher auf die negativen Erfahrungen mit LeserInnen eingehen. Der für diese Befragung erstellte Leitfaden orientierte sich an den vier Themenblöcken „Formen von Online Hass“, „Reizthemen“, „Genderspezifische Unterschiede beim Cybermobbing“ und „Einfluss von Cybermobbing auf die BloggerInnen“. Zu Beginn des Interviews wurde den Bloggern und Bloggerinnen die Eisbrecherfrage *„Würdest du bitte kurz umschreiben über welche Themen du auf deinem Blog schreibst“* gestellt. Diese Frage sollte das Gespräch noch in keine bestimmte Richtung lenken, sondern einen lockeren Einstieg in das Interview ermöglichen. Eine erste Einschätzung, wie aktiv ein/e BloggerIn auf den diversen Social Media Plattformen ist, sollte dadurch getroffen werden können. Im nächsten Schritt wurde gefragt, welche Social Media Kanäle die BloggerInnen gekoppelt an ihren Blog verwenden. Anhand dieser Frage sollte eruiert werden, welche anderen Online-Plattformen mögliche Felder sind, um Online Hass zu erfahren. Mit der Frage *„Bei welchen Themen kommt es zu besonders viel Interaktion mit den Leserinnen und Lesern am Blog? Und auf deinen Social Media Kanälen?“* sollte das Gespräch bereits in eine bestimmte Richtung geleitet werden. Die Frage *„Hast du auf deinem Blog oder bei einem deiner Social Media Kanäle schon einmal negative Erfahrungen mit Leserinnen oder Lesern bzw. FollowerInnen bzw. anderen UserInnen gemacht?“* sollte die Befragten dazu hinleiten, über ihre Erfahrungen mit Cybermobbing und Haterkommentaren zu sprechen. Um die Frage *„Ab wann ist ein negativer Kommentar für dich ein Hasskommentar?“* wurde der Leitfaden erst nach dem Pretest ergänzt. Die beim Pretest interviewte Person hatte eine andere Auffassung davon, was ein Haterkommentar ist, als die in der Literatur gängige Definition. Zur Behandlung des Themenblocks Reizthemen wurde im Interview die Frage gestellt *„Bei welchen Themen kommt es zu besonders negativen Reaktionen?“*. Die Frage *„Hattest du schon einmal das Gefühl, dass du aufgrund deines Geschlechts beschimpft wurdest/Online Hass ausgesetzt warst/anderen Formen von Cybermobbing ausgesetzt warst?“* diente dazu, abzuklären inwieweit sich genderspezifische Unterschiede beim Cybermobbing beobachten lassen. Anhand von Fragen wie *„Wie gehst du mit Online Hass/Hasskommentaren um?“* und *„Inwieweit beeinflusst Online Hass dein weiteres Onlineverhalten in Bezug auf Postings?“* sollte der Themenblock Einfluss von

Cybermobbing auf die BloggerInnen analysiert werden. Die Abschlussfrage lautete „*Fällt dir sonst noch etwas ein, was du einbringen oder loswerden möchtest? Wurde irgendetwas noch nicht angesprochen, was dir wichtig wäre?*“.

In der Regel nehmen qualitative Interviews recht viel Zeit in Anspruch, weshalb die mögliche Interviewperson vorab über den ungefähren Zeitrahmen der Befragung in Kenntnis gesetzt werden sollte. Vor dem Interview muss die befragte Person zudem darüber informiert werden, dass das Interview für die spätere Auswertung aufgenommen und anschließend transkribiert wird (vgl. Kruse, 2014, S. 261). Am Ende der Befragung werden Fragen zu den soziodemografischen Merkmalen wie Alter, Bildung und berufliche Situation gestellt (vgl. Brosius et al., 2009, S. 104).

9.2. Die Auswahl der interviewten Personen

Die Stichprobe

Die Auswahl der zu Befragenden erfolgte via Theoretical Sampling bei dem keine Zufallsstichproben gezogen werden, sondern vor dem Hintergrund theoretischer Überlegungen und aufgrund der Erkenntnisinteressen einzelne Fälle für die Befragung ausgesucht werden (vgl. Lamnek, 2010, S. 352). Während bei quantitativen Untersuchungen die statistische Repräsentativität von Ergebnissen im Vordergrund steht, hat die qualitative Sozialforschung das Ziel, subjektive Sichtweisen auf Einzelfallebene oder kollektive Orientierungsmuster mehrerer Einzelfälle herauszuarbeiten. Dabei ist nicht die Häufigkeit eines bestimmten Typus von Relevanz, sondern wie genau sich ein Typus hervorhebt. Trotzdem wird auch in der qualitativen Sozialforschung das Ziel verfolgt, über die untersuchten Einzelfälle hinweg eine relative Verallgemeinerung anzustreben. Wie häufig ein bestimmter Falltypus in der Realität tatsächlich vorkommt, beziehungsweise ob er auch in einem statistischen Sinne als relevant erscheint, lässt sich dadurch allerdings nicht bestimmen. Um aus diesen rekonstruktiven Analyseergebnissen eine qualitative Verallgemeinerung zu generieren, müssen somit mehrere Falleinheiten durchgeführt werden (vgl. Kruse, 2014, S. 244f). Nach Kruse (2014) sollte die Stichprobe von mindestens $N = 10$ bis 100 reichen (vgl. S. 245).

Zugang zu den InterviewpartnerInnen

Zu Beginn der Arbeit wurden 14 InterviewpartnerInnen insgesamt (7 männliche Blogger und 7 weibliche Bloggerinnen) angestrebt. Für die Auswahl der ProbandInnen wurde folgendes Ausschlussverfahren angewendet: wesentliches Kriterium war, dass diese aus dem deutschsprachigen Raum kommen, einen eigenen Lifestyleblog betreiben und zumindest einmal Erfahrungen mit Online Harassment in Form von negativen, beleidigenden oder bedrohlichen Kommentaren oder Nachrichten auf ihrem Blog oder auf einer ihrer Blog Social Media Seiten gemacht haben.

Der Zugang zu den InterviewpartnerInnen stellte dennoch eine gewisse Hürde dar. Zunächst wurde über die Google Suche nach BloggerInnen gesucht, welche auf ihrem Blog bereits „Haterkommentare“ in einem Beitrag thematisiert hatten. Hier zeigte sich bereits eine Tendenz dahingehend, dass vorwiegend Frauen öffentlich über das Thema Haterkommentare sprechen. Diese wurden per Email kontaktiert und für ein Interview angefragt. In einem nächsten Schritt wurden die Kommentare unter diesen Beiträgen analysiert. Dort ließen sich ebenfalls ein paar Personen finden, welche angaben, bereits Erfahrungen mit Haterkommentaren gemacht zu haben. In den darauffolgenden Monaten nach dem Einreichen des Forschungskonzeptes wurde zudem besonders darauf geachtet, ob das Thema Haterkommentare oder Online Hass von BloggerInnen auf Social Media Kanälen wie Instagram oder Facebook thematisiert wurde. Mit dem Start des ersten Interviews wurde außerdem versucht, über eine Art Schneeballverfahren an weitere ProbandInnen heranzukommen. Diese Methode erwies sich als sehr erfolgreich.

Eine Schwierigkeit zeigte sich jedoch bei der Suche nach männlichen Probanden. Dadurch, dass allein in Österreich 62% der BloggerInnen Frauen sind (vgl. Köstinger, 2015) war hier die Auswahl an männlichen Bloggern aus dem Bereich Lifestyle äußerst gering.

Insgesamt wurden 40 Blogger und Bloggerinnen (16 Männer und 24 Frauen) aus Österreich, Deutschland und der Schweiz via Email, Facebook oder persönlich kontaktiert. Im Zuge der Interviewanfrage wurden diese bereits darüber informiert, dass es sich um ein Interview handelt, welches ihre Erfahrungen im Umgang mit Cybermobbing und Haterkommentaren abfragt und dass alle Befragten im Rahmen der Arbeit anonymisiert werden. Die Zusicherung der Anonymisierung und vertraulichen Behandlung der Daten war von besonders großer Bedeutung, da es sich bei den angefragten InterviewpartnerInnen aufgrund der hohen Reichweite um Personen des

öffentlichen Lebens handelt. 16 der insgesamt 40 angefragten Personen (davon sieben Männer und neun Frauen) gaben keine Rückmeldung. Drei der angefragten Personen (zwei Frauen und ein Mann) erteilten eine Absage aufgrund von Zeitmangel. Einer der angefragten männlichen Blogger erteilte eine Absage, da er angab noch keine Erfahrungen mit Haterkommentaren gemacht zu haben und somit nicht in die Auswahl fiel. Auch dies lässt sich als ein relevantes Forschungsergebnis deuten. Immerhin 19 der insgesamt 40 Angefragten wären für ein Interview bereit gewesen, letztendlich meldeten sich aber sieben (drei Männer und vier Frauen) von 19 interviewbereiten BloggerInnen nicht mehr zurück. Schließlich konnten zwölf Interviews organisiert werden, wovon ein Interview als Pretest geführt wurde, um mögliche Korrekturen im Interviewleitfaden vorzunehmen.

Daraus hat sich für diese Arbeit eine Stichprobengröße von $N = 11$ ergeben. Diese setzte sich aus folgenden ProbandInnen zusammen:

ProbandIn	Soziodemographische Daten
Aw	Angestellt, 20-29, weiblich, Universität
Bm	Selbstständig, 30-39, männlich, Diplom
Cm	Student, 20-29, männlich, Matura
Dw	Selbstständige, 20-29, weiblich, Universität
Ew	Angestellt, 20-29, weiblich, Universität
Fw	Selbstständig, 30-39, weiblich, Matura
Gm	Selbstständig, 30-39, männlich, Universität
Hm	Selbstständig, 30-39, männlich, Universität
Iw	Selbstständig, 20-29, weiblich, Universität
Jw	Angestellt, 20-29, weiblich, Universität
Kw	Selbstständig, 20-29, weiblich, Universität

Tabelle 2: Die Stichprobe

Aufgrund der weiter oben bereits genannten Gründe konnte im Zuge der Befragung kein ausgewogenes Geschlechterverhältnis hergestellt werden.

Da es sich bei den Befragten um Personen des öffentlichen Lebens handelt, wurde bei der Angabe der soziodemografischen Daten bewusst auf eine genaue Altersangabe der Interviewten verzichtet. Um die Anonymität der befragten BloggerInnen zu wahren und

um eine genaue Zuordnung der Personen zu verhindern, wurden lediglich die Altersgruppen angegeben. Das durchschnittliche Alter der Befragten liegt bei 28. Die elf interviewten Personen kommen aus drei verschiedenen Ländern: Neun sind aus Österreich, eine aus Deutschland und eine aus der Schweiz. Alle Befragten weisen einen höheren Bildungsgrad auf.

9.3. Der Pretest

Um zu testen, ob der Leitfaden für die Datenerhebung geeignet ist, sollte nach Brosius et al. (2009) vor der Befragungsphase ein Pretest durchgeführt werden. Dieser gibt Aufschluss darüber, ob die Fragen verständlich und im Interview anwendbar sind. Sollten nicht alle zu untersuchenden Themenbereiche abgedeckt werden, so muss der Leitfaden sogar noch um Fragen ergänzt werden (vgl. Brosius et al., 2009, S. 135). Der Pretest für die Leitfadeninterviews wurde vor der eigentlichen Erhebung an einer Probandin durchgeführt, welche der Zielgruppe entsprach. Durch diese Vorab-Befragung konnte der Fragebogen getestet und optimiert werden. So stellte sich heraus, dass die Eisbrecherfrage des Leitfadens *„Beschreibe bitte dein Nutzungsverhalten von deinem Weblog und deinen Social Media Plattformen auf denen du deinen Blog promotest“* nicht sehr passend formuliert war, da der Begriff „Nutzungsverhalten“ bei der Befragten für Verwirrung sorgte. Diese wurde schließlich optimiert. Ebenso wurde der Leitfaden um die Frage *„Ab wann ist ein negativer Kommentar für dich ein Haterkommentar?“* ergänzt.

9.4. Datenerhebung und -erfassung

Die Datenerhebung erfolgte in den Monaten Juni und Juli 2017 per Face-to-Face-Befragungen und via Telefon-Interviews. Ein Interview wurde bei einer Kandidatin zu Hause durchgeführt, zwei Interviews fanden in einem Kaffeehaus statt und neun Interviews wurden aufgrund der Distanz und aus zeitlichen Gründen telefonisch durchgeführt. Zu Beginn des Gesprächs wurde den interviewten Personen nochmals die Anonymität ihrer Person sowie der vertrauliche Umgang mit ihren Daten zugesichert. Außerdem wurden sie nochmals darüber in Kenntnis gesetzt, dass das Gespräch zum Zwecke der späteren Transkription via Audioaufnahme aufgezeichnet wird. Die Aufzeichnung der persönlichen Interviews erfolgte mittels Smartphone sowie einem Audioplayer als Zweitgerät um einem möglichen Datenverlust vorzubeugen. Die

Telefoninterviews wurden mittels Computer aufgenommen und als Daten-Backup wurde ein Audioplayer verwendet. Des Weiteren wurde den ProbandInnen erklärt, welchem Ziel das Interview dient und dass es bei der Befragung um ihre persönlichen Erfahrungen und Ansichten zu dem Thema Haterkommentare und Cybermobbing geht. Der erstellte Interviewleitfaden war trotz der vorgegebenen Reihenfolge der Fragen flexibel und wurde dem jeweiligen Gesprächsverlauf angepasst.

9.5. Qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring

Die Leitfadeninterviews wurden mittels „Qualitativer Inhaltsanalyse“ nach Mayring ausgewertet. Diese will fixierte Kommunikation systematisch, regelgeleitet und theoriegeleitet analysieren, sodass sich Rückschlüsse auf bestimmte Aspekte der Kommunikation ziehen lassen (vgl. Mayring, 2008, S 13). Mayring (2008) definiert drei Grundformen des Interpretierens: Zusammenfassung, Explikation und Strukturierung. Für die vorliegende Arbeit wurde die Form der Zusammenfassung gewählt, deren Ziel es ist „das Material so zu reduzieren, daß die wesentlichen Inhalte erhalten bleiben“ und „durch Abstraktion einen überschaubaren Corpus zu schaffen, der immer noch Abbild des Grundmaterials ist“ (S. 58). Die Zusammenfassung erschließt sich aus mehreren Analyseschritten. Zunächst werden die Analyseeinheiten bestimmt und die einzelnen Kodiereinheiten werden in Paraphrasen umgeschrieben. Ausschmückende Textbestandteile werden weggelassen, sodass sich die Analyse nur auf inhaltstragende Textstellen beschränkt.

Im darauffolgenden Schritt wird das angestrebte Abstraktionsniveau bestimmt. Sämtliche Paraphrasen, die unter diesem Abstraktionsniveau liegen, werden in einer Generalisierung verallgemeinert, wobei an dieser Stelle theoretische Vorannahmen zur Hilfe genommen werden können. Im vierten Schritt werden in einer ersten Reduktion bedeutungsgleiche Paraphrasen innerhalb der Auswertungseinheiten durch Selektion gestrichen. Ebenso werden unwichtige und nichtssagende Paraphrasen ausselektiert. In einem zweiten Reduktionsschritt werden Paraphrasen mit ähnlichem Gegenstand zusammengefasst, gebündelt und durch eine neue Aussage wiedergegeben. Am Ende muss überprüft werden, ob das Kategoriensystem allen Aussagen des Ausgangsmaterials entspricht (vgl. Mayring, 2008, S. 61).

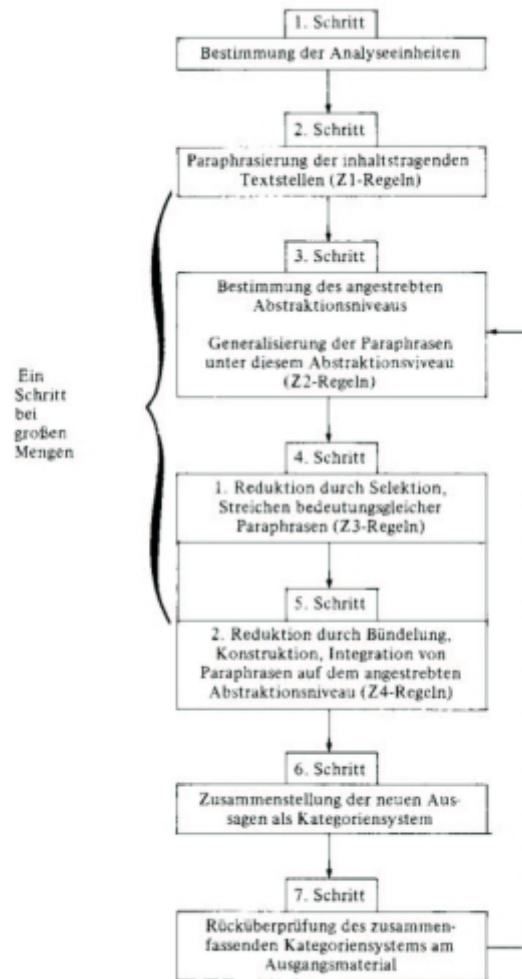


Abbildung 10: Ablaufmodell zusammenfassender Inhaltsanalyse

Abbildung 6: Ablaufmodell zusammenfassende Inhaltsanalyse (aus Mayring, 2008, S. 60)

Bei großen Materialmengen wäre es zu aufwendig, alle inhaltstragenden Textstellen zu paraphrasieren. In diesem Fall ist es möglich, mehrere Analyseschritte zusammenzufassen. Dabei werden die Textstellen gleich auf das angestrebte Abstraktionsniveau umgeschrieben (vgl. Mayring, 2008, S. 61f).

In der vorliegenden Arbeit wurde bei der Auswertung eine induktive Kategorienbildung angewandt, welche die Kategorien direkt aus dem Material in eine Verallgemeinerung ableitet, ohne dabei auf vorab formulierte Theorienkonzepte Bezug zu nehmen (vgl. Mayring, 2008, S. 74f). Ein induktives Vorgehen „strebt nach einer möglichst naturalistischen, gegenstandsnahen Abbildung des Materials ohne Verzerrung durch Vorannahmen des Forschers (...)“ (Mayring, 2008, S. 75).

Transkription der Interviews

Nach der Befragung wurden die aufgezeichneten Interviews in einheitlicher Form transkribiert. Für die Transkription wurde die Abkürzung X: für die Interviewerin verwendet und jeder befragten Person wurde ein Buchstabe von A bis K zugeordnet sowie je nach Geschlecht „w“ für weiblich oder „m“ für männlich. Um die Anonymität der InterviewpartnerInnen zu wahren, wurden Namen, Ortsnamen und sonstige Textpassagen, aufgrund derer sich die Identität der Befragten zuordnen ließe, durch XXX ersetzt. Gesprochener Dialekt wurde soweit es ging ins Schriftdeutsch übersetzt.

Zudem wurden die Interviews in Anlehnung an folgende Richtlinien der Transkription nach Bohnsack (2014, S. 253) transkribiert:

(.) kurze Pause

(3) Pause in Angabe von Sekunden

vielleicht Wörter die lauter ausgesprochen wurden

vielleicht Wörter die sehr deutlich betont wurden

((vielleicht)) etwas unverständliche Worte in Klammer

(...) Auslassen von Textpassagen

XXX Personennamen und eindeutige Kennmerkmale

@vielleicht@ etwas wird lachend gesagt

viell- Abbruch eines Satzes oder Wortes

(lacht) Non-verbale Reaktionen und Anmerkungen in Klammer

„vielleicht“ Zitate unter Anführungszeichen

Das zusammenfassende Analyseschema sowie die Transkripte der Leitfadeninterviews befinden sich zur besseren Veranschaulichung im Anhang.

10. Auswertung und Darstellung der Ergebnisse

Nach der Charakterisierung und Begründung der Methodik und Auswertung sollen in diesem Teil der Arbeit nun die Ergebnisse der qualitativen Untersuchung präsentiert werden. Zuerst werden die im Zuge dieser Arbeit interviewten Personen charakterisiert. Im darauffolgenden Teil des Kapitels werden die Ergebnisse anhand der entwickelten Kategorien dargestellt.

Charakterisierung der InterviewpartnerInnen

Probandin Aw: Probandin Aw bloggt über Lifestyle-Themen wie Beauty, Fashion, Reisen und auch über Themen wie Selbstliebe, Essstörungen, Mobbing und Persönliches. Zusätzlich zu ihrem Blog verwendet sie Instagram, Facebook und Snapchat.

Proband Bm: Proband Bm schreibt auf seinem Blog in Tagebuchform über die Themen Fußball, Fitness und Food sowie über persönliche Erfahrungen und Lebensereignisse. Verknüpft mit dem Blog verwendet er Facebook, Instagram und manchmal Snapchat.

Proband Cm: Proband Cm betreibt einen persönlichen Modeblog, auf dem er außerdem über kontroverse Themen wie Religion, Sexualität und Politik schreibt. Mit seinem Blog ist er hauptsächlich auf Instagram und Snapchat vertreten sowie auf Facebook, Pinterest und Google+.

Probandin Dw: Probandin Dw bezeichnet ihren Blog als Lifestyleblog, auf dem sie über Mode, Beauty, Reisen, Essen und auch persönliche Themen wie Erfahrungen mit Dates und Beziehungen bloggt. Zusätzlich verwendet sie Instagram, Facebook und Twitter um die Reichweite des Blogs zu steigern.

Probandin Ew: Probandin Ew schreibt auf ihrem Blog hauptsächlich über Themen, die Frauen betreffen – zum Beispiel über feministische Themen und Karriereinterviews mit Frauen, aber auch über Reisetipps und persönliche Dinge, die sie interessieren, die ihr gefallen, oder die sie aufregen oder berühren. Mit ihrem Blog ist sie auf Facebook vertreten, zudem verwendet sie Instagram, Pinterest und Twitter, jedoch eher zum persönlichen Zweck.

Probandin Fw: Probandin Fw führt einen Lifestyleblog, auf dem sie Themen aus dem Leben aufgreifen möchte. Sie bloggt über Mode, Beauty, Musik, Kulinarisches und auch über persönliche Dinge wie Liebeskummer. An den Blog geknüpft verwendet sie Facebook, Instagram, Twitter und YouTube sowie ab und an Pinterest.

Proband Gm: Proband Gm bloggt vorwiegend über Lifestyle und Mode, aber weniger über persönliche Themen. Den Blog gründete er, nachdem er bereits mit seinem Instagramprofil eine große Community aufbauen konnte. Zudem verwendet er Facebook, YouTube und Pinterest sowie die Fotoplattformen Steller und Ello. In regelmäßigen Abständen publiziert der Blogger auch Modebeiträge in einer großen Onlinezeitung. Obwohl der Proband auf seinem eigenen Blog selbst nicht so viele Erfahrungen mit Online-Hass gemacht hat, erzählt er in dem Interview von der Kritik der LeserInnen, die er im Forum der Onlinezeitung bekommt.

Proband Hm: Proband Hm betreibt einen Blog, auf dem er hauptsächlich über Männermode schreibt. Er präsentiert dort persönliche Outfits, sagt jedoch, dass er seine Texte nicht zu persönlich sondern eher redaktionell verfasst. Mit seinem Blog ist er auf Instagram und Facebook vertreten. YouTube hat er anfangs ebenfalls verwendet, den Channel lässt er jedoch mit einem anderen Konzept neu starten.

Probandin Iw: Probandin Iw schreibt auf ihrem Blog über bewussten Lifestyle, der die Themen nachhaltige Mode, nachhaltiges Einkaufen, nachhaltigen Konsum, Umweltschutz, Yoga und vegane Ernährung umfasst. Dabei bloggt sie auch über sehr persönliche Themen wie zum Beispiel Persönlichkeitsentwicklung, Selbstliebe oder Body Positivity. Mit ihrem Blog ist sie vorwiegend auf Facebook, Instagram, Pinterest und YouTube vertreten.

Probandin Jw: Probandin Jw führt einen Lifestyleblog, auf dem sie über gesundheitliche Themen, Lifestyle-Trends, Food-Trends und Mode-Trends schreibt. Auf ihrem Blog bespricht sie auch persönliche Themen wie Veränderungen im Beruf und wie es ist, als selbstständige Bloggerin zu arbeiten. Mit ihrem Blog ist sie auf Pinterest, Instagram, Facebook und YouTube vertreten.

Probandin Kw: Probandin Kw betreibt einen Lifestyleblog, bei dem sich alles um die Themen Mode, Essen, Fitness, Reisen und Dinge aus ihrem Leben dreht. Dabei schreibt sie wie in einem Tagebuch auch über Persönliches wie zum Beispiel, wenn sie schlechte Phasen in ihrem Leben hat. In Verbindung mit dem Blog verwendet sie Instagram, Facebook, Twitter, YouTube und Pinterest.

10.1. Formen von Online-Hass

Hinsichtlich der ersten Forschungsfrage ergab die Befragung, dass Online-Hass gegenüber LifestylebloggerInnen aus dem deutschsprachigen Raum in den unterschiedlichsten Formen stattfindet. Cybermobbing gegenüber LifestylebloggerInnen findet bei den Befragten ausschließlich **verbal** statt, also über Email, Kommentare und Privatnachrichten in sozialen Netzwerken und über die Kommentarfunktion auf ihren Weblogs. Dabei geben die interviewten BloggerInnen an, vorwiegend von **direkten Formen des Cybermobbings** betroffen zu sein. Einige der acht Formen von Cybermobbing nach Nancy E. Willard (2007) (siehe Kapitel 5.4.1.1.), lassen sich bei den Befragten vorfinden. Vor allem die interviewten weiblichen BloggerInnen berichten darüber, bereits Erfahrungen mit **Flaming, Harassment, Cyberthreats** und

Cyberstalking gemacht zu haben. Auch mit einer **indirekten Form des Cybermobbings**, der **Denigration**, haben einige der Befragten bereits Erfahrungen gemacht. Wie auch bereits im Kapitel 5.4.1.1 erwähnt, überschneiden sich die einzelnen Cybermobbing-Formen nach Nancy E. Willard (2007) teilweise sehr stark, da die Grenzen fließend sind.

Die befragten Frauen werden meist aufgrund ihrer Figur, ihres Aussehens, ihrer Kleidung sowie aufgrund ihres Geschlechts beschimpft: Drei der befragten Frauen geben sogar an, online bereits bedroht worden zu sein, wie zum Beispiel Probandin Aw: „(...) hat mir mal gesagt, dass wenn ich so weitermache, dass er mich in Stücke zerreißt“ (Aw, Zeile 84-85). Auch Probandin Iw erzählte in dem Interview, dass sie im Internet bereits Erfahrung mit sexualisierter Gewalt gemacht hat und ihr Vergewaltigung gewünscht wurde: „das Ärgste was ich hatte, war, dass ich ‚von einer Gruppe Asylanten durchgefickt werden möchte. Vergewaltigung wurde mir auch schon gewünscht“ (Iw, Zeile 68-70). Außerdem gibt die Probandin Iw an, dass sie bereits zum Suizid aufgefordert wurde: „irgendwann mal hat mir jemand geschrieben ich soll mich vor einen Zug werfen“ (Iw, Zeile 95-96).

Von den vier befragten Männern wird nur einer regelmäßig online beschimpft. Die anderen befragten Männer berichten, dass sie nur in seltenen Fällen Erfahrungen mit negativen Kommentaren gemacht haben und dies eher in Form von Kritik, die nicht beleidigend war. Online bedroht wurde bisher noch keiner der vier befragten Männer. Proband Cm macht jedoch im Vergleich zu den anderen drei befragten Männern regelmäßig Erfahrungen mit Beschimpfungen im Internet. Er erzählt, dass es dabei nicht nur um sein Aussehen, sondern auch oft um seine sexuelle Orientierung geht: „(...) ich versuche halt relativ offen damit umzugehen. Ich versuche es halt auf dieser Ebene zu halten, dass ich nicht ständig über Themen wie sexuelle Orientierung rede oder darauf, dass ich einen Freund habe etc., aber (...) mir ist aufgefallen, dass selbst wenn es zu Themen kommt und ich halt einfach die Person bin, die versucht Aufklärung bezüglich dem Klischee eines Schwulen zu geben (...) dass es dann (...) auf keiner sachlichen Ebene ist. Man eben von zwei, dreien beschimpft wird oder einfach nur aufgrund seiner sexuellen Orientierung fertiggemacht wird“ (Cm, Zeile 169-177). Der Online-Hass, der sich an den Befragten Cm richtet, umfasst dabei ein breites Spektrum von Beleidigungen: „Es fängt an (...) vom ‚dummen Idioten‘ bis zum ‚Arschloch‘ (...) bis ‚Fick dich!‘, ‚Du Hurensohn‘, ‚Schwuchtel‘. Also da ist wirklich jedes Schimpfwort, was man sich denken kann, war vorhanden“ (Cm, Zeile 99-101). Der Befragte Gm, der regelmäßig Mode-Beiträge für eine große Onlinezeitung publiziert, erzählt, dass er vorwiegend im Online-

Forum dieser Zeitung kritisiert wird. Dabei belustigen sich die LeserInnen meist über seine langen Haare oder die extravagante Mode.

Öffentlichkeitsformen

Bei allen Befragten findet Cybermobbing in allen Öffentlichkeitsgraden statt. Die interviewten LifestylebloggerInnen erfahren Online-Hass in öffentlicher, halböffentlicher und privater Form. Äußerungen bezüglich konträrer Meinungen sowie Beschimpfungen werden meist eher in privater Form kommuniziert. So werden die BloggerInnen zum Beispiel per Email oder auf Facebook und Instagram via Privatnachricht angeschrieben. Doch Online-Hass findet ebenso oft in öffentlicher Form statt.

Trolle, Shitstorms, Anonyme Hater und Reden in Dritter Person auf Social Media

Oft kommentieren die HaterInnen auch unter öffentlichen Beiträgen auf Instagram und Facebook wie auch über die Kommentarfunktion auf den jeweiligen Blogs. Hierbei handelt es meist um sogenannte „Trolle“, also Personen mit anonymen Fake-Accounts, die mit provokanten Kommentaren andere Menschen bewusst Streitigkeiten provozieren möchten, aber auch um Profile, in denen der richtige Name angegeben ist.

Auffallend war vor allem, dass Cybermobbing eher auf den Social Media Kanälen stattfindet und die BloggerInnen auf ihren Blogs direkt seltener Kritik bekommen. Wenn die Befragten Hater-Kommentare auf ihrem Blog bekommen, dann werden hierfür auch meist eigens generierte Fake E-Mailadressen verwendet. Einige der Befragten haben jedoch auch schon Erfahrungen mit negativen Kommentaren aus dem eigenen Freundes- oder Bekanntenkreis gemacht. Die Befragte Dw ist jedoch der Ansicht, dass es sich bei den HaterInnen nicht um Personen aus der Follower-Base handelt: „Nennen wir sie User, weil sie sind keine Follower“ (Dw, Zeile 52). Zwei der Befragten erzählten, dass ihnen schon öfter aufgefallen ist, dass UserInnen sich unter den Beiträgen der Bloggerinnen mit anderen in dritter Person über die Bloggerin schreiben: „da hat (...) ein Typ, den ich auch kannte aber der nicht weiß, dass ich ihn kannte – versucht einen Shitstorm zu starten. Und (...) indem er ein paar seiner Freunde drunter getaggt hat und quasi drunter kommentiert hat ‚Schau, das ist der Scheiß-Beitrag, den ich gemeint habe‘ (...) es hat sich so angefühlt, als würden sie vergessen, dass dahinter ein Mensch steht. Und dann haben die über mich geschrieben als wäre ich kein Mensch oder als würde ich nicht mitlesen. So hat es sich angefühlt“ (Fw, Zeile 50-56).

Einige der Befragten erzählten außerdem, dass über sie auch schon in Online-Foren oder Whatsapp-Gruppen gelästert wurde oder sich in sozialen Netzwerken oder Online-Foren schon mal ein Shitstorm gegen sie gerichtet hat.

10.2. Reizthemen

10.2.1. Aussehen

Cybermobbing gegenüber LifestylebloggerInnen richtet sich besonders gegen ihr Aussehen. Dabei werden bei den befragten Frauen meist Körperform, Gewicht oder äußerliche Merkmale thematisiert und kritisiert oder beschimpft. Alle der befragten Frauen erzählten davon, dass sie schon mal aufgrund ihres Aussehens Haterkommentare bekommen haben: „mein Aussehen wurde immer und immer wieder diskutiert“ (Aw, Zeile 136-137).

Figur, Gewicht & Body Positivity

Ein besonderes Reizthema, welches bei den Befragten schnell zu Haterkommentaren führt, ist das Thema Body Positivity. Probandin Aw, die auf ihrem Blog viel über Selbstliebe und Body Positivity schreibt, berichtet, dass diese Themen oft zu Diskussionen oder schnell zu Beschimpfungen führen: „wenn ich zum Beispiel schreibe ‚Esst was ihr wollt‘ (...) dann verstehen die Leute das so, dass ich sage ‚Esst Pizza, Burger, dies und das jeden Tag‘. Also ist völlig dumm, aber viele verstehen das so und dann sagen sie so eben ‚Du machst, dass die Menschheit noch dicker wird‘“ (Aw, Zeile 122-125) und „(...) auch wenn ich sage ‚auch Dicke dürfen sich wohl fühlen, egal ob sie jetzt gesund sind oder nicht, sie haben das Recht darauf sich wohl in ihrem Körper zu fühlen‘, da kommt auch mega viel zurück. Also da kommen die Leute und sagen ‚ja, aber das ist ungesund wir sind schon ein sehr übergewichtiges Volk (...)‘“ (Aw, Zeile 126-129). Außerdem erzählte die Befragte, dass sie zum Beispiel aufgrund ihrer Figur beschimpft wird: „so Kommentare wie ‚Du bist mega fett‘“ (Aw, Zeile 55). Auch Probandin Fw erzählte, dass sie immer wieder aufgrund ihrer Figur kritisiert wird: „viele Beiträge sind wenn man irgendwie meine Figur sieht. Wenn sie mir schreiben – ‚Ich habe schon einen großen Arsch‘ oder ‚Vielleicht sollte ich ein bisschen was abnehmen‘“ (Fw, Zeile 65-67), ebenso wie Probandin Jw: „‚Ah das Kleid sieht fett aus‘ oder ‚macht dich fett‘“ (Jw, Zeile 52-53) und Probandin Kw: „Eine Person (...), die mich halt beschimpft

hat (...), ‚dass ich dick bin‘ und ‚gewisse Sachen nicht anziehen soll, weil das ja sehr unvorteilhaft aussieht‘“ (Kw, Zeile 182-185).

Äußerliche Merkmale

Die befragten Bloggerinnen werden jedoch nicht nur aufgrund ihrer Figur oder ihres Gewichts gemobbt. Sie werden zum Teil auch aufgrund äußerliche Merkmale wie einem schiefen Zahn, einer markanten Nase oder wegen ihrer Körperbehaarung kritisiert und beleidigt. Probandin Iw berichtet: „(...) wurden meine Armhaare bekrittelt, dann mal meine Achselhaare“ (Iw, Zeile 109) sowie Probandin Dw: „Einmal habe ich einen Kommentar bekommen - weil ich habe einen schiefen Zahn – dass ich einen schiefen Zahn habe und dass das hässlich ist und dass ich mir das doch richten lassen soll“ (Dw, Zeile 196-198) und Probandin Kw wurde aufgrund ihrer Nase beleidigt: „‚ich habe eine Boxer-Nase‘ und solche Sachen. Also eher auf mich- auf mein Aussehen (...)“ (Kw, Zeile 186),

Auch drei der vier befragten männlichen Blogger haben Erfahrungen mit kritisierenden oder beleidigenden Kommentaren bezüglich ihres Aussehens gemacht. Dabei stand jedoch nicht ihr Gewicht oder ihre Figur im Fokus der Kritik. Proband Gm schildert im Interview, dass vor allem seine Frisur immer wieder zur Zielscheibe von beleidigenden Kommentaren wird: „‚Mir gefällt deine Haarfrisur nicht‘“ (Gm, Zeile 76-77) und „da wird halt wirklich gelästert aber auch persönlich also eben auch wieder auf die Haare zu kommen. ‚Duttelberger‘ und solche Sachen kommen dann“ (Gm, Zeile 110-111) sowie „dass ich eine Glatze habe und so wegen den Geheimratsecken“ (Gm, Zeile 114).

Der Proband Hm berichtet, dass er aufgrund seines Vollbartes gelegentlich mit Vorurteilen zu kämpfen hat, da seine Gesichtsbehaarung meist mit dem islamischen Glauben in Verbindung gebracht wird: „das nehme ich eher mit Humor, wenn so, wenn so Moslem-Geschichten wegen dem Bart kommt. Das, das nehme ich eher mit Humor, weil das sind halt, also Aussagen die dumm ist, die tangieren mich eigentlich relativ wenig, weil für mich Bart nichts mit einer Religion zu tun hat“ (Hm, Zeile 77-80).

Hautfarbe & Partner unterschiedlicher Hautfarbe

Probandin Fw schildert in dem Interview, dass auch ihre Hautfarbe auf Social Media immer wieder thematisiert wird: „Letztens hat jemand darunter geschrieben ‚Cooles Foto, erinnert mich an Whoopi Goldberg‘. (...) Und dann schreibst du halt darunter ‚Dear White People Punkt, Punkt, Punkt‘. Und das ist nicht böse gemeint aber du denkst dir (...) das ist

einfach ignorant“ (Fw, Zeile 152-155). Außerdem erzählt die Bloggerin, dass sie online auch kritisiert wird, weil ihr Partner eine andere Hautfarbe hat als sie selbst: „die Tatsache dass ich mit einer weißen Person zusammen bin wurde auch schon mal kritisiert“ (Fw, Zeile 132-133). Alltagsrassismus ist kein alleiniges Phänomen des Internets, aber durch die Anonymität im Web trägt dieses mitunter maßgeblich zur Konstruktion und Weiterverbreitung von Feindbildern, Stereotypen und rassistischen Sichtweisen bei (vgl. ZARA - Zivilcourage und Anti-Rassismus-Arbeit, 2015, S. 22). Dem „Rassismus Report 2015“ der Anti-Diskriminierungs-Stelle ZARA nach, wurden im Jahr 2014 knapp 800 Fälle einschlägige Fälle von Rassismus registriert. 20% der Fälle spielten sich im Online-Bereich ab. Im Jahr 2016 waren es bereits über 1.100 dokumentierte Fälle von Rassismus, wobei sich 31% davon im Internet abspielten. Damit rückte das Internet auf Platz eins der Orte, an denen rassistische Vorfälle stattfinden. Die meisten rassistischen Inhalte im Web werden über soziale Netzwerke wie Facebook und Online-Foren verbreitet (vgl. ZARA - Zivilcourage und Anti-Rassismus-Arbeit, 2016, S. 12).

10.2.2. Lebensstil

Blogger Lifestyle

LifestylebloggerInnen sind viel auf Reisen, zeigen immer die neueste Mode, bekommen jede Menge gesponserte Produkte zugeschickt und führen scheinbar ein perfektes Leben. Viele BloggerInnen verdienen mittlerweile Geld damit, indem sie mit Unternehmen zusammenarbeiten und ihren Blog als Werbepattform zu nutzen. Manche BloggerInnen haben ihr Hobby zum Beruf gemacht und können sogar von den Einnahmen leben.

Wer einen so vermeintlich fehlerlosen Lebensstil hegt und diesen im Internet zur Schau stellt, zieht schnell Neid und Missgunst anderer auf sich. Ein besonders umstrittenes Thema sind Kooperationen mit Unternehmen. Die BloggerInnen werden kritisiert, dass ihnen häufig Produktsamples zugeschickt werden, dass sie viel mit Unternehmen zusammenarbeiten und ihre Glaubwürdigkeit wird in Frage gestellt, so Probandin Dw: „dass ich nichts Negatives schreibe wurde auch schon kritisiert. Also im Sinne von negativ über Produkte schreiben“ (Dw, Zeile 223-224). Auch Probandin Jw schildert, dass häufige Kooperationsbeiträge bei den Lesern und Leserinnen zu Kritik führen: „(...) am Blog kommen immer wieder negative Kommentare, wobei ich (...) kann es auch verstehen, weil (...) wenn ich drei gesponserte Beiträge hintereinander habe, dann denken

sich viele ‚Ja ist das jetzt noch echt oder nicht‘ wobei ich immer nur meine persönliche und meine echte Meinung schreibe und wenn das wirklich so negativ wäre, dann einige ich mich mit den Unternehmen anders darum. Aber dann sind halt da oft Zweifel von den Lesern und wird halt auch kritisiert (...)“ (Jw, Zeile 55-61). Proband Gm glaubt hingegen, dass manche der HaterInnen einfach generell ein Problem mit Bloggern und Bloggerinnen haben: „es ging generell glaube ich einfach darum, (...) dass man post, dass man überhaupt Blogger ist glaube ich (...). wenn ich das richtig verstanden habe. Dass ist einfach lächerlich was ich mache sozusagen also einfach das Posen und das Produkt da so anpreisen. Ich schätze das war das Problem“ (Gm, Zeile 96-100). Auch die Nominierung von Probandin Jw bei einem Blogger Award führte zu negativen Reaktionen, so schildert sie: „Wie das mit dem Bloggeraward war, da habe ich ziemlich viele Haterkommentare gekriegt. So von wegen ‚Das ist nur Schiebung‘ und ‚Warum bist du jetzt nominiert und was soll das?‘ und ‚Du bloggst doch schon viel länger, warum bist du Newcomer?‘ und ‚Du hast das überhaupt nicht verdient‘ und so Sachen.“ (Jw, Zeile 83-86). Doch generell handelt es sich bei BloggerInnen und InfluencerInnen um ein Phänomen, bei dem es auch innerhalb der eigenen Szene immer wieder zu Konflikten kommt. So berichtet Probandin Fw, dass ihre „Connection zu bestimmten Bloggern“ (Fw, Zeile 134) ebenso kritisiert wird, wie die Kritik an der deutschen YouTuberInnen-Szene von Proband Cm (Zeile 55-63).

Kleidungsstil, Mode

Auch beim Thema Kleidung und Mode scheinen sich die Geister zu scheiden, vor allem wenn es um besonders extravagante Outfits geht, so berichtet Proband Gm: „die Mode vor allem. Also sie kritisieren natürlich extrem die Mode, weil ich ja fast- also ich muss auch ehrlich gestehen, ich versuche der Online-Zeitung XXX auch eher die extravaganten Outfits zu geben“ (Gm, Zeile 106-108) und „bei mir machen sie sich einfach lächerlich über die Mode halt vor allem, dass das halt so lächerlich ist und dass man das nicht anziehen kann“ (Gm, Zeile 124-126).

Veganismus, Pflanzliche Ernährung

Veganismus dürfte eines der polarisierendsten Themen überhaupt sein, denn viele Menschen, die alles essen, sehen Veganismus als Eingriff, bzw. Angriff auf die eigene Lebens- und Ernährungsweise und fühlen sich bevormundet (vgl. Gross Online, 2017). Probandin Iw bringt es auf den Punkt: „wenn man irgendwie anfängt glaube ich

Menschen in irgendeiner Form ein schlechtes Gewissen zu machen. Also wenn man sagt ‚ich finde dass pflanzenbasierte Ernährung besser schmeckt als Fleisch‘ (...) anstatt dass ich einfach nur ein Foto von einem veganen Essen poste und sage ‚Das ist mein Essen‘ sondern sage ‚Das ist ein veganes Essen und ich finde es besser als‘ (...) also sobald ich irgendwie wahrscheinlich urteilend rüberkomme, da fühlen sich dann viele Menschen angegriffen“ (Iw, Zeile 117-123). Proband Gm, der vegetarisch lebt, sieht die Thematik ähnlich: „Veganismus ist ja sowieso, also generell dass Leute viel mehr auszucken, bei etwas, wo sie wissen, dass es eigentlich richtig wäre. Das ist auch so etwas ganz Natürliches, dass sie sich da (...) das Verhalten sich so umswitcht und so ‚ich muss mich jetzt noch mehr rechtfertigen, weil eigentlich weiß ich es wäre gut, aber‘. Dann werden sie immer sehr aggressiv schnell“ (Gm, Zeile 188-193). Laut Probandin Iw gibt es jedoch ein Thema, das noch viel mehr zu polarisieren scheint, als vegane Ernährung beim Menschen: „was so das Ober-Shitstorm-Thema bei mir war, war vegane Hundeernährung (...), da sind die Heugabeln und Fackeln ausgepackt worden“ (Iw, Zeile 60-63).

Fleischkonsum

Ähnlich umstritten wie das Thema vegane Ernährung ist auch das Thema Fleischkonsum. Probandin Kw berichtet in dem Interview, dass sie über zwei Monate vegetarisch gelebt hat und nach dieser Zeit wieder begonnen hat Fleisch zu essen: „Da wurde das dann schon kritisiert, dass ich dann wieder Fleisch esse (...) Einfach nur dass sich die Person beschwert hat, dass ich ja wieder Fleisch esse und einen Hund zu Hause habe und ja solche Dinge“ (Kw, Zeile 114-118).

Hundehaltung

Wenn es um das Wohl von Tieren geht, schaukeln schnell die Gemüter hoch. Dass den Lesern und Leserinnen der Boulevardpresse Tiere ganz besonders am Herzen liegen, zeigte sich im März 2017 bereits am sogenannten „Babykatzengate“ der österreichischen Künstlerin Stefanie Sargnagel. In einem satirischen Reisetagebuch schrieb die Autorin, dass sie während einer mit öffentlichen Geldern unterstützten Reise mit drei Kolleginnen eine Babykatze weggetreten habe. Die Kronen Zeitung nahm die satirischen Texte der Autorin wörtlich und veröffentlichte einen Bericht darüber, dass die drei Künstlerinnen tatsächlich junge Katzen getreten hätten. Der Shitstorm der Kronen Zeitung LeserInnenschaft auf Stefanie Sargnagel ließ nicht lange auf sich warten. Im Krone-

Forum und auf der Facebook-Seite reagierten die LeserInnen mit diskriminierenden und hetzerischen Beschimpfungen (vgl. Wallner Online, 2017).

Ähnliche Erfahrungen musste Probandin Iw machen, die ihren Hund vegan ernährt und dies auch publik machte. Diese Thematik wurde schnell von der Boulevardpresse aufgegriffen und innerhalb kürzester Zeit überrollte sie eine Welle von Hasskommentaren, persönlichen Beschimpfungen und sogar Drohungen: „Veganismus an sich nicht so arg, aber eben Hund und Veganismus ist so das Thema“ (Iw, Zeile 115-116). Auch Probandin Iw weiß, was es heißt, den Ärger von Leserinnen und Lesern auf sich zu ziehen, welche sich um das Wohl von Tieren sorgen: „Es kommen immer wieder mal Kommentare wegen dem XXX, wegen meinem Hund. Wenn ich zum Beispiel so blöde Scherze mache wie ‚Ha heute ist er wieder so brav von alleine gegangen, jetzt darf er ein bisschen laufen in der Hundezone‘ - da habe ich schon Nachrichten gekriegt dann ‚Was, dein Hund braucht immer genug Auslauf‘. (...) Aber gerade mit Tieren ist es ja immer sehr speziell“ (Iw, Zeile 122-127).

Zero Waste

Probandin Iw, die neben einem veganen Lebensstil auch versucht möglichst müllvermeidend zu leben, erzählt in dem Interview auch, dass das Thema „Zero Waste“ ebenso auf Kritik stößt wie das Thema vegane Ernährung: „Ich habe schon mal einen Kommentar bekommen ‚He ich habe deinen Freund auf dem und dem Markt mit einem Einwegbecher in der Hand gesehen. Dein Zero-Waste-Geschwafel ist alles Lüge‘“ (Iw, Zeile 136-138). Hierbei wurde jedoch nicht nur ihr Zero Waste Lifestyle kritisiert, sondern auch ihre Beziehung miteinbezogen.

Alter – Fußballprofi mit 30 Jahren

Proband Bm nahm sich mit Gründung seines Blogs vor mit 30 Jahren noch professioneller Fußballer zu werden. Mit dieser Entscheidung hatte sich der Blogger sogar erhofft auf Kritik zu stoßen um sich auch ein wenig Ansporn zu holen. Tatsächlich wurde er auch ein wenig kritisiert von denjenigen, die ihm nicht zutrauten, in diesem Alter noch Fußballprofi zu werden.

Zum Thema Lebensstil lässt sich zusammenfassend sagen, dass solche Lebensstile, welche von den vorherrschenden Norm- Wert- und Idealvorstellungen abweichen, eher

kritisiert werden. Proband Gm bringt es mit folgenden Worten auf den Punkt: „alles was irgendwie anders ist, das muss man immer haben“ (Gm, Zeile 178).

10.2.3. Persönliche Themen

Auch bei Berichten aus dem persönlichen Alltag der BloggerInnen kommt es immer wieder zu Kritik oder Beschimpfungen von Leserinnen und Lesern. Vor allem wenn es um Themen wie Dating und Beziehungen geht, haben ein paar der befragten BloggerInnen schon Erfahrungen mit negativen Reaktionen gemacht.

Dating und Beziehungen

Probandin Dw erzählt, dass sie früher des Öfteren kritisiert wurde, dass sie zu häufig zu Dates gehen würde: „wie ich Single war, haben dann zwei Typen gemeint ja warum ich so viel auf Dates gehe und das ist ja so arg“ (Dw, Zeile 235-236). In dem Interview erzählt sie, dass sie sich sehr gerne mit anderen Menschen verabredete und auch während ihrer Auslandsaufenthalte gerne die mobile Dating-App „Tinder“ nutzte, um neue Leute kennen zu lernen. An ihren Dating-Erfahrungen ließ sie auch ihre Followerschaft teilhaben, da sie der Ansicht ist, dass dies ein gutes Thema ist um darüber zu berichten. Die Reaktionen darauf waren jedoch nicht immer positiv, so erzählt sie: „Aber das fanden nicht alle so gut, da haben dann sogar einer hat dann geschrieben ich habe zu viele Dates und ich wirke wie eine Schlampe dadurch. Dann habe ich gemeint ja ist dann aber auch meine Sache“ (Dw, Zeile 251-254).

Nun ist Probandin Dw in einer festen Beziehung und erzählt, dass ihr Beziehungsleben online immer wieder thematisiert wird: „Mein Beziehungsleben ist dauernd irgendwie gefühlt Thema, es fragt mich, wenn ich öfter mal meinen Partner nicht ablichte, sofort jemand ‚ist alles okay zwischen euch?‘ Das ist auch irgendwie ein bisschen manchmal zu viel des Guten, weil natürlich auch meine Beziehungen Auf und Abs haben und natürlich dementsprechend mehr oder weniger im Fokus des Geschehens ist“ (Dw, Zeile 230-234).

Auch Probandin Iw spricht von der Erwartungshaltung der Followerinnen und Follower, dass BloggerInnen der ganzen Welt jederzeit Einblick in ihren aktuellen Beziehungsstatus zu gewähren hätten: „Also das habe ich im letzten Jahr voll gemerkt mein Freund und ich wir haben uns getrennt im Dezember und (...) das habe ich dann halt nicht öffentlich kommuniziert und (...) da habe ich dann ab der ersten Woche, wo er - und er war aber nie so viel zu sehen – (...) ganz viele Nachrichten habe ich bekommen und Kommentare und

ich krieg jetzt sogar noch ab und zu Kommentare: „Bist du noch mit deinem Freund zusammen?“. Also das ist sehr, sehr interessant und da (...) wurde dann kritisiert, wie ich mit dieser Situation umgehe, also da wurde gesagt (...) es ist, es ist meine Pflicht sozusagen da Stellung zu beziehen und zu sagen was denn jetzt mit meinem Freund ist“ (Iw, Zeile 125-133).

Auch Probandin Fw, deren Partner online häufig zu sehen ist, berichtet wiederum, dass sich viele darüber echauffieren „wie ich meine Beziehung in meinen Social Media Kanälen darstelle oder dass ich sie überhaupt darstelle“ (Fw, Zeile 68-9).

10.2.4 Politik

Dass Politik ein Thema ist, bei dem es zu sehr heftigen Auseinandersetzungen online, wie auch offline kommen kann, dieser Ansicht waren alle der elf befragten Bloggerinnen und Blogger. Einige der befragten ProbandInnen geben an, sich bewusst nicht öffentlich über politische Themen zu äußern, um Diskussionen und Konflikte zu vermeiden, so zum Beispiel Probandin Jw: „Und ich will jetzt auch zum Beispiel nicht über Religion oder Politik (reden), weil ich in solchen Sachen weiß, dass man sich da (...) Man ist halt dann ein gefundenes Fressen, wenn das irgendwem nicht passt und darum. Aber auch im Freundeskreis oder so, ich diskutiere jetzt nicht hundert Jahre lang über Politik oder Religion, weil ich finde da hat jeder seine eigene Meinung und ja. Das sind halt so Streitthemen dann oft“ (Jw, Zeile, 138-143).

Die befragten BloggerInnen, welche politische Themen auf ihren Blogs oder Social Media Kanälen ansprechen, berichten davon, dass es dabei meist zu negativen Reaktionen kommt. Vor allem Themen wie politisch linke Ausrichtungen, Feminismus, geflüchtete Menschen, Terror oder soziale Themen zählen zu den Reizthemen welche zu Haterkommentaren führen können.

Politisch Linke Ausrichtung

Proband Cm schildert es als problematisch auf Social Media oder seinem Blog politische Themen anzusprechen, er sagt: „es kommt darauf an worüber ich spreche, weil ich eine sehr starke (...) eine sehr links-gerichtete Meinung habe und mir aufgefallen ist, dass viele meiner Leser, die nicht ganz teilen“ (Cm, Zeile 41-43). Dabei äußern die HaterInnen Dinge wie „(...) wärst du dort, wärst du der erste, der inhaftiert werden würde mit deiner links-radikalen Meinung“ (Cm, Zeile 41-43) und stammen eher aus dem politisch

rechten Lager: „ich habe leider – die ich aber schon die meisten blockiert habe – sehr rechtsradikale Follower gehabt, die halt der Meinung sind, dass hier die AfD wieder an die Macht kommen sollte und dass Hitler-Zeit die bessere Zeit wäre (...)“ (Cm, Zeile 206-209).

Auch Probandin Ew, die sich selbst als politisch links bezeichnet, schildert ihre Erfahrungen mit rechten HaterInnen im Internet folgendermaßen: „nach diesem Shitstorm war mir halt klar – habe ich eigentlich erst herausgefunden, wie sich diese Leute halt vernetzen und wie die in kürzester Zeit einfach jemanden mobben. Und das ist halt so extrem geplant gewesen von denen – oder zumindest organisiert gewesen, dass ich halt in Zukunft weiß, dass ich mich mit solchen Leuten, die in ihrer Twitter-Bio stehen haben ‚Pro Trump, Le Pen und irgendwie Volksdeutsche Urgermanen‘ stehen haben, dass ich mit so jemandem nicht mehr interagiere. Weil es halt einfach nichts bringt. Gar nichts. Mir nichts, ihm nichts und auch anderen nicht. Das ist halt für die dann nur Unterhaltung wenn sie zu zwanzigst gegen eine linke, feministische Studentin irgendwie wettern können. Und das habe ich halt schon gelernt, dass ich da einfach zögere, weil es das nicht wert ist“ (Ew, Zeile 377-386).

Feminismus

Probandin Ew, die auf ihrem Weblog vorwiegend feministische Themen behandelt, musste online schon viele Erfahrungen mit antifeministischen Meinungen und Hasskommentaren machen. Einmal publizierte die Probandin einen Blogbeitrag, in dem es um ihre persönlichen Gründe Feministin zu sein, ging. In dem Interview erzählt sie, dass daraufhin ein User „den ganzen Beitrag total in seine Einzelteilen zerlegt und jeden Punkt zerrissen und einen YouTube-Link gepostet und einen Zeitungsartikel-Link gepostet“ hat „warum dies und das nicht stimmt und wie dumm ich nicht eigentlich bin so in die Richtung“ (Ew, Zeile 98-101). Eine weitere Erfahrung die sie mit Online-Hass machen musste, war ein User, „der hat sich halt verschiedenste feministische YouTuber und Bloggerinnen herausgepickt und hat halt dann auch die sozusagen irgendwie auf seiner Plattform halt so zerlegt und gesagt warum das doof ist und warum das alles nicht stimmt“ (Ew, Zeile 171-173).

Die Probandin erzählt, dass auch über auf dem Social Media Dienst „Twitter“ mal ein Shitstorm über sie ausbrach. Die Befragte hatte in der Profil-Information ihres Twitter-Accounts angegeben, Feministin zu sein. Einmal äußerte sie sich zu einem politischen Bild und zog die Aufmerksamkeit einiger antifeministischer Twitter-User auf sich, die sie

daraufhin mit Beschimpfungen bombardierten: „es waren schon so richtig antifeministische Hasskommentare dabei. Und die halt auch eben, sie haben dann gesagt wie dumm ich nicht bin und keine Ahnung und so“ (Ew, Zeile 233-235).

Geflüchtete Menschen und soziale Themen

Dass das Thema geflüchtete Menschen ein besonderes Reizthema ist, auf das viele Menschen im Netz mit Hass reagieren, zeigte bereits der ZARA Report 2017 (vgl. ZARA - Zivilcourage und Anti-Rassismus-Arbeit, 2017). Aber auch zwei der befragten ProbandInnen geben an, dass das Ansprechen dieses Themas auf ihren Weblogs zu Online-Hass führte, so erzählt Probandin Iw: „Also ganz arg (...) ist es natürlich bei politischen Themen wie (...) Themen rund um geflüchtete Menschen. Ich habe 2015 ganz viel in dem Bereich gemacht und da ist es ziemlich rundgegangen“ (Iw, Zeile 58-60) und „wie die ganze Geschichte mit den geflüchteten Menschen war da ist (...) hat sich halt die rechte Szene voll darauf verhakt“ (Iw, Zeile 156-158).

Terror

Probandin Dw berichtet davon, dass sie auch schon mit Äußerungen zum Thema Terror aneckte. Sie teilt die Ansicht, dass die Gesellschaft keine Angst vor Terror haben sollte und äußerte auf ihren Social Media Kanälen, dass Mitleidsbekundungen gegenüber Angehörigen von Terror-Opfern sinnlos wären, so lange politisch nicht gehandelt werden würde. Die Befragte erzählt „das habe ich geäußert, weil das waren meine Gedanken dazu und ich habe aber mich nicht davon ausgenommen und dann haben aber ein paar Männer sich bemüht mich deswegen zu kritisieren, dann habe ich auch das Posting wieder gelöscht, weil (...) es ging dann auch so ins Privat-Ding hinein“ (Dw, Zeile 313-316).

10.2.5. Religion

Das Thema Religion ist, ebenso wie Politik, ein sehr polarisierendes Thema, über welches die meisten der befragten BloggerInnen aus diesem Grund auch nicht schreiben. So schildert Probandin Aw in dem Interview: „ich weiß, dass das mega (...) Diskussionsthema wäre. Sowohl Politik als auch Religion“ (Aw, Zeile 169-170). Auch die Befragte Dw erzählte von schlechten Erfahrungen, die sie gemacht hat, nachdem sie

sich online zum Thema Kopftuch und Vollverschleierung geäußert hatte: „weil ich gesagt habe, ich bin gegen Vollverschleierung“ (Dw, Zeile 282-283).

Wie auch bereits weiter oben in Kapitel 10.2.1. beschrieben, schildert Proband Hm dass er aufgrund seines Vollbartes gelegentlich mit Vorurteilen zu kämpfen hat, da seine Gesichtsbehaarung meist mit dem islamischen Glauben in Verbindung gebracht wird.

10.2.6. Geschlecht – Frauen im Internet

Ein weiteres „Reizthema“ ist Geschlecht, besser gesagt das weibliche Geschlecht. Frauen, die durch das Internet an die Öffentlichkeit treten, ihre Meinungen kundtun oder sich selbst darstellen, sind besonders von Online-Hass betroffen. Meistens werden sie nur aufgrund ihres Geschlechts beschimpft, nicht wegen der Inhalte. Die Beschimpfungen reichen dabei von „blöde Schlampe“, über „Hure“, „blöde Feministin“ bis hin zu Betitelungen wie „dumm“ oder „billig“. Die Befragte Dw erzählt, dass ihr von UserInnen geschrieben wurde: „Dass sie das so grauenhaft finden, wie protzig ich auftrete und (...) Frauen gehören hinter einen Mann und (...) und ich soll mich nicht so darstellen und Selbstdarstellung und so“ (Dw, Zeile 177-179).

Probandin Fw schildert, dass sie in einem Blog-Beitrag thematisiert hatte, dass sie nicht möchte, dass über ihre Kinderlosigkeit gesprochen wird. Mit diesem Beitrag stieß sie jedoch auf ziemliche Kritik: „Ich habe mal einen Blogbeitrag geschrieben darüber, dass ich nicht mehr möchte, dass die Leute darüber reden dass ich noch kein Kind habe. Und dass mir wahnsinnig viele Mütter auf die Nerven gehen und da haben Bekannte von mir und deren Freundinnen, die alle Mütter sind in einer Facebook-Gruppe über mich geschrieben. Da ist dieser Blogbeitrag herumkursiert“ (Fw, 169-174).

10.2.7. Sexuelle Orientierung

Einige der Befragten werden online auch aufgrund ihrer sexuellen Orientierung diskriminierend beschimpft. Der Befragte Cm, der mit seiner Homosexualität sehr offen umgeht, erzählt in dem Interview, dass er aufgrund seiner sexuellen Orientierung häufig Online-Hass ausgesetzt ist: „(...) habe Kommentare bekommen wie (...) ‚Boah die Schwuchtel lädt ein neues Bild hoch‘ (Cm, 75-76). Von anderen UserInnen erhielt Proband Cm unter anderem auch Nachrichten wie: „’Du hast Glück, dass du in Land XXX lebst, wärst du in Russland oder Amerika oder in der Türkei, sähe die ganze Sache

ganz anders für dich aus. Dann könntest du so offen dein Leben nicht leben“ (Cm, 181-183).

Probandin Dw erzählt in dem Interview von Online-Kritik beziehend auf ihre Bisexualität: „Ich habe auch eine Freundin mal gehabt und das wurde dann schon – also das kam nicht so gut an“ (Dw, 260-261).

Die Probandin Ew betonte gegen Ende des Interviews nochmal „dass Frauen halt schon auch eben Homosexuelle und Transsexuelle extrem“ von Online-Hass „betroffen sind“ (Ew, 399-400).

10.3. Genderspezifische Unterschiede

Studien zufolge sind Frauen im Unterschied zu Männern häufiger von Online Hass betroffen und machen im Internet häufiger Erfahrung mit sexualisierter Belästigung und Stalking (vgl. Duggan, 2014). Die im Zuge dieser Arbeit durchgeführten Interviews unterstützen diese Ergebnisse. Die Befragung hat gezeigt, dass es genderspezifische Unterschiede beim Cybermobbing gibt, welches sich an die Bloggerinnen und Blogger aus dem deutschsprachigen Raum richtet.

Online Diskriminierung aufgrund des Geschlechts

So berichten die befragten weiblichen Bloggerinnen davon, Erfahrungen mit diskriminierenden Beschimpfungen aufgrund ihres Geschlechts gemacht zu haben. Die Befragte Dw berichtet, dass ihr geschrieben wurde, dass Frauen in die Küche gehören würden und dass Frauen selbst schuld daran seien, wenn ihnen in Gewaltsituationen nicht geholfen werden würde, da es die Frauen wären, welche die Männer zur Gewaltlosigkeit erziehen würden. Die Befragte Dw erzählte auch, dass ihr geschrieben wurde, Frauen würden hinter einen Mann gehören und sie solle sich nicht so häufig selbst darstellen und nicht so protzig auftreten. Die Probandin erwähnte, dass vor allem bloggende Frauen oft kritisiert werden, wenn die Person im Vordergrund steht. Probandin Aw wurde im Internet vorgeworfen, ein schlechtes Beispiel für eine Frau zu sein, welche sich im Internet präsentiert. Sie erzählt in dem Interview, dass sie im Internet als „blöde Feministin“ beschimpft wurde und über sie geschrieben wurde, dass das, was sie tue, „typisch Frau“ wäre.

Die befragten weiblichen Bloggerinnen berichten in den Interviews von beängstigenden Aussagen, antifeministischen Kommentaren und Reduzierungen von Frauen auf

Haushaltstätigkeiten. So Probandin Ew: „Und dann haben die irgendwie geschrieben ‚Ja, eh klar, dass das von einer - von einer studierten Feministin kommt‘ und so ‚die soll mal etwas hackeln‘. Und ein anderer hat dann geschrieben so ‚Ja, geh mal lieber bei mir daheim das Häusl putzen‘ und ein anderer hat dann irgendwie etwas geschrieben bezüglich meiner Figur und dann halt auch so Andeutungen von Vergewaltigungen und weiß ich nicht was. Es war ziemlich heftig und da hatte ich auch Angst muss ich sagen“ (Ew, 215-222).

Täter oft Männer

Dabei wurde von drei der befragten Bloggerinnen angesprochen, dass es sich bei den Tätern oft um Männer handelte. Probandin Dw erzählt: „Männer fühlen sich vielleicht eher noch angegriffen (...), wenn man als starke Persönlichkeit hervortritt (...)“ (Interview Dw, 181-181) und „was mir halt eben stark aufgefallen ist, dass ich fast ausschließlich von Männern kritisiert werde oder halt gehatet und dass mir das aufgefallen ist, dass das oft bei Frauen ist, wo die Bloggerin auch als Person mehr im Vordergrund steht und nicht nur Outfits und Beauty macht, sondern auch sehr persönliche Sachen macht, dass auch oft Männer mehr negative Kritik äußern als Frauen“ (Interview Dw, 449-454).

Auch Probandin Ew stellt fest: „So die ganz tiefen Kommentare, die kommen nur von Männern auch diese sexualisierte Form der Gewalt kommt von Männern“ (Interview E, 179-181). Außerdem erzählt die Befragte im Interview: „ich werde auch oft angemacht über den Blog, quasi Leute die mir irgendwie sagen, sie wollen mich gerne kennenlernen und wenn man denen schreibt, dass man kein Interesse hat, dann sind sie oft eingeschnappt“ (Interview Ew, 183-188).

Sexualisierte Online Gewalt & Sexualisierte Beschimpfung aufgrund des Geschlechts

Einen deutlichen Unterschied zwischen den männlichen und weiblichen Befragten war, dass die befragten Frauen teilweise auch von sexualisierter Gewalt im Internet sprachen. Keiner der befragten Männer hatte jedoch bisher Erfahrung mit Vergewaltigungswünschen oder dergleichen gemacht.

Von den befragten weiblichen Bloggerinnen erzählten manche davon bereits als „Fick-Hure“, „Rape-Hure“, Hure, „Schlampe“, „männerhassende Bitch“ oder als „blöde Schlampe“ beschimpft worden zu sein. Die befragten Frauen erzählten in den Interviews auch oft davon, dass negative Kommentare oft nicht auf die Inhalte der Beiträge bezogen waren, sondern das äußere Erscheinungsbild der Bloggerin betrafen. Eine der Befragten

erzählte, dass die Reduktion auf das äußere Erscheinungsbild und den Körper ein Phänomen sei, von dem hauptsächlich Frauen betroffen wären.

Thematisierung des Aussehens

Bei jeder der befragten weiblichen Bloggerinnen kam es schon ein Mal zur Thematisierung ihrer Figur oder anderer körperlicher Merkmale. Die befragten Frauen erzählten davon online Erfahrungen mit Kritik an ihrer Körperbehaarung, ihres Gewichts oder ihrer Figur gemacht zu haben. Einige wurden im Internet als „dick“ oder „fett“ beschimpft. Probandin Fw erzählte in dem Interview, dass unter Bildern, auf denen ihr Körper zu sehen ist, Online User dazu raten abzunehmen, da ihr Hintern zu groß sei. Probandin Kw bekommt immer wieder Kommentare zu lesen, in denen ihr dazu geraten wird bestimmte Kleidung nicht anzuziehen, da diese unvorteilhaft aussehen würde oder dass sie darin dick aussehen würde.

Auch das Thematisieren von Kinderlosigkeit wurde bei der Befragten Gw kritisiert.

Kritik am Können/an den Fähigkeiten bei Männern

Im Gegenzug dazu erzählten die befragten männlichen Blogger davon häufiger Erfahrungen mit Kritik an ihrem Können, ihren Fähigkeiten oder Kenntnissen gemacht zu haben. So wird eher kritisiert, dass es lächerlich ist, was der Blogger mache, dass der Blogger keine Ahnung von Mode hätte, dass Bloggen kein richtiger Job sei und dass der Blogger keine Ahnung davon habe, wovon er schreibt.

Beschimpfungen aufgrund von Äußerlichkeiten, welche nicht der gesellschaftlichen, männlichen Norm entsprechen

Wie bereits in Kapitel 10.2.1. thematisiert, wurde bei den befragten Männern ebenfalls das Aussehen kritisiert, jedoch nicht bezugnehmend auf ihr Gewicht, sondern eher auf Äußerlichkeiten, welche nicht der gesellschaftlichen, männlichen Norm entsprechen. Das betrifft vor allem das Tragen langer Haare bzw. das Tragen eines Duttles aber auch Geheimratsecken oder das Tragen eines Vollbartes, welcher in Verbindung mit dem Islam gebracht wird. Auch der offene Umgang seiner Homosexualität hatte für den Probanden Cm schon des Öfteren Haterkommentare zur Folge: „[Wenn] man eben von zwei, dreien beschimpft wird oder einfach nur aufgrund seiner sexuellen Orientierung fertiggemacht wird“ (Cm, 175-177).

Aussehen bei Männern seltener thematisiert

Der Befragte Bm erzählte in dem Interview, dass er online noch keine Erfahrungen mit Beschimpfungen aufgrund seines Aussehens gemacht hat und sein Aussehen auch sonst noch nicht thematisiert wurde. Auch mit Beschimpfungen oder Bedrohungen im Internet hat der Proband keinerlei Erfahrungen gemacht. Stattdessen hat er bisher nur konstruktive Kritik erhalten oder Kritik, welche sich auf seine Bloginhalte bezog.

Proband Gm, der auch in regelmäßigen Abständen Modebeiträge in einer großen Onlinezeitung publiziert, erzählt in dem Interview, dass in dem Online-Forum der Zeitung häufig über die äußerlichen Merkmale einer weiblichen Blogger-Kollegin geschimpft wird. So bezeichnen die UserInnen dieses Forums die Beine der Bloggerin als zu dick, während bei Proband Gm eher Kritik an der Mode geübt wird, welche den KommentatorInnen als untragbar erscheint.

Proband Hm ist der Ansicht, dass dies so ist, da Frauen emotionaler und persönlicher beim Bloggen wären.

Die Befragte Ew äußert sich dazu folgendermaßen: „Und das passiert halt überhaupt bei Frauen ganz stark, das kriege ich auch so in meinem Umfeld voll oft mit. Mir ist es jetzt nicht so extrem oft passiert, weil ich halt gerade am Blog nicht so viele Fotos jetzt von mir selbst habe glaube ich (...) oder das nicht so in den Vordergrund stelle. Ich glaube das passiert mehr, wenn du es vielleicht direkt in den Vordergrund stellst (...) es passiert halt hauptsächlich Frauen, dass die halt so auf ihren Körper reduziert werden. Weil ich glaube das ist halt so ein Punkt, wo Männer immer wissen, da ist man angreifbar. Oder da kann man leichter etwas sagen“ (Ew, 241-248).

10.4. Einfluss von Cybermobbing auf die BloggerInnen

Dass die psychologischen Auswirkungen von Online-Missbrauch verheerend sein können, zeigte sich schon in der von Amnesty International veröffentlichten Studie von 2017. Die Studie zeigte zudem, dass Cybermobbing das Nutzungsverhalten von Social Media Plattformen und Online-Diensten stark beeinflussen kann. 76% der in der Studie befragten Frauen, die bereits Erfahrungen mit Online Harassment gemacht hatten, änderten aufgrund dessen ihr Nutzungsverhalten von Social Media Plattformen. 32% haben aufgehört, Inhalte zu veröffentlichen, die ihre Meinung zu bestimmten Themen ausdrücken (vgl. Amnesty International, 2017). Bei den im Zuge dieser Arbeit durchgeführten Interviews zeigten sich ähnliche Tendenzen.

10.4.1. Einfluss von Cybermobbing auf das weitere Onlineverhalten von LifestylebloggerInnen

Cybermobbing führt dazu, dass weniger Inhalte veröffentlicht werden

Online Harassment und Beschimpfungen können dazu führen, dass weniger gepostet wird. Die Befragte Aw erzählt: „also wenn es mich wirklich eine längere Zeit dann belasten sollte, dann habe ich auch schon beobachtet bei mir selber, dass ich dann vielleicht zwei drei Tage lang nichts poste, einfach um mich selbst zu schützen, weil ich sage ‚okay, jetzt ist die Hemmschwelle wieder ein bisschen größer. Es könnte wieder etwas reinkommen, was mich wieder verletzen kann und das will ich nicht‘. Dann brauche ich einfach kurz Zeit um mir wieder klar zu werden wieso ich das mache und was ich mache und für wen ich es mache und dann ist es wieder gut. Und dann poste ich vielleicht zwei Tage nichts“ (Aw, Zeile 234-240). Probandin Dw spricht in dem Interview ebenfalls davon, dass sie bei Aufkommen eines Shitstorms weniger postet, dafür jedoch mehr online ist, um das Ganze zu beobachten.

Zögern und Meiden bestimmter Themen

Wie schon die in Kapitel 6 beschriebene Studie von Langlet Vessman, Aronsson, Holt & Meldré (2013) zeigte, kann Cybermobbing und Online Harassment zu Selbstzensur und zum Meiden bestimmter Reizthemen führen. Einen ähnlichen Einfluss nimmt Cybermobbing auf die befragten Lifestylebloggerinnen und -blogger. Die Befragte Dw gibt in dem Interview an, dass sie manchmal zögert über Themen zu bloggen, die bereits kritisiert wurden. Trotz des Zögerns thematisiert sie jedoch manchmal gewisse Dinge nochmal aus Provokation heraus. Auch Probandin Iw erzählt, dass sie aufgrund des vielen Onlinehasses zögert, über bestimmte Themen zu bloggen. Vegane Hundeernährung nennt sie als eines der Themen, über welche sie sich online nie wieder mehr äußern möchte. Sie erzählt, dass sie gemerkt hat, dass sie nun weniger aktivistisch an das Bloggen herangeht und weniger polarisierende Themen als früher anspricht, da sie mit den Shitstorms nicht zurecht kommt. Dabei versucht sie, bestimmte Themen nüchterner und weniger emotional anzusprechen. Auch sehr private und persönliche Lebensbereiche möchte sie online nicht mehr thematisieren, da sie der Ansicht ist, dass es niemanden etwas angehe. Die Interviewte Ew beschreibt den Einfluss von Online Hass folgendermaßen: „da habe ich oft gezögert und auch bei Beiträgen, die ich jetzt mal irgendwie so gach in Rage geschrieben habe, habe ich auch schon oft gezögert, weil ich mir gedacht habe ‚Na, lieber

nochmal drüber nachdenken und vielleicht eine andere Seite beleuchten“ (Ew, Zeile 354-356). Sie gibt zudem an, sich in Zukunft nicht mehr mit Personen einlassen zu wollen, welche politisch rechte Ansichten vertreten. In solchen Situationen zögert sie eher, weil sie die Ansicht vertritt, dass es keinen Nutzen bringt, sich hier auf Diskussionen einzulassen und einen Shitstorm zu riskieren. Trotz einer gewissen Selbstzensur ist die Befragte jedoch nicht weniger online. Probandin Jw würde auf ihrem Blog und auf ihren Social Media Kanälen nie über politische Themen schreiben. Sie erzählt in dem Interview: „Ich halte das alles relativ privat, weil das geht keinen Menschen etwas an – will jetzt zum Beispiel auch nicht über Religion oder Politik reden – man ist halt dann ein gefundenes Fressen, wenn das irgendwem nicht passt“ (Jw, Zeile 137-139).

Nur einer der befragten männlichen Probanden erzählt in dem Interview, dass er manchmal zögern würde, bestimmte Dinge zu thematisieren: „Ja also ich muss zugeben ab und zu denke ich mir, wenn ich einen Text schreibe ‚Okay, sollte ich das vielleicht ein bisschen anders formulieren bevor es wieder zu so einem richtigen Sturm kommt gegen mich““ (Cm, Zeile 257-262). Meist lädt der Befragte die Beiträge jedoch nach Bauchgefühl hoch.

Mehr online, um zu beobachten

Eine der befragten weiblichen Bloggerinnen gibt an, früher bei Shitstorms mehr online gewesen zu sein, um zu beobachten, ob neue Kommentare dazukommen. Mittlerweile versucht sie jedoch Shitstorms sofort zu unterbinden und besonders heftige Kommentare zu löschen, sowie die anderen zu ignorieren.

Cybermobbing funktioniert als Silencing & Selbstzensur

In Anlehnung an die Silencing Theorie (siehe Kapitel 7.3.) spricht Probandin Ew davon, dass bei ihr der Online Hass zur Selbstzensur geführt hat. „Das Silencing hat bei mir bis zu einem gewissen Grad leider funktioniert. Aber es ist dann auch ein Selbstschutz, weil man muss dann sagen ‚okay, will ich damit umgehen oder will ich nicht damit umgehen‘ und ich hab mich dafür entschieden nicht damit umgehen zu können und zu wollen“ (Ew, Zeile 286-290). Sie sieht für sich keine andere Lösung als bestimmte Themen zu meiden, da sie der Ansicht ist, dass die Regeln der Kommunikation auf das Internet nicht zutreffen, darum glaubt sie, dass dies auch noch lange so weitergehen wird. Auch Proband Cm erzählt, dass er auf seinem eigenen Account Dinge thematisieren möchte,

die ihn beschäftigen, dass er jedoch die Lust daran verliert, etwas hochzuladen, wenn er beschimpft wird.

Cybermobbing kann motivierend wirken

Während Haterkommentare bei einigen BloggerInnen dazu führen, sich online zurückzuziehen, wirken sie bei anderen hingegen eher motivierend. Der Befragte Gm zum Beispiel möchte bewusst rebellieren und zeigt erst recht noch extravaganzere Outfits, um die UserInnen zu provozieren: „Sie schreiben ‚Mah, das Outfit kann man nicht tragen‘ dann kriegen sie halt nächstes Mal noch ein Wilderes“ (Gm, Zeile 148-149) und „Andererseits muss man ihnen auch etwas geben, damit sie eben auch etwas haben, womit sie sich beschäftigen“ (Gm, Zeile 179-180).

Auch die Probandin Dw erzählt in dem Interview davon, dass sie weiß, dass bestimmte Themen eher kritisiert werden und sieht sich dadurch auch gepusht dann gerade darüber zu schreiben.

Cybermobbing hat keinen Einfluss auf das weitere Online-Verhalten der BloggerInnen

Obwohl einige der BloggerInnen aufgrund von Online Harassment eher zögern über bestimmte Themen zu schreiben, sehen die meisten keinen Einfluss auf ihr weiteres Onlineverhalten. Zehn von elf Befragten sehen ihr weiteres Online-Verhalten nicht weiter beeinflusst und geben an, einfach weiter zu machen oder eben aufgrund von Kritik oder Online Hass erst recht weiter zu machen. Die Probandin Dw, die hauptberuflich bloggt, schildert ihre Erfahrungen folgendermaßen: „Sonst beeinflusst das im Nachhinein mein Online-Verhalten gar nicht würde ich sagen, aber das liegt auch daran, dass es ja mein Job ist und ich mich damit abgefunden habe, dass das so ist. Und es wird immer Leute geben, die einen nicht mögen, da kann man machen was man will, es muss immer auch ein gewisser Neid dahinter stecken, das ist meine Meinung“ (Dw, Zeile 418-423).

Die Befragte Fw sieht ebenso wenig einen Grund zur Selbstzensur: „Ich habe einen Blog gestartet, damit ich schreiben kann was ich möchte. Wenn es die Leute trifft, dann trifft es sie aus einem bestimmten Grund“ (Fw, Zeile 186-189) und auch die Befragte Jw denkt hier ähnlich: „Gerade als Blogger – bist du dir dessen bewusst, dass das ein paar Leuten gefällt und ein paar haben etwas dagegen. Aber es gibt immer Leute, die irgendwas dagegen haben – wenn die jetzt findet ich schaue da fett aus, dann pff was soll ich machen. Es ist ihre Meinung und ich hätte das Foto nicht online gestellt, wenn es mir nicht gefallen würde. Also ist das relativ wurscht“ (Jw, Zeile 165-170) und „Es ist mein

Blog und ich entscheide was da passiert und wenn es denen nicht passt, dann sollen sie halt einfach nicht draufklicken“ (Jw, Zeile 179-180). Die Befragte Kw spricht davon, dass sie konstruktive Kritik meist sehr ernst nimmt und versucht, diese umzusetzen, dass sie sich jedoch beleidigende Haterkommentare nicht mehr zu Herzen nimmt und einfach wie gehabt weiter macht. Obwohl Proband Hm angibt kaum Haterkommentare zu bekommen, betonte er in dem Interview, dass er sich von niemandem etwas vorschreiben lassen würde und dass er sich nicht an den Meinungen anderer orientiere, sondern seine Themen danach wählt, weil er darüber schreiben möchte.

Thematisierung von Haterkommentaren

Im Jahr 2014 veröffentlichte die deutsche Modebloggerin Masha Sedgwick ein Best-of der gemeinsten Haterkommentare, in denen sie zum Beispiel als zu „fett“ beschimpft wurde (vgl. RP Online, 2014). Die Thematisierung von Online Hass auf den eigenen Plattformen sehen die für die vorliegende Arbeit befragten BloggerInnen als eine Möglichkeit, um darauf aufmerksam zu machen, dass das Internet kein friedvoller Raum ist und als eine Möglichkeit sich gegen Online Harassment zu wehren. Auch die Befragte Iw erzählt in dem Interview, dass sie einmal eine Persiflage über Haterkommentare veröffentlicht hat in der sie auch erklärte, warum sie die Kommentarfunktion auf ihren Plattformen deaktiviert hat. Der Proband Cm wurde mal in einem Gastbeitrag zu dem Thema befragt. Er selbst hat auch schon einmal überlegt einen Beitrag auf seinem Blog zu dieser Thematik zu veröffentlichen, letztendlich jedoch gelassen. In der Befragung erzählt er, dass ein solcher Beitrag jedoch noch in Planung ist. Von den anderen befragten BloggerInnen hat sonst bisher keineR das Thema Online Harassment auf ihren Plattformen thematisiert. Die Befragte Ew meint dazu sogar, dass sie Haterkommentare nicht auf ihren Plattformen thematisieren will, da sie dem Ganzen keine Bühne geben möchte und Probandin Fw glaubt, dass ein Blogpost zum Thema Haterkommentare das ganze möglicherweise noch schlimmer machen könnte.

10.4.1.1. Umgang

Der Umgang mit Haterkommentaren ist bei den befragten Bloggern und Bloggerinnen sehr unterschiedlich und meist von mehreren Faktoren abhängig:

Umgang mit Hasskommentaren stimmungsabhängig

Ob und wie auf Hasskommentare im Internet reagiert wird, ist bei den befragten BloggerInnen meist abhängig von der jeweiligen Tagesstimmung. Die Probandin Dw erzählt, dass sie einen negativen Kommentar eher stehen lässt und sich eine Antwort darauf überlegt, wenn sie in einer guten Stimmung ist. Hat sie zu dem Zeitpunkt schon davor schlechte Stimmung, so nimmt sie sich negative Kommentare eher zu Herzen und antwortet aggressiv darauf, denkt sich jedoch, dass es ihr im Endeffekt egal sein sollte. Auch Probandin Kw erzählt „Wenn ich einen schlechten Tag habe und es kommt ein Hasskommentar, nimmt man es sich schon zu Herzen – aber es gibt eben so viele Leute, die meinen Blog gerne lesen und wenn dann einer kommt und einen Blödsinn schreibt, dann soll er halt – meistens ist der ja eh nur noch mehr mit sich selbst unzufrieden und darum ignoriere ich das eigentlich meistens“ (Kw, Zeile 156-161). Auch von den befragten männlichen Bloggern erzählt einer, dass sein Umgang mit Haterkommentaren sehr stimmungsabhängig ist: „Wenn es mir mal nicht so gut geht aufgrund von persönlichen Problemen und ich solche Kommentare lese, reagiere ich gleich darauf und frage mich andererseits aber auch, ob ich wirklich so viel in meine Stories laden soll“ (Cm, Zeile 290-295) und „Wenn ich einen guten Tag habe, lade ich provozierend genau so viel hoch wie in Planung war, weil ich mir denke „okay, die Leute haben die Möglichkeit mir zu folgen, müssen sie nicht, ich zwingen niemanden dazu. Wenn sie es aber dennoch machen und sich die Zeit nehmen einfach nur um etwas zu suchen woran sie etwas auszusetzen haben, können sie auch gerne durch 27 Stories von mir durchklicken“ (Cm, Zeile 297-302).

Umgang mit Hasskommentaren abhängig von AbsenderIn

Wie mit Haterkommentaren umgegangen wird, ist meist auch davon abhängig, wer die AbsenderInnen waren. Probandin Dw löscht Kommentare, wenn diese von Personen kommen, die sie persönlich kennt, denn sie ist der Ansicht, dass dies im Privaten geklärt werden sollte. Handelt es sich um eine Person, die sie nicht kennt, so lässt sie den Kommentar eher stehen und antwortet darauf. Oft ignoriert die Bloggerin solche Kommentare, da sie findet, dass es keinen Sinn hat, da es immer Personen geben wird, denen sie nicht gefällt.

Umgang mit Cybermobbing kontextabhängig

Handelt es sich um unpassende Kommentare, die keine konstruktive Kritik beinhalten, so werden diese von den befragten BloggerInnen eher gelöscht. Die Befragte Dw blockiert zudem UserInnen, von denen sie beschimpft wird, da sie dies als ihr gutes Recht ansieht. Erfordert der Kommentar eine Antwort, so geht sie auf die Kritik auch ein.

Blockieren von störenden Personen

Das Blockieren von störenden Personen, sehen die meisten der befragten Bloggerinnen als eine Option, vor allem wenn es sich um sogenannte Trolle handelt, die über einen längeren Zeitraum hinweg immer wieder störende Inhalte posten. Die Befragte Fw erzählt, dass sie zum Beispiel homophobe Inhalte nicht auf ihrer Plattform duldet, weshalb sie Personen, die derartiges posten, sofort blockiert. Auch Proband Cm betont, dass er auf den Social Media Plattformen Trolle sofort blockiert und die Hasskommentare löscht und auch UserInnen mit politisch rechter Einstellung vorab blockiert.

Löschen von störenden Inhalten

Auch das Löschen von störenden Inhalten sehen die meisten der Befragten als eine gute Lösung, um mit Online-Hass umzugehen. Diese Vorgangsweise wird online jedoch häufig kritisiert, da den BloggerInnen Zensur vorgeworfen wird. Vor allem Probandin Dw erzählt, dass sie oft Kritik bekommt, wenn sie Haterkommentare löscht. Die Bloggerin vertritt jedoch die Meinung, dass es ihr gutes Recht ist, so zu handeln. Sie kritisiert, dass scheinbar viele UserInnen glauben, BloggerInnen müssten sich im Internet alles gefallen lassen. Auch die Bloggerin Fw löscht Beschimpfungen und Inhalte, welche ihren LeserInnen keinen Mehrwert geben, da sie HaterInnen keine Bühne geben möchte. Probandin Kw erzählt „Wie das erste Kommentar gekommen ist, habe ich es gelöscht – dachte mir, ich lasse dieser Person gar keinen Platz auf meiner Plattform, sich da jetzt irgendwie auszutoben und Hasspostings zu verfassen“ (Kw, Zeile 138-141). Probandin Aw wiederum löscht Hasskommentare fast nie, da sie der Ansicht ist, dass freie Meinungsäußerung herrscht. Sie erzählt: „Was ich lösche, ist, wenn ich zum Beispiel eine andere Person mit auf dem Bild habe und ich weiß diese Person verletzen könnte, dann lösche ich es möglichst schnell“ (Aw, Zeile 205-206). Auch der Befragte Hm gibt an, negative Kommentare nur dann zu löschen, wenn diese beschimpfend oder nicht jugendfrei sind.

Kommentare vorher kontrollieren/nicht freischalten

Eine Option, um störenden Inhalten vorzubeugen, sodass diese vorerst gar nicht veröffentlicht werden können, ist diese vorab mittels Freischaltfunktion zu stoppen. Viele Weblog-Anbieter haben diese Funktion, bei der der/die BloginhaberIn die Kommentare vorab zu sehen bekommt und darüber entscheiden kann, ob diese freigeschalten werden oder nicht. Bei Probandin Ew wurden anfangs alle Kommentare auf ihrem Blog automatisch freigeschalten und erst als sie mit Hass- und Spamkommentaren konfrontiert wurde, führte sie die Freischaltfunktion ein. Persönlich beleidigende Kommentare werden in den meisten Fällen nicht freigegeben, ebenso wie Kritik an Fähigkeiten und Kompetenz. Proband Bm hat bisher noch keine Erfahrungen mit beschimpfenden Kommentaren gemacht, sagt jedoch, dass er diese eher nicht veröffentlichen würde. Der Befragte Cm gibt an auf seinem Blog die Möglichkeit zu haben, mittels Software bestimmte beleidigende Wörter vorab blockieren zu lassen, sodass diese für ihn erst gar nicht erscheinen. Der Blogger sieht sich prinzipiell offen gegenüber Kritik, allerdings lässt er Kommentare, in denen alles kritisiert wird und die Person nur ihren Hass abladen möchte, nicht freischalten.

Negative Kommentare freischalten

Die Bloggerin Aw veröffentlicht aber auch negative Kommentare, die auf ihren Plattformen von anderen gepostet werden, da sie der Ansicht ist, dass Meinungsfreiheit herrscht und anonymen Hass sowieso nicht ernstgenommen werden kann. Die Befragten Ew und Proband Bm sind ebenso der Ansicht, dass Kommentare freigeschaltet werden sollten, wenn es sich um einen Meinungs Austausch handelt. Um ihre HaterInnen bloßzustellen, hat auch Probandin Jw schon des Öfteren Hasskommentare freigeschalten, damit dies Leute sehen können und weil viele Trolle ansonsten nicht nachgeben.

Manche Kommentare stehen lassen

Wie bereits oben erwähnt, ist der Umgang der BloggerInnen mit negativen Kommentaren meist kontextabhängig. Handelt es sich um Inhalte, die zwar kritisch, jedoch nicht vollkommen abwertend formuliert sind, so werden diese manchmal auch stehen gelassen. Hier gehen die BloggerInnen nach dem Prinzip der freien Meinungsäußerung vor.

Sich vorab auf Haterkommentare einstellen

Wer in der Öffentlichkeit steht, gerät eher in den Fokus von Kritik und negativen Kommentaren. Probandin Aw zieht daraus folgenden Schluss: „aber ich musste mir irgendwie, ja ich musste mich daran gewöhnen und einfach lernen damit umzugehen, wenn ich weiter in der Öffentlichkeit bestehen will. Weil desto mehr Follower dazukommen, desto mehr kommen auch Trolle hinzu. Es ist einfach so“ (Aw, Zeile 197-201). Auch Proband Bm hatte sich schon vorab mental auf Haterkommentare eingestellt, die er auf seinem Blog bekommen würde. Der Blogger ist der Ansicht, dass es von Anfang an eine harte Schale braucht, um das nicht zu sehr an sich herankommen zu lassen: „Auch wenn du klein anfängst und da sind solche Haterkommentare oder Leute, die dich nicht cool finden, sollte dich das gar nicht so treffen“ (Bm, Zeile 160-162) und „Leute haben tatsächlich Erfolg, die dem Gegenwind trotzen und trotzdem ihren Weg gehen“ (Bm, Zeile 144-145).

Ignorieren von störenden Inhalten

Eine weitere Möglichkeit der BloggerInnen mit störenden Inhalten umzugehen, ist, diese einfach zu ignorieren und nicht darauf einzugehen. Probandin Iw hat sich vorgenommen, dem Online Hass nicht mehr so viel Raum geben zu wollen. Negative Kommentare ignoriert sie nun und liest sie bewusst nicht mehr, sondern bittet beispielsweise einen Freund darum sie zu lesen und die schlimmsten Sachen zu löschen.

Wenig darauf eingehen

Neben dem vollkommenen Ignorieren versuchen die BloggerInnen zudem, so wenig wie möglich auf Hasskommentare einzugehen, denn das ist es meistens, was die AbsenderInnen bezwecken wollen. Sich nicht provozieren zu lassen und wenig dagegen vorzugehen, gelingt Probandin Fw manchmal, jedoch nicht immer. Sie sagt, dass sie versucht Shitstorms im Keim zu ersticken und nicht trotzig darauf zu reagieren.

Reagieren/Antworten

Einige der befragten Bloggerinnen und Blogger versuchen dem Online Hass zu kontern, indem sie darauf eingehen und den HaterInnen antworten. Probandin Jw versucht zum Beispiel, humorvoll darauf zu reagieren. „Meine Reaktion auf das ‚Du siehst fett aus in diesem Kleid‘ war ‚Dafür ist es bequem‘ – ich bin da jetzt nicht, dass ich dann heulend dasitze“ (Jw, Zeile 114-115). Die Befragte Fw erzählt von ihrer Reaktion auf einen

ignoranten Kommentar unter einem Foto auf Facebook: „Letztens hat jemand darunter geschrieben ‚Cooles Foto, erinnert mich an Whoopi Goldberg.‘ Ich liebe Whoopi Goldberg aber. Und dann schreibst du halt darunter ‚Dear White People‘ Punkt, Punkt, Punkt. Und das ist nicht böse gemeint aber du denkst dir das ist. Das ist einfach ignorant“ (Fw, Zeile 152-155). Doch auf negative Kommentare zu reagieren, scheint nicht immer zu funktionieren. Probandin Iw hat früher oft auf derartige Kommentare geantwortet und recht emotional reagiert, was jedoch nur zu noch mehr negativen Rückmeldungen geführt hat. In dem Interview schildert sie, dass sie auch eine Zeit lang versucht hat, gewaltfrei zu kommunizieren und neutral sowie professionell zu antworten, doch auch dies hat bei ihr nicht funktioniert. Proband Bm, der zwar noch keine Erfahrungen mit Beschimpfungen machen musste, jedoch immer wieder inhaltliche Kritik erfährt, reagiert auf diese Kommentare und versucht herauszufinden, was der Auslöser für die Kritik war: „ich habe dann immer auch gefragt, warum sie so denken oder was der Auslöser war und dann meistens haben sie es mir erklärt. Und entweder konnte ich dann halt Gegenargumente bringen, was sie dann ein bisschen mehr in meine Richtung gebracht haben, oder ich habe sie dann wirklich auch ein bisschen besser verstanden warum sie so denken, weil ich vielleicht nach Außen das ein bisschen falsch dargestellt habe. Also ich gehe sehr aktiv dann eigentlich mit solchen Sachen um, weil ich auch wissen möchte warum sie so denken“ (Bm, Zeile 221-218). Auch Proband Hm antwortet auf kritische Kommentare neutral, wenn sie von realen Accounts stammen, erzählt jedoch, dass er bei Fake-Kommentaren auch schon mal kontert. Bei Proband Cm kommt es schon mal vor, dass er sarkastisch, provozierend auf diese Art von Kommentaren reagiert.

Rechtliche Schritte in Erwägung ziehen

Nur eine der elf Befragten gibt an, überlegt zu haben, rechtliche Schritte einzuleiten: „ich habe einen Freund, der ist Polizist und dann habe ich ihn gefragt dass ich da, wie ich da vorgehen soll, weil es kann ja nur heiße Luft sein, aber der hat dann gesagt ich soll Anzeige erstatten und unbedingt, das der Polizei melden. Aber ich wusste, dass das Öl ins Feuer gießen würde und deswegen habe ich mal nichts dergleichen getan“ (Aw, Zeile 87-93).

Nimmt es persönlich

Die befragten weiblichen Bloggerinnen tendieren eher dazu, Haterkommentare persönlich zu nehmen, wenn auch nicht über einen längeren Zeitraum. Dies ist meist abhängig von

der Stimmung, ob sie die Personen, von denen es ausgeht, kennen und ob es sich um Äußerungen bezüglich ihres Aussehens oder bezüglich ihrer Texte handelt. Einige der befragten Frauen geben an, dass sie die Beschimpfungen anfangs persönlich getroffen haben, jedoch mit der Zeit gelernt haben besser damit umzugehen. Die Probandin Iw, welche eine sehr große Reichweite hat, erzählt: „Kommt auf die Tagesverfassung an, also sicher weniger als früher. Also ich würde einfach behaupten, ich kann besser damit umgehen, aber es gibt immer Tage, wo man es persönlich nimmt und wo es einen trifft, weil man einfach vielleicht mal einen schlechten Tag hat oder es ist genau ein Thema auf das man - Ein wunder Punkt sozusagen. Oder man fühlt sich wirklich - die Person schafft es irgendwie so gefinkelt einem trotzdem ein schlechtes Gewissen selbst zu machen, für das man eigentlich gar kein schlechtes Gewissen haben braucht“ (Iw, 243-249) und des Weiteren berichtet sie: „Wenn es jetzt ein arger Shitstorm ist, dann betrifft mich das extrem weil dann lese ich irgendetwas in der Zeitung über mich, was nicht stimmt“ (Iw, Zeile 256-260).

Selbstzensur

Wie bereits in Kapitel 7.3. diskutiert, hat Online Hass auch eine gewisse Silencing-Funktion. Bestimmte Reizthemen werden von den weiblichen Bloggerinnen eher gemieden und seltener angesprochen, die Bloggerinnen nehmen sich in ihrem weiteren Online-Verhalten zurück. Probandin Ew erzählt zudem, dass sie versucht, sich als Person nicht in den Vordergrund zu stellen, weil es dann mehr Angriffspunkte an ihr gäbe.

Online Hass nicht an sich heran lassen

Im Allgemeinen sind sich dennoch alle der befragten BloggerInnen darüber einig, dass es sinnvoller ist, Online Hass nicht allzu sehr an sich heran zu lassen. Probandin Ew war anfangs schon ein wenig eingeschüchtert, als gegen sie auf Twitter gehetzt wurde, jedoch meint sie, dass, je mehr sie darüber nachdenkt, dieser Online-Hass keine Substanz hat. Ein Kommentar, der sich gegen ihren Text beziehungsweise gegen ihr Handwerk richtete, ging ihr hingegen eher nahe. Auch die Befragte Aw beschäftigen Haterkommentare im ersten Moment ein wenig. Sie versucht diese jedoch schnell wieder zu vergessen. Bei Probandin Dw ist es so, dass sie Kommentare, die sich auf ihren Körper beziehen, gar nicht persönlich nimmt, was sie sich jedoch durch ihr gutes Körperselbstbild erklärt. Bezieht sich die Kritik auf ihre Texte, stört das die Bloggerin eher, da sie diese als persönlicher wahrnimmt. An schlechten Tagen, oder wenn die Probandin die Absender

persönlich kennt, nimmt sie sich Kritik eher zu Herzen, weiß allerdings, dass sie es nicht persönlich nehmen sollte. Die Befragte Fw versucht, Online Hass ebenfalls nicht allzu persönlich zu nehmen: „ich glaube ich kann auch relativ gut damit umgehen, insofern man damit umgehen kann“ (Fw, Zeile 158-159). Sie selbst fügt jedoch hinzu, dass es darauf ankommt wie ihre Stimmungslage ist und von wem es kommt: „Wenn es von jemandem kommt, den ich kenne, (...) dann trifft es mich mehr als wenn es von jemandem kommt, den ich nicht kenne“ (Fw, Zeile 168-169). Alle vier der männlichen Befragten geben an, dass sie Online Beschimpfungen überhaupt nicht persönlich nehmen würden. Lediglich Proband Cw fügt hinzu, dass ihn konstruktive Kritik eher befassen würde, als Hasskommentare.

Anderen Personen anvertrauen

Auffallend ist, dass es bei den befragten weiblichen Bloggerinnen als wichtig erscheint, sich nach der Erfahrung von Online Harassment anderen Personen anzuvertrauen und mit jemandem darüber zu reden. Die Probandin Ew redet mit Freundinnen und Familie darüber und ist der Meinung, dass es gut ist, sich damit auseinanderzusetzen und mit jemandem zu besprechen, anstatt es wegzuschieben. Auch die Befragte Iw erzählt „dann schickt man vielleicht einen Screenshot an eine Freundin und lacht drüber oder sagt „Hey, die Leute sind so scheiße“ und dann ist es aber auch schon wieder Schnee von gestern“ (Iw, Zeile, 276-280). Probandin Kw erwähnt, dass ihr ihre Community besonders starken Rückhalt gibt: „Es gibt so viele Leute, die meinen Blog gerne lesen, wenn jemand Blödsinn schreibt, soll er halt, die Person ist meist eh mit sich selbst unzufrieden, darum ignoriere ich das“ (Kw, Zeile 159-161).

Deaktivieren der Kommentarfunktion

Eine Möglichkeit, um vorweg Online Harassment entgegenzuwirken sieht Probandin Iw im Deaktivieren der Kommentarfunktion auf ihrem Blog, Facebook, Instagram und YouTube: „das war das Einzige wo ich echt eine Veränderung gemerkt habe.“ (Iw, Zeile 211). Mittlerweile hat die Bloggerin die Kommentarfunktion auf ihren Plattformen wieder aktiviert, „habe dann nach ein paar Monaten auf Instagram die Kommentare wieder aktiviert und am Blog sind sie nach wie vor deaktiviert Auf YouTube habe ich sie jetzt erst vor zwei Videos wieder aktiviert. Und das war das Einzige, wo ich gemerkt habe, dass es dann weniger war als vorher. Weil ich krieg jetzt momentan wirklich weniger negative Kommentare. Im Verhältnis“ (Iw, Zeile 211-215).

Gegenmaßnahmen einleiten

In dem Interview erzählt die Bloggerin Iw von einer weiteren Gegenmaßnahme, die sie gegenüber einem Online-Hater gesetzt hat. Ein User hatte die junge Frau auf Instagram beschimpft, allerdings nicht von einem anonymen Profil aus, sondern von einem Profil, in dem der Arbeitgeber der Users angeführt war. Probandin Iw entschied sich daraufhin einen Screenshot von dem Hasskommentar zu machen und diesen an den Arbeitgeber zu schicken, mit der Bitte, dass ihre Mitarbeiter ihr nicht solche Dinge schicken sollten. Den User hat die Befragte anschließend blockiert.

Weitermachen

Wie schon weiter oben in Kapitel 10.4. beschrieben, sind alle der befragten BloggerInnen der Ansicht, dass sie trotz Kritik und Haterkommentare weitermachen werden. Probandin Aw denkt, „dass [es] halt immer Menschen gibt, die über einen reden werden, die nicht deiner Meinung sind. Es wird auch immer Menschen geben, die einfach hassen und diesen loswerden müssen, weil sie sich dann vielleicht besser fühlen. Aber das sollte einen nicht davon abbringen, seine Meinung zu stehen, sich zu verteidigen und einfach weiterzumachen, ja, mit dem was man macht“ (Aw, Zeile 254-258).

Finden HaterInnen gut, so lange konstruktive Kritik

Unter all den durchgeführten Interviews war besonders auffallend, dass Proband Bm die Ansicht vertritt, dass es HaterInnen braucht. Er erzählt, dass er mit Gründung seines Blogs sogar auf Haterkommentare gehofft hatte, da er es gut findet, wenn unter den Beiträgen Diskussion entsteht, so lange es nicht zu persönlich wird. Eine ähnliche Einstellung dazu teilt auch Proband Hm: „Jeder Kommentar ist ein Kommentar und steigert die Reichweite, auch wenn er negativ ist“ (Hm, Zeile 73). An dieser Stelle sollte jedoch erwähnt werden, dass keiner der beiden Probanden bisher Erfahrungen mit Online Beschimpfungen im Internet gemacht hat.

10.4.1.2. Genderspezifische Unterschiede im Umgang mit Online Hass

Vergleicht man den Umgang der befragten Bloggerinnen und Blogger mit Online Hass, so lassen sich einige genderspezifische Unterschiede dabei feststellen. Wie bereits im Forschungsstand (Kapitel 6) diskutiert, zeigt auch die in der vorliegenden Arbeit

durchgeführte Befragung, dass weibliche Bloggerinnen eher von Beschimpfungen und sexistischen Äußerungen betroffen sind, als ihre männlichen Kollegen. Der Umgang mit Online Harassment ist auch unter den befragten Frauen sehr unterschiedlich, dennoch geben die meisten Bloggerinnen an, aufgrund von Haterkommentaren im Internet weniger Inhalte zu veröffentlichen, eher zu zögern, etwas zu veröffentlichen und zu versuchen bestimmte Reizthemen zu vermeiden. Diesen Umgang mit Onlinehass pflegt hingegen keiner der befragten männlichen Blogger, außer Proband Cm, der häufig aufgrund seiner sexuellen Orientierung Erfahrungen mit Haterkommentaren macht. Die Strategie, Frauen aus dem öffentlichen Raum zu verdrängen (siehe Kapitel 7.3.) und zum Schweigen zu bringen, funktioniert auch bei den befragten Bloggerinnen bis zu einem gewissen Grad. Dass neben Frauen auch LGBT (Lesbian, Gay, Bisexual und Transgender bzw. Lesben, Schwule, Bisexuelle und Transgender) am häufigsten von Hass im Netz betroffen sind, hat schon die Online Befragung des No Hate Speech Movement 2015 gezeigt (Titley, 2015). Dies macht auch die für die vorliegende Arbeit durchgeführte Befragung nochmal deutlich.

Ebenso zeigt sich bei den befragten Männern ein anderer Zugang zu Haterkommentaren. Während die meisten der befragten Frauen angeben, Haterkommentare persönlich oder zumindest manchmal persönlich zu nehmen, nehmen die befragten männlichen Blogger Beschimpfungen eher nicht so ernst und lassen diese weniger an sich heran. Hierbei muss jedoch angemerkt werden, dass die befragten Männer im Vergleich zu den befragten Frauen deutlich weniger bis gar keine Erfahrungen mit persönlichen Beschimpfungen, sexistischen Äußerungen oder Drohungen gemacht haben. Zudem muss berücksichtigt werden, dass im Zuge dieser Forschung ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis der Befragten nicht möglich war. Hier einen direkten Vergleich zu ziehen, gestaltet sich somit als schwierig.

Die Befragung ergibt, dass es einigen der Befragten hilft, wenn sie sich anderen Personen anvertrauen und mit Vertrauten über die negativen Vorfälle im Netz sprechen. Auffallend ist, dass diese Umgangsform ausschließlich von den befragten Frauen genannt wird und im Gegenzug von keinem der befragten Männer erwähnt wird.

Dass Männer eher dazu tendieren auf Hasskommentare zu antworten, um diese zu kritisieren, wurde bereits angeführt (vgl. Landesanstalt für Medien NRW (LfM), 2017, S. 3). Auch die im Zuge dieser Arbeit interviewten männlichen Blogger reagieren eher auf Kritik und Hasskommentare im Netz, als die befragten weiblichen Bloggerinnen. Der Befragte Bm wünscht sich sogar eher Kritik an seinen Bloginhalten. Der Teilnehmer

erhofft sich dadurch mehr Diskussion unter seinen Beiträgen und mehr Aufmerksamkeit und Reichweite.

11. Resümee und Ausblick

In diesem Kapitel sollen die erhobenen Ergebnisse zusammengefasst und ein Ausblick für weitere Forschungen gegeben werden. In der vorliegenden Arbeit wurde der Frage nachgegangen, in welcher Form Cybermobbing gegenüber LifestylebloggerInnen aus dem deutschsprachigen Raum stattfindet, welche genderspezifischen Unterschiede es beim Online Harassment, das sich an die BloggerInnen richtet, gibt und welchen Einfluss dieses auf das weitere Online-Nutzungsverhalten der BloggerInnen hat. Ein besonderes Augenmerk wurde zudem auf bestimmte Reizthemen sowie genderspezifische Unterschiede im Umgang mit Online Hass gelegt. Insgesamt wurden elf Bloggerinnen und Blogger aus Österreich, Deutschland und der Schweiz interviewt, um herauszufinden, welche Erfahrungen die TeilnehmerInnen im Internet mit Cybermobbing und Online Harassment gemacht haben und wie sie damit umgehen. Anhand der analysierten Interviews werden hier nun die forschungsleitenden Fragen beantwortet.

In welcher Form Cybermobbing gegenüber LifestylebloggerInnen aus dem deutschsprachigen Raum stattfindet, wurde im Kapitel 10.1. erläutert. Die Befragten erfahren Online Hass ausschließlich verbal, also über Email, Kommentare und Privatnachrichten in sozialen Netzwerken sowie über die Kommentarfunktion auf ihren Weblogs. Dabei sind sie vorwiegend von direkten Formen des Cybermobbings betroffen. Vor allem die weiblichen Bloggerinnen haben bereits Erfahrungen mit Flaming, Harassment, Cyberthreats und Cybermobbing gemacht. Bei elf von elf Befragten findet Cybermobbing in öffentlicher, halböffentlicher und privater Form statt. Laut den interviewten Personen bieten Social Media Plattformen besonders viel Raum für Online Hass. Online Harassment gegenüber LifestylebloggerInnen wird sowohl anonym, als auch unter echten Online-Profilen ausgeübt. Die in Kapitel 7.1. angeführte dissoziative Anonymität als Erklärungsansatz für aggressives Onlineverhalten greift an dieser Stelle somit nicht eindeutig (vgl. Suler 2004, S. 321ff). Jedoch dürfte die physische Unsichtbarkeit der AkteurInnen und das Nichtsehen von nonverbalen Signalen als einer der Faktoren von Sulers Disinhibition Effect (vgl. 2004, S. 321ff) tatsächlich eine tragende Rolle bei der Ausübung von Cybermobbing spielen. Die Interview-Teilnehmerin

Fw beschreibt diesen Vorgang folgendermaßen: „Es hat sich so angefühlt, als würden sie vergessen, dass dahinter ein Mensch steht. Und dann haben die über mich geschrieben, als wäre ich kein Mensch und als würde ich nicht mitlesen“ (Zeile, 50-56).

Inwieweit gibt es Reizthemen, mit welchen sich Hasskommentare beeinflussen lassen? Haterkommentare richten sich besonders gegen das Aussehen. Bei Frauen beziehen sich die negativen Äußerungen meist auf ihre Körperform, ihr Gewicht oder äußerliche Merkmale. Vor allem das Thema Body Positivity führt bei Frauen häufig zu negativen Kommentaren, Beleidigungen und Beschimpfungen im Internet. Bei den befragten Männern werden häufig äußerliche Merkmale kritisiert oder beschimpft, die nicht der gesellschaftlichen männlichen Norm entsprechen, wie zum Beispiel lange Haarfrisuren oder ausgefallene Kleidung. Eine der Befragten hat aufgrund ihrer Hautfarbe und der Hautfarbe ihres Partners bereits Erfahrungen mit abwertenden Online-Kommentaren gemacht. Ein weiteres Reizthema können unterschiedliche Lebensstile sein, zum Beispiel der exklusive Lebensstil, den manche der Blogger und Bloggerinnen führen. Hierbei werden zum Beispiel oft Kooperationen mit Unternehmen kritisiert. Aber auch die Kleidungsstile der BloggerInnen, vegane Lebensstile, Fleischkonsum, Hundehaltung, Zero Waste Lebensstile oder Alter, rücken in den Fokus von Online-Kritik. Auch persönliche Themen werden von den UserInnen im Internet häufig angesprochen und zum Teil heftig kritisiert, besonders, wenn es um Dating und Beziehungen geht. Alle elf der befragten BloggerInnen sind sich einig, dass Politik ein Thema ist, welches zu heftigen Auseinandersetzungen im Internet führen kann. Besonders schlechte Erfahrungen haben die Befragten mit politisch linker Ausrichtung und feministischer Einstellung gemacht. Auch die Thematik um geflüchtete Menschen und soziale sowie religiöse Themen haben im Internet Shitstorm-Potential. Wie bereits in Kapitel 6 diskutiert, sind besonders Frauen und LGBT von Online Hass betroffen (vgl. Titley, 2015). Auch die für die vorliegende Arbeit durchgeführte Befragung zeigt, dass die BloggerInnen aufgrund ihres weiblichen Geschlechts sowie aufgrund ihrer sexuellen Orientierung diskriminierend beschimpft werden.

Dass es genderspezifische Unterschiede beim Cybermobbing, welches sich an LifestylebloggerInnen richtet, gibt, wurde ebenfalls bereits in Kapitel 6 erläutert. Viele der weiblichen befragten Bloggerinnen berichten davon, Erfahrungen mit diskriminierenden Beschimpfungen aufgrund ihres Geschlechts gemacht zu haben. Einige

der weiblichen Interview-Teilnehmer berichten zudem davon, dass es sich bei den Tätern oft um Männer handelt und es des Öfteren zu sexualisierter Gewalt und sexualisierten Beschimpfungen aufgrund des Geschlechts im Internet kommt. Während bei den befragten Frauen meist das Aussehen im Fokus der Kritik steht, so werden bei den befragten männlichen Bloggern häufiger ihre Fähigkeiten und Kenntnisse kritisiert. Doch auch Beschimpfungen aufgrund von Äußerlichkeiten, welche nicht der gesellschaftlichen, männlichen Norm entsprechen, werden bei den männlichen Teilnehmern kritisiert und beschimpft.

Inwieweit beeinflusst Cybermobbing das weitere Onlineverhalten von LifestylebloggerInnen? Bei einigen der Interview-TeilnehmerInnen hat Online Hass zur Folge, dass weniger Inhalte gepostet werden oder dass bestimmte Themen gemieden werden. Eine der befragten Bloggerinnen gibt an, früher bei Shitstorms mehr online gewesen zu sein, um zu beobachten. Cybermobbing funktioniert auch in einer gewissen Art als Silencing und führt zur Selbstzensur, da die Betroffenen nicht damit umgehen können und sich selbst vor weiteren negativen Reaktionen im Internet schützen wollen. Auf der anderen Seite kann Cybermobbing bei den BloggerInnen aber auch motivierend wirken. Themen, die zuvor kritisiert wurden, werden von den BloggerInnen dann erst recht nochmal bewusst angesprochen. Eine weitere Option, Online Hass entgegenzuwirken, ist diesen online zu thematisieren. Die Befragte Iw veröffentlichte auf ihrem YouTube-Kanal eine Persiflage über Haterkommentare, in der sie auch erklärt, warum sie die Kommentarfunktion unter ihren Beiträgen deaktiviert hat. Auch der Befragte Cm schilderte in einem Blogger-Gastbeitrag seine Erfahrungen mit Online Hass und Haterkommentaren. Nichts desto trotz sehen die meisten der befragten BloggerInnen keinen Einfluss von Online Harassment auf ihr weiteres Online-Verhalten.

Bei den Fragen bezüglich des Umgangs mit Haterkommentaren wurde festgestellt, dass dieser bei den befragten BloggerInnen meist sehr unterschiedlich ist und von mehreren Faktoren abhängig ist. Zum einen hängt der Umgang mit Hasskommentaren meist mit der jeweiligen Tagesstimmung zusammen. Besteht schon vorab eine schlechte Grundstimmung, so werden negative Kommentare eher zu Herzen genommen. An guten Tagen finden die befragten BloggerInnen eher die Energie um Hasskommentaren gefasst zu kontern. Zum anderen ist der Umgang mit Hasskommentaren auch meist davon abhängig, wer die VerfasserInnen sind. Stammen die Kommentare von bekannten

Personen, nehmen die BloggerInnen diese eher persönlich, als wenn der/die Absender/in eine unbekannte Person ist. Der Umgang mit Cybermobbing ist außerdem meist auch kontextabhängig. Unpassende Kommentare, die keine konstruktive Kritik beinhalten, werden von den Befragten eher gelöscht. Das Blockieren von störenden UserInnen sehen die meisten der befragten BloggerInnen als einen guten Umgang mit negativen Kommentaren, ebenso wie das Löschen von störenden Inhalten. Eine Option, um zu vermeiden, dass unangebrachte Inhalte veröffentlicht werden, ist die Freischaltfunktion von Kommentaren auf den Weblogs. Hierbei entscheidet der/die BloginhaberIn, ob ein Kommentar veröffentlicht oder blockiert wird, noch bevor er für die Öffentlichkeit sichtbar ist. Trotz dieser Option entscheiden sich drei der befragten BloggerInnen trotzdem gelegentlich dazu, auch negative Kommentare freizuschalten, da für sie das Prinzip der freien Meinungsäußerung gilt. Einige der InterviewteilnehmerInnen hatten sich zudem vorab auch auf Haterkommentare eingestellt. Die meisten der befragten BloggerInnen ignorieren Hasskommentare oder gehen so wenig wie möglich darauf ein. Einige von ihnen versuchen jedoch auch, dem Online Hass zu kontern, indem sie darauf eingehen und den AbsenderInnen antworten. Nur eine der insgesamt elf befragten Personen gibt an überlegt zu haben, rechtliche Schritte einzuleiten. Ein Bruchteil der befragten BloggerInnen nimmt Haterkommentare auch persönlich, wobei hier eher die weiblichen befragten Bloggerinnen dazu tendieren. Im Allgemeinen sind sich dennoch alle der Befragten darüber einig, dass man Haterkommentare nicht allzu sehr an sich heran lassen sollte. Einige der interviewten Personen empfinden es als hilfreich, sich anderen Personen anzuvertrauen und mit FreundInnen oder Familie über den erfahrenen Online Hass zu sprechen. Eine Möglichkeit, um vorweg Online Harassment entgegenzuwirken sieht eine der Befragten im Deaktivieren der Kommentarfunktion auf dem Weblog und den Social Media Plattformen sowie im Einleiten von Gegenmaßnahmen. Im Großen und Ganzen sind sich jedoch alle der befragten BloggerInnen darüber einig, dass sie trotz des erfahrenen Online Harassments mit dem Bloggen weitermachen werden.

Inwieweit gibt es genderspezifische Unterschiede im Umgang mit Cybermobbing? Die Befragung zeigte, dass es genderspezifische Unterschiede im Umgang mit Online Hass gibt. Die meisten der weiblichen befragten Bloggerinnen geben an, aufgrund von Haterkommentaren im Internet weniger Inhalte zu veröffentlichen und zu versuchen, bestimmte Reizthemen zu vermeiden. Anders als bei den befragten Frauen, erzählen die

befragten Männer, dass sie aufgrund des erfahrenen Onlinehasses trotzdem nicht zögern, über bestimmte Themen zu bloggen. Nur der Befragte Cm, der aufgrund seiner sexuellen Orientierung öfters Erfahrungen mit Online Hass macht, gibt an, weniger Inhalte zu veröffentlichen. Die für die vorliegende Arbeit durchgeführte Befragung macht nochmal deutlich, dass Frauen und LGBT (Lesbian, Gay, Bisexual und Transgender) am häufigsten von Online Hass betroffen sind und dass die Strategie, Frauen aus dem öffentlichen Raum zu verdrängen und zum Schweigen zu bringen, auch bei den befragten Bloggerinnen zu einem gewissen Grad funktioniert. Ebenso lässt sich bei den befragten Männern ein differenzierter Zugang zu Haterkommentaren erkennen. Während die befragten Frauen Hasskommentare eher persönlich nehmen, nehmen die befragten männlichen Blogger Beschimpfungen im Internet weniger ernst. Im Vergleich zu den befragten Frauen, haben die befragten Männer bisher jedoch weniger bis keine Erfahrungen mit persönlichen Beschimpfungen und sexistischen Äußerungen gemacht. Den befragten Frauen hilft es, sich anderen Personen anzuvertrauen, um mit dem erfahrenen Online Hass umgehen zu können. Diese Umgangsform wurde von keinem der interviewten männlichen Blogger genannt. Die im Zuge dieser Arbeit interviewten Männer reagieren eher auf Kritik und Hasskommentare im Netz als die befragten Frauen. Einer der männlichen Interviewteilnehmer äußert sogar den Wunsch nach mehr Kritik an seinen Bloginhalten, um mehr Diskussion unter seinen Beiträgen zu schaffen und mehr Aufmerksamkeit zu bekommen.

Abschließend muss gesagt sein, dass die Antworten der befragten Blogger und Bloggerinnen subjektiv sind und dadurch keine allgemein gültige repräsentative Aussage gegeben werden kann. Des Weiteren muss berücksichtigt werden, dass im Zuge dieser Forschung kein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis der Befragten möglich war. Zudem erweist sich die Größe der im Rahmen dieser Forschungsarbeit ausgewählten Stichprobe als nicht ausreichend um weitreichende Schlüsse zu ziehen. Dennoch kann die Analyse der Einzelfälle als Hinweis gewertet werden, dass weibliche Lifestylebloggerinnen oft massiverem Hass ausgesetzt sind als ihre männlichen Kollegen. Es lassen sich durch die vorliegende Untersuchung Tendenzen hinsichtlich genderspezifischer Unterschiede in der Form von Online Hass welcher sich an LifestylebloggerInnen aus dem deutschsprachigen Raum richtet erkennen, sowie auch im Umgang damit. Ebenso lässt sich aufgrund der durchgeführten Befragung der Schluss ziehen, dass es Reizthemen gibt, mit denen sich Hasskommentare provozieren lassen, wie

zum Beispiel verschiedene Lebensstile, welche von den vorherrschenden Norm- Wert- und Idealvorstellungen abweichen.

Es wäre wünschenswert, wenn diese Ergebnisse für die weiterführende Forschung in diesem Bereich Verwendung fänden. Interessant wäre es zum Beispiel der Frage nachzugehen, ob es auch BloggerInnen gibt, welche sich aufgrund von Cybermobbing aus dem Internet komplett zurückgezogen haben und bei denen die Taktik des Silencings funktioniert hat. Ebenso ließen sich beispielsweise Untersuchungen dahingehend machen, inwieweit Haterkommentare Personen beeinflussen, welche – im Gegensatz zu den Befragten – über ein weniger positives Selbstbild verfügen und eventuell anders mit Kritik und Beschimpfungen umgehen.

Alle Arten von Online Harassment erfordern Antworten von Regierungen und Unternehmen. Die von der österreichischen Bundesregierung am 5. Juli 2016 im Ministerrat beschlossene „Initiative gegen Gewalt im Netz“, die zu einer verstärkten Sensibilisierung der Bevölkerung im Hinblick auf den Umgang mit Hasspostings führen soll, kann als Schritt in die richtige Richtung gesehen werden. Ziel sollte es sein, die Gegenrede und digitale Zivilcourage zu stärken, um die Debatte positiv zu verändern. InternetnutzerInnen sollten darin bestärkt werden, Hass und Mobbing im Internet nicht einfach hinzunehmen, sondern aktiv dagegen vorzugehen. Das Internet darf nicht als straffreier Raum gesehen werden. An dieser Stelle benötigt es eine breit angelegte Diskussion in der gesamten Gesellschaft bei der die Betroffenen miteinbezogen werden, sowie die Einbindung der Regierungsparteien. Die Verantwortung muss hier auch bei den BetreiberInnen diverser Plattformen, Foren und sozialer Netzwerke liegen (vgl. Breuss, 2016).

„Online trauen sie sich alle, aber in echt würde sich eh keiner irgendwas trauen“ (Befragter Gm, Zeile 174). Dies bleibt nur zu hoffen.

12. Literaturverzeichnis

- allfacebook.de Online. (2018). *Nutzerzahlen: Facebook, Instagram, Messenger und WhatsApp, Highlights, Umsätze, uvm. (Stand November 2018)*. Abgerufen am 08. November 2018 unter <https://allfacebook.de/toll/state-of-facebook>
- Amnesty International. (2017). *Amnesty reveals alarming impact of online abuse against women. Ipsos MORI Survey*. Abgerufen am 27.03.2018 unter <https://www.amnesty.org/en/latest/news/2017/11/amnesty-reveals-alarming-impact-of-online-abuse-against-women/>
- Amnesty International. (2017). *Hass im Netz: Alarmierende Folgen für Frauen. Ipsos MORI Studie*. Abgerufen am 27.03.2018 unter <http://frauenrechte.amnesty.at/allgemein/hass-im-netz-alarmierende-folgen-fuer-frauen/>
- Babka, Stefanie. (2016). *Social Media Für Führungskräfte: Behalten Sie Das Steuer in Der Hand*. (1. Aufl. 2016.. ed.). Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.
- Bartlett, Jamie/ Norrie, Richard/ Patel, Sofia/ Rumpel, Rebekka & Wibberley, Simon. (2014). *Misogyny on Twitter*. Abgerufen am 14.04.2016 unter http://www.demos.co.uk/files/MISOGYNY_ON_TWITTER.pdf?1399567516
- Becker, Ruth & Kortendiek, Beate. (2010). *Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung: Theorie, Methoden, Empirie* (3., erweiterte und durchgesehene Auflage). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Bohnsack, Ralf. (2014). *Rekonstruktive Sozialforschung*. Stuttgart: UTB GmbH.
- Borchardt, Alexandra. (2015). *Cybermobbing trifft vor allem Frauen. Süddeutsche Zeitung*. Abgerufen am 28.03.2016 unter <http://www.sueddeutsche.de/digital/internet-der-neue-digitale-graben-1.2458879>
- Bourdieu, Pierre & Wacquant, Loïc J. D. (1992). *Réponses. Pour une anthropologie réflexive*. Paris: Seuil.
- Bourdieu, Pierre & Wacquant, Loïc J. D. (1996). *Reflexive Anthropologie*. (1. Aufl.. ed.). Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag.

- Bourdieu, Pierre. (1997). »Die männliche Herrschaft«. In: Irene Dölling/Beate Kraus (Hg.), *Ein alltägliches Spiel* (S. 153–217). Frankfurt/Main: Suhrkamp.
- Bourdieu, Pierre. (1998). *La domination masculine*. Paris: Seuil.
- Bourdieu, Pierre. (2004). *Meditationen. Zur Kritik der scholastischen Vernunft*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Bourdieu, Pierre & Bolder, Jürgen. (2005). *Die männliche Herrschaft*. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag.
- Breuss, Daniel. (05. Juli 2016). Regierung startet Initiative gegen "Gewalt im Netz". *Die Presse*. Abgerufen am 02.07.2018 unter:
<https://diepresse.com/home/techscience/internet/5043598/Regierung-startet-Initiative-gegen-Gewalt-im-Netz>
- Broadband Commission For Digital Development Working Group On Broadband And Gender. (2015). *Cyber Violence Against Women And Girls. A World-wide Wakeup-call*. Abgerufen am 13.03.2016 unter
http://www2.unwomen.org/~media/headquarters/attachments/sections/library/publications/2015/cyber_violence_gender%20report.pdf?v=1&d=20150924T154259
- Brodnig, Ingrid. (2016). *Hass im Netz: Was wir gegen Hetze, Mobbing und Lügen tun können*. (1. Auflage ed.). Wien: Brandstätter.
- Brosius, Hans-Bernd/ Koschel, Friederike & Haas, Alexander. (2009). *Methoden der empirischen Kommunikationsforschung. Eine Einführung*. 5. Auflage. Wiesbaden: WV Fachverlage GmbH.
- Butler, Judith. (1991). *Das Unbehagen der Geschlechter*. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag. (Orig. 1990)
- Carstensen, Tanja. (2013). Verhandlungen von Geschlecht und Feminismus im Web 2.0. In: Birgit Riegraf ... (Hrsg.), *Geschlechterverhältnisse und neue Öffentlichkeiten* (S. 112-127). Münster: Westfälisches Dampfboot.

- Carstensen, Tanja. (2012). Gendered Web 2.0. Geschlechterverhältnisse und Feminismus in Zeiten von Wikis, Weblogs und sozialen Netzwerken. In: *Medien Journal 2/201: Neue Kommunikationstechnologien und Gender*. 22-34.
- Chomsky, Noam (1969). *Aspekte zur Syntax-Theorie*. Frankfurt/ Main: Suhrkamp.
- Dölling, Irene & Kraus, Beate. (1997). *Ein alltägliches Spiel : Geschlechterkonstruktion in der sozialen Praxis* (1. Aufl., Erstausg. ed.). Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Driesberg, Thomas J. (1995). *Lebensstil-Forschung : Theoretische Grundlagen und praktische Anwendungen*. Heidelberg : Physica-Verl.
- Drüke, Ricarda. (2013). Öffentlichkeiten im Umbruch – theoretische Überlegungen zu Online-Öffentlichkeiten und Geschlechterverhältnissen. In: Birgit Riegraf ... (Hrsg.), *Geschlechterverhältnisse und neue Öffentlichkeiten* (S. 92-111). Münster: Westfälisches Dampfboot.
- Drüke, Ricarda & Klaus, Elisabeth. (2014). Öffentlichkeiten im Internet: Zwischen Feminismus und Antifeminismus. *Femina Politica*. 2/2014. 59-71.
- Duggan, Maeve. (2014). *Online Harassment*. Pew Internet Research Project. Abgerufen am 11.07.2016 unter http://www.pewinternet.org/files/2014/10/PI_OnlineHarassment_72815.pdf
- Duggan, Maeve. (2017). *Online Harassment 2017*. Pew Research Center. Abgerufen am 19.04.2018 unter http://assets.pewresearch.org/wp-content/uploads/sites/14/2017/07/10151519/PI_2017.07.11_Online-Harassment_FINAL.pdf
- eco Verband der Internetwissenschaft e.V.. (2016). eco-Umfrage: *Jeder Dritte ist schon rassistischen Hassbotschaften im Internet begegnet*. Abgerufen am 27.03.2018 unter <https://web.eco.de/presse/eco-umfrage-jeder-dritte-ist-schon-rassistischen-hassbotschaften-im-internet-begegnet-2/>
- Fallow, Deborah. (2005). *How Women and Men Use the Internet*. Pew Internet Research Project. Abgerufen am 02.05.2016 unter http://www.pewinternet.org/files/2005/12/PIP_Women_and_Men_online.pdf

- Faßmann, Manuel, & Moss, Christoph. (2016). *Instagram als Marketing-Kanal: Die Positionierung Ausgewählter Social-Media-Plattformen*. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.
- Fawzi, Nayla. (2009). *Cyber-Mobbing — Ursachen und Auswirkungen von Mobbing im Internet*. Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft.
- Firsching, Jan. (05. Dezember 2017). *Neue Features für Instagram Stories: Stories-Archiv und Stories-Highlights*. Abgerufen am 29.09.2018 unter <http://www.futurebiz.de/artikel/instagram-stories-archiv-highlights/>
- Fischer, Enrico. (2007). *Weblog & Co. : Eine neue Mediengeneration und ihr Einfluss auf Wirtschaft und Journalismus*. Saarbrücken: VDM, Verl. Dr. Müller.
- Fraser, Nancy. (2001). *Die halbierte Gerechtigkeit*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Gesterkamp, Thomas. (2015). In: *Wessen Internet? Geschlechterverhältnisse und Gender-Debatten im Netz*. Tagung der Friedrich-Ebert-Stiftung am 22. April 2015 in Berlin. [Videodatei] Abgerufen am 30.10.2017 unter <https://www.youtube.com/watch?v=5sXvwv5oqng&list=PLI9CwYW3a-6UlfbkAgmZFZU-A-zuPVgBB&index=2>
- Gildemeister, Regine & Wetterer, Angelika (1992). Wie Geschlechter gemacht werden. Die soziale Konstruktion der Zweigeschlechtlichkeit und ihre Reifizierung in der Frauenforschung. In: Gudrun-Axeli Knapp & Angelika Wetterer, *TraditionenBrüche. Entwicklungen feministischer Theorie* (S. 201–254). Freiburg: Kore Verlag.
- Girl vs Globe Online. (15. Februar 2015). *What ist a Lifestyleblog?* [Web Log Eintrag]. Abgerufen am 01.11.2017 unter <http://girlvsglobe.com/what-is-a-lifestyle-blog/>
- Grabs, Anne / Bannour, Karim-Patrick & Vogl, Elisabeth. (2014). *Follow me! : Erfolgreiches Social Media Marketing mit Facebook, Twitter und Co. ; [neu: Mit aktuellen Rechtstipps und Marketing-Takeaways ; von der Planung bis zum Controlling und Reputation Management ; Kundenbeziehungen stärken und Empfehlungsmarketing nutzen ; inkl. Google+, Social Media Monitoring und vielen Praxisbeispielen]* (3., aktualisierte und erw. Aufl. ed.). Bonn: Galileo Press.

- Grieß, Andreas. (30. März 2015). Websites und Blogs meist Männersache. *Statista Online*. Abgerufen am 12.12.2017 unter <https://de.statista.com/infografik/3355/websites-und-blogs-meist-maennersache/>
- Gross, Gisela. (23. Februar 2017). Warum Veganer und Vegetarier so polarisieren. *Die Welt*. Abgerufen am 05.01.2018 unter <https://www.welt.de/vermischtes/article162311133/Warum-Veganer-und-Vegetarier-so-polarisieren.html>
- Habermas, Jürgen. (1962). *Strukturwandel der Öffentlichkeit : Untersuchungen zu einer Kategorie der bürgerlichen Gesellschaft* (Politica ; 4).
- Habermas, Jürgen. (1995). *Strukturwandel der Öffentlichkeit. Untersuchungen zu einem Kriterium der bürgerlichen Gesellschaft*. 4. Auflage. Frankfurt/M.
- Harders, Cilja. (2005). Das Netz als Medium der Politik: Virtuelle Geschlechterverhältnisse zwischen neuen Öffentlichkeiten und alten Spaltungen. In: Heike Kahlert und Claudia Kajatin (Hg.). *Arbeit und Vernetzung im Informationszeitalter. Wie neue Technologien die Geschlechterverhältnisse verändern* (S. 219-236). Frankfurt a. M., New York: Campus.
- Hesse, Franka. (2008). Die Geschlechterdimension von Weblogs inhaltsanalytische Streifzüge durch die Blogosphäre. *Kommunikation @ Gesellschaft. Journal Für Alte Und Neue Medien Aus Soziologischer, Kulturanthropologischer Und Kommunikationswissenschaftlicher Perspektive*, 9(1), 1-15.
- Hradil, Stefan & Schiener, Jürgen. (2001). *Soziale Ungleichheit in Deutschland*. (8. Aufl., ed., UTB für Wissenschaft). Opladen : Leske + Budrich
- Hug, Theo & Poscheschnik, Gerald. (2010). *Empirisch forschen: Die Planung und Umsetzung von Projekten im Studium (Studieren, aber richtig)*. Wien: Huter & Roth UVK Verlagsgesellschaft.
- Investorszene.de Online. (10. Juni 2015). *Umfrage mit 1.149 Bloggern gibt Einblicke in die deutsche Blogosphäre*. Abgerufen am 12.12.2017 unter <http://www.investorszene.de/2015/06/10/umfrage-mit-1-149-bloggern-gibt-einblicke-in-die-deutsche-blogosphaere/>

- Jannan, Mustafa. (2008). *Das Anti-Mobbing-Buch: Gewalt an der Schule - vorbeugen, erkennen, handeln*. Weinheim [u.a.]: Beltz.
- Kahlert, Heike & Kajatin, Claudia (Hg.). (2005). *Arbeit und Vernetzung im Informationszeitalter. Wie neue Technologien die Geschlechterverhältnisse verändern*. Frankfurt a. M., New York: Campus.
- Katzer, Catarina. (2014). *Cybermobbing - Wenn Das Internet Zur W@ffe Wird*. Berlin, Heidelberg: Springer Berlin Heidelberg.
- Klaus, Elisabeth / Röser, Jutta & Wischermann, Ulla. (2002).
Kommunikationswissenschaft und Gender Studies: Anmerkung zu einer offenen Zweierbeziehung. In: Elisabeth Klaus, Jutta Röser & Ulla Wischermann, *Kommunikationswissenschaft und Gender Studies* (S. 7-18). Wiesbaden: Westdt. Verl.
- Klaus, Elisabeth / Röser, Jutta & Wischermann, Ulla. (2002).
Kommunikationswissenschaft und Gender Studies (Nachdr. ed.). Wiesbaden: Westdt. Verl.
- Klaus, Elisabeth. (2005). *Kommunikationswissenschaftliche Geschlechterforschung: Zur Bedeutung der Frauen in den Massenmedien und im Journalismus* (Aktualisierte u. korrigierte Neuaufl. ed.). Wien [u.a.]: Lit.
- Klaus, Elisabeth & Drüeke, Ricarda. (2010). Öffentlichkeit und Privatheit: Frauenöffentlichkeiten und feministische Öffentlichkeiten. In: Ruth Becker/ Beate Kortendiek (Hrsg.) Unter Mitarb. von Barbara Budrich, *Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung* (S. 237-244). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Klenk, Florian. (2016). Uns reicht's! *Falter*, 24, 24-27.
- Knapp, Gudrun-Axeli & Wetterer, Angelika. (1992). *TraditionenBrüche. Entwicklungen feministischer Theorie*. Freiburg: Kore Verlag.
- Kolodej, Christa. (1998). *Mobbing : Eine Analyse systematischer Feindseligkeiten am Arbeitsplatz*. Unveröffentlichte Dissertation, Universität Wien.

- Korte, Hermann & Schäfers, Bernhard. (2016). *Einführung in Hauptbegriffe der Soziologie*. Wiesbaden, Springer Fachmedien Wiesbaden.
- Köstinger, Petra & Schaffer, Tom. (5. Oktober 2015). *Wer Österreichs Blogger sind 2015: Die Ergebnisse*. Abgerufen am 12.09.2017 unter <http://zurpolitik.com/2015/10/05/wer-osterreichs-blogger-sind-2015-die-ergebnisse/>
- Krais, Beate & Gebauer, Gunter. (2002). *Habitus*. (6., Unveränderte Auflage 2014). Bielefeld: transcript Verlag.
- Kruse, Jan. (2014). *Qualitative Interviewforschung : Ein integrativer Ansatz (Grundlagentexte Methoden)*. Weinheim/Basel: Beltz Juventa Verlag.
- Lamnek, Siegfried. (2010). *Qualitative Sozialforschung* (5th ed.). Beltz Verlagsgruppe.
- Landesanstalt für Medien NRW (LfM). (2017). *Hate Speech*. Online-Befragung durchgeführt von forsa. Abgerufen am 28.03.2018 unter http://www.lfm-nrw.de/fileadmin/user_upload/lfm-nrw/Service/Pressemitteilungen/Dokumente/2017/Ergebnisbericht_Hate-Speech_forsa-Mai-2017.pdf
- Langlet Vessman, Emma / Aronsson, Johannes / Holt, Kristoffer & Meldré, Helena. (2013). *"Din jävla hora, du ska dö!": En studie i hur näthatet påverkar kvinnliga journalister. "You fucking whore, you're gonna die!": A study of how the online harassment affects female journalists*. Unveröffentlichte Dissertation, Linné-Universität.
- LaMar (05.03.2015). *What is a Lifestyle Blog?* [Web Log Eintrag]. Abgerufen am 01.11.2017 unter <http://www.honeyandpine.co/what-is-a-lifestyle-blog/s>
- Leymann, Heinz. (1993). *Mobbing: Psychoterror am Arbeitsplatz und wie man sich dagegen wehren kann*. Reinbeck bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag GmbH.
- Liebsch, Katharina. (2016). Identität und Habitus. In Hermann Korte & Bernhard Schäfers (Hrsg.), *Einführung in Hauptbegriffe der Soziologie* (S. 79-100). Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.

- Lünenborg, Margareth & Maier, Tanja. (2013). *Gender Media Studies: Eine Einführung*. Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft.
- Mayring, Philipp. (2008). *Qualitative Inhaltsanalyse: Grundlagen und Techniken*. (10. Auflage). Weinheim: Beltz.
- Mediakix. (05. Juni 2015). *What ist a Lifestyle Blogger?*. Abgerufen am 01.11.2017 unter: <http://mediakix.com/2015/06/what-is-a-lifestyle-blogger/#gs.NIFKpp0>
- Messinger, Heinz & Rüdenberg, Werner. (1977). *Langenscheidts Großes Schulwörterbuch. Englisch- Deutsch*. Berlin, München: Langenscheidt.
- Nöthel, Till (1999). *Szenen-Marketing und Produkt-Positionierung: Ein Ansatz zur Zielgruppendefinition*. Wiesbaden: Deutscher Universitäts-Verlag.
- Norton by Symantec. (2016). *Online Harassment: The Australian Woman's Experience*. Online survey durchgeführt von Morar Consulting. Abgerufen am 14.07.2016 unter https://phoenix.symantec.com/Norton/au/online-harassment-experience-women/assets/PressRelease_NortonOnlineHarassmentSurvey.pdf
- O'Reilly, Tim. (2005). *What ist Web 2.0. Design patterns and busines models fort he next generation*. Abgerufen am 03.07.2017 unter <http://www.oreilly.com/pub/a/web2/archive/what-is-web-20.html>
- OnlineMarketing.de. *OnlineMarketin.de Lexikon. Stichwort: Hashtag*. Online abgerufen am 27.11.2018 unter <https://onlinemarketing.de/lexikon/definition-hashtag>
- Riegraf, Birgit/ Hanna Hacker/ Heike Kahlert/ Brigitte Liebig/ Martina Peitz & Rosa Reitsamer (Hrsg.). (2013). *Geschlechterverhältnisse und neue Öffentlichkeiten: feministische Perspektiven*. Münster: Westfälisches Dampfboot.
- RP Online. (25. November 2014). *Pöbeleien im Netz. Bloggerin liest die gemeinsten Hater-Kommentare vor*. Abgerufen am 15.07.2016 unter <http://www.rp-online.de/digitales/internet/masha-sedgwick-bloggerin-liest-die-gemeinsten-hater-kommentare-vor-aid-1.4693205#>
- Schmidt, Jan. (2006). *Weblogs. Eine kommunikationssoziologische Studie*. Konstanz: UVK.

- Schmidt, Jan-Hinrik. (2013). *Social Media*. Wiesbaden: Springer Fachmedien.
- Selle, Anett. (8. November 2017). Was wirklich hinter der Twitter-Reform steckt. *Die Welt*. Abgerufen am 29.09.2018 unter <https://www.welt.de/wirtschaft/article170450103/Was-wirklich-hinter-der-Twitter-Reform-steckt.html>
- Springer Gabler Verlag (Hrsg.). *Gabler Wirtschaftslexikon*. Stichwort: Account. Online abgerufen am 26.11.2018 unter <http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/account.html>
- Staatssekretariat für Diversität, Öffentlichen Dienst und Digitalisierung. (2017). *Digitalmonitor – Welle 1*. Studie durchgeführt vom Institut für Strategieberatungen (ISA). Abgerufen am 28.03.2018 unter: <https://www.digitales.oesterreich.gv.at/documents/22124/30428/Digitalmonitor-Welle-1-Executive-Summary.pdf/9ba58d54-0a14-47d2-9ed7-3eed123c27b8>
- Suler, John. (2004). The online disinhibition effect. *Cyberpsychology & Behavior : The Impact of the Internet, Multimedia and Virtual Reality on Behavior and Society*, 7(3), 321-325.
- T3n.de Online. (2013). *Blogger-Studie: Betreiber wollen verdienen aber nicht investieren*. Abgerufen am 12.12.2017 unter: <http://t3n.de/news/blogger-studie-betreiber-wollen-497255/>
- Titely, Gavan. (2015). *Questions and lessons from the 2015 online survey...* Presentation made at the Evaluation and Follow-up Conference EYC Strasbourg 29 May 2015. Abgerufen am 28.03.2018 unter: <http://www.nohatespeechmovement.org/survey-result>
- Tokunaga, Robert S. (2010). Following you home from school: A critical review and synthesis of research on cyberbullying victimization. *Computers in Human Behavior*, 26, 277–287.

- Vaterlaus, J. Mitchell /Barnett, Kathryn / Roche, Cesia & Young, Jimmy A. (2016). "Snapchat is more personal": An exploratory study on Snapchat behaviors and young adult interpersonal relationships. *Computers in Human Behavior*, 62, 594-601.
- Wallner, Anna-Maria. (12. März 2017). Was man zum „Babykatzengate“ wissen sollte. *Die Presse*. Abgerufen am 06.01.2018 unter <https://diepresse.com/home/kultur/literatur/5182240/Was-man-zum-Babykatzengate-wissen-sollte>
- Willard, Nancy E. (2007). *Cyberbullying and cyberthreats : Responding to the challenge of online social aggression, threats, and distress*. Champaign, Ill.: Research Press.
- Wisniewska, Iwona. (28. Februar 2013). Österreichische Blogger: Zwischen Prada-Taschen und Garnelensalat. *Der Standard*. Abgerufen am 12.12.2017 unter <http://derstandard.at/1360161374943/Oesterreichische-Blogger-Zwischen-Prada-Taschen-und-Garnelensalat>
- ZARA - Zivilcourage und Anti-Rassismus-Arbeit. (2015). *Rassismus Report 2015. Einzelfall-Bericht über rassistische Übergriffe und Strukturen in Österreich*. Abgerufen am 06.01.2018 unter https://www.zara.or.at/_wp/wp-content/uploads/2016/03/ZARA_Rassismus_Report_2015_web_fin.pdf
- ZARA - Zivilcourage und Anti-Rassismus-Arbeit. (2016). *Rassismus Report 2016. Einzelfall-Bericht über rassistische Übergriffe und Strukturen in Österreich*. Abgerufen am 06.01.2018 unter https://www.zara.or.at/_wp/wp-content/uploads/2017/03/ZARA_Rassismus_Report_2016_web_fin.pdf
- ZARA - Zivilcourage und Anti-Rassismus-Arbeit. (2017). *Rassismus Report 2017. Einzelfall-Bericht über rassistische Übergriffe und Strukturen in Österreich*. Abgerufen am 26.11.2018 unter https://www.zara.or.at/_wp/wp-content/uploads/2018/03/ZARA_Rassismus_Report2017_web_fin.pdf
- Zerfaß, Ansgar & Boelter, Dietrich. (2005). *Die neuen Meinungsmacher : Weblogs als Herausforderung für Kampagnen, Marketing, PR und Medien* (1. Aufl. ed.). Graz: Nausner & Nausner.

Zerfaß, Ansgar & Bogosyan, Janine. (2007). *Blogstudie: Informationssuche im Internet – Blogs als neues Recherchetoll (Ergebnisbericht)*. Universität Leipzig. Abgerufen am 27.03.2017 unter <https://www.digitale-chancen.de/assets/includes/sendtext.cfm?aus=11&key=837>

12.1. Abbildungs-/Tabellenverzeichnis

Abbildungsverzeichnis

<i>Abbildung 1:</i> Medien und Geschlecht: theoretische und methodische Perspektiven.....	7
<i>Abbildung 2:</i> Medien und Geschlecht: theoretische und methodische Bezüge	8
<i>Abbildung 3:</i> Typologie der BlognutzerInnen in Deutschland	14
<i>Abbildung 4:</i> Folgen von Online Hass	33
<i>Abbildung 5:</i> Ebenen von Internet-Öffentlichkeiten.....	42
<i>Abbildung 6:</i> Ablaufmodell zusammenfassende Inhaltsanalyse	58

Tabellenverzeichnis

<i>Tabelle 1:</i> Richtlinien zur Leitfadenentwicklung für offene Einzelinterviews.....	51
<i>Tabelle 2:</i> Die Stichprobe	55

13. Glossar

Account

Das Konto eines Nutzers/einer Nutzerin für ein Computernetzwerk. Mittels Zugangs-ID und Passwort kann auf den Account zugegriffen werden (vgl. Springer Gabler Verlag, 2018).

Channel

Ein Kanal oder eine Webseite über die sich Abonnenten Informationen einholen können.

FollowerIn

Eine Person, die zum Beispiel einem Instagram-Profil oder einem Twitter-Account folgt.

Forum

Ein Internetforum ist ein virtueller Platz im Internet in dem Gedanken, Meinungen und Erfahrungen ausgetauscht werden können.

Hashtag

Ein Hashtag ist ein Schlagwort, das mit einer Raute – hash (#) – gekennzeichnet wird und mit einer Markierung – tag – versehen ist. Hashtags dienen dazu Nachrichten zu bestimmten Inhalten auf sozialen Medien sichtbar zu machen (vgl. OnlineMarketing.de, 2018).

Kleiderkreisel

Kleiderkreisel ist eine Online-Secondhand-Plattform auf der Kleidung gekauft, verkauft, getauscht und verschenkt werden kann. Kleiderkreisel verfügt zudem über ein Forum, in dem sich die Community trifft um sich über Modethemen auszutauschen.

Like

Auf Facebook, Instagram und Twitter können die NutzerInnen auf „gefällt mir“ bzw. „Like“ klicken und somit anderen NutzerInnen positives Feedback geben. Je mehr „Likes“ ein Beitrag oder ein Bild hat, umso mehr NutzerInnen wird er sichtbar. So können Beiträge, welche viele Interaktionen erfahren, „viral“ gehen – also sich ein Virus verbreiten (vgl. Brodnig, 2016, S. 225).

Posten/Posting/Post

Ein Beitrag in einem Forum, Sozialen Netzwerk oder Blog.

Profil

Ein Benutzerprofil ist ein meist durch ein Passwort geschütztes Benutzerkonto.

Screenshot

Ein Screenshot ist eine Aufnahme des Smartphone- oder Computerbildschirms. Eine solche Aufnahme lässt sich meist über eine bestimmte Tastenkombination machen. Chat-Verläufe lassen sich somit abfotografieren und an dritte Personen verbreiten (vgl. Brodnig, 2016, S. 227).

Shitstorm

Der Begriff Shitstorm steht für die „umgangssprachliche Bezeichnung für eine Welle von Empörung, die sich in einer Vielzahl von negativen Kommentaren und anderen Einträgen in sozialen Medien äußert“ und entsteht „in der Regel nach ungeschickten, unkontrollierten oder auch skandalösen Aussagen und Handlungen von Politikern oder Unternehmen“ (Schmidt, 2013, S. 107).

Taggen

Eine Person unter einem Beitrag markieren oder einen Beitrag mit Schlüsselwörtern versehen.

Trolle

Ein Internettroll ist eine Person, die mit provokanten Kommentaren andere Menschen bewusst nerven will und Streitigkeiten provozieren möchte (vgl., Brodnig, 2016, S. 229).

UserIn

Die englische Bezeichnung für einen Nutzer oder eine Nutzerin einer Webseite.

14. Anhang

A. Interviewleitfaden

Interviewleitfaden

Vor der Diskussion, Einleitung

Vielen Dank, dass du dir für das Interview Zeit genommen hast. Wie bereits erwähnt möchte ich im Rahmen meiner Masterarbeit an der Universität Wien untersuchen, wie LifestylebloggerInnen mit Haterkommentaren und Online-Harassment umgehen. Dazu befrage ich männliche und weibliche LifestylebloggerInnen aus dem deutschsprachigen Raum. Bei den Fragen die ich dir stelle, interessieren mich besonders deine persönlichen Erfahrungen und Ansichten zu dem Thema, dabei gibt es kein richtig oder falsch. Vorweg möchte ich dich darüber informieren, dass das Interview anonym ist und zu Transkriptionszwecken aufgezeichnet wird. Das Gespräch dient ausschließlich dem wissenschaftlichen Zwecke.

Würdest du bitte kurz umschreiben über welche Themen du auf deinem Blog schreibst?

Bloggst du dabei auch über persönliche Dinge?

Beispiele?

Welche Social Media Kanäle verwendest du gekoppelt an deinen Blog/um deinen Blog zu promoten?

- Facebook?
- Instagram?
- Youtube?
- Snapchat?
- Twitter?
- Pinterest?

Bei welchen Themen kommt es zu besonders viel Interaktion mit den Leserinnen und Lesern am Blog? / Und auf deinen Social Media Kanälen?

Bei persönlichen Themen? Mode, Video, Fotos, Politisches, Kritisches etc.

Hast du auf deinem Blog oder bei einem deiner Social Media Kanäle schon einmal negative Erfahrungen mit Leserinnen oder Lesern bzw. FollowerInnen bzw. anderen UserInnen gemacht?

Kannst du ein Beispiel nennen?

In welcher Form hat diese negative Erfahrung stattgefunden?

- Trolling
- Hasskommentar
- Lästern in Foren (Denigration)
- Cyberstalking (Drohungen)
- Wurdest du schon einmal beschimpft?
- Wurdest du schon ein mal bedroht?

- Öffentlicher Kommentar?
- Privatnachricht?

Ab wann ist ein negativer Kommentar für dich ein Hasskommentar?

Bei welchen Themen kommt es zu besonders negativen Reaktionen?

- Wurden dein Aussehen schon einmal thematisiert/kritisiert?
- Wurde dein Lebensstil schon einmal thematisiert/kritisiert? (Vegan, Luxus, Minimalismus, Plus Size etc)
- Wurde dein Beziehungsleben schon einmal thematisiert/kritisiert?
- Wurde deine sexuelle Orientierung schon einmal thematisiert/kritisiert?
- Wurden deine religiösen Ansichten schon einmal thematisiert/kritisiert?
- Wurden deine politischen Ansichten schon einmal thematisiert/kritisiert?

Hattest du schon einmal das Gefühl, dass du aufgrund deines Geschlechts beschimpft wurdest/Online-Hass ausgesetzt warst/anderen Formen von Cybermobbing ausgesetzt warst?

Wenn ja: Warum? Inwieweit hat sich das gezeigt? Kannst du ein Beispiel nennen?

Wie gehst du mit Online Hass/Hasskommentaren um?

- Auf dem Blog
- Auf Social Media

Schaltest du sie frei?

Inwieweit gehst du auf deinen Social Media Kanälen/auf deinem Blog auf Hasskommentare ein?

Löschst du sie?

Ignorierst du sie?

Nimmst du diese Hasskommentare persönlich?

Inwieweit lässt du Hasskommentare an dich heran?

Inwieweit beeinflusst Online Hass dein weiteres Onlineverhalten in Bezug auf Postings?

Hast du auf deinem Blog schon einmal Haterkommentare thematisiert?

Zögerst du manchmal über bestimmte Themen zu bloggen, die schon mal kritische/negative Reaktionen ausgelöst haben?

Zögerst du nun manchmal über persönliche Dinge zu bloggen?

Inwieweit beeinflusst Online Hass dein weiteres Onlineverhalten?

Fällt dir sonst noch etwas ein, was du einbringen oder loswerden möchtest? Wurde irgendetwas noch nicht angesprochen, was dir wichtig wäre?

B. Transkripte

1 **Aw: Transkript**

2

3 *X: ...stelle ich mich alles ein. So. Perfekt, dann starten wir. Danke, dass du die Zeit genommen*

4 *hast, das ist wirklich echt super. Ich sage dir noch.*

5 **Aw: Ja, kein Problem.**

6 *X: Ich sage dir noch vorweg eben, ich nehme es auf, ich werde es transkribieren, ich werde aber*

7 *alles anonymisieren, was man irgendwie anonymisieren kann, also da brauchst du dir keine*

8 *Sorgen machen, ja. Genau, ich brauche das für meine Magisterarbeit und ich möchte mir*

9 *anschauen, wie mit Hinterkommentaren umgegangen wird bei Lifestylebloggern und genau.*

10 *Mir ist wichtig, dass du da echt deine persönliche Meinung sagst. Es gibt kein richtig oder*

11 *falsch, du kannst da echt ja in dich gehen, überlegen ob dir irgendwas einfällt und ich*

12 *stelle dir halt einfach vorbereitete Fragen und du kannst einfach erzählen, was dir dazu*

13 *einfällt, ja?*

14 **Aw: Okay.**

15 *X: Super. Gut starten wir. Also. Würdest du bitte kurz beschreiben, über welche Themen du auf*

16 *deinem Blog schreibst?*

17 **Aw: Moment, ich bin auf der Terrasse und es ist gerade mega laut. @Momen@. So. Also über**

18 **welche Themen ich auf dem Blog schreibe?**

19 *X: Genau.*

20 **Aw: Lifestyle, also sagen wir mal über Beauty, Fashion, ein bisschen Reisen und halt der größte**

21 **Teil widmet sich der Selbstliebe, Essstörungen, Mobbing, alles so, solche Themen.**

22 *X: Okay und welche Social Media Kanäle verwendest du gekoppelt an deinen Blog?*

23 **Aw: Instagram, Facebook, Snapchat, ja so etwas.**

24 *X: Okay, du bloggst auch über persönliche Dinge?*

1

25 **Aw: Ahm ja, sehr persönliche Dinge (lacht)**

26 *X: Okay, also du hast jetzt eh schon Beispiele genannt, zum Thema Selbstliebe. Kannst du das*

27 *noch ein bisschen näher aufführen?*

28 **Aw: Ja genau, also es war ja so, oder sagen wir, es ist so, dass ich vor ein paar Jahren in eine**

29 **Essstörung geratscht bin. Wollte es da aber noch nicht wahrhaben und war noch voll im**

30 **Fitnesswahn drin und dann habe ich mich dazu entschieden einen Fitnessblog zu starten,**

31 **aber es ist nicht ein Fitnessblog geblieben weil ich dann eben irgendwie gemerkt habe, dass**

32 **irgendwas mit meinem Verhalten, Essverhalten, Denkverhalten, allgemein so irgendwas**

33 **nicht stimmen kann und ja dann habe ich halt angefangen alles zu hinterfragen, wieso**

34 **mache ich so viel Sport, wieso empfinde ich mich jetzt plötzlich so anders? Wieso geht es**

35 **mir so schlecht, wieso bin ich so deprimiert und so und dann habe ich halt alles**

36 **dokumentiert und irgendwann, ja habe ich dann erfahren, dass ich eine Essstörung**

37 **entwickelt habe und ja das sieht man eigentlich ganz gut auf dem Blog wie sich das**

38 **entwickelt hat. Also von totalen Selbsthass zur Selbstliebe.**

39 *X: Bei welchen Themen kommt es zu besonders viel Interaktion mit deinen Lesern und*

40 *Lesern?*

41 **Aw: Zu welchen Themen? Genau diesen. (lacht)**

42 *X: Genau diese, also zu diesen persönlichen Themen. Okay. Auf den Social Media Kanälen auch*

43 *nehme ich jetzt mal an, also nicht nur am Blog? Also auch auf Social Media, auch auf*

44 *Instagram, wenn du da drüber auch schreibst?*

45 **Aw: Kannst du die Frage nochmal stellen, das habe ich nicht verstanden.**

46 *X: Bei welchen Themen es eben zu besonders viel Interaktion auf dem Blog kommt, hast du*

47 *gerade bei persönlichen Themen und ist das bei den Social Media Kanälen dann genau so,*

48 *also wenn du auf Instagram*

49 **Aw: Ja.**

50 *X: Ja Okay. Hast du auf deinem Blog oder auf deinen Social Media Kanälen schon einmal*

2

51 *negative Erfahrungen mit Lesern oder Followern oder Usern gemacht?*

52 **Aw:** Definitiv habe ich schlechte Erfahrungen gemacht. Nur kann ich sagen, dass es nicht Leser
53 oder Follower waren, sondern halt Menschen, die sonst irgendwie mein Bild entdeckt
54 haben auf Instagram weil es gerade viral ging. Und dann gemeint haben, sie müssen mich
55 kritisieren oder ihren Hate ablassen oder so. Also so Kommentare wie „Du bist mega fett“
56 oder „Du promotest Fettheißigkeit“, solche Sachen.

57 *X: Okay. Kannst du ein konkreteres Beispiel nennen? Eines was dir da besonders in Erinnerung*
58 *geblieben ist?*

59 **Aw:** Ja (lacht) Aber das habe ich jetzt nicht so negativ, also es ist negativ, aber ich habe es lustig
60 genommen. Also, wie soll ich das sagen. Ich sage mal ein Vorher-Nachher-Bild und zwar
61 hat das Vorher-Bild – wann war das, 2014 glaube ich, oder 13. Ich glaube 13. Und das
62 andere 2016 und auf dem vorderen, also auf dem 2013-Bild, da war ich mega dünn, also
63 wirklich extrem dünn. Und zwar auf dem Sand. Und dann auf dem 2016-Bild war ich auch
64 auf dem Sand, aber man sah das Meer im Hintergrund, also es war ziemlich nah am Wasser
65 so. Und da bin ich, habe ich mehr auf den Hüften und dann hat jemand daruntergeschrieben
66 ähm „2019“ – weil es ja immer so drei Jahre sind – „2019 landet sie dann als dicker, fatter
67 Wal im Meer“. Weil zuerst war es ja 2013 auf dem Sand, dünn, dann 2016 halt schon nah
68 am Wasser, aber bisschen dicker und dann hat sie halt gesagt „ja und nochmal drei Jahre
69 und dann ist sie halt ein fatter Wal im Meer“. Und das ist mir so geblieben und ich habe
70 dann einfach geantwortet „Ja, vielleicht ein dicker, aber glücklicher Wal“ – irgendsoetwas.

71 *X: War das ein öffentlicher Kommentar?*

72 **Aw:** Wie, sorry?

73 *X: War das ein öffentlicher Kommentar?*

74 **Aw:** Ja.

75 *X: Ja, Wo? Auf deinem Blog oder auf einem Social Media*

76 **Aw:** Auf Instagram.

3

77 *X: Auf Instagram okay.*

78 **Aw:** Mhm. Auf dem Blog habe ich ganz, ganz selten negative Kritik.

79 *X: Okay.*

80 **Aw:** Wirklich mega selten.

81 *X: Okay, wurdst du schon einmal bedröht? Also hast du schon mal Drohungen bekommen?*

82 **Aw:** Ja (überlegt) das war von etwa (überlegt) drei, drei, vier Monate (überlegt) hat mich
83 jemand aus XXX, ganz in der Nähe, ich kannte ihn aber gar nicht, wurde ich eben, er mich
84 eigentlich auch nicht, hat mir mal gesagt, dass wenn ich so weitermache, dass er mich in
85 Stücke zerreißt (lacht kurz) Irgendwie so etwas. (lacht)

86 *X: Wie hast du damit umgegangen, was hast du da, wie hast du da reagiert darauf?*

87 **Aw:** (überlegt) Ja, ich habe einen Freund, der ist Polizist und dann habe ich ihn gefragt dass ich
88 da, wie ich da vorgehen soll, weil es kann ja nur heiße Luft sein. Und er ist halt dieser Typ
89 von der Nationalität her, ist das halt bekannt, dass die so manchmal so halt ein bisschen
90 aggressiv wirken. Und dann habe ich gedacht „Ja, vielleicht muss ich es gar nicht ernst
91 nehmen.“, aber mein Freund hat dann, also der Polizist hat dann gesagt ich soll Anzeige
92 erstatten und unbedingt, das der Polizist melden. Aber ich wusste, dass halt, dass das ja, Öl
93 ins Feuer gießen würde und deswegen habe ich mal nichts dergleichen getan. Ich habe ihn
94 blockiert und mein Schatz hat ihm dann geschrieben, dass, was er für ein Problem hat und
95 dann hat sich herausgestellt, dass es wirklich nur heiße Luft war und dass er total auf mich
96 stand und er irgendwie das ganz anders ausgedrückt hat (lacht) Ja. Ganz komischer Typ.

97 *X: Nochmal, vielleicht hast du das jetzt schon gesagt. War das jetzt auf deinem Blog oder war*
98 *das dann auf Instagram oder wo hast du diese Drohung bekommen?*

99 **Aw:** In der Druckmaschine auf Instagram.

100 *I: Okay.*

4

101 Aw: War nicht offensichtlich.

102 X: Okay. Nächste Frage wäre: Ab wann ist ein negativer Kommentar für dich dann ein
103 Hasskommentar?

104 Aw: (überlegt) Eigentlich ziemlich schnell, weil die meisten kommen nicht richtig
105 (unverständlich), also für mich ist Kritik, also wenn mir jemand eine Kritik, eine positive
106 Kritik ausspricht, es kann auch negativ sein, also das kann auch wirklich, also, es gibt ja
107 negative und positive. Aber für mich ist Kritik einfach wenn jemand möchte, dass man etwas
108 ändert zum Positiven, also weißt du (überlegt) Wie habe ich das, ich habe es mal auf dem
109 Blog geschrieben vor Jahren, ja eben einen Blogbeitrag dazu geschrieben. Für mich ist
110 Kritik, wie soll ich das sagen. Kritik ist einfach wenn du, wenn ich Kritik ausbreite, dann
111 möchte ich, dass jemand sich etwas zum Besseren verändert. Und Hate ist für mich einfach
112 nur Hate, also so wirklich purer Hass kann man nicht sagen, aber einfach, nicht aus-

113 X: Unkonstruktiv

114 Aw: Ja genau, konstruktiv und unkonstruktiv. (lacht) Ja genau, das habe ich gesucht. (lacht)

115 X: Okay.

116 Aw: Es ist einfach so, es bringt niemandem etwas außer ja, die Folgen sind halt eben, dass ich
117 dann die Person, die (unverständlich) sich nach dem Hatekommentar schlecht fühlt und ich
118 will das einfach nicht sein. Genau.

119 X: Okay. Bei welchen Themen kommt es zu besonders negativen Reaktionen?

120 Aw: (überlegt) Ja persönlichen Themen. Nur persönliche Themen.

121 X: Nur persönliche Themen?

122 Aw: Also wenn ich zum Beispiel schreibe (überlegt) „Eist was ihr wollt“ oder dann verstehen die
123 Leute das so, dass ich sage „Eist Pizza. Burger, das und das jeden Tag“. Also ist völlig,
124 völlig dumm, aber viele verstehen das so und dann sagen sie so eben „Du machst, dass die
125 Menschheit noch dicker wird“ und so weiter und so fort. Also da ist das wirklich sehr, sehr

5

126 (überlegt) Oder auch wenn ich sage „auch Dicke dürfen sich wohl fühlen, egal ob sie jetzt
127 gesund sind oder nicht, sie haben das Recht darauf sich wohl in ihrem Körper zu fühlen“,
128 da kommt auch mega viel zurück. Also da kommen die Leute und sagen „ja, aber das ist
129 ungesund wir sind schon ein sehr Übergewichtiges Volk und blablabla“

130 X: Okay. Das heißt dem Aussehen wurde schon mal auch thematisiert und kritisiert?

131 Aw: (überlegt) Kannst du die Frage nochmal stellen, sorry. (lacht)

132 X: Wurde dem Aussehen schon einmal thematisiert oder kritisiert?

133 Aw: (überlegt) Mein Aussehen. Ja, Ja, ja. (lacht)

134 X: Okay.

135 Aw: Ja, Ich bin schon in diversen XXX Zeitungen gewesen, also ich habe Interviews gehabt und
136 auch online ging da jedes Mal die Post ab, also mein Aussehen wurde immer und immer
137 wieder diskutiert. Es gibt dann Leute, es ist so knus. Es gibt Leute, die sagen ich bin viel zu
138 dick und ungesund und was auch immer. Und dann gibt es Leute, die sagen „Die ist doch
139 mega dünn, was hat sie für ein Problem“ oder „was sagen dann andere“ und keine Ahnung
140 Es ist wirklich mega kontrovers. (lacht) Jedes Mal.

141 X: Mhm. Würde dem Lebensstil auch schon mal thematisiert, kritisiert? Also du hast es schon ein
142 bisschen angesprochen mit dem wenn du sagst „ess was ihr wollt“

143 Aw: Mhm.

144 X: Da wird auch Kritik angestellt?

145 Aw: Ja. Definitiv. Definitiv. Aber das kann jemand der (lt) keine Essstörung gehabt hat auch
146 nicht verstehen, weil wenn jemand, der aus, also sagen wir ich bin für viele ja ein Vorbild,
147 also so sagen sie mir das und sagen wir auch gerade auch für Jungs, die gerade in einer
148 Essstörung stecken und da rauskommen und was auch immer bin ich ein Vorbild und wenn
149 jemand, wenn man sie dann sehen, dass jemand es aus der Essstörung geschafft hat und
150 der sagt ihnen dann „essst, du, dir es ist dir erlaubt zu essen, was auch immer du möchtest

6

151 und musst keine Diät machen“, dann ist das für die wie Balsam für die Seele. Das war bei
 152 mir ja auch so. Ich hatte auch Vorbilder und mir hat das wahnsinnig geholfen.

153 *X: Mhm. Wurde dein Beziehungsleben schon einmal thematisiert?*

154 *Aw: Nein noch nie.*

155 *X: Nein noch nie. Deine sexuelle Orientierung auch nicht?*

156 *Aw: Nein auch nicht.*

157 *X: Nein. Religiöse Ansichten auch nicht?*

158 *Aw: (überlegt) Nein. Es wurde auch schon gefragt. Also, wenn ich mal auf Live gehe auf*
 159 *Instagram, dann kommt schon mal die Frage, also meistens nicht von XXX oder so,*
 160 *sondern mehr von so Südkamerikanern, die sehr, sehr, sehr religiös sind. Wurde auch schon*
 161 *gefragt, ob ich religiös bin oder ob ich an Gott glaube oder was auch immer. Aber sonst*
 162 *nicht thematisiert oder so.*

163 *I: Okay. Und deine politischen Ansichten, wurde das schon mal thematisiert oder kritisiert?*

164 *Aw: Nein. Gar nicht.*

165 *X: Auch nicht, okay.*

166 *Aw: Weil ich mich auch gar nicht dazu äußere.*

167 *X: Okay, warum nicht?*

168 *Aw: (überlegt) Weil ich mit Instagram und Blog und so schon genug zu tun habe mit der ganzen*
 169 *Interaktion (lacht) die da täglich stattfindet. Das ist, ich weiß, dass das mega, ein mega*
 170 *Diskussionsthema wäre. Sowohl Politik als auch Religion. Ich habe einfach keine Zeit.*
 171 *(lacht)*

172 *X: Okay. So, nächste Frage: Hastest du schon einmal das Gefühl, dass du aufgrund deines*
 173 *Geschlechts beschimpft wurdest beziehungsweise Online Hass ausgesetzt warst?*

7

174 *Aw: (überlegt) Ja. Ja. Weil manchmal kommen auch so, also selten, kommen so Kommentare*
 175 *wie „blöde Feministin“, „typisch Frau“ und (überlegt) oder auch, als ich in die Zeitung*
 176 *kam, (überlegt) war dann online eben die Kommentarfunktion und da hat jemand dann*
 177 *geschrieben, dass ich ein mega schlechtes Beispiel für eine Frau bin, die sich im Netz*
 178 *präsentieren muss und halt mega billig und dies und das. Also es wird schon was, also*
 179 *manchmal äußern sich die Menschen schon negativ dazu.*

180 *X: Okay, danke. So wir nähern uns langsam dem Ende. Mich würde jetzt interessieren, du hast es*
 181 *schon ein bisschen angeschnitten, aber ich frage jetzt einfach nochmal nach, damit ich da*
 182 *nichts vergessen habe: Wie gehst du mit diesem Online Hass oder mit so Hasckommentaren*
 183 *um? Also sagen wir jetzt mal wenn du das auf dem Blog bekommst? Schickst du das frei?*

184 *Aw: Immer.*

185 *X: Immer.*

186 *Aw: (überlegt) Ich habe vor zwei Wochen oder so habe ich auf dem Blog (unverständlich) bösen*
 187 *Kommentar bekommen. Und das lustige war dann für mich einfach so, okay dieser Typ*
 188 *oder diese Frau, man weiß es nicht, war komplett anonym. Also hat halt irgendwie „K“ als*
 189 *Namen bekommen, paar mal das K, K, K und danach ein extra, so eine Emailadresse*
 190 *angelegt so auf „kkk at“ keine Ahnung „hotmail dot com“ oder so. Also wirklich komplett*
 191 *anonym und hat diesen Haterkommentar dann veröffentlicht. Dann habe ich, wie gesagt,*
 192 *für mich herrscht einfach Meinungsfreiheit, das ist seine Meinung, sie ist okay, ich*
 193 *veröffentliche das, weil es ist nicht immer alles rosa (überlegt) aber (überlegt) ich hab mir*
 194 *dann gesagt ich nehme es mir einfach nicht zu Herzen, weil jemand, der anonym solchen*
 195 *Hate ablässt, das kann ich einfach gar nicht ernst nehmen. Der kann ja nicht mal selber*
 196 *seine Meinung stehen, weil sonst würde da ja ein Name stehen. Oder eine richtige*
 197 *Emailadresse nicht ein, die extra angefertigt wurde um Hate abzulassen. Und früher hat*
 198 *mich, haben mich solche Kommentare wirklich mega runtergezogen, aber ich musste mir*
 199 *irgendwie, ja ich musste mich daran gewöhnen und einfach lernen damit umzugehen wenn*
 200 *ich weiter in der Öffentlichkeit bestehen will. Weil desto mehr Follower dazukommen,*
 201 *desto mehr kommen auch Trolle hinzu. Es ist einfach so.*

202 *X: Okay. Das heißt du lächst sie gar nicht?*

8

- 203 Aw: Nein. Nein.
- 204 X: Nein.
- 205 Aw: Was ich losche ist wenn ich, wenn ich zum Beispiel eine andere Person mit auf dem Bild
206 habe und ich weiß diese Person verletzten konnte, dann lösche ich es möglichst schnell.
- 207 X: Und wie handhabst du das auf Social Media, gehst du dann auf diese Kommentare ein,
208 kommentierst du das oder lässt du das einfach stehen?
- 209 Aw: Ich kommentiere es eigentlich immer? Es hat auch schon Schweitzer gegeben, so zwei
210 Typen, die haben eine Zeit lang viele meiner Bilder, haben sie sich häufig über mich
211 gemacht. Weil, und so gesagt „Ja, sie ist fane, weil sie fat ist“ und so und dann habe ich
212 halt nach zwei, drei Mal habe ich dann geschrieben „Ihr wisst schon, dass ich das auch
213 lesen kann?“ und dann haben sie auch aufgehört. Also ich gehe immer ganz, ganz, ganz
214 normal darauf ein, also nicht irgendwie auf ihr Niveau oder so. Aber ich gehe meistens
215 darauf ein.
- 216 X: Und ich muss da kurz nachfragen. Wo, wo haben die über dich geredet, in einem Forum oder,
217 das habe ich jetzt nicht ganz ver-
218 Aw: Nein, nein, nein Instagram.
- 219 X: Instagram. Unter deinem Bild ok.
- 220 Aw: Instagram mhm.
- 221 X: Gut.
- 222 Aw: Also ich habe auch noch nie mitbekommen, dass man in einem Forum über mich geredet
223 hätte. Also es ist wirklich nur immer unter Bildern.
- 224 X: So dass du es siehst. Nimmst du diese Hashtagspersönlichkeit?
- 225 Aw: (überlegt) Nicht mehr.

9

- 226 X: Okay. Inwiefern lässt du das noch irgendwie an dich heran?
- 227 Aw: (überlegt) Ahm.
- 228 X: Beschäftigt dich das dann?
- 229 Aw: Ganz kurz vielleicht. Aber dann nicht mehr. Also ich vergesse es, vergesse es ziemlich
230 schnell wieder.
- 231 X: Okay, und inwiefern beeinflusst dieser Hass dann dein weiteres Onlineverhalten in Bezug auf
232 Posting? Also ich habe gesehen, du hast es schon einmal in deinem Blog thematisiert.
- 233 Aw: Mhm. (überlegt) Mhmhm. Wie soll ich sagen. Hm. Also () wenn es dann mega viel ist und
234 mega heavy, also wenn es mich wirklich eine längere Zeit dann belasten sollte, dann habe
235 ich auch schon beobachtet (lacht) bei mir selber, dass ich dann vielleicht zwei drei Tage
236 lang nichts poste, einfach um mich selbst zu schützen, weil ich sage „okay, jetzt ist die
237 Hemmschwelle wieder ein bisschen größer. Es könnte wieder etwas reinkommen, was mich
238 wieder verletzen kann und das will ich nicht“. Dann brauche ich einfach kurz Zeit um mir
239 wieder klar zu werden wieso ich das mache und was ich mache und für wen ich es mache
240 und dann ist es wieder gut. Und dann poste ich vielleicht zwei Tage nichts.
- 241 X: Zeigst du manchmal über bestimmte Themen zu bloggen, die schon mal kritisiert wurden
242 oder negative Reaktionen ausgelöst haben?
- 243 Aw: Ja manchmal ganz kurz aber dann, dann ja.
- 244 X: Okay, du protest das dann trotzdem?
- 245 Aw: Ja.
- 246 X: Mhm. Und zeigst du manchmal über persönliche Dinge dann zu bloggen?
- 247 Aw: (überlegt) Nein, fast nicht. Also eigentlich gar nicht mehr.
- 248 X: Okay. Und inwiefern beeinflusst das so dein weiteres Onlineverhalten?

10

Bm_Transkript

1

2

3 *X:* Das ist für meine Magisterarbeit, ich nehme das auf, das wird transkribiert, anonymisiert

4 und ich möchte mir eben anschauen wie Blogger mit Cybermobbing und

5 Hatekommentaren umgehen und es geht mir da eher um deine eigene Meinung, es gibt

6 kein Fickling oder Falsch, du kamst einfach von der Leber weg frei erzählen was du

7 möchtest.

8 **Bm:** Das hätte ich eh gemacht hast. (lacht)

9 *X:* Und ich stelle dir jetzt ein paar Fragen und wenn ich irgendetwas Genaueres wissen

10 möchte, werde ich näher darauf eingehen, Ready?

11 **Bm:** Ready.

12 *X:* Okay, würdest du bitte kurz beschreiben über welche Themen du auf deinem Blog

13 schreibst?

14 **Bm:** (überlegt) Hauptthema war eigentlich Fußball, Fitness, bisschen Food, Ja.

15 *X:* Mhm, bloggst du dabei auch über persönliche Dinge?

16 **Bm:** (3) Was sind für dich persönliche Dinge? (lacht)

17 *X:* Naja persönlich so in Tagebuchform, also persönliche Erlebnisse, persönliche

18 Lebensereignisse.

19 **Bm:** Wenig, ja. Aber kommt auch schon mal vor, weil auch gerade meine Erfahrung natürlich

20 dann in gewissen Situationen ich meinen Leuten mitgeben möchte? Und das ist ja dann

21 schon auch sehr persönlich.

22 *X:* Kamst du da ein konkretes Beispiel nennen, wo du etwas persönliches-

23 **Bm:** Zum Beispiel jetzt mache ich gerade eine Detox-Kur und muss am Wochenende muss

24 ich einen Blogpost schreiben wie ich mich in den drei Tagen gefühlt habe, warum ich

249 **Aw:** (überlegt) Eigentlich gar nicht. Ich mache einfach weiter.

250 *X:* Mhm. So, letzte Frage: Also ich habe jetzt den Katalog durch und ja ich würde jetzt gerne

251 wissen, ob dir noch irgendetwas einfällt, was du nicht gesagt hast, was du gerne einbringen

252 oder loswerden möchtest. Oh jetzt irgendetwas nicht angesprochen wurde was dir halt

253 wichtig wäre jetzt noch zu sagen?

254 **Aw:** Mhm. Also vielleicht noch ganz kurz, dass halt immer Menschen gibt, die über einen reden

255 werden, die nicht deiner Meinung sind. Es wird auch immer Menschen geben, die einfach

256 hassen und diesen loswerden müssen, weil sie sich dann vielleicht besser fühlen. Aber das

257 sollte einen nicht davon abbringen seine Meinung zu stehen, sich zu verteidigen und

258 einfach weiterzumachen, ja mit dem was man macht.

259 *X:* Okay, danke dir vielmals für das Interview, das ist echt eine große Hilfe. Wir haben es fertig.

260 (lacht)

261 **Aw:** (lacht) Super!

25 das gemacht habe und ob ich das weiterempfehlen kann und da ist ja schon etwas sehr
 26 persönliches, weil das meine eigene Meinung ist, nicht. (lächelt)

27 *X: Welche Social Media Kanäle verwendest du gekoppelt an deinen Blog bzw um deinen Blog*
 28 *zu promoten?*

29 **Bnn:** (überlegt) Aktuell Facebook und Instagram. Snapchat habe ich weil ein paar Monaten
 30 bisschen zurückgeschraubt und Twitter habe ich noch nie verfolgt, weil es glaube ich
 31 hier so im deutschsprachigen Raum einfach nicht so viel getwittert wird, wie in
 32 Amerika.

33 *X: YouTube?*

34 **Bnn:** Ahm nein.

35 *X: Pinterest?*

36 **Bnn:** Nein.

37 *X: Bei welchen Themen kommt es zu besonders viel Interaktion mit den Leserrinnen und*
 38 *Lesern auf deinem Blog?*

39 **Bnn:** (2) (überlegt) Das war wirklich als ich (!) gerade zu Beginn vor hatte mit 30 nochmal
 40 Fußballprofil zu werden. Da habe ich extrem viele Anfragen bekommen, ob ich ihnen
 41 halt helfen kann, Tipps geben kann wie ich trainiere, was ich trainiere, was meine
 42 Trainer sind. Also gerade so meine Trainingsfortschritte und was meine Motivation ist,
 43 das war dann schon für sehr viele auch Anreiz selbst wieder mehr zu machen auch.
 44 Oder halt selbst sein Ziel nochmal ins Auge zu fassen. Im Moment ist es auch ein
 45 bisschen ruhiger, weil ich auch weniger blöde (lacht) es kommt immer darauf an. Auch
 46 bei Instagram, ich habe da glaube ich fast (unversichtlich)

47 *X: Und das war dann auf deinem Blog die Interaktion quasi?*

48 **Bnn:** Ahm das meiste, das meiste auf Facebook.

49 *X: Auf Facebook?*

50 **Bnn:** Auf Facebook, ja.

2

51 *X: Hast du das Gefühl, dass es bei persönlichen Themen auch zu viel Interaktion kommt?*

52 **Bnn:** (nickt) Ja.

53 *X: Hast du auf deinen Blog oder auf einem deiner Social Media Kanäle schon mal negative*
 54 *Beiträgen mit Lesern oder Followern oder Usern gemacht?*

55 **Bnn:** Auch ja, aber das war jetzt alles im Rahmen, also ich habe mir eigentlich mehr erhofft,
 56 dass mehr Hatekommentare kommen, gerade weil ich mit 30 eben nochmal versucht
 57 habe Fußball-Profi zu werden? (raspern) Und das ja jetzt auch ein Thema ist, wo viele
 58 vielleicht dann denken „Hey mit 30 schaffst du das niemals.“ Oder bin schon viel zu alt,
 59 oder bin schlecht, oder einfach dass du in die Richtung eigentlich viel mehr hätte
 60 kommen sollen, auch meiner Meinung nach, dass die einfach so das, mein Publikum
 61 eigentlich ein bisschen spalte. Und dass auch die Leute, die halt mich haben, eigentlich
 62 halt dranhaken trotzdem, weil sie wissen wollen, ob ich es machier schaffe nochmal
 63 Profi zu werden oder nicht. Und das waren aber, keine Ahnung, wenn ich das jetzt so
 64 grob in Prozente vielleicht ausdrücke (!) fünf Prozent Hatekommentare und alle
 65 anderen fanden es eigentlich halt sehr, sehr cool motivierend und (!) positiv gestimmt.
 66 Also wie gesagt, ich habe mir eigentlich gewünscht, dass es so zwischen 60 und 40
 67 Prozent ist. Dass wirklich vielleicht fast die Hälfte von meinen Abonnenten vielleicht
 68 auch bisschen negativer an das Ganze herangehen, weil das Ganze natürlich dann viel
 69 mehr Diskussion hervorruft.

70 *X: Jetzt hast du gesagt, du hast ein bisschen Hatekommentare oder Kritik bekommen, kommt*
 71 *da da ein Beispiel nennen, wie das, was du da bekommen hast?*

72 **Bnn:** Das habe ich glaube ich eh schon gesagt, dass dann einfach auch viele gesagt haben
 73 „Broh, du bist 30, du wirst nie wieder, du wirst es nicht schaffen Profi zu werden und
 74 keine Ahnung, spiels jetzt in der vierten Liga, wie willst du jetzt nochmal Profi werden
 75 und, wie gesagt das waren halt einfach so Dinge, die ich mir eh von vorherigen (lacht)
 76 auch dann nur bewusst war und deswegen fand ich es einfach glaube ich auch nicht so
 77 schlimm, weil ich auch von Anfang an bei meinem Vorhaben nochmal mit 30 Profi zu
 78 werden auch sportpsychologische Unterstützung von Anfang an geholt habe und
 79 wirklich auch mal mit Rücksehlgern, sei es jetzt bei der Entwicklung meiner
 80 körperlichen Fitness auch umzugehen, dass ich die nicht irgendwie halt dann den Fokus
 81 verliere, sondern dass halt sowas ganz normal ist und auch dazugehört? Und sowas wie

3

- 82 Haierkommentare wie gesagt, auf das habe ich mich natürlich auch schon mental dann
83 vorbereitet, dass mich das gar nicht () aus der Bahn werfen wird.
- 84 *X: In welcher Form hattest du das statgefunden? Waren das Private Messages oder waren
85 das öffentliche Kommentare?*
- 86 **Bm:** () Beides. Also beides, die Leute haben dann schon über Facebook und auf meiner
87 Blog-Seite und auch privat mir geschrieben. Aber natürlich auch hin und wieder mal
88 einfach kommentiert und das fand ich wie gesagt eh ganz schön, weil dann auch ein
89 bisschen Diskussion unter meinen Beiträgen dann auch entstand. Also wie gesagt, ich
90 bin eh immer Fan davon dass man halt seine Meinung auch äußern kann, solange es
91 alles auch () nicht zu persönlich wird. Und () ich bin da eigentlich oftmals sehr, sehr
92 dankbar, auch um andere Stichtweisen dann auch zu bekommen. Aber wie gesagt, es soll
93 natürlich im () im Kritik () wie sagt man () Hilf mir! (lachend) Hilf mir!
- 94 *X: Konstruktive Kritik.*
- 95 **Bm:** Ja, konstruktive Kritik dann sein und nicht irgendwie halt „Du siehst scheiß aus, du bist
96 kein Profi, weil du einen Bart hast“ (lacht) „Und der Bart gefällt mir nicht, weil ich
97 stehe lieber auf Manner ohne Bärte“ Das hat wie gesagt kein-
- 98 *X: Also wenn es dann um das Aussehen geht und so?*
- 99 **Bm:** Nein, ja halt um Dinge, die einfach mit der Sache an sich gar nichts zu tun haben. Oder
100 was weiß ich „Du bist Deutscher, du bist scheiß“ (lacht) Also wie gesagt, das habe ich
101 zum Beispiel oft ja in den Spielen auch, wenn ich Fußball spiele hier in XXX werde ich
102 jedes Spiel (lacht) beschimpft, weil ich Deutscher bin und das hat für mich wie gesagt
103 gar keine () hat keinen Grund. Entweder ich spiele gut Fußball oder ich spiele schlecht
104 Fußball. Oh du schwarz, weiß grün, rot bist oder keine Ahnung, das hat für mich wie
105 gesagt () spielt das keine Rolle. Aber nicht nur jetzt beim Fußball sondern allgemein
106 auch.
- 107 *X: Ab wann ist für dich dann ein negativer Kommentar ein Haierkommentar?*
- 108 **Bm:** () Das ist eine gute Frage? Wie gesagt, wenn man halt () das Ganze ja auch ein
109 bisschen kritisch halt auch betrachtet und nicht nur wie alle anderen (unverständlich)
110 wenn es gut läuft, dass sie dir auf die Schulter klopfen, sondern dann auch mal, dass
- 111 man vielleicht auch ehrlich mal auch eine Meinung sagt. Wie gesagt, das ist oftmals
112 sehr, gerade wenn es so Angesicht natürlich ist, nochmal schwieriger, als
113 wenn du halt nur einen Computer vor dir hast oder ein Handy und schreibst dann halt
114 mal irgendwas Negatives. Aber trotzdem finde ich da zum Beispiel () auch online, also
115 ich bin zum Beispiel auch einer, der halt die Leute machen lässt was sie machen und
116 jetzt nicht auf online irgendwie darunterschreiben „Ja, das finde ich scheiß, das finde
117 ich uncool“ sondern ich ignoriere es dann einfach, weil ich einfach schon finde, wenn
118 man Leute eher unterstützt und da muss man auch erst mal dann vielleicht den Mut
119 haben, auch mal seine ehrliche Meinung online auch mal preiszugeben. Es gibt wie
120 gesagt viele junge Leute, die das einfach natürlich auch ausnutzen und einfach ihren
121 Frust (lacht) bei gewissen Themen einfach nur rauslassen und das ist aber wie gesagt
122 alles sehr unkonstruktiv und das ist wie gesagt für mich dann schon () ja, uncool oder
123 einfach un-pubertäres Verhalten. Wenn es wirklich Kritik ist und es ist mal negativ und
124 es sind trotzdem gleich Haierkommentare, weil du einfach denkst „Okay, was hast du
125 jetzt eigentlich falsch gemacht?“ Du dankst dann halt schon darüber nach und das finde
126 ich aber wie gesagt gut, wenn man auch mal zum Nachdenken angeregt wird.
- 127 *X: Würdest du schon einmal beschimpft online?*
- 128 **Bm:** () Nein.
- 129 *X: Bedroht?*
- 130 **Bm:** () Habe ich irgendjemandem die Freundin ausgespannt? Nein (lacht) Nein auch nicht.
131 Dafür ist mein Thema glaube ich auf meinem Blog auch jetzt zum Beispiel halt () zu
132 positiv auch allgemein, also ich bin da glaube ich nicht einer, der () ein Publikum sehr
133 spaltet, sondern ich habe eigentlich von vornherein vorgegeben, was meine Absicht ist
134 mit meinem Blog und die Leute, die sich glaube ich das auch irgendwie halt anschauen
135 möchten, haben mir auch gefolgt oder sind mir gefolgt oder folgen mir immer noch.
136 Und () wie gesagt, ich bin immer auch dafür, wenn einem das nicht gefällt, was man
137 eigentlich (lacht) das sieht oder sonst was, dann soll man einfach entfolgen oder halt
138 einfach sich das nicht anschauen und () die Leute einfach machen lassen. Und das ist
139 oftmals das Problem () dass sich Leute, die dann halt so was machen möchten, auch
140 eben eine Bloggeschichte halt online irgendwas berufliches machen wollen, dass sie
141 dann irgendwann merken „Boah, hey, na, das ist vielleicht doch nicht so meins“, weil
142 sie halt viel Gegenwind spüren, gerade von den Abonnenten. Und da haben aber gerade

143 meiner Meinung nach, oder meiner Erfahrung nach auch die Leute dann nachher
144 tatsächlich Erfolg, die dem Gegenwind irgendwie halt trotzen und einfach halt trotzdem
145 ihren Weg gehen. Ein Beispiel für mich der große YouTuber hier in XXX, der hat vor
146 fünf Jahren angefangen mit YouTuben und er wurde am Anfang als YouTuber-
147 Schwächling und er cetera eigentlich nur beschimpft und halt () ihm war das egal, weil
148 er immer gesagt hat „Okay, die kommen halt reden was sie wollen und ist seinen Weg
149 gegangen und mittlerweile, wie gesagt, ist er der Größe in XXX, einer der Größen im
150 deutschsprachigen Raum nach und verdient mittlerweile Millionen.

151 *X: Wer ist das?*

152 **Bm:** XXX. So und das ist wie gesagt, alleine seine Meinung auf YouTuber zu hören, dass er
153 gesagt hat „Hey, er würde immer noch ...“ er hat 2 Millionen Abonnenten auf YouTuber
154 und 1,5 glaube ich auf Instagram und da sind natürlich viele Hater dabei, viele Neider,
155 die ihm wirklich einfach auch sinnlos beschimpfen und halt fertig machen. Und da
156 musst du irgendwann () ja entweder von Anfang an wirklich dir so ne harte Schale
157 irgendwie aufbauen, dass du das halt nicht an dich herankommen lässt und deinen Weg
158 einfach gehen und wie gesagt er hat das gemacht und mittlerweile schauen die Leute
159 halt wirklich so zu ihm auf und denken „Wow, ich will genau so sein wie er“, weil er
160 einfach sein Ding durchgezogen hat. Und das ist wie gesagt auch wenn du halt klein
161 anfängst und da sind halt solche Haterkommentare oder so Leute, die dich halt nicht
162 cool finden, dass dich das gar nicht so treffen sollte.

163 *X: Du hast jetzt vorher schon erwähnt, wo es zu besonders negativen Reaktionen kommt ist
164 eben dieses, dass du mit 30 nochmal Fußballprofi werden willst. Ich frage dich da jetzt
165 noch so ein paar Kriterien ab. Es ist eigentlich so eine Ja-Nein-Sache. Und zwar wurde
166 dein Aussehen schon mal thematisiert oder kritisiert?*

167 **Bm:** Nein.

168 *X: Dem Lebensstil?*

169 **Bm:** Nein. () Ich habe noch nie Zigaretten geraucht und auch noch nie Drogen genommen,
170 also von daher ist mein Lebensstil eher-

171 *X: So Ernährungssachen, du meinst vorhin so Food-Sachen thematisierst du. Wurde auch
172 noch nie kritisiert?*

6

173 **Bm:** (überlegt) Auch nicht, weil ich da auch ein Fan davon bin eigentlich, gesunde Ernährung
174 aber trotzdem jetzt auch sich ich auch mal etwas zu gönnen. Also ich gönne mir genau so
175 einmal die Woche vielleicht ne Pizza oder halt einen Döner, ein Kebab oder halt auch
176 mal Junkfood, also von daher versuche ich immer so eine Balance zu finden in allem
177 was ich glaube ich halt tue. Dass ich halt nicht das Gefühl habe so „Okay, ich bin jetzt
178 nur so auf dem gesunden Ernährungstrip und ich verpasse irgendwas.“ Und genau so,
179 wie gesagt, wenn ich mal, keine Ahnung, alle zwei Wochen mal feiern gehe. Also ich
180 habe so einen ausgewogenen Lebensstil, aber dass ich halt nicht trotzdem auch mit
181 Alter XX jetzt immer noch superwohl fühle und halt nicht wie Alter XX sondern wie ()
182 Mitte Zwanzig (lacht). Aber deswegen gibt es glaube ich halt von meinem Lebensstil
183 wenig zu () kritisieren.

184 *X: Wurde dein Beziehungsleben schon mal thematisiert oder kritisiert?*

185 **Bm:** Nein. Das ist zum Beispiel was ich aus meinem Blog auch wirklich rausgehalten habe?
186 Weil nie das erstens auch nicht wollte und ich wie gesagt zweites () ja, das für mich
187 gar keine Rolle stand, wie mein Privatleben aussieht. Also ich habe auch wenig aus
188 meiner Wohnung gepostet oder halt wo ich wohne, was ich mache so privat, sondern da
189 war wirklich der Fokus so eher auf meiner sportlichen Ziele und da war eben die
190 Ernährung oder das Training im Vordergrund.

191 *X: Wird dann bei den nächsten Fragen eh auch selbstverständlich sein, aber ich stelle sie
192 einfach. Wurde deine sexuelle Orientierung schon mal thematisiert oder kritisiert?*

193 **Bm:** Nein.

194 *X: Nein. Religiöse Ansichten?*

195 **Bm:** Nein.

196 *X: Politische Ansichten?*

197 **Bm:** Nein. () Aber () ja wie gesagt auch so Politik und sowas, sehr selten, dass ich da mal
198 meine Meinung dazu äußere oder auch außen hin kundtue. Weil das einfach Themen
199 sind () weiß ich nicht, ob ich das bewusst nicht mache um da wirklich auch vielleicht
200 so ein bisschen den Wind aus den Segeln zu nehmen, weil das sind so Themen, wo dann
201 halt danach dann einfach ein Peil losgeschossen wird. () Aber ich glaube einfach, weil

7

202 ich da jedem seine Meinung auch geben möchte. Ich möchte ja nicht irgendwie halt
 203 meine Meinung so vertreten, dass dann halt die Leute vielleicht sagen „Okay, cool da
 204 bin ich genau deiner Meinung“, sondern das sind halt einfach so Themen gerade mit
 205 Trump und sowas, wenn da wirklich viel da drüber redet auch, dass du ihm damit
 206 eigentlich auch noch mehr einen Gefallen tust, als () als vielleicht dass was du
 207 eigentlich damit bewirken möchtest.

208 *X: Hastest du schon mal das Gefühl, dass du aufgrund deines Geschlechts beschimpft wirst?*
 209 *oder Online-Has ausgesetzt warst?*

210 **Bm:** Nein.

211 *X: Nicht, okay. Wie geht es mit Hatekommentaren beziehungsweise Online-Has dann um?*

212 **Bm:** Puh, sehr aktiv, also ich habe dann immer auch () gefragt, warum sie so danken oder
 213 was der Auslöser war und dann meistens haben sie es mir erklärt. Und entweder konnte
 214 ich dann halt Gegenargumente bringen, was sie dann ein bisschen mehr in meine
 215 Richtung gebracht haben, oder ich habe sie dann wirklich auch ein bisschen besser
 216 verstanden warum sie so denken, weil ich vielleicht nach Außen das ein bisschen falsch
 217 dargestellt habe. Also ich gehe sehr aktiv dann eigentlich mit solchen Sachen um, weil
 218 ich auch wissen möchte warum sie so denken.

219 *X: Das heißt du gehst, wenn du sie auf Social Media Kanälen bekommst, gehst du da darauf
 220 ein und kommst ins Gespräch. Wie ist das, wenn du auf dem Blog so einen Kommentar
 221 bekommst? Schaltest du das dann frei? Es, also es gibt ja bei-*

222 **Bm:** Mhm ja ja, ich überlege gerade ob ich jemals einen Kommentar nicht freigeschaltet habe.
 223 (2) Ich glaube ich habe alle Kommentare freigeschaltet, wobei auf meinem Blog jetzt
 224 auch eigentlich nichts negatives, das war wirklich eher Facebook. Also auf meinem
 225 Blog weiß ich nicht, ob ich da was freischalten würde, wenn es jetzt wie gesagt () ne
 226 konstruktive () Kritik ist oder (unverständlich) es konstruktive Hatekommentar, dann
 227 schon. Wenn es jetzt einfach nur ist so wie „Du Pimmelgesicht, du siehst scheiße aus“,
 228 dann würde ich es wahrscheinlich nicht öffentlich machen.

229 *X: Also Beschimpfungen quasi*

8

230 **Bm:** Das hat für mich dann quasi wie gesagt einfach nichts auf dem Blog zu tun oder zu
 231 suchen, weil es einfach auch nichts mit den Beiträgen zu tun hat.

232 *X: Würdest du es löschen, wenn du es auf Social Media bekommen würdest? Also so wie du
 233 gesagt hast „Pimmelgesicht“*

234 **Bm:** (lacht) Pimmelgesicht finde ich schon wieder so lustig, dass ich es wahrscheinlich stehen
 235 lassen würde. (lacht) Alles andere müsste man dann glaube ich situationsbedingt
 236 abwarten, wenn es jetzt irgendein Freund ist, der vielleicht keine Ahnung, einen Streich
 237 macht, dann denke ich auch „Ja, okay. Komm losch das raus“. Wenn das ernst gemeint
 238 ist, dann wie gesagt, ist das halt seine Meinung, dann würde ich es glaube ich schon
 239 stehen lassen. Also bei uns im Freundeskreis ist es oftmals so, wenn jemand seinen PC
 240 auch stehen lässt, dass man irgendwelche Status-Updates halt macht und die sind halt
 241 sehr, sehr lustig und manchmal lässt man es halt stehen, weil einfach die Kommentare
 242 darunter lustig sind oder man lacht es halt, weil es einem unangenehm ist. Aber sowas
 243 ist wie gesagt () gab es halt noch nie. Ich wüsste nicht wie ich jetzt darauf reagieren –
 244 ich würde wirklich lachen glaube ich, wenn jemand sowas lustiges auch schreibt. Auch
 245 wenn es sinnlos unter die Gürtellinie geht und ich danke so „okay, das hat mit mir gar
 246 nichts zu tun“ (unverständlich) (lacht)

247 *X: Okay und wenn jetzt irgendjemand jetzt schreiben würde weiß ich jetzt nicht „Du bist
 248 scheiße, du sollst das alles nicht veröffentlichen“, würdest du das stehen lassen?*

249 **Bm:** Das würde ich stehen lassen.

250 *X: Nimmst du Hatekommentare dann persönlich?*

251 **Bm:** Nein.

252 *X: Nein. Inwieweit lässt du das an dich heran?*

253 **Bm:** () 0,01 Prozent. Also ich habe früh gelernt – ich habe früher schon sehr professionell
 254 Fußball gespielt und wurde oftmals von dem Trainer halt beschimpft, kritisiert und das
 255 hat mich irgendwie als 15/16-Jähriger extrem mitgenommen. Und wo ich dann wirklich
 256 einfach zu Hause oftmals saß und so dachte „Wow hey kann ich kein Fußball spielen?“
 257 und habe dann aber halt im Laufe der nächsten zwei, drei Jahre dann eben gelernt dass
 258 er halt ja nicht mich als Mensch kritisiert, sondern einfach nur wenn ich einen Fehler

9

259 gemacht habe und auch wenn das halt ein bisschen vielleicht zu emotional mir gesagt
 260 hat indem er mich halt angeschrien hat oder vor anderen halt, vor meiner Mannschaft
 261 biologisch hat, das waren so Lernprozesse, wo ich dann gemerkt habe okay er meint
 262 aber trotzdem nicht mich als Person und das war dann halt was, was mir zum Beispiel
 263 damals in meiner Ausbildung mit () 19 dann sehr geholfen hat, dass ich halt viel weiter
 264 war als meine () gleichartigen Azubi-Kollegen weil die einfach wenn die mal etwas in
 265 Anführungszeichen kritisiert wurden und das war einfach nur Kritik in dem sie halt
 266 gesagt bekommen haben, was sie besser machen müssen in der Arbeit, dass sie halt
 267 wirklich rausgerannt sind aus dem Zimmer und haben geweint und ich bin dann
 268 hinterher und hab gefragt „Hey, was ist denn los“ und so „Ja, hey die machen mich
 269 da halt fertig und die ist immer nur am kritisieren“ und ich sage so „nein, die kritisieren
 270 ja nicht dich, sondern die wollen, dass du ja was darstellst und sagen dir einfach halt
 271 was du falsch gemacht hast und wie du es besser machst“ und das war immer so wo ich
 272 dann denke warum nehmen die sowas eigentlich persönlich, weil es einfach gar nichts
 273 persönliches auch war und man lernt dann halt einfach mit der Zeit einfach mit Kritik
 274 anders umzugehen, dass du halt schon dem Kern der Kritik halt rausheist und wenn du
 275 halt nur meckst „Hm okay, das ist eigentlich der Inhalt der Kritik ob es jetzt wie gesagt
 276 sehr emotional, laienhaft oder sonst irgendwas ist oder eben auch bei
 277 Interkommentaren filiertst du halt heraus „Okay, was will er dir eigentlich halt sagen?“
 278 und wenn es halt kompletter Shiss ist, dann lässt du es eh halt komplett durchfallen
 279 durch dein Sieb. Und wenn aber wirklich etwas Brauchbares auch dabei ist und du
 280 denkst „Hm, okay das hat er eigentlich gemeint und das stimmt vielleicht auch so ein
 281 bisschen in die Richtung“ () also ich bin da sehr trocken und bin aber nicht dass ich das
 282 in irgendeiner Weise persönlich nehme.

283 *X: Inwiefern beeinflussen dann so Interkommentare dein weiteres Online-Verhalten in Bezug*
 284 *auf Postings? Thematisierst du das auf deinem Blog oder so?*

285 **Bm:** Das würde gar nichts- weil ich einfach so bin wie ich bin und ich poste das () was ich
 286 tue und was meine Erfahrungen sind und das ist das was ich den Leuten halt mit auf den
 287 Weg geben möchte. Und wie gesagt ich bin immer dankbar und offen dafür dass es halt
 288 andere Meinungen gibt außer Meine. Und wenn sie das halt mir mitteilen möchten
 289 umso besser. Also wie gesagt ich bin einer, der jede Meinung akzeptiert und einfach
 290 froh ist, dass jeder eine andere Sichtweise auf vielleicht sogar die selben Themen hat.

10

291 Weil so lernt man auch ein bisschen noch dazu und erweitert seinen Horizont dann
 292 auch.

293 *X: Zögernst du dann über bestimmte Themen zu bloggen – du hast vorher schon angeschrieben.*
 294 *Politische Themen.*

295 **Bm:** Gut, das ist einfach etwas, was ich () einfach auf meinem Blog gar nicht poste. Das ist
 296 einfach ein Thema, was jetzt () keine Ahnung, wenn ich jetzt ein anderes – einen
 297 anderen Blog hätte und es wäre halt vielleicht so ein bisschen Lifestyle und keine
 298 Ahnung () aber es passt einfach gar nicht auf meinen Blog, deswegen, habe ich auch
 299 über das zum Beispiel nie nachgedacht – das war jetzt eher auf meiner privaten
 300 Facebook-Seite und so was ich da halt poste. Aber du poste ich wie gesagt eigentlich
 301 fast () gar nichts.

302 *X: Gut, fällt dir irgendwas noch ein, was du gerne sagen möchtest, einbringen möchtest zu*
 303 *dem Thema?*

304 **Bm: Hierer sind wichtig.** Hierer sind wichtig. Hierer sind wichtig! (lacht) Nein, Hierer sind
 305 wirklich wichtig, einfach weil sie das Ganze ein bisschen lebendiger machen?

306 *X: Solange es denn konstruktiv halt noch ist?*

307 **Bm:** Ja, du wir gesagt, ich glaube ich bin zum Beispiel jetzt aus dem Alter draussen, dass mir
 308 irgendwelche 12-jährigen Leute folgen, die halt dann wirklich sinnlos irgendwelche
 309 Sachen schreiben und Beleidigungen einfach unter Blogposts schreiben. Das sind dann
 310 doch eher glaube ich so jüngere Blogger oder auch YouTuber oder andere Influencer,
 311 die das glaube ich mehr betrifft als mich jetzt. Vielleicht kannst du da wie gesagt mehr
 312 sagen. Bei mir () ja ich finde es wie gesagt schön, wenn ein paar Leute da sind, die
 313 auch das Ganze ein bisschen () kritischer beobachten oder halt verfolgen. Und dann
 314 auch ihre Meinung dazu sagen. Zum Beispiel auch bei mir war es dann auch so, wenn
 315 ich mich halt mal () trainiert habe und ich habe vielleicht irgendwas falsch gemacht und
 316 da war irgendein Personal Trainer dabei, der mir dann halt gesagt hat „Okay, ja aber hey
 317 es ist besser, wenn du erst mal das trainierst und dann das“. Also erst mal, keine
 318 Ahnung Kraft und dann Ausdauer oder wenn ich halt irgendwas gekocht habe und habe
 319 halt irgendeine Zutat da reingemacht, die er nicht gut findet, weil das – keine Ahnung –
 320 viel Zucker enthält oder sonst etwas. Und solche Sachen dann auch, wo die einfach

11

321 dann ihre Meinung mir halt mitgegeben haben wo ich dann dachte „Okay, vielleicht
 322 probiere ich es beim nächsten Mal ohne Zucker aus, beim nächsten Mal drehe ich das
 323 Training halt ein bisschen um, um zu gucken wie ich mich danach fühle.“ Also es waren
 324 dann oftmals () glaube ich so hilfestellende Kommentare auch. Das was für mich jetzt
 325 nicht mal als Hatekommentare reingek, aber einfach wo ich froh bin, dass einfach
 326 Leute sich das kritischer anschauen und nicht einfach nur ein Like daruntersetzen weil
 327 sie sagen „Okay der hat jetzt einen neuen Blogpost geschrieben“ und liest sich das gar
 328 nicht durch, sondern auch aktiv ihre Meinung () mitteilen.
 329 *X: Okay, Dankeschön!*
 330 **Bm:** Bitteschön

Transcript_Cm

1
 2
 3 *X: So, dann kommen wir mal zu den Fragen. Ich mache das für meine Magisterarbeit. Ich schaue
 4 mir an im deutschsprachigen Raum, wie Blogger und Bloggerinnen mit Hatekommentaren
 5 umgehen. Schaue mir da auch ein bisschen die Geschlechterunterschiede an, also gibt es
 6 Unterschiede wie Frauen mit sowas umgehen, gibt es Unterschiede wie Männer mit sowas
 7 umgehen. Und was halt so Themen sind, die quasi so Hatekommentare provozieren. Ich
 8 stelle dir dann ein paar Fragen und es gibt kein richtig, kein falsch, mir ist halt wichtig,
 9 dass du deine eigene Meinung sagst. Du kannst da frei von der Seele reden und alles ist
 10 wichtig. Und ich starte jetzt mal mit der ersten Frage?*
 11 **Cm:** Ja.
 12 *X: Würdest du kurz, unschreiben über welche Themen du auf deinem Blog so schreibst?*
 13 **Cm:** Ja natürlich. Also hauptsächlich spreche ich halt über mich, meinen Stil und Mode. Also es
 14 ist hauptsächlich ein Mode-Blog, natürlich spreche ich kontroversere Themen wie zum
 15 Beispiel Religion, Sexualität, Flüchtlingskrisen unter Auführungstrichen an. Also alle
 16 Themen, die mich als Person beschäftigen und in denen ich meine Leser auch () bilden
 17 möchte.
 18 *X: Okay, also das heißt du schreibst eben auch über persönliche Dinge?*
 19 **Cm:** Korrekt, genau.
 20 *X: Welche Social Media Kanäle verwendest du gekoppelt an deinen Blog?*
 21 **Cm:** Wie bitte?
 22 *X: Welche Social Media Kanäle verwendest du gekoppelt an deinen Blog?*
 23 **Cm:** Also hauptsächlich Instagram () Finde ich ist die beste Plattform. Und halt das übliche wie
 24 Facebook oder Pinterest oder Google+.

- 25 *X: Okay, verwendest du YoofTuber?*
- 26 *Cm: Äh mein, habe ich eine Zeit lang, aber war leider nicht ganz so meins.*
- 27 *X: Okay, Snapchat?*
- 28 *Cm: Äh ja, das habe ich noch.*
- 29 *X: Twitter?*
- 30 *Cm: Nein.*
- 31 *X: Okay, bei welchen Themen kommt es zu besonders viel Interaktion mit deinen Lesern und*
 32 *Lesern am Blog?*
- 33 *Cm: Alles hauptsächlich – wie bitte, die Frage habe ich – da war es etwas abgehackt.*
- 34 *X: Bei welchen Themen kommt es zu besonders viel Interaktion – also Kommentare, Likes?*
- 35 *Cm: Hauptsächlich bei meiner Interview-Reihe, die ich mit Leuten führe. Weiß nicht, ob du die*
 36 *mitbekommen hast, ich habe halt Interviewten Designer oder YoofTuber mit denen ich*
 37 *auch privat befreundet bin und einfach auch möchte, dass sie eine größere Reichweite*
 38 *bekommen. Und halt eigentlich auch, bei () Outfits, die irgendwie besondere –*
 39 *beziehungsweise die momentan im Trend stehende Marken haben.*
- 40 *X: Auch bei persönlichen Themen?*
- 41 *Cm: Ja, ein bisschen. Also es kommt darauf an worüber ich spreche, weil ich eine sehr starke*
 42 *Meinung – eine sehr links-gerichtete Meinung habe und mir auf gefallen ist, dass viele*
 43 *meiner Leser, die (habe ich) nicht ganz teilen.*
- 44 *X: Okay, und bei deinen Social Media Kanälen ist das dann ähnlich wie am Blog? Also da ist*
 45 *dann die – da sind dann die gleichen Themen, wo die Leute –*
- 46 *Cm: Ja, also Instagram zum Beispiel nutze ich hauptsächlich nur um meine Looks zu*
 47 *präsentieren und um meine Outfits zu präsentieren? Habe ich ab und zu mal dazwischen halt*

2

- 48 *das übliche () wie ich morgens meinen Kaffee trinke, aber hauptsächlich ist Instagram ()*
 49 *nur für meine Outfits da und Snapchat nutze ich halt, aber da habe ich eine viel, viel*
 50 *kleinere Follower-Basis () für persönliche Themen.*
- 51 *X: Alles klar, hast du auf deinem Blog oder bei einem deiner Social Media Kanäle schon einmal*
 52 *negative Erfahrungen mit Lesern, Followern oder Usern gemacht?*
- 53 *Cm: Äh ja (lacht) Ja wahrscheinlich fast.*
- 54 *X: Okay, kannst du da ein oder mehrere Beispiele nennen?*
- 55 *Cm: Äh ja. Also beispielsweise habe ich mich ein wenig über die () die Themengestaltung des*
 56 *ganzen YoofTuber Germany's Programm ein wenig aufgeregt, da ich der Meinung bin, dass*
 57 *YoofTuber Deutschland im Gegensatz zu den anderen YoofTuber-Ländern (unverständlich)*
 58 *sehr, sehr minderwertiges () Programm hat und über sehr minderwertige Themen*
 59 *spricht, kontroverse Themen, die ihre Video-Follower-Basis bilden könnten nicht*
 60 *angespochen werden wie von den größten deutschen YoofTubern angesprochen werden.*
- 61 *Darüber habe ich mich ein wenig aufgeregt. Habe dann natürlich auch von einigen größeren*
 62 *YoofTubern Emails bekommen, die sich darüber aufgeregt haben, dass ich sie unter*
 63 *Anführungsstrichen in den Dreck ziehen würde. Das wäre ein Fall, der mich auch*
 64 *(unverständlich) belastet hat, weil das war gar nicht der Sinn der Sache und halt bei vielen*
 65 *Themen bezüglich () Sexualität und Religion.*
- 66 *X: Okay, auf das werde ich dann später nochmal bisschen näher eingehen, was du sagst.*
- 67 *Cm: Selbstverständlich.*
- 68 *X: Sexualität und Religion. Du hast jetzt gesagt, du hast dann Emails bekommen ()*
- 69 *Cm: Korrekt.*
- 70 *X: Ja, hast du auch schon so Erfahrungen gemacht mit so Trollen, also Leute, die halt immer*
 71 *wieder so ein bisschen durch dargen oder so spitzes Kommentare abgeben?*
- 72 *Cm: Ja genau, aber die blocke ich, die blockiere ich halt einfach. So lange sie nicht anonyme*

3

73 Kommentare unter meinen Blogpost oder unter meine Bilder schreiben, gehe ich einfach
74 auf den Blockier-Knopf. Oder antworte provozierend auf ihre Antworten beziehungsweise
75 habe Kommentare bekommen wie () einschuldige jetzt meine Ausdrucksweise, zitiert
76 „Boah die Schwuchtel lädt ein neues Bild hoch“ etc und selbstverständlich antworte ich
77 dann einfach mit „Danke, tschüss!“, (), „Danke für's Lesen, danke für's Kommentieren“
78 X: Das habe ich jetzt nicht verstanden, wie wurdest du genannt?
79 Cm: „Boah die Schwuchtel lädt wieder einen neuen Blogpost, ein neues Bild hoch“, etc sowas in
80 dem Spektrum. Und dann kommentiere ich meistens mit „Danke für's Lesen, danke für's
81 Kommentieren, freut mich, dass es dir gefällt.“
82 X: Okay. Das heißt so Hass-Kommentare kriegst du auch?
83 Cm: Korrekt, genau.
84 X: Ist dir schon einmal aufgefallen, dass über dich in Foren oder so gelästert werden würde?
85 Cm: In Foren noch nicht. Mir ist nur aufgefallen, dass so einige andere Instagram-Accounts von
86 kleineren Bloggern oder Leuten, die gar nicht mit der Blogger-Branche zu tun haben und
87 einfach nur Bilder auf Instagram hochladen, Beispiel meine Instagram-Stories oder meine
88 Snapchat-Stories gescreentotet haben und dazu dann () zu meiner Meinung ihre eigene
89 Meinung abge-geben haben. Meistens auch nicht neutral und sachlich sondern eher
90 persönlicher (kurzes Lachen)
91 X: Okay. Wurdest du schon mal bedroht?
92 Cm: Nein, noch nicht.
93 X: Das noch nicht. Aber beschimpft, wie du vorher schon gesagt hast.
94 Cm: Ja. Genau.
95 X: Und du hast jetzt gesagt „Schwuchtel“ wurdest du genannt, gab es noch andere
96 Beschimpfungen oder andere-

4

97 Cm: Wem du möchtest, dass ich die aufzähle, kann ich gerne machen.
98 X: Ja klar, gerne.
99 Cm: (lacht) Also das ganze Spektrum. Es fängt an mit () vom „dummen Idioten“ bis zum
100 „Arschloch“ bis zum () bis „Fick dich“, „Du Hurensohn“, „Schwuchtel“. Also da ist
101 wirklich jedes Schimpfwort, was man sich denken kann war vorhanden (lacht).
102 X: Okay. Und das bekommst du dann als Privatnachricht oder als öffentlicher Kommentar?
103 Cm: Als Privatnachricht. Oder als – ja – weil ich habe die ganzen Kommentare, man hat die
104 Möglichkeit, also zumindest da wo ich die Plattform habe, einige Wörter zu blockieren,
105 dass die gar nicht erst als Kommentar erscheinen können und selbstverständlich habe ich
106 das ganze Spektrum von Schimpfwörtern schon mal blockiert, so dass ich gar nicht mir die
107 Mühe machen muss das auszuordnen.
108 X: Okay und so jetzt zum Beispiel auf Instagram wirst du da auch beschimpft? Oder kriegst du da
109 auch irgendwie so Kommentare?
110 Cm: Ja, also ich bekomme unter meinen Bildern eigentlich nur positives Feedback.
111 Privatnachrichten bekomme ich wohl einige die aber nicht wirklich Beschimpfungen sind,
112 sondern eher () wie soll ich jetzt – wie soll ich mich ausdrücken – andere- beziehungsweise
113 komplett anderer Meinung als ich sie vertrete.
114 X: Okay, aber es ist dann noch auf einer sachlichen Ebene.
115 Cm: Mehr oder weniger. (lacht)
116 X: Okay, ja das ist dann schon die nächste Frage: Ab wann ist dann dann ein negativer
117 Kommentar jetzt für dich ein Hasskommentar?
118 Cm: Für mich ist ein negativer Kommentar ein Hasskommentar, wenn man (überlegt) seine
119 Meinung nicht mehr sachlich vertreten kann. Also ich kann auf jeden Fall ein Beispiel
120 nennen, wenn du möchtest.

5

- 121 *X: Whom, gerne.*
- 122 **Cm:** Ich bin halt nicht gerade der große Fan der momentanen amerikanischen Politik. Und habe
 123 das auch sehr, sehr deutlich gemacht in einigen () Instagram oder Snapchat-Stories. Und ()
 124 Leute – ich verstehe die Meinung anderer Leute nicht, die der Meinung sind „Okay, der
 125 Präsident sei ein guter Präsident“, ich toleriere sie aber. Ich meine, ich muss mit solchen
 126 Leuten nichts zu tun haben. Aber so lange es auf einer sachlichen Ebene ist, kann ich auch
 127 mit Leuten diskutieren. Nur wenn ich dann Kommentare von denen bekomme, in denen
 128 steht „Ja, wäinst du dort, wäinst du der erste, der inhaftiert werden würde mit deiner links-
 129 radikalen Meinung“. Das ist dann für mich einfach nicht mehr sachlich, weil man einfach
 130 () nicht mehr bei den Fakten bleibt, sondern seine persönliche Gefühlschwere da mit-
 131 reinbringt.
- 132 *X: Okay: Die nächste Frage, da gehe ich jetzt spezifisch auf einige Dinge ein, die du eh auch*
 133 *schon ein bisschen ungesprochen hast. Bei welchen Themen kommt es denn zu besonders*
 134 *negativen Reaktionen? Also da kannst du mal frei reden und alles was ich dann wissen*
 135 *möchte, Frage ich dann noch näher nach.*
- 136 **Cm:** Okay. Eigentlich nur bei Themen, die () wirklich wie ich gesagt habe: Sexualität, Religion,
 137 Politik betreffen. Also das sind glaube ich die drei Hauptthemen, die () mit denen ich mich
 138 mit (habe) privaten Freunden von mir relativ oft anlege, aber auch halt mit () meiner
 139 Follower-Zahl grad auf Instagram. Auf dem Blog muss ich wirklich sagen, komme ich
 140 Politik habe ich da nicht so wirklich angesprochen, sondern eher Sexualität,
 141 Individualismus und Religion. Doch gerade auf Instagram und auf Snapchat fällt mir
 142 einfach auf, dass () diese drei Themen () mit Leuten nicht zu diskutieren sind.
- 143 *X: Okay: Wurde denn Aussehen schon einmal thematisiert oder kritisiert?*
- 144 **Cm:** Wie bitte?
- 145 *X: Wurde denn Aussehen schon einmal thematisiert oder kritisiert?*
- 146 **Cm:** Ständig. Ständig. Also ich bin ein Mensch, der der Meinung ist, dass man sich nicht in einer
 147 Schublade stecken muss vom Stil her und man halt einfach frei ausprobieren soll was man

6

- 148 anzeichen möchte, auch wenn man sich selber als eher rockig oder klassisch identifiziert.
- 149 kann man auch – sollte man sich nicht einschränken, weil man denkt man ist in seinem Stil
 150 gefangen. Und damit kommen viele (2) gerade jüngere Blogger nicht klar, was ich sehr
 151 schade finde. Zum Beispiel habe ich – ein Beispiel – in meinem Blogpost genannt, dass ich
 152 nicht gerne mit diesem jungen blonden Mädchen von nekeun verglichen wird, die einfach
 153 () aussieht (lachend) wie jede andere – natürlich formeller ausgedrückt – und das () war
 154 aber anscheinend zu persönlich für einige andere Blogger und das sind so Dinge, wo man
 155 dann natürlich das nicht aufpassen kann sondern direkt gegen meinen Stil kommt und sagt
 156 „Ey, du siehst doch selber nicht gut aus. Die Schuhe sehen schief an dir aus“ etc und das
 157 sind dann halt so Dinge, die mir eigentlich egal sind, weil letztendlich sind Stil und
 158 Aussehen einfach so eine persönliche Sache, dass niemand im Prinzip den selben Stil hat.
 159 Egal wie gleich man nicht aussieht ist jeder individuell.
- 160 *X: Wurde denn Lebensstil schon einmal thematisiert oder kritisiert?*
- 161 **Cm:** Äh nein, noch nicht.
- 162 *X: Okay: Wurde denn Beziehungsleben schon einmal thematisiert oder kritisiert?*
- 163 **Cm:** Äh nein, weil ich das sehr privat halte. Also Beziehung an sich – also in der Partnerschaft –
 164 das habe ich komplett aus dem Internet. Freunde sieht man halt ständig in meinen
 165 Instagram-Stories oder Snapchat-Stories () aber das wurde bis jetzt noch nicht thematisiert.
- 166 *X: Okay: Wurde deine sexuelle Orientierung schon einmal thematisiert oder kritisiert?*
- 167 **Cm:** (lacht) Ja, Ständig. (lacht)
- 168 *X: Alles klar, kannst du da Beispiele nennen? Also du hast es schon vorher ()*
- 169 **Cm:** Ja natürlich. Also die Sache ist die () ich versuche halt relativ offen damit umzugehen. Ich
 170 versuche es halt auf dieser Ebene zu halten, dass ich nicht ständig über Themen wie
 171 sexuelle Orientierung rede oder darauf, dass ich einen Freund habe etc, aber die Sache ist
 172 die, mir ist aufgefallen, dass selbst wenn es zu Themen kommt und ich halt einfach die
 173 Person bin, die versucht Aufklärung bezüglich dem Klischee eines Schwulen zu geben

7

- 174 oder als (unverständlich) Person generell irgendwelche Randgruppen unter
175 Anführungsstrichen – dass es dann nicht – auf keiner sachlichen Ebene ist. Man eben von
176 zwei, dreien beschimpft wird oder einfach nur aufgrund seiner sexuellen Orientierung
177 fertiggemacht wird. (kurzes Auflachen)
- 178 *X: Inwiefern wirst du da beschimpft? Sind das einfach Schimpfwörter oder was kritisieren da die
179 Leute genau?*
- 180 *Cm: Von Schimpfwörtern hin – also das selbe Spektrum was ich vorhin aufgezählt habe () bis
181 zu den Tatsachen wie „Ja, würdest du – Du hast Glück, dass du in Land XXX lebst, willst
182 du in Russland oder Amerika oder in der Türkei, sähe die ganze Sache ganz anders für dich
183 aus. Dann könntest du so offen dein Leben nicht leben“ wo ich mir denke „Okay, das ist
184 vielleicht wahr, nur ich bin relativ froh hier zu sein weil ich halt mein Leben leben kann
185 wie ich es möchte“ (lacht) Nur das sind dann halt so Dinge, wo – nicht – den Tod wünschen
186 würde ich jetzt nicht sagen, aber die Sache, dass sie mir halt in Prinzip sagen „Ja du hast
187 einfach nur (Glück, dass du hier bist () weil in anderen Ländern würde es dir nicht so gut
188 gehen“.*
- 189 *X: Okay. Wurden deine religiösen Ansichten schon einmal thematisiert oder kritisiert?*
- 190 *Cm: (überlegt) Ja. Ja. Also mir fällt da gerade spezifisch ein Fall ein, dass ich mich () dass ich
191 darüber gesprochen habe – natürlich ist das eine sehr gewagte These – dass Religion
192 letztendlich egal welche neue Religion man nimmt – sei es Judentum, Christentum, der
193 Islam – letztendlich () alles auf eines hinauskommt. Es ist – in meinen Augen ist das
194 einfach so und das sind natürlich gerade die sehr, sehr katholischen Leute – ich bin selber
195 christlich-katholisch großgeworden – oder Leute, die den Islam sehr stark vertreten –
196 wollen natürlich nicht unter einen Hut gepackt werden mit zum Beispiel den Christen. Oder
197 die Christen nicht mit den Muslimen und () das wurde natürlich auch sehr, sehr stark
198 kritisiert. Obwohl ich () meine These mit sehr vielen Fakten und einfach auf einer
199 sachlichen Ebene () erklärt habe, doch das war anscheinend auch nicht zu verstehen.*
- 200 *X: Und deine politischen Ansichten wurden auch schon mal kritisiert?*
- 201 *Cm: Ja. Also ich bin sehr stark links vertreten. Ich bin – ich finde beispielsweise der Begriff*
- 202 Flüchtlingskrise ist sehr gewagt, weil für mich ist es einfach keine Krise. Weil ich weiß
203 nicht, wie es bei dir aussieht, aber zum Beispiel hier bei mir in XXX wo ich lebe, da
204 bekommst du nichts von der Flüchtlingskrise unter Anführungsstrichen mit und das sind
205 halt Dinge, die ich dennoch anspreche. Gerade auf meinem Snapchat, weil das halt sehr,
206 sehr persönlich ist oder auch in meiner Instagram-Story und ich habe leider – die ich aber
207 schon die meisten blockiert habe – sehr rechtsradikale Follower geholt () die halt der
208 Meinung sind, dass hier die AfD wieder an die Macht kommen sollte und dass Hitler-Zeit
209 die bessere Zeit wäre und dass wir uns alle ein Beispiel an der – an dem Einreiseverbot von
210 (unverständlich – Storch?) nehmen sollen oder an der Schwulen-Verfolgung gerade in
211 Russland. Das sind halt so () Themen, die nicht wirklich mit meiner politischen Einstellung
212 übereinstimmen.
- 213 *X: Und die hast du dann blockiert?*
- 214 *Cm: Ja genau. Ich blockiere die einfach.*
- 215 *X: Hastest du schon mal das Gefühl, dass du aufgrund deines Geschlechts beschimpft wurdest
216 oder Online-Hass angesetzt warst?*
- 217 *Cm: Nein, noch nicht.*
- 218 *X: Nern. Wie gehst du dann mit so Online-Hass beziehungsweise Hasskommentaren um? Ein
219 bisschen hast du es schon angeschnitten. Auf dem Blog musst du die erst freigeben?*
- 220 *Cm: Genau, korrekt. Also ich muss () Konstruktive Kritik wird automatisch freigegeben von
221 meiner Blog-Software, die ich verwende. Hasskommentare grundsätzlich nicht. Die gebe
222 ich auch nicht frei. Die Sache ist die () ich würde sagen Hasskommentare wirklich die mit
223 Beschimpfungen zu tun haben oder mit Sachen, die mich einfach persönlich angreifen ()
224 muss ich wirklich sagen, die interessieren mich nicht. Also es ist so eigentlich denke ich
225 mir „Okay, ich habe persönlich nicht die Zeit mich eine viertel Stunde vor den Computer zu
226 setzen, einen Beitrag zu suchen, der mir nicht gefällt und die Person auf überlaster Ebene, sei
227 es persönlich oder gegen ihre Richtlinien fertig zu machen.“ Ich muss aber wirklich sagen
228 konstruktive Kritik greift mich da – beziehungsweise greift mich nicht, aber () befasst
229 mich schon eher als () Hasskommentare.*

230 X: Wie gehst du auf Social Media damit um?

231 Cm: Wie bitte?

232 X: Wie gehst du auf Social Media damit um?

233 Cm: Generell ganz gut, also es kommt darauf an wie ich gerade beschreiben – was das für ein

234 Kommentar ist. Ob das ein reiner Hasskommentar ist oder ob das einfach nur Kritik.

235 Kritiken lasse ich eigentlich grundsätzlich stehen und antworte darauf, weil letztlich jeder

236 Mensch kann ja – gerade ich – ich sehe ja noch am Anfang, ich blogge ja erst seit fast

237 zwei Jahren (!) und (!) Hasskommentare werden sofort gelöscht von mir. Und die Person

238 auch sofort blockiert, weil ich einfach keine Zeit und (auch) keinen Nerv dafür habe mit

239 weitere (!) Kommentare von denen durchzulesen.

240 X: Nimmst du Hasskommentare persönlich?

241 Cm: Nein gar nicht, kein bisschen.

242 X: Gar nicht, okay. Das heißt du lässt sie auch gar nicht irgendwie an dich heran?

243 Cm: Nein, kein bisschen.

244 X: Okay. Inwieweit beeinflusst Online-Hass dann dein weiteres Online-Verhalten in Bezug auf

245 Postings?

246 Cm: Also man verliert die Lust. Man muss wirklich sagen, wenn man gerade eine Zeit lang –

247 also ich muss sagen, bei meinen Instagram-Bildern ist es ja nicht der Fall, weil es

248 hauptsächlich (!) halt Outfits sind, aber gerade wenn ich aktiv eine Zeit lang sehr aktiv auf

249 Snapchat bin oder auch meine Instagram-Story und einfach nur (!) über Sachen rede, die

250 mich gerade beschäftigen, weil letztendlich ist es halt mein Account, ich würde gerne

251 darüber reden was mich beschäftigt – verliert man die Lust einfach Sachen hochzuladen,

252 wenn man merkt, dass (!) man einfach nur, egal was man sagt beschimpft wird. Natürlich

253 belastet es mich nicht, aber es ist halt, wenn – einfach – ich mein natürlich ist es halt immer

254 so man kann hunderte positive Nachrichten haben, aber die eine Negative sieht dir dann

255 hinunt.

10

256 X: Zeigst du dann manchmal über persönliche Dinge zu bloggen?

257 Cm: (!) Ja. Also ich muss wirklich zugeben, ab und zu denke ich mir ich – wenn ich meinen Text

258 schreibe – natürlich schreibe ich ihn auf einer sehr Gefühlsebene, weil ich immer sehr, sehr

259 nah an meinen Texten sein möchte – aber im Nachhinein, wenn ich ihn nochmal durchlese

260 auf Rechtschreibfehler etc, denke ich mir „Okay, sollte ich das vielleicht ein bisschen

261 anders formulieren (auchend) bevor es wieder zu so einem richtigen (!) Sturm kommt gegen

262 mich“ und am (!) meisten muss ich aber wirklich sagen, dass ich auch, wenn ich zögere ich

263 es dann so wie mein Bauchgefühl das sagt, es hochlade.

264 X: Und zeigst du dann auch über bestimmte Themen zu bloggen, wo du schon mal viel Kritik

265 bekommen hast?

266 Cm: Nein, kein bisschen.

267 X: Okay. Hast du auf deinem Blog schon mal das Thema Hatekommentare angesprochen, hast

268 du das schon mal etwas darüber geschrieben?

269 Cm: (!) Ja. Also ich habe (!) genau – ich wollte einen genaueren Blogpost schon mal dazu

270 schreiben, habe es dann aber doch sein gelassen. Aber ich habe es in einem Blogpost – ich

271 bin mir jetzt gerade nicht sicher in welchem es war (!) das mal angesprochen, dass ich halt

272 Hatekommentare bekomme und wie ich mit denen umgehe, sprich, dass ich sie einfach

273 meistens kommentiere (um verständlich), weil das letztendlich denke ich so (!) vielleicht

274 eine sehr, sehr (!) vielleicht eine relativ asoziale Art so zu denken, aber ich denke mir

275 „okay, die Person hat sich die Zeit genommen auf meinen Blog zu gehen, hat sich den

276 kompletten Beitrag durchgesehen, hat mir ein Like mehr, ein Klick dagelassen und dann

277 kann ich auch fünf Sekunden meiner Zeit opfern und dem da durchschreiben, dass ich

278 mich dafür bedanke, dass sie den Beitrag (auchend) gelesen haben.

279 X: Ich habe gesehen, du hast ein Interview gegeben, also auf einem anderen Blog habe ich

280 darüber gelesen, dass du Hatekommentare bekommst.

281 Cm: Ah genau, von XXX

11

- 282 X: Ja genau. Also du selber hast jetzt noch nichts – keinen – also es gibt ja viele Blogger, die
283 dann eigene Blogposts darüber schreiben, dass sie eben Hinterkommentare bekommen.
284 Das hast du noch nicht gemacht?
- 285 Cm: Nein noch nicht, also es ist in Planung, aber ich habe es noch nicht gemacht.
- 286 X: Okay, du hast es in Planung.
- 287 Cm: Ja.
- 288 X: Okay, inwieweit beeinflusst dieser Online-Hass dann dein weiteres Online-Verhalten? Jetzt
289 gar nicht mal auf den Blog bezogen, sondern einfach (...)
- 290 Cm: Es kommt auf meine Stimmung an, also wenn ich wirklich – ich meine jeder Mensch hat
291 einen Tag an dem es ihm nicht ganz so gut geht oder andere wo es besser geht und ich muss
292 wirklich sagen, wenn es mir (unverständlich) mal nicht so gut geht aufgrund von
293 persönlichen Problemen und ich dann (...) solche Kommentare zu lesen bekomme und (...)
294 reagiere ich dann auch gleich, aber ich denke mir dann auch wieder wie gerade schon
295 beschrieben „okay, soll ich jetzt wirklich (...) so viel hochladen in meine Story, weil ich
296 einfach auch dann keine (unverständlich - Nerven mehr habe??) aber ich muss wirklich
297 sagen, wenn ich einen guten Tag habe (...) lade ich provozierend genau so viel hoch wie in
298 Planung war, einfach nur (...) weil es – weil ich mir letztendlich denke „okay, die Leute
299 haben die Möglichkeit mir zu folgen. Müssen sie nicht, ich zwingt niemanden dazu. Wenn
300 sie es aber dennoch machen und sich die Zeit nehmen einfach nur um etwas zu suchen (...)
301 woran sie etwas auszusetzen haben, können sie auch gerne durch 27 Stories von mir
302 durchklicken.“
- 303 X: Ja das war es dann mit meinen Fragen, mich würde jetzt noch interessieren, ob dir da
304 irgendwas einfällt, was wir noch nicht angesprochen haben, was du gerne noch einbringen
305 würdest, loswerden möchtest. Was dir wichtig wäre zu diesem Thema.
- 306 Cm: (überlegt) Mir wäre halt nur wichtig wie dein Ergebnis ausgeht, weil ich dir die Daumen
307 drücke (lacht)
- 308 X: Ja (lacht) Danke.
- 309 Cm: Das wäre es, aber ansonsten glaube ich (...) hast du mit deinen Fragen so gut wie alles
310 angesprochen.
- 311 X: Sehr gut. Was mich jetzt noch interessieren würde, was vielleicht gar nicht so uninteressant
312 wäre für meine Forschung: Hast du eine große Reichweite?
- 313 Cm: (...) Ja, also ich habe (...) möchtest du Zahlen? Oder möchtest du eher (...)
- 314 X: Ungefähr, also du musst mir jetzt keine genauen Zahlen sagen.
- 315 Cm: Okay, also auf dem Blog wären es circa (...) also auf Instagram habe ich etwas mehr als
316 15.000 Follower, habe dann circa vier bis fünftausend die sich halt meine Story angucken.
317 Auf Snapchat habe ich auch nur 100. 150 Stück,
318 deswegen bleibt es dort auch etwas persönlicher. Und auf dem Blog sind es – ja es ist
319 Themen abwechslungsreich, also wenn ich wirklich kontinuierlich zwei Posts die Woche
320 hochlade, komme ich auf sieben- bis achtausend Seitenaufrufe. Individuelle werden mir
321 leider nicht angezeigt also nur generell. Und wenn ich halt weniger hochlade, komme ich
322 auf vier- bis fünftausend.
- 323 X: Sieben- bis acht in der Woche oder im Monat?
- 324 Cm: Im Monat, im Monat.
- 325 X: Ah okay, Na das ist eine relativ große Reichweite. Okay super, danke!
- 326 Cm: Ja nichts zu danken!

Transkript_Dw

1

2

3 X: Ich mache das für meine Masterarbeit und ich beschaffe mich eben mit Hackerkommentaren
4 gegenüber Bloggern und ich schaue mir da auch ein bisschen so die
5 Geschlechterunterschiede an. Wie gehen Frauen damit um, wie gehen Männer damit um
6 und mich interessiert einfach deine persönliche Meinung. Es gibt kein richtig oder falsch,
7 du kannst einfach alles frei erzählen. Alles was dir einfällt ist wichtig. Dann starte ich mit
8 der ersten Frage. Würdest du bitte kurz beschreiben über welche Themen du auf deinem
9 Blog so schreibst?

10 Dw: Meinen Blog würde ich als Lifestyleblog bezeichnen, weil es für mich viele Themen
11 abdeckt. Mode, Beauty, Reisen, Essen, aber auch persönliche Themen.

12 X: Kannst du da Beispiele nennen, wenn du sagst persönliche Dinge?

13 Dw: Ich habe früher über Dates geschrieben eine Zeit lang, über Tinder-Erfahrungen, über
14 Freundschaften schreibe ich auch oder halt zum Beispiel Premies, also Freundschaften, die
15 keine richtigen Freundschaften sind oder () verschiedene Sachen, also auch – ja jetzt kommt
16 dann bald ein Beitrag über On-Off Beziehungen online. Also so wirklich quer Bank durch
17 – oder auch Kater, also was ich tue gegen Kater, ist auch etwas persönliches.

18 X: Über was, das habe ich jetzt nicht verstanden, worüber?

19 Dw: Über Kater, also wenn man einen Kater am nächsten Morgen hat

20 X: Ah ja, okay.

21 Dw: Ist jetzt auch nicht so etwas unglaublich was normalerweise so viele andere Blogger
22 machen.

23 X: Ja.

24 Dw: Das () ja, all das sind halt persönliche Teile meines Lebens

1

25 X: Okay. Welche Social Media Kanäle verwendest du um deinen Blog zu promoten?

26 Dw: Eigentlich nur Instagram und () Facebook.

27 X: Facebook, Snapchat? Verwendest du?

28 Dw: Gar nicht mehr.

29 X: Gar nicht mehr, YouTube auch nicht?

30 Dw: Nein, ich habe zwar einen YouTube-Kanal, aber den nutze ich nicht.

31 X: Okay. Und Twitter und Pinterest?

32 Dw: Pinterest habe ich zwar, aber nutze ich auch nicht für den Blog, sondern eigentlich nur
33 privat. Und Twitter nutze ich und es postet sich automatisch durch die Sache mit Facebook,
34 weil es da irgendwie so verlinkt zusammen, aber ich muss sagen, dass ich nicht weiß – ich
35 weißte nicht einmal wie viele Follower ich dort habe. Also es ist wirklich so () ich habe es
36 zwar, aber ich nutze es gar nicht. Nicht ernst zu nehmen!

37 X: Ja da ist in XXX nicht so. Bei welchen Themen kommt es zu besonders viel Interaktion mit
38 deinen Lesern und Lesern auf deinem Blog?

39 Dw: () Es kommt darauf an. Also ich merke, dass oft () also dass oft persönliche Beiträge sehr
40 viele Kommentare natürlich () generieren. Auch Gewinnspiele, aber zum Beispiel wenn
41 ich Kooperationen habe, dass ich dann oft auch () wo halt dann zum Beispiel auch negative
42 Kommentare kommen. Sonst auch bei persönlichen Sachen. Also persönliche Themen, da
43 kommen am meisten Kommentare zustande genau so wie bei Gewinnspielen, weil die
44 Leute da ja etwas schreiben müssen, damit sie mitmachen. Aber sonst () auch meistens bei
45 – also bei Kooperationen mischen sich eigentlich immer alle, viele ein.

46 X: Okay, ist das bei deinen Social Media Kanälen dann auch so? Oder eher nur am Blog.

47 Dw: Eher sogar auf Facebook. Mehr als auf () also () entweder privat Nachrichten zum Teil
48 oder () per Facebook. Auf dem Blog selber krieg ich bei Kooperationen nicht so viele

2

- 49 Kommentare () aber auf den Social Media Kanälen eben.
- 50 X: Okay, ja die nächste Frage hast du eh schon vorhergegriffen: Das heißt du hast auch schon
- 51 negative mit Leserinnen oder Followern oder Usern gemacht?
- 52 Dw: Nennen wir sie User, weil sie sind keine Follower.
- 53 X: Keine Follower, okay. Kannst du da ein konkretes Beispiel nennen?
- 54 Dw: () Ja ich kann von meiner letzten die sehr negativen war – also für mich negativ war –
- 55 berichten und zwar war das () weißt du, dass ich ein () ich habe XXX das ist ein
- 56 Beauty-Produkt also aus der Apotheke, für die Hautreinigung, Pflege, das ist eigentlich ein
- 57 Produkt das auch Hautärzte empfehlen bei Neurodermitis, das heißt, es ist jetzt wirklich
- 58 nicht jetzt so ein Lifestyle im Sinne von () ein Lifestyle-Produkt, sondern eher ein () für
- 59 die Gesundheit – ein Gesundheitsprodukt könnte man so sagen. Und da habe ich ein Video
- 60 gedreht beziehungsweise wurde ich dort eingeladen und habe ein paar Worte in die Kamera
- 61 gesprochen und dieses Video habe ich gepostet und das war ein () zum Beispiel da hat ein
- 62 () Typ den ich keine darunter geschrieben „Kotz“. Dieses Kommentar habe ich gelöscht
- 63 weil ich finde das halt einfach unpassend und daraufhin haben dann Leute sich beschwert
- 64 warum ich Kommentare lösche und dann hat er sich natürlich nochmal eingemischt und
- 65 Ding und so weiter und sofort. Also ja.
- 66 X: Okay. Das heißt das hast du – das war ein öffentlicher Kommentar und kein privater?
- 67 Dw: Es war auf meinem privaten Facebook-Account, also es war schon ein bisschen halb-privat.
- 68 Ich mein privater Facebook-Account ist zwar auch eigentlich so gut wie öffentlich aber es
- 69 ist trotzdem nicht meine () meine Blogseite gewesen.
- 70 X: Hast du auch manchmal so Trolle, die dann immer wieder so ein bisschen sticheln?
- 71 Dw: Ja. Also es kommt – also ich habe das eine Zeit lang auf Instagram gehabt () Da gab es
- 72 einen der hat das bei relativ vielen Bloggern gemacht – ich weiß gar nicht wie der heißt –
- 73 aber ich blockiere solche Leute nach einer Zeit, weil wenn jemand mich dann jemand
- 74 anfängt „fett“ zu nennen – wo ich mir denke heist ich habe die wahrscheinlich normalste
- 75 Figur ever, dann () ja. Sowas blockiere ich und ich bin auch der Meinung, dass man das
- 76 Recht hat solche Sachen zu löschen. Aufgrund dessen, weil wenn mir jemand sagt () ins
- 77 Gesicht „Du bist fett und du gefällst mir nicht“ kann ich mich auch umdrehen und
- 78 weggehen und muss mir das nicht anhören. Ich finde, das ist immer so ein bisschen
- 79 komisch.
- 80 X: Hast du schon einmal so etwas bekommen so Beschimpfungen, also so was du jetzt gesagt
- 81 hast?
- 82 Dw: Ja schon öfter. Also besonders () Die Leute die mich kennen, es gibt Leute die ich über ein
- 83 paar Ecken kenne, machen jetzt nichts persönliches im Sinne von „Du bist fett oder
- 84 hässlich“ oder so, aber so Fremde machen das schon.
- 85 X: Okay. Öffentlich oder über Privatsnachrichten dann?
- 86 Dw: (überlegt) Öffentlich. Also meistens dann eher über Instagram, wo sie irgendwelche Fake-
- 87 Accounts haben. Könnte ja eh auch jemand sein den man kennt, aber die die man kennt die
- 88 schreiben dann eher solche Sachen wie „Ja, du hast schon wieder so viele Fehler gemacht
- 89 auf deinem Beitrag“ oder „du hast das und das“ also eher so negative Kritik, obwohl da
- 90 nichts ist. Oder wenn man sich einmal vertippt hat dann das unbedingt darunter schreiben
- 91 müssen und nicht irgendwie privat sagen können. () JAA
- 92 X: Also so bloßstellen quasi.
- 93 Dw: Ja. Das machen eher die Leute die man kennt. Die die man nicht kennt, die Schreib- oder
- 94 halt man () wo man den Account nicht erkennt – sagen wir es so – die schreiben dann so
- 95 Sachen wie „Ja, du bist hässlich“ oder „Ist deine Mama?“ irgendwie keine Ahnung „deine
- 96 Eltern müssen ur reich sein, weil () blabla“, „wer würde dich schon finanzieren
- 97 kooperationstechnisch“ lauter so Bullshit. (lacht)
- 98 X: Wie gehst du mit solchen – also wenn jemand jetzt schreibt „Du bist hässlich“ – wie gehst du
- 99 damit um? Also lässt du das stehen oder ()
- 100 Dw: (überlegt) Also wenn jemand einfach so schreibt aus dem Nichts heraus, dass ich hässlich

101 hin – muss ich sagen, kommt auf den Kontext an, weil wenn es auf Instagram ist, würde ich
 102 das einfach stehen lassen und halt kommentieren. Wenn es () auf – ich weiß nicht, es
 103 kommt immer darauf an auf den Kontext. Zum Beispiel das „Kater“ habe ich damals
 104 gelisch, weil ich es einfach unpassend fand. Es war keine Kritik an sich, es war ein
 105 Mensch, den ich kannte. Ich glaube es kommt darauf an. Wenn ich jemanden keine () hin
 106 ich vielleicht () eher gewillt das zu löschen, weil ich mir denke so „das finde ich nicht cool,
 107 das sollte man privat klären“. Wenn das irgendwer ist, bin ich halt so, dass ich halt eher
 108 darauf antworte und das stehen lasse. Aber halt entweder ich antworte darauf oder ich lasse
 109 es sein.

110 X: Okay.

111 Dw: Weil es bringt ja meistens eh nichts. Ich meine irgendwen gibt es immer dann man nicht ()
 112 gefällt.

113 X: Hast du schon einmal mitbekommen, dass irgendwie in irgendwelchen Internet-Foren oder so
 114 über dich gelästert wurde?

115 Dw: Ja, ich habe nur mal mitbekommen von einer Bekannten, dass es eine gewisse Blogglerin
 116 auf Whatsapp gegen mich angeschubst hat, versucht hat da ja. Sowas habe ich
 117 mitbekommen, mehr nicht.

118 X: Okay. Würdest du schon mal beschönigen?

119 Dw: Ähm nein, das ist mir noch nicht passiert.

120 X: Okay. Ja, ab wann ist für dich dann ein negativer Kommentar ein Hasskommentar?

121 Dw: Ein negativer Kommentar ist etwa wenn jemand für mich eine Kritik äußert im Sinne von
 122 wo ich sagen kann da kann ich etwas lernen noch theoretisch? Also in Sinne von wenn
 123 jemand sagt „ja, ihm gefällt mein Foto“ nicht, er findet () er finde es schöner, wenn ich
 124 mehr darauf achten würde wie der Hintergrund wäre“, wäre das zwar ein negativer
 125 Kommentar für mich, aber dadurch kann ich noch irgendwie etwas (unverständlich) Oder:
 126 ich weiß nicht, solange- oder jemand sagt „ja, er findet den Text besser“, das ist zwar auch

5

127 ein negativer () negativer aber es ist halt irgendwie etwas, was mit Lernfaktor. Und ein
 128 Hasskommentar ist einfach, wenn jemand nur sagt „ja, du bist fat, hässlich“ das ist für
 129 mich einfach nur – oder einfach so „Kater“ schreiben ist für mich ein Hasskommentar, weil
 130 das bringt niemandem irgendwas. Außer dass man den anderen schlecht macht oder dem
 131 anderen ein schlechtes Gefühl geben möchte. So ist da für mich der Unterschied.

132 X: Bei welchen Themen kommt es dann zu besonders negativen Reaktionen? Hast du eh schon
 133 gesagt bei Kooperationen und sonst noch irgendwelche Sachen?

134 Dw: Persönliche Texte oft. Also das ist halt so – solche (überlegt) wenn man über – ich habe mal
 135 () also es war kein Blogpost, es war ein Facebook-Kommentar, das ich geschrieben habe,
 136 dass ich eben finde, dass () also ich finde schon dass man da beim ersten Date eingeladen
 137 gehört – also eingeladen gehört sozusagen. Aber es war eher im Kontext so „ja, wenn das
 138 Date gut ist und man sich eigentlich wieder treffen will, das war halt einfach wie, wie eine
 139 Twitter-Aussage von mir. Da habe ich extremst viele () negative, beziehungsweise (?)
 140 Hasskommentare bekommen, wo ich mir dann auch gedacht habe so „ja, pf“. Bisschen
 141 unnötig das ganze, weil () jeder der mich kennt, weiß, dass ich mir genau so gut mein Bier
 142 selber zähle, ich finde () wir haben halt in der Mädelsrunde darüber geredet
 143 beziehungsweise sind draufgekommen, dass es da schon irgendwie wenn man auf ein erstes
 144 Date geht, dass man (lacht) dass es irgendwie netter ist, wenn man eingeladen wird, weil
 145 man dann weiß, dass das für beide Seiten () das ein gutes Date war () Und Männer oft das
 146 nicht verkraften, wenn sie beim ersten Date eingeladen werden. Beim zweiten Date geht es
 147 eher. Ich weiß nicht, ganz sicher. Und darüber habe ich halt auch eine Facebook-Aussage
 148 geteilt und () das hat dann dazu geführt, dass sehr viele Männer sich sehr angegriffen
 149 gefühlt haben.

150 X: Okay, was haben die dann so geschrieben?

151 Dw: Ich muss ja dazu sagen, dass ich bisher ausschließlich von Männern Hasskommentare
 152 beziehungsweise negative Kommentare bekommen habe. Ähm ja, dass sie das eine
 153 Freiheit finden, dass () dass ich eine Prinzessin bin und dass Frauen, die – dass Frauen
 154 wie ich () gehören () ja teilweise gehören in die Küche – irgendwie ganz komisch aber
 155 auch so Sachen zum Beispiel ich wurde ja mal attackiert auf der Straße, da habe ich einen

6

156	Beitrag dazu geschrieben, da haben dann Leute angefangen zu diskutieren. Ja wir sind	185	diese Kommentare von Frauen, wo ich mir immer gedacht habe vielleicht liegt es daran,
157	selber Schuld, dass – also – ich – wir Frauen sind selber schuld, dass mir niemand geholfen	186	dass die Frauen vielleicht eher hinterücks reden dann über einen, aber ja. () Aber bei mir
158	hat, weil es standen ja Männer in der Nähe, weil wir hier sie alle gewaltfrei erziehen und	187	waren die Frauen immer die netteren.
159	ich mir einfach nur gedacht habe, so „äh ich wurde von einem Mann attackiert, es hat mir		
160	kein anderer geholfen, der dort war aber die anderen (lacht) also einer war ganz dann halt	188	X: Okay, du hast eh schon irgendwie angemerkt, eben in dieser Whatsapp-Gruppe dass da
161	nicht gewaltfrei erzoget“ () wenn man das weiterspinn. Also das war ganz – ich habe	189	jemand eine – irgendjemand über dich.
162	schon sehr strange Kommentare auch bekommen. Also ganz oft ist es immer das Thema		
163	„Ja ihr Frauen erzieht uns Männer so schlecht“. Also das ist so bei jedem Hass- also wenn	190	Dw: Ja.
164	irgendwo ein Shitstorm bei mir ist, dann ist immer das das Hauptthema. Dass Frauen		
165	Schuld daran sind, dass Männer so erzoget sind.	191	X: Nochmal zurück zu der anderen Frage, die ich vorher stellen wollte, aber du bist dann schon
		192	auf das Geschlecht gekommen; Dein Aussehen war auch schon mal Thema, was wird da
166	X: Okay, ich greife da jetzt gleich mal mit eigentlich der übernächsten Frage vorweg. Hastest du	193	genau thematisiert oder kritisiert? Das fällt dann mehr so in die Richtung Beschimpfungen
167	eben schon mal das Gefühl, dass du aufgrund deines Geschlechts beschimpft wurdest.	194	wie „du bist hässlich und-“?
168	Dw: Ja. (kichert)		
169	X: Okay, inwiefern hat sich das gezeigt? Also du hast jetzt eh schon gemeint dieser Beitrag wo du	195	Dw: Ja so komische – das ist dann halt einfach so wahllos dieses fett-hässlich-Ding, wo ich mir
170	es thematisiert hast mit diesem Angriff auf der Straße. Gab es da noch andere Beispiele?	196	denke so „okay, ja“ () aber halt auch solche – einmal habe ich einen Kommentar bekommen
		197	– weil ich habe einen schiefen Zahn habe und dass das
171	Dw: (überlegt) Ich habe – also ich habe – es ist generell, wenn ich über Dates oder Beziehungen	198	hässlich ist und dass ich mir das doch richten lassen soll () und ja generell so ()
172	schreibe () ist das auch oft ein Thema mein Geschlecht () Ja ich finde halt auch generell,	199	manchmal – ich habe irgendwam Instastories () ich habe ein Crop-Top angehabt und habe
173	es ist halt – es ist mir halt aufgefallen, dass (unverständlich) dass ich halt einfach das	200	nicht darauf geachtet, dass mein Bauch eingezogen ist oder sonst irgendwas, das war ganz
174	Gefühl habe, dass eigentlich fast ausschließlich Männer sich bemüht fühlen mich zu	201	normal einfach () ich meine – also ja – ich habe einfach normal ausgesehen und da hat
175	kritisieren in meiner Lebens Einstellung und was weiß ich. Ich habe auch oft Emails einfach	202	jemand geschrieben so „Ja, ich hätte darauf achten sollen, dass ich mal meinen Bauch
176	aus dem Nichts heraus bekommen, wo ich nicht weiß, welchen Grund ich gegeben habe,	203	einziehe und ich sollte vielleicht mehr Bauchübungen machen“ () wo ich mir denke „ja
177	Dass sie das so grauenhaft finden, wie plötzlich ich auftrete und dass sie () Frauen gehören	204	Mei“. Ich verstehe das halt nicht, weil ich filme mich auch unheimlich oft von unten, da
178	hinter einen Mann und nicht addd und ich soll mich nicht so darstellen und	205	habe ich auch ein Doppelkinn, also (lacht). Das ist – ich nehme solche – also so körperliche
179	Selbstdarstellung und so. Wo ich mir immer denke so „Willkommen im 21. Jahrhundert?“	206	Sachen nehme ich überhaupt nicht so persönlich, aber das liegt auch daran, dass ich glaube
180	Aber ja. Es ist halt – ich weiß nicht – fühlen sich halt glaube ich oft () ich weiß nicht –	207	ich ein ganz gutes Selbstbild von meinem Körper habe, mich macht das eher () ich mag das
181	Männer fühlen sich vielleicht eher noch angegriffen durch, wenn man als starke	208	dann halt nicht, wenn so Kritik bei () ich weiß nicht, so () wo ich mir dann denke „ja dann
182	Persönlichkeit hervortritt und bei Frauen muss ich sagen, da habe ich das Glück, dass ich	209	lies halt nicht meinen Blog, wenn du das Thema nicht gefällt oder-“ das stört mich eher.
183	eigentlich eine sehr liebe Community habe, die eigentlich () nie so – die würden nie	210	Also wenn dann Leute anfangen meine Texte zu kritisieren () weil das ist doch
184	irgendwas schreiben „nah du bist fett oder hässlich“, also das habe ich bis jetzt noch nie ()	211	persönlicher () für mich. Aussehen ist auch sehr persönlich, aber da bin ich
		212	vielleicht ein bisschen so (unverständlich) ich weiß halt wie ich aussehe, ich finde mich
		213	nicht hässlich, ich finde mich nicht fett deswegen. Da bin ich halt dann eher abwehrend,

214 also das kann ich leichter abwehren. Wobei gegen meine Texte doch persönlicher sind, die
 215 ich nach außen trage und das dann schon ein bisschen mehr wehtun, wenn die jemand
 216 kritisiert

217 *X: Okay. Wurde dein Lebensstil schon einmal thematisiert oder kritisiert?*

218 **Dw:** Ja.

219 *X: Ja. Und kannst du da irgendein Beispiel nennen?*

220 **Dw:** Also im Sinne von dass es so wild als ob ich nichts anderes zu tun hätte als zu Hause zu
 221 sitzen und Pakete auszuspecken. Und die Leute sehen halt nicht die Arbeit dahinter () was
 222 aber eh auch okay ist für mich, weil ich mir dann denke so ja ich will halt die positiven
 223 Seiten oder halt auch zum Beispiel dass ich nichts Negatives schreibe () wurde auch schon
 224 kritisiert. Also im Sinne von negativ über Produkte schreiben. Wo ich aber halt die Haltung
 225 vertrete ich will nichts Negatives schreiben, es kann sein, dass es mir nicht gefällt, aber
 226 alles was mir nicht gefällt dokumentiere ich nicht auf dem Blog, weil das wäre ich
 227 (unverständlich) und das wurde schon mal kritisiert, also das wurde schon öfter kritisiert,
 228 dass halt sozusagen warum man nichts Negatives schreibt

229 *X: Wurde dein Beziehungsleben schon mal thematisiert oder kritisiert?*

230 **Dw:** Meinen Beziehungsleben ist dauernd irgendwie gefühlt Thema, es fragt mich, wenn ich öfter
 231 mal meinen Partner nicht ablicke, sofort jemand „ist alles okay zwischen euch?“ Das ist
 232 auch irgendwie ein bisschen manchmal zu viel des Guten, weil natürlich auch meine
 233 Beziehungen auf und Abs haben und natürlich dementsprechend mehr oder weniger im
 234 Fokus des Geschehens ist. Aber () es ist halt bisschen – sagen wir mal es ist ziemlich
 235 anstrengend, wenn dann dauernd noch Leute sich einmischen wie ich single war, haben
 236 dann zwei Typen gemeint ja warum ich so viel auf Dates gehe und das ist ja so arg und dd.
 237 Das fand ich dann irgendwie ein bisschen lächerlich. Ich finde halt Dates nice (lacht) ist
 238 halt mein Ding. Ich liebe Dates. Man sollte sich viel öfter daten. Ich finde in XXX gibt es
 239 halt keine Date-Kulturen, in anderen Ländern ist das so normal, dass man sich halt – also
 240 weiß nicht, diese – da muss ja nicht immer etwas laufen, aber dass man sich halt einfach
 241 net trifft und was – einen netten Abend genießt. Und in XXX ist es immer gefühlt () ja

9

242 man trifft sich nur zum ja (lacht) und ich habe das halt teilweise thematisiert und da fühlen
 243 – da haben sich gleich alle XXXer so angegriffen gefühlt, wo ich mir so gedacht habe „Ja,
 244 ihr müsst alle Tinder, aber“ – also ich habe Stadt XXX und Stadt XXX getindert und hatte
 245 mit 90% der Menschen () einfach nur einen netten Abend und war befreundet im
 246 Nachhinein eher, als dass da was wurde. Und in XXX wurde – ist das immer so ich weiß
 247 nicht, das ist so () da ist keine Date-Kultur halt dahinter und in Stadt XXX ist zum Beispiel
 248 voll die Date-Kultur, also da bast du auch Dates mit deinen Freunden, das ist auch alles
 249 super geübt immer auch alles, was auch ein bisschen übertrieben ist. Aber das fand ich
 250 irgendwie sehr net, dieses – das habe ich mir von dort irgendwie auch mitgenommen und
 251 da fand ich das dann halt ein bisschen so () ja () ein gutes Thema. Aber das fanden nicht
 252 alle so gut, da haben dann sogar einer hat dann geschrieben ich habe zu viele Dates und ich
 253 wirke wie eine Schlampe dadurch. Dann habe ich gemeint () ja (lacht) ist dann aber auch
 254 meine Sache (lacht) Ja, also es gibt schon – deswegen so Beziehungstexte und so Date-
 255 Texte mache ich dann nur noch im Nachhinein, dass ich sie zeitversetzt gepostet habe, weil
 256 ich mir gedacht habe halt irgendwie () weil ich mir gedacht habe so mit ein bisschen Zeit
 257 dazu schreiben ist das vielleicht auch ein bisschen () unpersönlicher – oder dann verbindet
 258 man halt nicht gleich sofort so stark mit mir. Also das war so mein Gedanke () Ja.

259 *X: Wurde deine sexuelle Orientierung schon mal thematisiert oder kritisiert?*

260 **Dw:** Ähm, dadurch, dass ich mal geäußert habe, dass ich eine – ich habe auch eine Freundin mal
 261 gehabt und das wurde dann schon – also das kam nicht so gut an.

262 *X: Okay, kannst du da ein bisschen näher darauf eingehen?*

263 **Dw:** Ähm im Sinne von ja – also ich habe das halt irgendwie ein mal geäußert und dann hieß es
 264 gleich so „ja ich will nicht damit aufspielen und irgendwie eine Nische haben“ und ich habe
 265 gesagt „mein ich habe halt einfach mit – in Teenagerjahren herumexperimentiert und ich
 266 finde () ich bin halt nicht verliebt in ein Geschlecht sondern in einen Menschen () und ich
 267 bin halt jetzt eher offen was das betrifft und da habe ich auch kein Problem damit das zu
 268 sagen“. Das ist auch irgendwie für () meine Partner bis jetzt auch nie ein Problem gewesen.
 269 Und das () fand ich dann sehr komisch, dass das halt – da war eher aber die Meinung von
 270 Frauen () die haben dann eher gedacht so, ich mache das so wie 16-jährige Mädchen, die

10

- 271 schmusen und irgendwelche Typen abschleppen wollen dadurch. Das fand ich schon
272 strange.
- 273 X: Also sie haben es nicht richtig ernst genommen? Oder haben da irgendwie-
274 Dw: Genau, die haben halt gedacht das ist so ein () Schmäh-ölé.
275 X: Wo hast du diese Kritik bekommen? Als wo hast du das quasi erwähnt?
276 Dw: Das hatte ich auf Snapchat.
- 277 X: Okay. Wurden deine religiösen Ansichten schon mal thematisiert oder kritisiert?
278 Dw: (überlegt) Nein, nicht wirklich. Muss mal kurz nachdenken. Ich glaube nicht. Ich habe nur
279 ein bisschen was mit dem Kopftuch mal angefangen – also es war ja nicht meine Ansicht,
280 das war die von jemandem anderen. (lacht) Da bin ich ein bisschen angeekelt, aber sonst ()
- 281 X: Okay, und politische Ansichten, wurde das schon einmal thematisiert oder kritisiert?
282 Dw: (überlegt) Ja. Also das war halt im Zuge der Kopftuchdebatte () weil ich gesagt habe, ich
283 bin gegen Vollverschleierung und da wurde dann meine – meine – dass ich rechts wäre. Wo
284 ich mir gedacht habe so „das ist ein bisschen weit hergeholt“. () Aber sonst () war alles bis
285 jetzt immer easy going, sagen wir es mal so.
- 286 X: Okay, aber so politische Sachen, machst du da viel? Also thematisierst du generell Politik viel
287 auf deinem Blog oder eher weniger?
- 288 Dw: Ah doch, einmal! Wegen den Terror-Sachen. Da waren so ein paar () Punkte, die wo ich ein
289 bisschen mehr kritisiert worden bin, weil ich halt die Meinung vertrete, dass wir eher Angst
290 vor dem Terror haben – oder halt uns deswegen noch mehr fürchten, weil wir – aber in
291 Wahrheit dieses Mitleidsbekundungen eher „Gott sei Dank erwischst du nicht mich, weil
292 trotzdem so nah“ – so klingt das für mich ein bisschen jedes Mal. Weil es ist ja auch so, ich
293 sage ehrlich „ich bin froh, dass es mich nicht erwischt“. Aber ich finde halt dieses Mitleid
294 bekunden und () ja. Da darf man sich halt auch nicht wundern. Und wenn man nichts
295 politisch tut, dass die Politik so handhabt, dass sie Waffen dorthin bringt zu Terroristen. Ich
- 296 meine das ist halt ein (unverständlich) Problem.
297 X: Und du hast da denn Kritik bekommen, weil du das geäußert hast?
- 298 Dw: Ja, weil ich das halt einfach nicht – ich finde halt – mein Vater lebt halt in XXX und dort ist
299 es halt irgendwie Dauerzustand, dass man irgendwie () schon weiß, dass das passiert
300 kann. Und man lebt halt sein Leben ganz normal trotzdem und () ich habe auch – ich weiß
301 nicht – natürlich bin ich traurig und ich finde () das schrecklich, wenn etwas passiert, aber
302 mir kommt das halt oft ein bisschen so heuchlerisch vor? Und darauf wurde ich halt
303 kritisiert, dass ich ja selber ja auch sage () dass es – also ich sage ja selber, dass es mir ja
304 leid tut für die () für den, dem das passiert und dann wurde ich halt kritisiert „Ja, du
305 heuchelst ja auch aus () also sozusagen Mitleid“. Habe ich gesagt „nein, ich heuchle das
306 nicht, es tut mir ja leid, nur ich sehe da halt zwei Seiten davon.“ Also () ich kann –
307 natürlich tun mir die Leute leid, die ihre Angehörigen verlieren, das ist ein schreckliches
308 Gefühl, wenn man da so machtlos ist und einfach () ich weiß nicht. Wie ich in XXX das
309 letzte Mal war und bei diesem – wo da halt dieser LKW reingefahren ist () das hat mir
310 auch wehgetan wie ich da gestanden bin und die Kerzen gesehen habe. Nur () ich finde,
311 dass es oft von den Leuten auf Facebook dieses – es gibt – wir sind eigentlich alle in
312 Wahrheit nur froh, dass es uns nicht erwischt. () So kommt mir das halt manchmal vor und
313 das habe ich geäußert, weil das waren meine Gedanken dazu und ich habe aber mich nicht
314 davon ausgenommen und dann haben aber () ein paar Männer sich bemüht mich
315 deswegen zu kritisieren, dann habe ich auch das Posting wieder gelöscht, weil das fand ich
316 () es ging dann auch so ins Privat-Ding hinein und ()
- 317 X: Okay, ja das geht schon zu meiner nächsten Frage, nämlich wie gehst du da mit so
318 Hasskommentaren um, wenn du die bekommst? Also sagen wir jetzt-
319 Dw: Das kommt auf die Tagessimmung an.
- 320 X: Sagen wir, wie gehst du damit jetzt um, wenn du sie auf dem Blog bekommst? Mussst du das
321 erst freischalten, oder sind die schon automatisch freigeschalten?
322 Dw: Das kommt darauf an, wenn die Person schon mal kommentiert hat, ist es sofort
323 freigeschalten? Wenn sie noch nicht kommentiert hat ist sie nicht freigeschalten? () Ich

324 muss sagen es kommt bei mir wie ich damit umgehe auf die Tagesverfassung an. Wenn es
 325 mir persönlich gut geht, kann ich das leicht abschütteln und dann lasse ich es auch eher
 326 noch da und überlege mir vielleicht eine Antwort. Wenn ich gerade selber – weißt du, wie
 327 man ist – zu Hause, gestresst und vielleicht eh schon während auf irgendwas anderes, weil
 328 etwas nicht geklappt hat, dann bin ich eher auch aggressiver im Zurückschreiben? (.) Und
 329 wenn es mir gar nicht gut geht, nehme ich auch Kritik – nehme ich mir auch Kritik zu
 330 Herzen, wo ich mir denke „eigentlich kann es mir auch wurscht sein.“ Und da – da kommt
 331 dann halt – wie halt meine Tagesstimmung ist so reagiere ich auch beziehungsweise so (.)
 332 so verhalten – ob ich dann – es kommt immer darauf an. Zum Beispiel wenn jemand sagt
 333 „du bist fett“ – das schäle ich nicht fett. Wenn jemand eine ernsthafte Kritik an meiner
 334 Meinung hat auch zum Beispiel er findet meine Meinung – er findet man sollte
 335 Vollverschleierung erlauben, dann lasse ich diese Kritik stehen, weil das ist ein
 336 Meinungsaustausch. Also – aber es ist kein Meinungsaustausch, wenn man mir sagt ich bin
 337 fett. (lacht)

338 X: Das heißt je nachdem wie du gerade drauf bist, löschst du sie oder du gehst halt darauf ein.
 339 Irgendwie da sie manchmal auch einfach nur?

340 Dw: Ja. Aber wie gesagt, Meinung es kommt auf die (unverständlich) und was da halt drinsteht,
 341 also wenn es eine Antwort erfordert, finde ich schon, aber (.) ja es ist wie gesagt
 342 Tagesverfassung generell, wie meine Lust und Laune auch ist gerade. Ich sehe mir nicht
 343 ein, warum man – also ich finde halt weil das war halt auch ein Punkt bei vielen warum ich
 344 etwas gelöscht habe, weil ich darf das sozusagen nicht wurde mir gesagt! Das finde ich halt
 345 zum Beispiel nicht. Ich bin der Meinung, dass man das löschen darf.

346 X: Also würde dir da so Zensur quasi vorgeverboten?

347 Dw: Ja, nur ich muss dazu sagen, ich bin keine – also ich bin nicht die Presse! (lacht) Und ich
 348 bin auch kein Politiker? Und ich bin eine Privatperson die ihr Leben teilt und (.) ich sehe da
 349 schon, dass ich da Zensur machen kann, weil ich lasse mich auch nicht beschimpfen, wenn
 350 mir jemand sagt „du bist ein Trottel“. Dann sage ich auch entweder „Geh scheiden!“ und
 351 gehe, oder irgendwie so. Aber ich finde, es ist ein Unterschied wenn – ich finde halt die
 352 Leute sind – langsam glauben sie man muss sich alles gefallen lassen im Internet und das

353 finde ich eben nicht. Ich finde man kann ruhig sagen „Nein!“ wenn du – ich habe auch
 354 gesagt, wenn du eine ernsthafte Kritik sagst, lasse ich die gerne stehen, aber „Kotz“ lasse
 355 ich halt einfach nicht stehen. Das ist für mich so – und dann würde mir halt Zensur
 356 vorgezwungen und ja. Nur ich finde halt Zensur ist etwas anderes, als wenn ich das Wort
 357 „Kotz“ lösche. Aber es ist halt auch Auflassungssache. (Nicken)

358 X: Nimmst du diese Hinterkommentare persönlich?

359 Dw: Manchmal.

360 X: Manchmal?

361 Dw: Kommt halt darauf an.

362 X: Wann nimmst du sie eher persönlich?

363 Dw: Wenn ich die Person persönlich kenne? (kurzes Aufleuchten) Dann finde ich das gemeiner.
 364 weil ich mir denke – oder wenn auch zum Beispiel in dem Fall von dem Typen, der „Kotz“
 365 geschrieben hat, das war das Ex-Gepost von einer Freundin (.) den ich nie leiden konnte (.)
 366 und der ist aber selber in der Kreativbranche? Und da habe ich mir – da fand ich das halt
 367 nicht fair, weil ich mir gedacht habe so „er müsste eigentlich wissen, wie hart es ist
 368 manchmal als junger Unternehmer (.) ja einfach zu arbeiten“.

369 X: ja, Aufgabe zu bekommen.

370 Dw: Und da finde ich es halt einfach unfair, wenn der in den Rücken fällt. (.) Weil ja, ist halt
 371 nicht cool. Oder zum Beispiel auch wenn andere Blogger einem dann irgendwo halt – ich
 372 meine jetzt nicht unbedingt öffentlich, aber halt hinterlichs oder so (.) die Leser dieser
 373 Whatsapp-Gruppe zum Beispiel wo ich mir denke so „ja man kann es mir ja sagen, wenn
 374 man ein Problem mit mir persönlich hat, aber mir herunterzählen, dass irgendwelche
 375 Sachen, oder sich zu beschweren, dass ich zu viele Kooperationen habe und so
 376 abwechselungreiche Kooperationen von den Themen her, das finde ich halt ja“. Das finde
 377 ich halt nicht okay und das fällt einem in den Rücken und das ist halt auch irgendwie, dass
 378 du – also dass die dann aber auch noch auf nicht so nette Worte zurückgreifen, das finde ich

- 379 halt unnötig und das finde ich nicht fair.
- 380 X: *Imwieweit lässt du das an dich heran? Imwieweit beschaffst dich das dann?*
- 381 Dw: Wenn das – eben wie gesagt, wenn das jemand persönliches ist, dann schon, dann brauche
- 382 ich schon einen Tag, ich denke dann schon dauernd darüber nach und am nächsten Tag geht
- 383 es dann wieder. Aber ja, zum Beispiel () wenn das irgendwie fremdes ist, das lässt mich
- 384 dann eher wahrscheinlich auch kalt, weil ich da ja keinen persönlichen Bezug dazu habe.
- 385 X: *Imwieweit beeinflusst das dann dein weiteres Online-Verhalten in Bezug auf Bloggings, also*
- 386 *zögerst du dann manchmal über persönliche Dinge zu bloggen?*
- 387 Dw: Manchmal schon, aber wie gesagt, das ist Tagesabhängig. Dadurch, dass ich mir jetzt so
- 388 ausgemacht habe, dass ich die Texte, die persönlichen immer erst dann schreibe, und dann
- 389 später erst online stelle, geht es eigentlich.
- 390 X: *Zögerst du dann manchmal über bestimmte Themen zu bloggen, die schon mal Kritik geerntet*
- 391 *haben?*
- 392 Dw: Ja. Aber ich bin auch jemand () ich mach dann gerne etwas extra nochmal (lacht)
- 393 X: (lacht)
- 394 Dw: „XXX, das darfst du nicht“ – dann dann dann. Da bin ich dann dabei. Also () ja. Ich weiß
- 395 nicht. Und ich würde dann manchmal sagen, ich bin wie diese Katze, die das Wasserglas
- 396 runterhaut (lacht) So () ja manche Sachen wo ich auch weiß, dass ich Kritik bekomme?
- 397 Und zum Beispiel wenn ich darüber schreibe, dass ich finde, dass Frauen beim ersten Date
- 398 eingeladen gehören, da weiß ich ja, dass ich Kritik bekomme, das pusht ja auch gewisse
- 399 Sachen.
- 400 X: *Hast du schon mal Haterkommentare auf deinem Blog thematisiert in einem Beitrag oder so?*
- 401 Dw: Nein?
- 402 X: *Nein noch nicht.*
- 403 Dw: Noch nicht.
- 404 X: *Hast du es vor eventuell?*
- 405 Dw: Mh es ist eine gute Idee, (lacht) Ich könnte es als Input mit reinnehmen. Ja ich – dadurch,
- 406 dass ich noch nicht so viele habe, bin ich – ich finde () ich schreibe halt oft auf Insta-
- 407 Stories, wenn mir irgendein- wenn ich ein wirklich komisches Kommentar bekomme. Oder
- 408 auf Facebook. Da schreibe ich halt dort darüber.
- 409 X: *Okay, da lässt du es halt dort raus.*
- 410 Dw: Aber das sind eher die lustigen wie „Du bist fett und hässlich“ und „Deine Eltern wären
- 411 Geschwister“ Das kommt.
- 412 X: *Was? „Deine Eltern wären Geschwister“? Oder was?*
- 413 Dw: Ja, sowas habe ich auch schon mal gehört.
- 414 X: *Okay, Imwieweit beeinflusst das dann generell so dein weiteres Online-Verhalten? Bist du*
- 415 *dann weniger online, mehr online oder verändert das irgendwas bei dir?*
- 416 Dw: Vielleicht am Tag selber, dass man – da bin ich dann mehr online zum Beispiel wenn ich
- 417 merke „Oh, da tut sich ein Shitstorm auf“ () da bin ich dann eher dabei das anzusehen und
- 418 das weiterzverfolgen () Aber poste selber nicht so viel? () Sonst beeinflusst das im
- 419 Nachhinein mein Online-Verhalten gar nicht würde ich sagen, aber das liegt auch daran,
- 420 dass es ja mein Job ist und ich mich damit abge(funden) habe, dass das so ist. Und es wird
- 421 immer Leute geben, die einen nicht mögen, da kann man machen was man will. Immer –
- 422 also ich sage immer gewisse Haterkommentare lösen auch ein gewisses – also es muss
- 423 immer auch ein gewisser Neid dahinter stecken, das ist meine Meinung. Wobei ich muss
- 424 sagen ich habe bis jetzt in meinem Leben noch nie einen Haterkommentar geschrieben und
- 425 das liegt auch daran, dass ich einfach keine Zeit für sowas habe. Also ich empfinde das als
- 426 so unnötig () jemandem negativ etwas zu hinterlassen im Internet. Also wenn ich ein
- 427 Problem habe mit jemandem und ich kenne diese Person persönlich, mache ich das
- 428 persönlich. Wenn ich die Person nicht kenne, lese ich mir ihre Sachen ja nicht durch. Ich

429 folge zum Beispiel deswegen auch keinen anderen – also so gut wie keiner einzigen großen
 430 Bloggerin, weil ich deren Arbeit nicht besonders wertschätze oder gut finde und deswegen
 431 sehe ich nicht ein, warum sollte ich denen jetzt tagtäglich schreiben, dass ich sie nicht gut
 432 finde? Das ist ja vollkommen sinnlos, ist ja nur Zeitverschwendung. Meine positive Zeit.
 433 Also () soll jeder machen was er will, das ist immer mein Motto (lacht). Und du () ich
 434 finde das halt dann – also wenn jemand dann – also wenn ich zum Beispiel persönlich
 435 etwas – ein Problem habe oder ein Thema finde, wo ich sage „Oh Gott, das fand ich nicht
 436 gut aufgeflogen“, dann schreibe ich vielleicht eine persönliche Nachricht noch einer. Aber
 437 nur wenn ich die Person auch persönlich kenne. Aber () ganz selten. Also ich habe – wenn
 438 ich etwas lese, das erkenne ich ja schon an der Überschrift meistens, ob mir etwas zusagt
 439 oder nicht. Und wenn die Überschrift mir schon nicht zusagt, dann lese ich mir das – also
 440 wozu meine Zeit verschwenden mit sowas.

441 X: Ja, das war es dann eigentlich auch schon. Letzte Frage quasi: Gibt es irgendjemand, was
 442 wir nicht angesprochen haben, was dir wichtig wäre? Fällt dir noch irgendwas ein, was
 443 du einbringen möchtest?

444 Dw: (überlegt) Dass es eigentlich nur voll interessant ist, dass () – also ich finde zum Beispiel
 445 voll interessant, dass () es oft () bei Instagram und so Fake-Accounts sind, wo die Leute
 446 ihre Meinung sagen? Und bei Facebook sind es vielleicht noch eher – weil da kannst du dir
 447 nicht so schnell ein Fake-Profil aneignen – die – also dass die echten Personen
 448 dahinterstecken. Auch bei Email stecken dahinter echte Personen immer, das sind meistens
 449 keine Fake-Adressen. Und () was mir halt eben stark aufgefallen ist, dass ich fast
 450 ausschließlich von Männern kritisiert werde oder halt gehaut – oder wie auch immer man
 451 das nennt – und dass mir das aufgefallen ist, dass das oft bei Frauen ist, halt auch bei () Wo
 452 die Bloggerin auch als Person mehr im Vordergrund steht und nicht nur Outfits und Beauty
 453 macht, sondern auch sehr persönliche Sachen macht, dass auch oft Männer mehr negative
 454 Kritik äußern als Frauen. Ich finde es interessant, dass so Geschlechterpezifische
 455 Unterschiede auch da wie sie kritisieren gibt () Aber sonst glaube ich wurde alles gesagt,
 456 was ich mir jemals dazu gedacht habe. (lacht)

457 X: Sehr nett. Marie, ich stoppe jetzt mal die Aufnahme.

17

1 Ew: Transkript

2

3 X: Ja, wervel Zeit hast du?

4 Ew: Ungeduld so eine halbe Stunde.

5 X: Ok, zu das sollen wir schaffen.

6 Ew: Super.

7 X: Ich weiß jetzt nicht mehr was ich dir genau geschrieben habe, ich schaue mir eben - ich
 8 beschäufige mich eben mit dem Thema Hinterkommentare bei Bloggern und Bloggerinnen
 9 und ich schaue mir da auch die Geschlechterunterschiede im Umgang damit an und
 10 interviewe Männer und Frauen und ja, ich habe ein paar Interviewauffragen vorbereitet, es
 11 geht darum, dass du mir deine Meinung erzählst, es geht kein richtig, kein falsch und du
 12 kannst alles erzählen was dir einfällt und wenn ich irgendwie genauer wissen will, werde
 13 ich dann eh nachfragen.

14 Ew: Okay, super

15 X: Passt, Ok kannst du mir kurz beschreiben über welche Themen du in deinem Blog so
 16 schreibst?

17 Ew: (überlegt) Ja, also ich schreibe hauptsächlich über Themen, die Frauen betreffen. Also es
 18 gibt schon einiges an feministischen Themen, aber auch Karrierinterviews zum Beispiel,
 19 habe ich einige gemacht. Oder auch verschiedenste Tipps zu Reisen, ich meine das betrifft
 20 jetzt nicht ausschließlich Frauen aber sonst betreffen die - und meine Leserinnen sind halt
 21 auch zum Großteil Frauen muss ich da auch dazu sagen, ich habe jetzt schon länger nichts
 22 mehr gebloggt, weil () ich gerade ein Praktikum bei XXXX mache () und da einfach so viel
 23 schreibe und arbeite, dass ich halt selten zum Bloggen komme. Und ich will es halt wenn
 24 dann gescheit machen und nicht nur irgendwie halbherzig. Und deswegen habe ich gerade
 25 eine kleine Pause eingelegt aber ja, darum geht es eigentlich so im Großen und Ganzen auf
 26 meinem Blog. Eben um feministische Themen die halt auch für ein jüngeres Publikum

1

- 27 aufbereitet sind. Also ich habe auch Leserinnen, die so zwischen 15 und 17 oder so sind,
28 die mir manchmal schreiben und mich Sachen über Feminismus oder so fragen.
- 29 *X: Bloggst du auch über persönliche Dinge?*
- 30 **Ew:** Ja, das auf jeden Fall. Das habe ich jetzt ein bisschen, ein bisschen vergessen. (überlegt) Ja
31 voll, also Sachen die mich aufregen oder die mich berühren und so schreibe ich schon auch
32 darüber und ja, also einfach so eine Mischung, einfach eigentlich Sachen die mich selber
33 interessieren und die mir selber gefallen oder die mich aufregen.
- 34 *X: Welche Social Media-Kanäle verwendest du, um deinen Blog quasi zu promoten oder die
35 irgendwie an den Blog gekoppelt sind und öffentlich sind?*
- 36 **Ew:** Also ich würde sagen dass - also ich habe eine Facebook-Seite, die hat mir glaube ich auch
37 so immer die meisten Aufrufe beschert. Da habe ich ganz, ganz selten mal Power was zum
38 pushen verwendet, weil es auch schwierig ist, wenn du eine kleine Seite bist, dass du
39 Reichweite bekommst. (überlegt) Und sonst Instagram, wobei das eher so mein genereller
40 Account ist zu meiner Person und jetzt nicht speziell auf dem Blog bezogen.
- 41 *X: Aber der ist öffentlich?*
- 42 **Ew:** Ja, ja es ist öffentlich. Und als Snapchat noch bisschen aktueller war, also es ist jetzt auch
43 noch aktuell aber eher so für Freunde, da habe ich auch immer die Beiträge angetasert auf
44 Snapchat
- 45 *X: YouTube?*
- 46 **Ew:** YouTube gar nicht, also da bin ich nur passiv unterwegs und Twitter habe ich eigentlich
47 auch - habe ich eigentlich auch nur so persönlich. Nicht () eigentlich nie für den Blog
48 verwendet, weil ich finde es eigentlich ganz nervig wenn da nur steht irgendwie „neuer
49 Blogpost, Link“, das hat irgendwie keinen Mehrwert.
- 50 *X: Und Pinterest?*
- 51 **Ew:** Pinterest habe ich auch verwendet, stimmt aber jetzt ist es auch irgendwie eher so
- 52 unterhaltungsmäßig für mich persönlich gewesen und jetzt nicht direkt, um meinen Blog da
53 jetzt zu vermarkten.
- 54 *X: Okay, bei welchen Themen kommt es zu besonders viel Interaktion mit den Leserinnen und
55 Lesern auf deinem Blog?*
- 56 **Ew:** () Das war () das waren definitiv so Themen wie - es ist schon ein bisschen länger her da
57 habe ich darüber geschrieben - weil da gab es diese Debatte irgendwie - Verbrannt alle eure
58 BHs und so, zieht keine BHs mehr an und so? (überlegt) Und dadurch ich aber eine
59 bisschen größere Korbanahme habe () und nicht ohne BH rausgehe, weil es dann
60 einfach unangenehm ist und jetzt nicht wegen irgendwie wegen dem Ausschlag oder so,
61 sondern einfach weil man keinen Halt hat und weil es einfach dann nach der Zeit auch
62 einfach schmerzt, habe ich da halt darüber geschrieben, dass ich finde dass man halt
63 generell - das nicht mehr so in der Vordergrund heben soll, ob jetzt BH oder nicht, sondern
64 einfach jeder das anziehen soll was er mag und was bequem ist. Also das ist relativ gut
65 gegangen da habe ich auch einige E-Mails und so bekommen und Kommentare. Und was
66 noch sehr gut gegangen ist, ich habe vor ungefähr einem Jahr die Pille abgesetzt und da
67 habe ich auch einen Beitrag dazu geschrieben, () - da sollte ich jetzt eh mal irgendwie
68 einen zweiten Teil machen, wie sich das alles entwickelt hat - und da haben auch ganz viele
69 Mädels geschrieben von ihren Erfahrungen und dass sie jetzt eben auch mit der Pille
70 zumindest überlegen aufzuheben um mal da zu schauen was sich da tut und ob sich da
71 etwas zum Positiven verändert und so. Das waren schon glaube ich die Beiträge, die () die
72 am besten gegangen sind.
- 73 *X: Also es waren dann eher so persönliche Beiträge?*
- 74 **Ew:** Ja schon so persönliche Beiträge und so ein bisschen Erfahrungsberichte und Themen
75 aufgreifen - also wenn ich Themen aufgegriffen habe, die irgendwie gerade auch so im
76 Gespräch sind, da einfach meinen Senf dazugeben habe.
- 77 *X: Also das war jetzt auf dem Blog und ist das jetzt bei den Social Media-Kanälen dann auch so,
78 oder sind da irgendwie andere Themen? Kommt es da zu -*
- 79 **Ew:** Nein da war es eigentlich recht ähnlich, da war es eigentlich recht ähnlich. Gerade das

- 27 aufbereitet sind. Also ich habe auch Leserinnen, die so zwischen 15 und 17 oder so sind,
28 die mir manchmal schreiben und mich Sachen über Feminismus oder so fragen.
- 29 *X: Bloggst du auch über persönliche Dinge?*
- 30 **Ew:** Ja, das auf jeden Fall. Das habe ich jetzt ein bisschen, ein bisschen vergessen. (überlegt) Ja
31 voll, also Sachen die mich aufregen oder die mich berühren und so schreibe ich schon auch
32 darüber und ja, also einfach so eine Mischung, einfach eigentlich Sachen die mich selber
33 interessieren und die mir selber gefallen oder die mich aufregen.
- 34 *X: Welche Social Media-Kanäle verwendest du, um deinen Blog quasi zu promoten oder die
35 irgendwie an den Blog gekoppelt sind und öffentlich sind?*
- 36 **Ew:** Also ich würde sagen dass - also ich habe eine Facebook-Seite, die hat mir glaube ich auch
37 so immer die meisten Aufrufe beschert. Da habe ich ganz, ganz selten mal Power was zum
38 pushen verwendet, weil es auch schwierig ist, wenn du eine kleine Seite bist, dass du
39 Reichweite bekommst. (überlegt) Und sonst Instagram, wobei das eher so mein genereller
40 Account ist zu meiner Person und jetzt nicht speziell auf dem Blog bezogen.
- 41 *X: Aber der ist öffentlich?*
- 42 **Ew:** Ja, ja es ist öffentlich. Und als Snapchat noch bisschen aktueller war, also es ist jetzt auch
43 noch aktuell aber eher so für Freunde, da habe ich auch immer die Beiträge angetasert auf
44 Snapchat
- 45 *X: YouTube?*
- 46 **Ew:** YouTube gar nicht, also da bin ich nur passiv unterwegs und Twitter habe ich eigentlich
47 auch - habe ich eigentlich auch nur so persönlich. Nicht () eigentlich nie für den Blog
48 verwendet, weil ich finde es eigentlich ganz nervig wenn da nur steht irgendwie „neuer
49 Blogpost, Link“, das hat irgendwie keinen Mehrwert.
- 50 *X: Und Pinterest?*
- 51 **Ew:** Pinterest habe ich auch verwendet, stimmt aber jetzt ist es auch irgendwie eher so

80 Piller-Thema hat sehr gut funktioniert und eben diese Kartierinterviews () haben halt
 81 auch - () es kommt halt auch auf die Person darauf an, wenn die Person relativ bekannt ist
 82 oder eine große Community hat, geht es da natürlich auch mehr Interaktion wenn man das
 83 dann auch auf Social Media postet. Genau.

84 *X: Hast du auf deinem Blog oder Social Media-Konten negative Erfahrungen mit Leser der
 85 Lesermen bzw. Follower oder User gemacht?*

86 Ew: Ja, also ich habe jetzt nicht so extrem viele gemacht weil, weil es ja trotzdem ein eher
 87 kleiner, kleinerer Blog ist und jetzt nicht so mega bekannt ist. () Und ich wollte mich halt
 88 auch nie so in den Vordergrund stellen oder so. () Aber es hat schon einige
 89 antifeministische Kommentare gegeben, wo ich ein paar, ich glaube ein paar wenige es
 90 stehen gelassen habe, wenn sie jetzt irgendwie kritisch waren, wo ich mir denke „Ok, das
 91 ist einfach deren Meinung“ und da habe ich - es war schon so ein bisschen ein
 92 Hashtagcomment aber, aber in einem besseren Ton, sagen wir mal so. Zum Beispiel da hat
 93 es einen gegeben, ich glaube es war es ich stehen gelassen habe. Da habe ich
 94 einen Beitrag geschrieben ziemlich zu Beginn „10 Gründe warum ich Feministin bin“ und
 95 das - der Beitrag hat sich wirklich auf meine Gründe bezogen und nicht auf deine Gründe
 96 oder auf keine Ahnung oder irgendwelche anderen Gründen von einer anderen Personan,
 97 sondern wirklich sehr persönlich. Und eine () also ein das war ein Mann, ich weiß nicht
 98 mehr wie er geheißen hat, hat den ganzen Beitrag total in seine Einzelheiten zerlegt und
 99 jeden Punkt zerissen und einen YouTube-Link gepostet und einen Zeitungsartikel-Link
 100 gepostet warum das und das nicht stimmt und wie dann ich nicht eigentlich bin so in die
 101 Richtung. Also da war ich eigentlich schockiert weil ich da dachte, wie fad muss einem
 102 sein oder wie, wie - keine Ahnung - warum mache ich das, weil ich kommentiere ja auch
 103 nicht auf irgendeinem Anti-Feminismus-Blog, dass das alles ein Scheiß ist und dass das
 104 nicht stimmt. Also das war so ein bisschen ein Schock. Nicht weil es so ein Angriff war,
 105 sondern weil ich einfach so - der muss da wirklich eine Stunde mühselige Zeit investiert
 106 haben, um das zu schreiben und das hat mich so schockiert. () Und dann hat es halt immer
 107 wieder so Kommentare gegeben wie „Du Fick-Hure“ oder „Du Rape-Hure“ oder () solche
 108 Sachen halt oder „Du machschende Blieb“ oder so irgendwas. Aber das hat mich nur
 109 bei den ersten paar Malen irgendwie berührt, wo ich mir gedacht habe „Schau, vielleicht
 110 meinen die das ernst und lassen irgendwo hinter einer Fälsch“ oder so aber in Wahrheit sind

4

111 das wahrscheinlich nur Trolle, die entweder gar nichts gegen Feminismus haben und nur
 112 jemanden irgendwie () anstänkern wollen, weil ihnen Bää ist, oder ich weiß nicht, weil ich
 113 finde halt so Schimpfsvörter - weil es ist wirklich nur dieser Satz gestanden. Nichts
 114 kritisches oder so, sondern nur „Du Rape-Hure“ zum Beispiel. Und da habe ich mich
 115 natürlich am Anfang geschreckt, als solche Kommentare angefangen haben zu erscheinen
 116 aber dann wenn man ein bisschen darüber nachdenkt, hat das überhaupt keine Substanz.
 117 Das ist halt () Das ist halt irgendwie bedeutungslos und solche Kommentare habe ich dann
 118 auch gelöscht, weil das bringt halt auch keinen Mehrwert wenn das jetzt Lesermen und
 119 Leser schon.

120 *X: Wo hast du diese Kommentare bekommen, direkt auf deinem Blog?*

121 Ew: Direkt auf dem Blog, genau. Also über die Kommentarfunktion, also über Social Media hat
 122 es eigentlich nie so etwas gegeben, weil, weil ich glaube da ist es ihnen einfach zu
 123 aufwändig () ein Fake-Profil zu machen, weil da musst du irgendwie schon aufpassen
 124 Niveau trollen oder dir das schon so Spaß machen, dass du ein Fake-Profil erstellst und in
 125 der Kommentarfunktion geht es halt einfach mit irgendeiner E-Mail. Oder mit irgendeinem
 126 Account auf Wordpress.

127 *X: Das posten sie dann als öffentlichen Kommentar. Mussst du das vorher freischalten, oder ist
 128 das gleich aktiviert?*

129 Ew: Genau, also ich habe - zu Beginn habe eigentlich ich nicht diese Freischaltfunktion gehabt
 130 () und als ich dann solche Kommentare halt ab und zu gegeben haben und halt auch
 131 Spaßkommentare ab und zu waren, wo ich einmal tausend Kommentare löschen musste,
 132 weil ich irgendeinen depperten Spambot auf meinem Blog hatte, das war sehr lästig
 133 (überlegt) habe ich das dann eingeführt, dass es einfach - dass ich es vorher genehmigen
 134 muss, bevor es einfach online geht, was ich eigentlich schade finde, weil ich jetzt nicht ein
 135 Fan davon bin, dass ich es mir vorher anschauen bevor es irgendwie durchgeht, aber es war
 136 dann einfach () einfach angenehmer zu bearbeiten, wenn jetzt auch zum Beispiel so
 137 vierhundert Spam-Kommentare kommen - die dann gleich zu löschen bevor sie überhaupt
 138 online kommen.

139 *X: Hast du auch schon mal so Privat-Nachrichten bekommen mit derartigen Inhalten?*

5

170 Ew: Boah es gab – es gibt irgend so eine – irgendeinen Blogger () oder da gab es auch so einen
 171 Instagram-Account davon, der hat sich halt verschiedenste feministische YouTube und ()
 172 Bloggern herausgepickt und hat halt dann auch die sozusagen irgendwie auf seiner
 173 Plattform halt so zerlegt und gesagt warum das doof ist und warum das alles nicht stimmt
 174 und dass das alles – also ich habe es mir nicht so genau angeschaut, weil ich mir einfach
 175 gedacht habe, es ist so unbedeutend () und () ich habe mich nicht – ich habe nicht mal
 176 darauf reagiert, weil ich glaube das Einzige, was die Personen halt teilweise wollen ist halt,
 177 dass man darauf reagiert und dann mit denen herumdiskutiert oder so () Aber sonst wäre
 178 es mir nicht aufgefallen und () ich bin da jetzt auch nicht so, dass ich da () dass mich das
 179 jetzt so brennend interessiert.

180 X: Okay. Ab wann ist für dich ein negativer Kommentar dann ein Hasskommentar?

181 Ew: Ahm das habe ich jetzt akustisch nicht so gut verstanden.

182 X: Ab wann ist ein negativer Kommentar dann für dich ein Hasskommentar?

183 Ew: Boah ein Hasskommentar ist für mich () wenn es wirklich so richtig unter die Gürtellinie
 184 geht, also – ich hatte zum Beispiel auch schon mal Kommentare am Blog weil ich
 185 Rechtschreibfehler weil ich einen ur doofen Rechtschreibfehler gemacht habe. Und da habe
 186 ich mich im Nachhinein extrem darüber geärgert und mir – ich war richtig – ich hatte
 187 richtig einen Koff im Hals, weil sowas halt – da weiß ich halt, dass ist meine Schuld. Und
 188 das war einfach so dumm. Ich glaube ich habe irgendwas – irgendein Wort halt () komplett
 189 falsch geschrieben – keine Ahnung – und da hat halt jemand geschrieben so auf die Art „ah,
 190 ich sollte mal einen Deutschkurs besuchen, weil das ist halt wirklich peinlich,
 191 Volksschulniveau“ und so. Und das war jetzt für mich kein Hasskommentar, aber das war
 192 halt ein Kommentar, der bei mir halt so irgendwie so nahe gegangen ist, weil er halt gegen
 193 den Text an sich oder gegen () irgendwie gegen das Handwerk gegangen ist. So. Sowas
 194 finde ich – empfinde ich nicht als Hasskommentar, sowas ist für mich Kritik. Als
 195 Hasskommentar würde ich auch nicht empfinden, wenn jemand eben so ein Beitrag wie der
 196 eine Typ, in alle Einzelteile zerlegt. Das ist für mich auch noch Kritik? Als Hasskommentar
 197 empfinde ich es halt, wenn jemand so Sachen schreibt wie „Du Fick-Hure“ oder „Du Rape-
 198 Hure“ oder „Du gehörst vergewaltigt“ oder so. Weil das ist mir mal auf Twitter passiert.

7

140 Ew: () Muss ich eigentlich überlegen, privat eigentlich nicht, privat eigentlich gar nicht. Ich
 141 glaube das war wirklich nur in den Kommentaren und da habe eben entweder gar nicht
 142 reagiert oder wenn sie Kritik geäußert haben und irgendwie antifeministisch waren, aber
 143 nicht dass es jetzt irgendwie komplett unter die Gürtellinie gegangen ist, dann habe ich
 144 einfach nur kurz und knapp geantwortet: „ok, ist deine Meinung, ich habe eine Andere“. Ja.
 145 Weil () ich finde halt trotzdem, dass man sowas auch akzeptieren muss, wenn jemand
 146 einfach so ein Einstellung hat und ich werde jetzt den ärgsten Antifeministen nicht
 147 umdrehen können.

148 X: Das heißt du hast jetzt Erfahrungen mit Hasskommentaren gemacht, da hast - du wusstest
 149 schon mal beschimpft. Du hattest auch schon mal so einen Troll. Wusstest du auch schon
 150 mal bedroht?

151 Ew: Nein, bedroht gar nicht. Also ich glaube dafür ist es einfach eine zu - also dafür ist es noch
 152 zu unbekannt, also ich habe jetzt nicht so Reichweiten wie, wie die riesigen Blogger aus
 153 XXX die vielleicht bedroht werden oder so. Und ich habe halt auch immer versucht mich
 154 nicht zu sehr - meine Person jetzt nicht zu sehr in den Vordergrund zu stellen. Ich glaube
 155 man kriegt, man kriegt das mehr ab glaube ich, je mehr man sich vielleicht öffnet oder je
 156 mehr man von sich irgendwie preisgibt und Fotos vielleicht von sich voll viele postet. Ich
 157 glaube - ich meine das Einzige was mir eigentlich - was über Instagram mal passiert ist, da
 158 waren auch glaube ich Privatschreiben () das war auch einer der ersten Beiträge und
 159 einer der wenigen Modebeiträge die ich mal gemacht habe, weil ich halt - man probiert halt
 160 so aus was funktioniert und was nicht. Und damals war halt grad so die, diese - waren halt
 161 grad diese Culottes so im Aufschwung, diese weiten Hosen. Und da habe ich mal eben
 162 einen Beitrag gemacht, da hat halt einer dann kommentiert unter einem Insta-Post „Wah,
 163 ich speibe mich gleich an, wie sehr ist das und keine Ahnung“ und hat mir dann privat
 164 auch nochmal geschrieben so: „Ja, du bist so eine attraktive Frau aber () die Hose ist so
 165 schick und ich speibe mich gleich an“ und keine Ahnung was, aber das waren halt so
 166 Kommentare, die nicht direkt auf den Blogpost bezogen waren, sondern auf mein äußeres
 167 Erscheinungsbild und auf die Kleidung halt () Aber bedroht wurde ich jetzt nicht.

168 X: Okay, hast du schon mal mitbekommen, das über dich in Foren oder so geläutert worden
 169 wäre?

6

199 *X: Waa, dass jemand gesagt hast du gehörst verengelt?*

200 Ew: Ja. Also das war – das war halt so eine ganz blöde Situation. Das war jetzt nicht wirklich –
201 hat nicht wirklich den Blog betroffen, sondern es ist darum gegangen, dass vor dem
202 Präsidentschaftswahlkampf ein Foto von Van der Bellen im Umland war, wo er halt so ein
203 Bier – ein Sechseträger! Bier tragt und gerade so aus dem Auto ausgestiegen ist, ich weiß
204 nicht ob du das kennst?

205 *X: Ja ich glaube*

206 Ew: Und da hat halt so eine Gruppe an Rechten irgendwie geschrieben „Ja, da habt ihr einen
207 Präsidenten, blablabla, Alkoholik“ und ich habe halt nur kommentiert. Und das besace
208 ich irgendwie so im Nachhinein, dass ich halt finde, dass es das Recht am eigenen Bild gibt
209 und dass ich nicht unbedingt das so super finde, dass es halt geteilt wird, weil es an
210 privater Moment war und so. Und habe aber überhaupt nichts Politisches geschrieben, also
211 nicht pro Van der Bellen, oder gegen Hofer oder irgendwas. Und dann ist so eine Meute –
212 das waren wirklich glaube ich 20 User – also angefangen hat es mit einem – die haben mich
213 halt dann extrem gehäut auf Twitter. Die haben dann so Sachen gepostet wie – in meiner
214 Bio ist damals irgendwie gestanden, dass ich halt Biologen bin, dass ich Studentin bin und
215 dass ich halt Feministin bin, genau. Und dann haben die irgendwie geschrieben „Ja, eh klar,
216 dass das von einer – von einer studierten Feministin kommt“ und so „die soll mal etwas
217 hackeln“. Und ein anderer hat dann geschrieben so „Ja, geh mal lieber bei mir dahem das
218 Hiesel putzen“ und ein anderer hat dann irgendwie etwas geschrieben bezüglich meiner
219 Figur und dann halt auch so Andeutungen () von () Vergewaltigungen und weiß ich nicht
220 was. Es war ziemlich heftig und da hatte ich auch Angst muss ich sagen. Weil das einfach
221 so viele Leute waren und die vermehrt sich halt auf Twitter besonders. Und schienen sich
222 glaube ich Nachrichten und sagen „Hey, schau, da geht es ab, die machen wir gerade fertig“
223 und ich war halt die ganze Zeit voll saßlich, weil ich bin halt nicht so dass ich dann gleich
224 blockiere, sondern ich schame mir das halt mal an und war halt voll saßlich und habe
225 eigentlich nie etwas Politisches geschrieben, weil ich finde () auch wenn ich jetzt keine
226 Hofer-Supporterin war, ich finde es halt – es soll halt Meinungsfreiheit gehen und es sollen
227 halt Leute auch jemand anderen wählen dürfen. Und das ist ja Demokratie und habe halt
228 mich jetzt nie irgendwie auf Politik oder so beschränkt und nie schon. Ich habe das dann

8

229 halt auch erklärt und dann hat mir, haben mich sogar zwei die von diesen komischen Nazis
230 in Schutz genommen, weil sie gefunden haben, dass ich zumindestens saßlich
231 argumentiere. Aber das war schon ziemlich heftig. Weil das eben 20 Leute waren, die da
232 auf mich () Also die da drübergehauen sind und ich kann mich jetzt nicht an viele
233 Kommentare gar nicht mehr genau erinnern, aber es waren schon so richtig
234 antirassistische Hashtags und so. Und die halt auch eben, sie haben dann gesagt
235 wie dumm ich nicht bin und keine Ahnung und so in die Richtung. Und das war, das waren
236 für mich schon Hashtags. Weil ich finde, dass ich da wirklich sehr saßlich war und
237 überhaupt nicht wertend war und die halt schon sehr, sehr. Und sehr gegen meine Person.
238 ()

239 *X: Das heißt – paar Sachen hast du schon angeschnitten, ich frage jetzt nochmal nach. Dem
240 Aussehen wurde schon mal thematisiert beziehungsweise kritisiert?*

241 Ew: Genau. Und das passiert halt überhaupt bei Frauen ganz stark, das kenne ich auch so in
242 meinem Umfeld voll oft mit. Mir ist es jetzt nicht so extrem oft passiert, weil ich halt
243 gerade am Blog nicht so viele Fotos jetzt von mir selbst habe glaube ich – ja – oder das
244 nicht so in den Vordergrund stelle. Ich glaube das passiert mehr, wenn du es vielleicht
245 direkt in den Vordergrund stellst, ich weiß es nicht. () Aussehen (überlegt) ja, es passiert
246 halt hauptsächlich Frauen, dass die halt so auf ihren Körper reduziert werden. Weil ich
247 glaube das ist halt so ein Punkt, wo Männer immer wissen, da ist man angreifbar. Oder da
248 kann man leichter etwas sagen.

249 *X: Und diese Beschimpfungen die waren schon immer recht sexualisiert bei dir?*

250 Ew: Ja schon. Schon. Also Beschimpfungen waren eigentlich immer () in Richtung eben so „Du
251 Hure“ oder „Du Schlange“ oder keine Ahnung. Obwohl ich mir das auch nicht erklären
252 kann, von wo das jetzt kommt. Weil, das waren halt einfach wahscheinlich so
253 herausgeplote Sachen, die sie sich halt ausgedacht haben und keine Ahnung (lacht) Es
254 waren schon so eben sexualisierte Sachen () Beschimpfungen.

255 *X: Okay, ich habe jetzt so einen Fragenkatalog noch. Beziehungsweise ist kein Thema bei dir am
256 Blog? Oder wurde das irgendwie mal angesprochen oder irgendwie von Usern-*

9

- 257 Ew: In einem Beitrag vielleicht wo es um Unzug ging, aber da war es jetzt nicht – ist jetzt nicht
258 näher beleuchtet worden, also immer nur so vielleicht-
- 259 X: Da kam aber auch keine Frage dahingehend mal oder ein Kommentar oder – also das wurde
260 nie-
- 261 Ew: Nein, nein das gar nicht. Und mein Freund halt sich da auch eigentlich lieber raus. Im stört
262 es jetzt nicht, wenn er mal auf einen Instagram-Foto oder so drauf ist, aber er ist jetzt nicht
263 so der größte Fan dass er da jetzt ständig irgendwie auf Social Media sein muss.
- 264 X: Okay. Deine sexuelle Orientierung war auch nie Thema?
- 265 Ew: (überlegt) Vielleicht – nein also nicht viel, dadurch (.), dass das jetzt eh nicht so mega
266 spannend ist, wenn man hetero – also hetero ist ja eh für sehr viele Leute (lacht) und das
267 (lacht) wusste glaube ich eh jeder, wenn die wissen, dass ich einen Freund habe und
268 vielleicht (unverständlich) Beitrag war es mal ein Thema. Oder zumindest weiß man es halt
269 dann aber es war jetzt nie so, dass ich geschrieben habe „Ich bin hetero. Alarm!“ irgendwie
270 so (lacht)
- 271 X: Deine religiösen Ansichten? Wurde das schon mal thematisiert oder kritisiert?
- 272 Ew: Boah, nein gar nicht. Ich meine, dadurch, dass ich eigentlich gar nicht religiös bin und auch
273 aus der Kirche ausgestiegen bin, war das für mich nie ein Thema.
- 274 X: Okay. Politische Ansichten hast du eh schon erwähnt, dass das ja thematisiert wurde in
275 diesem Twitter-
- 276 Ew: Genau (.) Genau und auch so halt ab und zu. Man weiß glaube ich schon welche Einstellung
277 ich habe.
- 278 X: Ja. Die nächste Frage hat sich eigentlich eh auch schon ein bisschen beantwortet. Ich stelle
279 sie halt jetzt nochmal: Hattest du schon mal das Gefühl, dass du aufgrund deines
280 Geschlechts mal beschimpft wurdest beziehungsweise Online-Has ausgesetzt warst?
- 281 Ew: Ja, also ich glaube, das hat glaube ich jede Frau, die sich als Feministin bezeichnet schon
- 282 mal die Erfahrung gemacht. Also (.) ich wusste dass so etwas kommen wird, auch wenn es
283 jetzt bei mir wirklich im kleinen Rahmen war, weil es ja nicht nur ein große Plattform ist.
284 Aber das war mir im Vorhinein klar und manche Sachen verletzen einen natürlich, aber
285 wenn man dann darüber nachdenkt, dann nimmt man es nicht mehr so persönlich. Also ich
286 habe schon gebraucht auch, mir da eine bisschen dickere Haut zuzulegen. Aber ja, es gab
287 eben schon solche Kommentare und das betrifft glaube ich Frauen schon viel mehr als
288 Männer muss ich sagen. Außer zum Beispiel homosexuelle Männer, die auch sehr oft –
289 oder transsexuelle Männer – die auch oft sehr (.) sehr vielen Hasskommentaren und so
290 ausgesetzt sind.
- 291 X: Wie gehst du – auch das haben wir schon ein bisschen angeschnitten. Wie gehst du dann mit
292 so Online-Has generell um? Also du hast gesagt, du musst erst die Kommentare
293 freischalten, das hast du geändert. Lässt du das dann stehen, oder löschst du das?
- 294 Ew: Wann es richtige Hasskommentare sind?
- 295 X: Ja.
- 296 Ew: Also, wie gesagt, wenn es so Hasskommentare sind, die so total, überhaupt keinen Mehrwert
297 haben, wie einfach Schimpfworte einfach in das Kommentarfeld zu klatschen, dann lösche
298 ich das. Weil ich will halt denen – weil das empfinde ich halt eigentlich als Troll und will
299 denen keine Bühne geben. Ich will halt einfach nicht, dass deren Content gelesen wird. Und
300 das lösche ich. Also das stelle ich nicht mal frei. Ist das jetzt ein Kommentar, der mich zwar
301 persönlich irgendwie verletzt, vielleicht in meinem Stolz verletzt, weil ich jetzt einen Fehler
302 gemacht habe, oder weil ich irgendwie – eben Kritik oder so, das lasse ich schon stehen,
303 auch wenn ich selber damit hadere und mir denke „Mach schiffe, mah, warum habe ich das
304 so geschrieben oder warum habe ich nicht jemanden Korrekturlesen lassen? Warum ist mir
305 das nicht aufgefallen?“ dann lasse ich es schon stehen. Auch wenn es mich selber natürlich
306 dann (.) bisschen fertig macht, weil ich halt weiß, dass es berechtigt ist. Aber so etwas lasse
307 ich schon stehen. Aber wenn das jetzt irgendwelche wahllosen, unnötigen Beschimpfungen
308 sind, dann gebe ich denen einfach gar keine Bühne.
- 309 X: Nimmst du so Hasskommentare persönlich?

310 Ew: Ja, also es kommt halt darauf an. Ehen dieser (bleibend) Rechtschreibfehler hat mich schon –
 311 habe ich schon persönlich genommen, weil ich mich halt über mich so geärgert habe. () Ich
 312 glaube – und weil die Person das halt auch so direkt geschrieben hat, irgendwie. Und da bin
 313 ich halt ein bisschen ein Sensibler, weil ich ein bisschen () ein bisschen eine
 314 Perfektionistin bin und () das hasse ich halt sowas, wenn mir so etwas halt passiert. Und
 315 sowas nehme ich schon persönlich, aber vorerst eigentlich andere Sachen nicht. Aber halt so
 316 Kommentare wenn jetzt wirklich jemand sagt, dass ich dumme bin oder dass ich nichts kann
 317 oder so, da denkt man schon auch darüber nach natürlich. Aber wenn man – wenn – ich
 318 rede halt auch darüber mit meinen Freunden oder mit – eben mit meinem Freund oder so
 319 oder mit der Familie. Und die beruhigen mich dann auch und sagen „He, nimm das bitte
 320 nicht so ernst, das sind halt irgendwelche Leute“. Und () es macht mich dann auch nicht so
 321 extrem fertig, aber klar denkt man darüber nach.

322 X: Also inwieweit lässt du das dann an dich heran? Also wie lange beschäftigst dich sowas?

323 Ew: Ich weiß nicht, das mit dem Rechtschreibfehler hat mich schon so () glaube ich einen
 324 Abend lang hatte ich dann schon ein ungutes Gefühl und habe mir einfach so gedacht
 325 „Mh, “. Sonst () sonst, also dieses, dieses Zerpflücken von diesem einen Posting, was der
 326 eine gemacht hat, das hat mich jetzt eher so verwundert? Und da habe ich halt viel mit
 327 anderen darüber geredet und war eher so „warum macht man sowas?“ aber es hat mich jetzt
 328 nicht () nicht jetzt gekränkt oder so, sondern einfach dann eher ein bisschen beschäftigt.

329 X: Und so jetzt diese Beschimpfungen und halt diese Twitter-Shitstorm?

330 Ew: Da habe ich – da habe ich – das war an einem Abend und da habe ich dann halt mit meinem
 331 Freund darüber geredet und habe halt gesagt „Ja, irgendwie habe ich so Angst, weil das
 332 waren halt 20 Leute und man kann halt eigentlich so leicht herankommen innerhalb von
 333 XXX wo jemand wohnt. () Wenn man den Vor- und Nachnamen hat und den Bezirk, weiß
 334 kann man das glaube ich irgendwie im Melderegister nachschauen. Und da habe ich mir
 335 schon gedacht „Ohje, “. Dann, wenn man aber weiterdenkt und sich denkt was irgendwie
 336 anderen passiert, die wirklich noch viel, viel mehr in der Öffentlichkeit stehen, dass denen
 337 auch im Grunde noch nie etwas passiert ist oder so () Ich mache mir halt leicht Sorgen,
 338 aber das hat sich mittlerweile auch ein bisschen viel verbessert. Das ist halt, weil ich glaube

339 das ist, wenn das erste Mal so etwas passiert und man – und das wirklich einen selber
 340 betrifft, dann denkt man darüber nach und dann – und dann denkt man vielleicht auch
 341 „Ohje, was könnte passieren?“ und dann findet man meistens aber eh heraus, dass das
 342 einfach Leute sind, die einen das im richtigen Leben Face-to-Face nie sagen würden. Die
 343 wahrscheinlich nicht mal irgendwie den Anschein in der Hose hatten zu grinsen oder so. Und
 344 dann geht es einem natürlich gleich viel besser. Und ich glaube es ist gut, wenn man sich
 345 damit auseinandersetzt und das nicht einfach nur komplett wegschiebt und einfach mit
 346 jemandem darüber redet und einfach das bisschen dann so runter lassen kann.

347 X: Inwieweit beeinflusst das dann dein weiteres Online-Verhalten in Bezug auf deine Postings?

348 Also ärgerst du dann manchmal über bestimmte Themen zu bloggen, die schon mal
 349 kritisiert wurden?

350 Ew: Ja, also es ist schon so, dass man – also dass ich überhaupt jetzt gerade, wo ich halt eher
 351 weniger Zeit habe zu bloggen – ich habe schon ein paar Blog-Posts begonnen und habe mir
 352 dann gedacht „Mh, ich habe aber eigentlich nicht genug Zeit, dass ich die wirklich so gut
 353 aufbereite oder recherchiere, dass sie dann wirklich jetzt, dass ich zufrieden damit bin“ und
 354 da habe ich oft gezögert und auch bei Beiträgen, die ich jetzt mal irgendwie so ganz in
 355 Rage geschrieben habe, habe ich auch schon oft gezögert, weil ich mir gedacht habe „Na,
 356 lieber nochmal drüber nachdenken und vielleicht eine andere Seite beleuchten.“ Aber ich
 357 glaube das ist auch – das ist jetzt nicht wegen den Kommentaren, sondern eher, weil ich
 358 halt auch bisschen im Zwiespalt bin zwischen Journalismus und Bloggen. Weil ich finde
 359 das ist halt voll schwierig da zu unterscheiden oder ob man überhaupt unterscheidet und
 360 wie man damit umgeht und deswegen habe ich mir jetzt eben auch diese Pause gegönnt und
 361 finde das auch richtig gut, weil ich mich jetzt eben als Journalistin bei XXX voll
 362 weiterentwickeln kann und voll auf das Handwerk konzentrieren kann. Und dann einfach
 363 () mit dem Blog einfach nochmal zur () ich werde nieher wieder bloggen, aber ich weiß
 364 halt noch nicht wann. Aber es hat schon Auswirkungen, ich glaube aber das ist eher die
 365 Kritik an den Texten, also wenn man dann irgendwie darüber nachdenkt „Okay, ist es jetzt
 366 gut genug, oder sollte ich da vielleicht noch mal drüber schauen“, als jetzt wenn jemand
 367 irgendwie schreibt „Jemenistimmen sind scheiße“, weil das ist für mich kein Argument.

368 X: Hast du auf deinem Blog schon mal Hinterkommentare thematisiert? Oder in einem Beitrag?

369 Ew: () Muss ich überlegen. Ich glaube nicht, nein. Eben, weil ich denen keine Bühne geben will.
370 Ich danke mir halt, das ist es nicht wert.

371 X: Okay, das heißt du hältst es dann auch nicht vor mal einen Beitrag darüber zu machen?

372 Ew: Nein. Nein, eigentlich nicht.

373 X: Und inwiefern beeinflusst dieser Online-Has so den weiteres Online-verhalten? Bist du dann
374 irgendwie – also wie dieser Stürm war, warst du dann – weiß ich nicht – hast du dann
375 irgendwie geögert online zu gehen, oder hast du dann vermehrt online geschaut, was
376 abgeht?

377 Ew: Ja ich habe zum Beispiel nach diesem Stürm war mir halt klar – habe ich eigentlich erst
378 herausgefunden, wie sich diese Leute halt vernetzen und wie die in kürzester Zeit einfach
379 jemanden mobben. Und das ist halt so extrem geplant gewesen von denen – oder zumindest
380 organisiert gewesen, dass ich halt in Zukunft weiß, dass ich mich mit solchen Leuten, die in
381 ihrer Twitter-Bio stehen haben „Pro Trump, Le Pen und irgendwie Volksdeutsche
382 Urgemane“ stehen habe, dass ich mit so jemandem nicht mehr interagiere. Weil es halt
383 einfach nichts bringt. Gar nichts. Mir nichts, ihm nichts und auch anderen nicht. Das ist halt
384 für die dann nur Unterhaltung wenn sie zu zwanzigt gegen eine linke, feministische
385 Studentin () irgendwie wettern können. Und das habe ich halt schon gelernt, dass ich da
386 einfach zögere, weil es das nicht wert ist. Und weil es nichts bringt. () Also es ist
387 Zeitverschwendung. Und da schon, aber sonst jetzt irgendwie dass ich weniger online gehe,
388 nicht. Also ich bin zur Zeit ein bisschen weniger auf Twitter und Facebook, aber das ist
389 eigentlich nur weil ich selber einfach ein bisschen mehr Zeit so haben will für andere
390 Aktivitäten. Und nicht nur online sein will. Weil es halt schon viel – überhaupt Twitter –
391 viel, viel Zeit kostet. Aber es hängt jetzt nicht mit den Hasskommentaren zusammen, auf
392 keinen Fall.

393 X: Okay. Gut dann haben wir den Fragebogen durch. Abschlussfrage wäre, ob dir jetzt noch
394 irgendwas einfällt was wir irgendwie nicht angesprochen haben, nicht thematisiert haben,
395 ob du jetzt noch irgendwie etwas einbringen möchtest, ob dir da irgendwas einfällt was dir
396 wichtig wäre?

397 Ew: (überlegt) Nein ich glaube ich habe jetzt eh alles gesagt. () Falls mir noch etwas einfällt,
398 kann ich dir ja auch vielleicht per Mail nochmal schreiben, aber ich glaube mir fällt nichts
399 mehr ein, außer halt, dass ich nochmal irgendwie betonen muss, dass Frauen halt schon
400 auch eben Homosexuelle und Transsexuelle extrem davon betroffen sind. Aber das wird dir
401 eh klar sein. Und dass es halt wirklich auch oft so um Oberflächlichkeit und
402 Äußerlichkeiten geht und ja. Dass es eigentlich ganz primitiv ist. Aber das liegt da eh auch
403 auf der Hand.

404 X: Ja, gut, ich stoppe dann jetzt mal die Aufnahme.

1 **Fw: Transkript**

2

3 *X: Also ich nehme es auf, das weißt du eh.*

4 **Fw: Mhm.**

5 *X: Ich werde es transkribieren und anonymisieren und wie gesagt, ich beschiffte mich dem*

6 *Thema Hairkommentare bei Bloggern und schreibe mit da an wie die Blogger damit*

7 *umgehen und schau mir da die Geschlechterunterschiede bei Männern und Frauen an.*

8 **Fw: Okay.**

9 *X: Gut. Kannst du mal kurz erzählen warum es bei deinem Blog geht, welche Themen du*

10 *behandelst?*

11 **Fw: (überlegt) Ich achte sehr darauf, dass es nicht so (unverständlich) ist, ich schreibe, dass ich so**

12 **Themen aus dem Leben aufgreife also wirklich Lifestyle, ich mache Mode genau so wie**

13 **ich Beauty mache genau so wie ich Musik mache genau so wie ich mal etwas Kulinarisches**

14 **mache () Und immer auch so () Lebensstil oder wie sagt man da, wenn da oben so-**

15 *X: Lifestyle?*

16 **Fw: Ja genau oder? So einfach. Liebeskummer-**

17 *X: Also auch so persönliche Sachen?*

18 **Fw: Auch so persönliche Sachen.**

19 *X: Welche Social Media Kanäle verwendest du, an denen Blog gekloppt, die öffentlich sind?*

20 **Fw: Facebook, Instagram, Twitter. () Gibt es noch etwas?**

21 *X: YouTube? Snapchat?*

22 **Fw: Achja, YouTube, YouTube, Snapchat habe ich nicht mehr. Und ich habe auch einen**

1

23 **Protest-Account, aber der wird sehr, sehr stiefmütterlich behandelt.**

24 *X: Bei welchen Themen kommt es zu besonders viel Interaktion mit denen Lesern?*

25 **Fw: Alles was persönliches ist.**

26 *X: Persönliches.*

27 **Fw: Persönlich am meisten.**

28 *X: Kannst du da irgendein Beispiel nennen?*

29 **Fw: Ich habe letztes erst einen, lustiger Weise, einen Beitrag darüber geschrieben () wie ich**

30 **damit umgehe, dass Leute hinter meinem Rücken über mich reden. Und der ist () der ist**

31 **gar nicht so schlecht angekommen. Ich habe () hm, ich weiß gar nicht. Der XXX hat mal**

32 **einen Beitrag darüber geschrieben (überlegt) wie ich () wie ich eine Sache sage und eine**

33 **Sache meine () Er ist der Meinung es ist ein Frauen-Ding. Ich muss ihm leider Recht**

34 **geben, auch wenn ich nicht großer Fan davon bin. Aber er hat in meinem Fall hat er Recht**

35 **(lacht) Und (überlegt) was noch? Ich habe mal, ich habe vor Kurzem einen – also vor**

36 **Kurzem – ich glaube im März – eine Ode an meine Freundinnen und meine Schwester und**

37 **meine Mama geschrieben. Und das ist auch sehr gut angekommen. Also lieber, also eher**

38 **solche Sachen.**

39 *X: Okay. Und Interaktion auch auf deinen Social Media Kanälen? Bei welchen Themen reagiert*

40 *du besonders viel Kommentare, Likes?*

41 **Fw: Bei meinen Insta-Stories. Kann ich dir jetzt natürlich nicht zeigen, aber die Leute schreiben**

42 **mir wahnsinnig – also reagieren sehr viel auf meine Insta-Stories () Wenn ich irgendeinen**

43 **flashigen Outfit-Post mache auch. () Aber die meisten Reaktionen bekomme ich auf meine**

44 **Insta-Stories.**

45 *X: Okay. Hast du schon einmal auf deinem Blog oder auf deinen Social Media Kanälen negative*

46 *Erfahrungen mit Lesern oder User gemacht?*

47 **Fw: Ich glaube ich habe noch am wenigsten (überlegt) Ich habe noch am wenigsten Erfahrung**

2

- 48 damit gemacht aber () wie der XXX diese Geschichte gepostet hat und irgendwie gesagt
49 hat () ich glaube es war wirklich die Geschichte „Was Frauen sagen und was sie wirklich
50 meinen“ und da hat lustiger Weise ein Typ, den ich auch kannte aber der nicht weiß, dass
51 ich ihn kannte – versucht einen Shitstorm zu starten. Und indem er () indem er ein paar
52 seiner Freunde drunter getaggt hat und quasi drunter kommentiert hat „Schan, das ist der
53 Scherf-Beitrag, den ich gemeint habe“ (überlegt) und die durften irgendwie – also es hat
54 sich so angefühlt, als würden sie vergessen, dass dahinter ein Mensch steht. Und dann
55 haben die über mich geschrieben als wäre ich kein Mensch oder als würde ich nicht
56 mitlesen. So hat es sich angefühlt. Ja? Und dann hat die eine darunter geschrieben „hja,
57 komplett entsetzlich“ und (überlegt) ich habe nur das ein paar Stunden angeschaut und
58 dann habe ich ehrlich gesagt darauf reagiert und geschrieben, dass ich es () dass das () ich
59 weiß gar nicht mehr wie ich reagiert habe, aber ich habe reagiert. Ja, ich habe reagiert.
- 60 *X: Und das war öffentlich unter deinem Beitrag?*
61 **Fw:** Ja.
- 62 *X: Privat hast du da auch schon so Nachrichten-*
63 **Fw:** Ja. Off
- 64 *X: Kannst du da irgendwie Beispiele nennen?*
65 **Fw:** Ja viele Beiträge sind wenn man irgendwie meine Figur sieht? Wenn sie mir schreiben
66 (überlegt) das ist – „Ich habe schon einen großen Arsch“ oder „Vielleicht sollte ich ein
67 bisschen was abnehmen“ oder – aber ich meine ich habe es nicht oft, aber es passiert?
68 (überlegt) Viele echauffieren sich darüber wie ich meine Beziehung in meinen Social
69 Media Kanälen darstelle oder dass ich sie überhaupt darstelle () Ja.
- 70 *X: Würdest du schon einmal so richtig beschimpft?*
71 **Fw:** Nein. Aber das würde ich auch veröffentlichen, wenn mir so etwas passiert wäre.
72 *X: Bitte?*
- 73 **Fw:** Das würde ich auch veröffentlichen, wenn mir das jemals passieren würde.
74 *X: Okay. Würdest du schon einmal bedroht?*
75 **Fw:** Nein auch nicht.
- 76 *X: Gut. Und so Hatekommentare? Also Shitstorm hast genug, aber so Hatekommentare?*
77 **Fw:** Ich glaube dadurch dass ich halt aus dem Journalismus komme und aus dem Online-
78 Journalismus glaube ich weiß ich so etwas zu verhindern. () Ich glaube es geht nur bis zu
79 einem gewissen Maße, aber-
- 80 *X: Was meinst du da mit verhindern? Oder imwie-*
81 **Fw:** Ich würde versuchen es im Keim zu ersticken.
- 82 *X: Okay.*
83 **Fw:** Ich bin kein Fan von Shitstorms? Weil ich () weil das gefährlich ist, ja? Das kam so schnell
84 ausarten. Den Leuten ist lad im Kopf, die Leute sind – die freuen sich darüber, jemand der
85 im () jemand der im öffentlichen Leben ist bei dem scheinbar alles ur cool ist, freuen die
86 sich, wenn da mal etwas Negatives passiert und haufen da gerne mal drauf. Und ich glaube
87 () Also ich würde versuchen das im Keim zu ersticken. Das ist mir Gott sei Dank noch
88 nicht passiert.
- 89 *X: Hast du auch mal irgendwie mitbekommen, dass in Foren im Internet über dich irgendwie*
90 *geschrieben wird?*
91 **Fw:** Nein. Gibt es noch Foren?
92 *X: Ja.*
93 **Fw:** Hor auf!
- 94 *X: Also so Kreierkreisel-Foren oder so Whatsapp-Gruppen. Es gibt so Whatsapp-Gruppen, wo*
95 *Leute über Blogger (stern.*

- 48 damit gemacht aber () wie der XXX diese Geschichte gepostet hat und irgendwie gesagt
49 hat () ich glaube es war wirklich die Geschichte „Was Frauen sagen und was sie wirklich
50 meinen“ und da hat lustiger Weise ein Typ, den ich auch kannte aber der nicht weiß, dass
51 ich ihn kannte – versucht einen Shitstorm zu starten. Und indem er () indem er ein paar
52 seiner Freunde drunter getaggt hat und quasi drunter kommentiert hat „Schan, das ist der
53 Scherf-Beitrag, den ich gemeint habe“ (überlegt) und die durften irgendwie – also es hat
54 sich so angefühlt, als würden sie vergessen, dass dahinter ein Mensch steht. Und dann
55 haben die über mich geschrieben als wäre ich kein Mensch oder als würde ich nicht
56 mitlesen. So hat es sich angefühlt. Ja? Und dann hat die eine darunter geschrieben „hja,
57 komplett entsetzlich“ und (überlegt) ich habe nur das ein paar Stunden angeschaut und
58 dann habe ich ehrlich gesagt darauf reagiert und geschrieben, dass ich es () dass das () ich
59 weiß gar nicht mehr wie ich reagiert habe, aber ich habe reagiert. Ja, ich habe reagiert.
- 60 *X: Und das war öffentlich unter deinem Beitrag?*
61 **Fw:** Ja.
- 62 *X: Privat hast du da auch schon so Nachrichten-*
63 **Fw:** Ja. Off
- 64 *X: Kannst du da irgendwie Beispiele nennen?*
65 **Fw:** Ja viele Beiträge sind wenn man irgendwie meine Figur sieht? Wenn sie mir schreiben
66 (überlegt) das ist – „Ich habe schon einen großen Arsch“ oder „Vielleicht sollte ich ein
67 bisschen was abnehmen“ oder – aber ich meine ich habe es nicht oft, aber es passiert?
68 (überlegt) Viele echauffieren sich darüber wie ich meine Beziehung in meinen Social
69 Media Kanälen darstelle oder dass ich sie überhaupt darstelle () Ja.
- 70 *X: Würdest du schon einmal so richtig beschimpft?*
71 **Fw:** Nein. Aber das würde ich auch veröffentlichen, wenn mir so etwas passiert wäre.
72 *X: Bitte?*

96 Fw: Gibt es auch?

97 X: Ja. Habe ich heute erst in einem Interview erfahren.

98 Fw: Hor auf!

99 X: Ja.

100 Fw: Wer hat dir das erzählt?

101 X: Ich habe heute schon zwei Interviews gehabt, ich weiß es nicht mehr genau.

102 Fw: Scheiße. Nein!

103 X: Aber das gibt es. Also ich werde mir das eh alles nochmal anhören und wenn ich weiß-

104 Fw: Nein! Hey! Nein, weiß ich – also das habe ich noch nie gehört. Ich weiß, dass aber mich und

105 meine Freundinnen gelästert wurde, allerdings war das in privater Sache. Weil wir zu

106 Halloween als Black Panther gegangen sind und das fanden ein Paar ganz schlimm. Wir

107 haben das aber gemacht um ein Zeichen zu setzen, aber das kann man verstehen, wenn man

108 möchte, muss man aber nicht unbedingt.

109 X: Okay, also Privatsachen hast du auch schon bekommen-

110 Fw: Mhm?

111 X: Öffentliche Kommentare. So Trolle, wo jemand ein bisschen heruntrifft bei dir auf den Seiten

112 beziehungsweise so stänkern-

113 Fw: (überlegt) Ja Troll ist übertrieben. Du, ich bin da relativ rabiat, wenn du es übertrieben wirst

114 du einfach blockierst. Also () wenn du irgendwie glaubst du musst da irgendwas

115 schwerfendliches schreiben oder auch wenn es nur lustig gemeint ist.

116 X: Hastest du das schon?

117 Fw: Ja. (überlegt) Der war aber innerhalb von einer Minute weg. Also das will ich gar nicht auf

5

118 meiner Seite. Das will ich nicht einmal stellen haben um ein Zeichen zu setzen. Das will ich

119 einfach nicht haben.

120 X: Okay, ab wann ist denn für dich ein negativer Kommentar dann ein Hasskommentar?

121 Fw: (3) Puh. Das ist ur schwer zu sagen. Ein negativer – wenn es wirklich, wenn wirklich etwas

122 drinsteht (2) wenn wirklich etwas Gemeines drinsteht. Also nicht gemein aber wenn

123 wirklich etwas Negatives, zum Beispiel wenn etwas Diskriminierendes drinsteht, wenn

124 etwas Respektloses drinsteht. Das muss jetzt nicht zwingend nur gegenüber respektlos sein

125 oder es reicht, wenn es die Thematik ist, wenn es irgendwen () wenn es irgendwen mehr

126 Leser persönlich treffen könnte. Ja.

127 X: Okay. Bei welchen Themen kommt es dann zu besonders negativen Reaktionen? Du hast jetzt

128 schon gezeigt dem Aussehen wurde schon mal kritisiert.

129 Fw: Mhm.

130 X: Den Beziehungsleben wurde schon mal kritisiert.

131 Fw: Mhm. Also die Art und Weise wie mein Beziehungsleben dargestellt wird. Ah mein

132 Beziehungsleben – also die Tatsache dass ich mit einer weißen Person zusammen bin

133 wurde auch schon mal kritisiert. Habe ich vergessen. Ist auch schon mal passiert. (überlegt)

134 Meine Connection zu bestimmten Bloggern. () Meine Freunde. Die Tatsache, dass ich

135 viele Leute in Wien kenne. Solche Sachen.

136 X: Okay. Also Lifestyle in der Richtung auch.

137 Fw: Ja. Mhm.

138 X: Religiöse Ansichten?

139 Fw: Nein.

140 X: Politische Ansichten?

141 Fw: Nein.

6

142 *X: Hastest du schon mal das Gefühl, dass du aufgrund deines Geschlechts beschimpft wirst oder*
143 *Online-Hass ausgesetzt bist?*

144 **Fw:** Nein. Nein nicht per se. Nein

145 *X: Wie geht es dann mit so Hatekommentaren oder mit so Online-Hass quasi um, wenn du*
146 *beschimpft wirst? Du hast jetzt schon gesagt du löschst das dann in der Sekunde wo du es*
147 *hast siehst. Gehst du dann auch manchmal darauf ein oder lässt du dich auf Diskussionen*
148 *ein?*

149 **Fw:** Ich versuche so wenig wie möglich zu machen, weil das ist ja das, was die wollen.
150 Manchmal geht es, manchmal geht es nicht. (überlegt) Wenn ich () wenn es jetzt nicht so
151 schlimm war, sondern einfach nur ignorant, dann schreibe ich darunter, dass es ignorant
152 war. Oder () I kill them with smartness. Letztens hat jemand darunter geschrieben „Cooler
153 Foto, erinnert mich an Whoopi Goldberg.“ () Ich liebe Whoopi Goldberg aber () Und dann
154 schreibst du halt darunter „Dear White People.“ Punkt, Punkt, Punkt. Und das ist nicht böse
155 gemeint aber du denkst du das ist () (seufzt) Das ist einfach ignorant.

156 *X: Kriegt du solche Kommentare dann off?*

157 **Fw:** Na sicher. Und ich bin aber nur () Ich bin eine von denen, denen es gut geht. Also wenn du
158 den XXX fragen würdest, der wird nur gedsst. () Aber ja, ich habe halt – ich glaube ich
159 kann auch relativ gut damit umgehen insofern man damit umgehen kann.

160 *X: Also nimmst du das dann irgendwie persönlich oder gar nicht?*

161 **Fw:** Nein. Ich versuche es nicht persönlich zu nehmen. Das kommt immer auf den
162 Gemütszustand an.

163 *X: Und inwiefern lässt du das an dich heran?*

164 **Fw:** Nicht sehr.

165 *X: Nicht sehr.*

7

166 **Fw:** Kommt darauf an von wem es kommt. Das ist eine Sache.

167 *X: Aber inwiefern? Ob es wer fremdes ist oder–*

168 **Fw:** Wenn es von jemandem kommt, den ich kenne, dann (überlegt) dann trifft es mich mehr als
169 wenn es von jemandem kommt, den ich nicht kenne. (überlegt) Ah obja, ich habe mal einen
170 Blogbeitrag geschrieben darüber, dass ich nicht mehr möchte, dass die Leute darüber reden
171 dass ich noch kein Kind habe. Und dass mir wahnsinnig viele Mütter auf die Nerven gehen
172 und da haben Freundinnen von mir () also Bekannte von mir und deren Freundinnen, die
173 alle Mütter sind und () die es alle nicht packen, oder nicht gepackt haben, haben in einer
174 Facebook-Gruppe über mich geschrieben. Da ist dieser Blogbeitrag herumkuriert. Ja? Und
175 das fand ich extrem hart. Weil ich mir gedacht habe „Ihr seid meine Freundinnen () Ihr
176 kennt mich, ihr wisst wie ich es gemeint habe“ und dann habe ich ihnen aber auch gesagt
177 „Seid mir nicht böse, aber wenn euch das so trifft () dann kommt das von wo“. Und das hat
178 so item so einen kleinen Shitstorm verursacht. (überlegt) Und das hat mich schon
179 getroffen. Sowas trifft dich. Das sind meine Freundinnen. (überlegt) Wenn jetzt irgend so
180 eine dahergelaufene Oide daherkommt, was soll ich machen, ja. Es gibt ja Leute, die wollen
181 haben, weil sie einfach haben wollen. Kannst ja nichts machen. Kannst eh nicht gewinnen.

182 *X: Inwiefern beeinflusst das dann dein weiteres Online-Verhalten in Bezug auf das Posten? Also*
183 *zögerst du dann über bestimmte Themen zu posten, die da irgendwie–*

184 **Fw:** Nein, das motiviert mich.

185 *X: Das motiviert dich?*

186 **Fw:** Weil ich mir denke, dann ist das ein Problem. Ja, weil () ich habe einen Blog gestartet damit
187 ich schreiben kann was ich möchte. () Und (überlegt) Wenn es die Leute trifft, dann trifft
188 es sie aus einem bestimmten Grund. Zumindestens denke ich mir das. (überlegt) Und dann
189 gibt es offensichtlich Bedarf darüber zu reden oder – ich weiß nicht. () So sehe ich das
190 zumindestens.

191 *X: Also du lässt dich nicht mundtot-*

192 **Fw:** Nein, also was ich versuche ist nicht trotz zu reagieren. Es gibt Blogger, die respektiere ich

8

193 wahnsinnig für das was sie machen aber die Art und Weise wie sie mit der Situation
 194 umgehen finde ich teilweise schwierig. Woher ich bin nicht in der Situation. Also ich werde
 195 nicht so gehetzt, wie die gehetzt werden.
 196 *X: Eigentlich Bloggest dazu hast du noch nicht geschrieben?*
 197 **Fw:** Nein, weil es bei mir echt nicht so schlimm ist.
 198 *X: Würdest du das machen, wenn es sehr schlimm wäre?*
 199 **Fw:** Ja. Bin mir nicht sicher, ob es das nicht schlimmer macht. Aber man müsste es ausprobieren.
 200 *X: Ja, das war es dann an sich eh. Fällt dir noch irgendwas ein sonst?*
 201 **Fw:** Ich würde gerne wissen warum es die Leute machen? Weil-
 202 *X: Da gibt es verschiedene Theorien dahinter.*
 203 **Fw:** Ja?
 204 *X: Ja. Weil sie in dieser Anonymität.*
 205 **Fw:** Ja, aber das mit dieser Anonymität, das ist so 2017, ja?
 206 *X: Ja, aber ich war jetzt bei einem Vortrag von der Andrea Bogen vom Ixé, die ja auch extrem*
 207 *viel Shitstorm bekommt und die hat erzählt, dass sie auch ursprünglich viele so*
 208 *Haterkommentare bekommt und dann oft zurückschreibt und denen das sagt. Und*
 209 *allen die Tatsache, dass dieses anonyme Gegenüber plötzlich antwortet und eine Person*
 210 *ist die du zurückschreibst, dass du sehr viele dann nochmal zurückrudern und sagen „Na so*
 211 *war es eh nicht gemeint“ und die dann erst realisieren, dass du halt eigentlich eine*
 212 *echte Person ist, die da hinter dem Computer sitzt und das liest.*
 213 **Fw:** Da musst du aber ein großer Volltrottel generell sein. Es tut mir – es würde mir – ich lese ur
 214 viele Beiträge: Blogbeiträge, wo ich mir denke „Bitte, ich weiß nicht warum du überhaupt
 215 einen Computer hast“, ja? Aber () es würde mir am Traum nicht einfallen () jemanden
 216 aktiv zu drossen. Es sei denn es ist etwas ganz Schlimmes. Aber dann würde ich () ich

9

217 würde lieber – ich würde wahrscheinlich eher einen Blogpost darunter – oder ihr persönlich
 218 schreiben. Obwohl nein, der XXX hat mir etwas gepostet, da habe ich mir gedacht „Ohh,
 219 Was ist mit dir los?“ Und habe aber auch darunter geschrieben () ich glaube ich habe sogar
 220 darunter geschrieben „Ohh, was ist mit dir los?“
 221 *X: Was war das?*
 222 **Fw:** Ich glaube er hat gepostet (2) Menschen die zum H&M – Menschen die heute noch zu Zara
 223 und H&M gehen, haben ihr Leben nicht unter Kontrolle. Irgendwie sowas. Und er hat mir
 224 dann erklärt – und ich habe den Zara und ich habe den H&M. Und er hat dann erklärt er hat
 225 es nicht so gemeint, wie die Leute es aufgefasst haben, sondern er hat halt echt gemeint,
 226 dass das echt ein Problem ist, wie die Leute, die diese Sachen produzieren behandelt
 227 werden, ja? Und er hat den Teil bewusst weggelassen, weil er wissen wollte, wie die Leute
 228 darauf reagieren

10

1 Gm_Transkript

2

3 X: Gut, danke, dass du dir Zeit nimmst.

4 Gm: Gerne, natürlich.

5 X: Ich brauche das für meine Magisterarbeit und ich schaue mir einfach an, wie Blogger und

6 Bloggerinnen mit Hinterkommentaren umgehen und ich schaue mir da eben auch die

7 Geschlechterunterschiede an, also wie gehen Frauen damit um, wie gehen Männer damit

8 um.

9 Gm: Okay.

10 X: Und ja ich habe einen Interviewleitfaden vorbereitet. Das sind nur Leitfragen es geht einfach

11 darum was deine eigene Meinung ist. Es gibt kein Richtig oder Falsch und du kannst

12 eigentlich relativ erzählen wie du möchtest.

13 Gm: Okay.

14 X: Passt. Erste Frage wäre: Kannst du mal kurz nur beschreiben über welche Themen du auf

15 deinem Blog so schreibst?

16 Gm: Also auf meinem Blog geht es hauptsächlich um Lifestyle und Mode. Ja also eh ziemlich

17 alles grob abgedeckt. Wobei ich halt den Fokus schon sehr auf Mode lege und ja. Also der

18 Lifestyle ist halt über die Produkte ein bisschen gegeben und dadurch, dass ich viel reise

19 auch.

20 X: Bloggst du auch über persönliche Dinge?

21 Gm: Mhh weniger.

22 X: Welche Social Media Kanäle verwendest du um deinen Blog jetzt quasi zu promoten oder die

23 halt öffentlich sind und in Zusammenhang mit deinem Blog stehen?

24 Gm: Also ich bin, ich komme eigentlich von Instagram. Der Blog ist eigentlich wirklich auch aus

25 Instagram entstanden und ja. Also deswegen Instagram natürlich vorrangig. Habe dann

26 später erst Facebook angemeldet und habe natürlich auch Pinterest mittlerweile. Dann habe

27 ich noch Steller, das ist so eine kleinere Plattform, die gibt es aber auch schon ein bisschen

28 länger () wo ich aber auch schon relativ groß bin. Auch schon um die 90.000 habe. Und

29 dann gibt es noch Ello habe ich gerade neu angefangen. (lacht) (unverständlich) und nur die

30 Videos eigentlich, die ich sonst auch auf YouTube stelle.

31 X: Snapchat verwendest du?

32 Gm: Nicht mehr.

33 X: Nicht mehr. Und Twitter?

34 Gm: Auch nicht, nein ich bin kein () Schreiber.

35 X: Okay. Bei welchen Themen kommt es zu besonders viel Interaktion mit deinen Leserinnen und

36 Lesern am Blog?

37 Gm: Ja eigentlich bei schönen Bildern, also wenn wirklich episch wird sozusagen, also wirklich

38 schöne Landschaft mit schöner Mode. Das ist eigentlich so mein Haupt – wo am meisten

39 zurück kommt.

40 X: Und auf deinen Social Media Kanälen?

41 Gm: Bitte? Sorry

42 X: Auf deinen Social Media Kanälen?

43 Gm: Ah ich verstehe es gerade akustisch nicht. Media Kanäle? Was?

44 X: Auf deinen Social Media Kanälen. Bei welchen Themen kommt es da zu besonders viel

45 Interaktion?

46 Gm: Achso, eh auch das Selbe, ja. Das ist natürlich das – ja, geht Hand in Hand eigentlich.

47 *X: Hast du auf deinem Blog schon mal negative Erfahrungen gemacht mit Lesern oder Followern*
48 *oder Usern?*

49 **Gm:** (überlegt) Einmal war ein Kommentar. () Aber ich glaube dem ging es generell ein
50 bisschen gegen Blogger. Und mir kam vor er kam auch aus der Online-Zeitung XXX
51 heraus, weil das war eher so ein „Das ist so unidlig, was du machst“, „Das ist lächerlich“
52 so einfach nur so generell so Haie (lacht). So ein bisschen Blogger-Haie.

53 *X: Okay, war das ein öffentlicher Kommentar oder ein privater Kommentar?*

54 **Gm:** Ja ein öffentlicher.

55 *X: Ein öffentlicher. Wo? Direkt auf deinem Blog?*

56 **Gm:** Am Blog, ja genau.

57 *X: Okay, lässt du deine Kommentare freischalten am Blog oder sind die gleich-*

58 **Gm:** Ja muss ich, genau. Und wenn – also wenn das wirklich sowas Unidliges ist, also einfach
59 nur ein Haie gegen das was ich prinzipiell mach dann () poste ich das auch nicht, also
60 dann habe ich den nicht freigegeben. Weil das – also ich bin gerne bereit für offene – also
61 für Kritik () aber einfach zu sagen „Das ist alles scheiße oder was“ (lacht) dann soll er halt
62 nicht hinterhaken, oder (lacht) Also das ist immer ganz heftlich.

63 *X: Ab wann ist denn ein negativer Kommentar für dich denn ein Flaskommentar?*

64 **Gm:** Naja man kann schon – also ich finde man kann schon ehrlich sagen was weiß ich, „ja die
65 Marken passen nicht zu dir“ zum Beispiel oder „das hast du jetzt nicht“, also ich meine, ich
66 würde mich auch freuen, wenn mir Leute schreiben würden „Das hast du jetzt nicht so toll
67 umgesetzt“ oder so, weil dann weiß ich für mich „okay wo soll ich hingehen“. Also ich
68 finde man kriegt viel zu wenig () richtige Kritik. Also konstruktive Kritik leider. Also da
69 hätte ich überhaupt nichts dagegen, wenn mir die Leute viel ehrlicher schreiben würden ja
70 eben „das war jetzt nicht ganz so cool“ oder wie auch immer. Also damit ich auch einfach
71 weiß, weil so weißt du ja gar nicht, was ist – ich meine oft kriegt man ja gar keine richtige
72 konstruktive Kritik einfach. Und diese ganze – es ist halt ich die ganze Instagram-Welt und

3

73 alles sehr schön und ja alles sehr like und nice und (lacht) eh langweilig finde ich (lacht)

74 *X: Okay, das heißt du würdest dir eigentlich mehr Kritik wünschen?*

75 **Gm:** Ja schon, also konstruktive Kritik, wie gesagt finde ich voll in Ordnung, wenn es dann eben
76 – ich finde persönliche Kritik halt bescheuert. Wenn man sagt – ja was weiß ich -, „Mir
77 gefällt deine Haarfrisur nicht“ oder was auch immer. Das macht ja keinen Sinn.

78 *X: Hat dir das schon mal wer gesagt?*

79 **Gm:** Nein, aber nur von der Online-Zeitung XXX weiß ich es. Ich mein ich selber. Also ja.
80 Versiehe ich auch, der Dukt ist halt auch nicht sehr cool, ich frage aber halt schon wirklich
81 ewig lange Haare und das ist bei mir jetzt nichts, was ich mache weil ich ein Hipster bin
82 oder keine Ahnung. (lacht) Sondern das ist für mich halt die langen Haare hat halt viel
83 mehr Bedeutung.

84 *X: Ja, Hast du schon einmal mitbekommen, dass über dich in Internetforen oder so gelästert*
85 *worden wäre?*

86 **Gm:** Nein. Gar nicht.

87 *X: Nein. Würdest du schon mal beschimpft?*

88 **Gm:** Auch nicht, nein.

89 *X: Auch nicht, Bedrückt?*

90 **Gm:** Auch nicht (lacht).

91 *X: Ja, bei welchen Themen kommt es dann eher zu negativen Reaktionen?*

92 **Gm:** (überlegt) Naja. Also eigentlich wie gesagt ich habe ja noch gar nichts Negatives. Das war
93 das einzige Mal, wo einer am Blog halt geschrieben hat, dass er generell das lächerlich
94 findet was ich mache. Also da ging es auch nicht um den Blogpost oder gar nichts, also-

95 *X: Hat das dann eher dein Aussehen betroffen oder das was du halt tragt.*

4

- 96 Gm: Nein, nein, also es ging generell glaube ich einfach darum, dass – er fand das einfach
97 doppelt, dass man sich – also dass man post, dass man überhaupt Blogger ist glaube ich,
98 also generell. Eher so. Wenn ich das richtig verstanden habe. Dass ist einfach lächerlich
99 was ich mache sozusagen also einfach das Posen und das Produkt da so anpreisen. Ich
100 schätze das war das Problem. Aber sonst bei der Online-Zeitung XXX ist es natürlich
101 anders, aber ich meine, wie schon geschrieben, die Online-Zeitung XXX ist halt bekannt
102 dafür, die Leute überlegen sich also wirklich bissige Kommentare.
- 103 X: Okay, kann ich da ein bisschen nachfragen was da da so am Kritik oder-
- 104 Gm: Da kommt alles (lacht)
- 105 X: Ja, kommst du da ein Beispiel erzählen? Irgendwas?
- 106 Gm: Mhm. Na die Mode vor allem. Also sie kritisieren natürlich extrem die Mode, weil ich ja
107 fast, also ich muss auch ehrlich gestehen, ich versuche der Online-Zeitung XXX auch eher
108 die extravaganten Outfits zu gehen, weil ich – weil ich ja hoffe, dass sie dann auch mehr
109 schreiben (lacht) Also es ist schon ein bisschen Kitzeln auch. Und da gehen sie halt voll ab.
110 Also da wird halt wirklich gelästert aber auch persönlich also eben auch wieder auf die
111 Haare zu kommen. „Dattelberger“ und solche Sachen kommen dann (lacht)
- 112 X: Wie, was sagen sie?
- 113 Gm: „Dattelberger“ (lacht) Kommen dann. Finde ich eh lustig, also wie gesagt. Und aber
114 manchmal auch – ja also dass ich eine Glatze habe und so () wegen den Geheimratsecken,
115 wobei ja () das stört mich jetzt auch weniger. Geheimratsecken habe ich schon seitdem ich
116 15 bin, also () das ist jetzt nichts (lacht) wo ich Angst habe, dass ich jetzt eine Glatze
117 kriege, weil die das schreiben oder keine Ahnung (lacht) Also manche versuchen schon
118 eben persönlich auch kritisch zu werden Und ich habe auch gehört, dass sie die ganz
119 Wilden anscheinend ab und zu löschen. Also auch bei der XXX, die ist ja auch in der
120 Online-Zeitung XXX. Und da sind sie halt auch sehr böse, also da geht es auch ganz oft
121 dass sie halt dicke Beine hat oder solche Sachen, das finde ich schon heftig.
- 122 X: Wer? Die XXX von XXX?
- 123 Gm: Die XXX, genau. Die ist ja auch in der Online-Zeitung XXX. Das musst du nur mal lesen,
124 also das finde ich dann schon teilweise echt sehr bissig. Und bei mir machen sie sich
125 einfach lächerlich über die Mode halt vor allem, dass das halt so lächerlich ist und dass man
126 das nicht anziehen kann und (lacht) und auch immer klagschreien, jetzt habe ich halt
127 irgendwas über Rave geschrieben. Da haben sie halt gemeint „Ja, der kennt sich überhaupt
128 nicht aus“ und hibabo. Und aber in Wirklichkeit war ich wirklich in der Rave-Szene früher
129 unterwegs und ich habe auch damals noch wilder angeschaut wie das (lacht) Also es ist
130 halt immer lustig die Kommentare auch zu lesen. Also ich meine eben, das ist halt typisch
131 Online-Zeitung XXX dieses recht Bissige, Kritische und am besten halt – also ich – wie
132 gesagt, ich glaube ich sitze da halt recht Stunden lang, überlegen. „Wie kann ich das jetzt so
133 richtig bissig und böse schreiben, so dass da halt irgendwie die Leute voll sagen ‘Ja, geil!’“
134 so ungefähr (lacht) und aufspringen (lacht) Das ist glaube ich wirklich die Haupt-Ding, was
135 die machen dort bei der Online-Zeitung XXX, deswegen, das muss man halt auch so sehen,
136 deswegen nehme ich das auch nicht so ernst.
- 137 X: Okay, also nimmst du das auch nicht persönlich, wenn die dann irgendwie-
- 138 Gm: Nein. Also () wie gesagt, es ist halt jetzt auch nichts, wo ich mir jetzt Stunden lang
139 durchlese (lacht) Also weil es wirklich negative Ding ist trotzdem negativ, also () und auch
140 wenn sie nur deppert schreiben, aber ja. Das ist – also ich lese es nicht gerne durch, aber ab
141 und zu wenn ich Zeit habe und wie gesagt manche Kommentare finde ich sogar sehr ()
142 lustig (lacht)
- 143 X: Beeinflusst dich das dann irgendwie in deinem weiteren Online-Verhalten, also dass du dann
144 irgendwie-
- 145 Gm: Ja eben, also dass ich dann noch wilder werde. Also ich bin halt eher einer, ich rebelliere
146 halt eher gerne (lacht)
- 147 X: Spannend.
- 148 Gm: Also sie schreiben „Mah, das Outfit kann man nicht tragen. Untragbar“ und hibabo, dann
149 kriegen sie halt nächstes Mal noch ein Wilderes. (lacht)

150 *X: Dann gehst du noch mehr drauf ein, okay.*

151 **Gm:** Genau. Ja, also das () Ich war da immer eher so, dass ich dann () noch, also immer das
 152 Gegenteil mach. Also ich lasse mit sicher von niemanden eben etwas vorschreiben oder so
 153 Und auch nicht von dem Lesen in dem Fall.

154 *X: Okay. Ja danke für das Interview, das war es dann eigentlich eh schon.*

155 **Gm:** Das war es schon?

156 *X: Ja.*

157 **Gm:** Okay (lacht) gut.

158 *X: Ja, fällt dir noch irgendetwas ein, was du einbringen möchtest.*

159 **Gm:** Puh nein, ich war nur letztes Mal eben bei so einem Vortrag wo die XXX auch war.

160 *X: Jaaja, da war ich eh auch.*

161 **Gm:** Achso wusst du eh auch. Dann war das für dich eh auch genau das Richtige.

162 *X: Ja genau mein Thema.*

163 (...)

164 **Gm:** Ja, aber das war mir auch nicht so klar, dass es da auch so extremen Hate gibt. Also ich
 165 meine schon irgendwie aber weil ich es halt nie abgekriegt habe eben.

166 *X: Ja, ich habe jetzt schon ein paar Leute interviewt, es ist schon schräg. Aber es betrifft auch
 167 eigentlich immer die Seiten – also ja Klassiker ist halt – weiß nicht – Plus Size Blogger
 168 oder Frauen die halt über feministische Themen bloggen oder homosexuelle Männer
 169 kriegen auch ziemlich viel Hate ab, die das halt öffentlich quasi auf ihrem Blog machen. Ja
 170 das ist ziemlich arg.*

171 **Gm:** Ja das ist eh klar. Also es ist leider – es ist schon traurig, dass merke ich immer mehr, dass

7

172 die fucking Menschen noch immer nicht so tolerant sind, das ist halt echt ekelhaft

173 eigentlich. Und das ist dann so im online – online trauen sie sich dann alle, das selbe ich halt

174 schon Online trauen sie sich alle, aber in echt würde sich eh keiner irgendwas trauen. Das
 175 ist halt immer traurig.

176 *X: Ja, jede alternative Art von Lebensform, egal ob jetzt Veganismus oder weiß nicht, in deinem
 177 Fall jetzt einfach ausgefallene Mode. Ja. Also alles was nicht 08/15 ist.*

178 **Gm:** Genau, alles was irgendwie anders ist, das muss man immer haben. Und das finde ich halt ja,
 179 das ist und so primitiv und dumm. Aber ja, andererseits muss man ihnen auch etwas geben,
 180 damit sie eben auch etwas haben, womit sie sich beschäftigen (lacht)

181 *X: Ja, ich finde es eh cool, wenn du so damit umgehst und du denkst „neja dann“.*

182 **Gm:** Gehehen wir ihnen Frutter (lacht)

183 *X: Ja cool. Na passt.*

184 **Gm:** Ja aber eben die XXX zum Beispiel, das ist halt schon () also ich meine, die macht das halt
 185 auch glaube ich teilweise (als Kakul?) kommt mir halt so vor.

186 *X: Was macht sie?*

187 **Gm:** Dass sie echt, dass sie auch extra merkt. Also das kommt mir schon vor () bei ihr, dass sie
 188 das extra macht, weil dann eben, das geht halt ab. Und Veganismus ist ja sowieso, also
 189 generell dass Leute viel mehr auszuken, bei etwas, wo sie wissen, dass es eigentlich
 190 richtig wäre. Das ist auch so etwas ganz Natürliches, dass sie sich da einfach so (überlegt)
 191 wie soll man sagen, Einfach das Verhalten sich so unwichtig und so „eh muss mich jetzt
 192 noch mehr rechtfertigen, weil eigentlich weiß ich es wäre gut, aber“ (lacht) Dann werden
 193 sie immer sehr aggressiv schnell.

194 *X: Ja quasi ein Rechtfertigen, dass man halt.*

195 **Gm:** Schlecht ist eigentlich (lacht) Und deswegen muss man noch mehr und noch aggressiver
 196 sein, damit es ja rüberkommt, dass das (lacht) dass das gar nicht geht. Das finde ich immer

8

- 197 lächerlich ja.
- 198 X: Na das ist ein interessanter Ansatz.
- 199 Gm: Ja, na ich hab da mal einen Bericht gelesen, das ist irgendwie so eine Psychologie. Dass
- 200 wenn die Leute instinktiv wissen es wäre gut, aber sie – eben sie wollen es natürlich nicht
- 201 ändern, dann reagieren sie meistens noch viel, viel aggressiver.
- 202 X: Weißt du noch wo du das gelesen hast?
- 203 Gm: Boah, nein, leider. Irgendwo war das mal auf Facebook, aber das war ganz spannend finde
- 204 ich, weil das beschreibt es richtig krass, dass einfach – ich meine eben auch dieses
- 205 lächerlich machen. Weil ich bin ja Vegetarier seit Jahrzehnten und das kann man sich halt
- 206 schon – also im normalen Leben halt, nicht auf dem Blog oder so, aber das kann man sich
- 207 schon auch immer wieder – Also letztes waren wir bei einem Gourmet-Essen zum Beispiel
- 208 () und die haben halt extra für uns etwas machen müssen und dann wurde wirklich so am
- 209 Nebentisch so gelacht und ja immer so Scherze über Vegetarier halt die ganze Zeit (lacht)
- 210 Und das ist halt – ich meine im Endeffekt müssen wir lachen, weil () jeder weiß halt, dass
- 211 das echt was da ist an Fleisch und generell, dass das halt eine Katastrophe ist für die
- 212 Umwelt und für alles (lacht) Für dich auch am Ende, weil du ja meistens nur irgendwelche
- 213 () Steroide und was du da alles halt alles zu dir nimmst. Und natürlich dieses Leid von dem
- 214 wir gar nicht () reden () was das Tier durchgemacht hat ist da ja auch dann im Endeffekt,
- 215 Aber das ist eben – ja. Das sind so – diese, also das ist mir halt aufgefallen, also wenn ich
- 216 am Blog auch mehr machen würde in die Richtung () wäre es natürlich um einiges ()
- 217 würde ich auch viel mehr Kritik kriegen.
- 218 X: Würde es noch unbehaglicher zugehen.
- 219 Gm: Aber ich muss gestehen, ich habe mich entschieden eben () ja. Also wahrscheinlich würde
- 220 es noch größer gehen, aber ich wollte halt diesen Fokus auf Mode legen. Nicht so
- 221 persönlich () Weil Mode für mich halt auch das Interessanteste ist und so. Spiegelt das
- 222 eigentlich das wieder, was mir eh am meisten taugt: Schöne Bilder und Mode.
- 223 X: Ja. Ja ich finde es cool, ich finde deine Videos immer ziemlich cool.
- 224 Gm: Dankeschön. Das ist auch so autodidakt entstanden meine Videos mittlerweile. Habe ich
- 225 auch aus der Not heraus habe ich halt Videos gemacht und jetzt passt es glaube ich ganz gut
- 226 schon. (lacht)
- 227 X: Na sehr cool.
- 228 Gm: Ja, naja, dann halte ich dich nicht auf.
- 229 X: Ja, ich will dich nicht länger aufhalten. (lacht) Danke, dass du dich für das Interview zur
- 230 Verfügung gestellt hast.

1 **Hm_Transkript**

2

3 *X: Ich nehme das auf, das ist ein Problem für dich?*

4 **Hm: Kein Problem, go ahead**

5 *X: Super, super. Gern, ich will es ganz kurz halten nur über die Arbeit, ja ich schaue mir eben*

6 *Haarkeimmemore an und wie Blogger und Bloggerinnen damit umgehen und ich habe*

7 *einen Interviewfaden vorbereitet, wenn ich irgendeine konkretere Sache wissen will,*

8 *frage ich ob noch, ansonsten kommt du da relativ frei erzählen und mir ist eigentlich*

9 *wichtig deine eigene Meinung, deine eigenen Erfahrungen.*

10 **Hm: Okay, für was machst du das? Bachelor-**

11 *X: Für meine Magisterarbeit.*

12 **Hm: Wie bitte?**

13 *X: Für meine Magisterarbeit.*

14 **Hm: Okay, cool.**

15 *X: Cool, passt.*

16 **Hm: Schnell los.**

17 *X: Pass, kommt du mir kurz beschreiben über welche Themen du auf deinem Blog schreibst?*

18 **Hm: Äh ausschließlich Männermode.**

19 *X: Männermode, bloggst du über persönliche Dinge auch?*

20 **Hm: Ähm ja, also persönliche Outfits aber ich schreibe meine Texte nicht sehr persönlich, eher**

21 **redaktionell.**

1

22 *X: Okay. Welche Social Media Kanäle verwendest du gekoppelt an deinem Blog?*

23 **Hm: Instagram und Facebook.**

24 *X: Ähm, YouTube nicht?*

25 **Hm: YouTube, ja am Anfang aber das wird nochmal gereinigt. Wird nochmal neu gestartet**

26 **mit einem anderen Konzept.**

27 *X: Okay, Snapchat?*

28 **Hm: Nicht mehr. Schon seit ein paar, seit einem halben Jahr nicht mehr.**

29 *X: Okay, Twitter?*

30 **Hm: Äh Twitter habe ich einen Account, aber den benutze ich nicht.**

31 *X: Okay und Pinterest?*

32 **Hm: Äh Pinterest nein. Das ist mir zu, wäre mir zu viel. Also das ist zu viel dann.**

33 *X: Okay. Bei welchen Themen kommt es zu besonders viel Interaktion mit denen Lesern auf dem*

34 *Blog?*

35 **Hm: (überlegt) Besonders viel Interaktion haben wir, ja meist bei kritischen Artikeln, dann bei**

36 **Outfitposts eigentlich weniger. Gewinnspeile natürlich. (überlegt) Und wenn man mal**

37 **Konto Action macht und Leute nach der Meinung fragt, dann ja.**

38 *X: Ähm, Hast du auf deinem Blog oder auf einem deiner Social Media Kanäle schon mal*

39 *negative Erfahrungen mit Lesern oder Usern oder Followern gemacht?*

40 **Hm: Ich persönlich sehr selten, gab es natürlich schon mal aber es hält sich sehr, sehr in**

41 **Grenzen. Das kann man an zwei, an zwei Händen abzählen. Weil ich halt wie**

42 **gesagt nicht sehr, sehr persönlich () schreibe. Ich gebe meine Meinung kund zu gewissen**

43 **Dingen aber (überlegt) nicht sehr emotional. Wenn dann aber auf lustige Art und Weise,**

44 **dass es unterhaltsam ist eigentlich.**

2

- 45 *X: Mhm. Du hast jetzt gesagt du kannst es an zwei Händen abzählen, kannst du das, kannst du da*
 46 *ein Beispiel nennen, was du da bekommen hast?*
- 47 **Hm:** (überlegt) Öffentlich, ja () das, das Krasseste war öffentlich, da hatten wir auch eine
 48 Kooperation auch mit XXX und XXX. Und das waren eigentlich viele Kommentare gegen
 49 mich aber die waren halt auf meiner Seite sondern gegen XXX eigentlich.
- 50 *X: Aha, okay.*
- 51 **Hm:** Ja und das war eigentlich so das, das Krasseste.
- 52 *X: Und so, kriegt auch irgendwie mal Privatnachrichten mit, mit negativen Inhalten?*
- 53 **Hm:** (überlegt) Bekomme ich auch, aber sehr, wirklich sehr, sehr selten, dass ich privat
 54 was, was Negatives bekomme und ich habe auch das Gefühl, dass es meist halt () ja, Fake-
 55 Accounts sind.
- 56 *X: Okay, was, was bekommst du dann da?*
- 57 **Hm:** (2) Aaaah (überlegt) was es für ein Stuss ist, dass es keinen Sinn macht, was das für
 58 Quatsch ist (überlegt) dass das lächerlich ist () keine Ahnung. Keine Ahnung von Mode.
 59 Stellt sich hin, wie, wie jemand der Ahnung hat, aber macht in Wirklichkeit nur Scheiße.
 60 Kein richtiger Job. Sovas halt. Klassiker.
- 61 *X: Mhm. Würdest du als Person schon mal beschimpft?*
- 62 **Hm:** Als Person persönlich (überlegt) eigentlich noch nicht, nein.
- 63 *X: Mhm. Also nur das, das quasi, was du halt machst haben die Leute bloß gefunden?*
- 64 **Hm:** Jaja.
- 65 *X: Mhm. Würdest du schon mal bedroht?*
- 66 **Hm:** Bedroht auch noch nicht, nein.
- 67 *X: Wurde über dich schon mal in Foren oder so gelästert?*
- 68 **Hm:** (überlegt) Ähm. Gute Frage. Müsste ich, ich überlege gerade ob es etwas gab. (2) Aber,
 69 nicht, dass ich wüsste, ne.
- 70 *X: Mhm, ab wann ist für dich dann ein negativer Kommentar ein Hasskommentar?*
- 71 **Hm:** Na ein Hasskommentar ist wenn es, wenn es () persönlich beleidigend wird. Ganz einfach.
 72 Also wenn jemand etwas nicht gut findet oder so, seh ich es, empfinde ich es nicht als
 73 schlimm. Jeder Kommentar ist ein Kommentar und jeder Kommentar steigert die
 74 Reichweite, auch wenn er negativ ist. () Und von daher nur wenn es persönlich ()
 75 beschimpft wird oder nicht jugendfrei wird.
- 76 *X: Mhm. Würde dein Aussehen schon mal thematisiert oder kritisiert?*
- 77 **Hm:** Äh ja, aber das ist eher, das nehme ich eher mit Humor, wenn so, wenn so Moslem-
 78 Geschichten wegen dem Bart kommt. Das, das nehme ich eher mit Humor, weil das sind
 79 halt, also Aussagen die dumm ist, die tangieren mich eigentlich relativ wenig, weil für mich
 80 Bart nichts mit einer Religion zu tun hat.
- 81 *X: Aha, also du bekommst Anspielungen auf deinen Bart in Kontext mit Religion?*
- 82 **Hm:** Ja, das passiert aber auch offline muss ich dazu sagen.
- 83 *X: Aha, okay.*
- 84 **Hm:** Passiert sogar offline, passiert sogar offline von Kunden.
- 85 *X: Aha, okay. Würde dein Lifestyle schon einmal thematisiert oder kritisiert?*
- 86 **Hm:** (überlegt) Auch nicht, nein. Es liegt aber auch an der Art und Weise, wie du es rüber-also
 87 ich hin jetzt nicht, ah, ah. Also ich bin mir dessen bewusst, dass du, dass du, dass du in
 88 irgendeiner Art Vorbild bist für Leute, die 13, 14, 15 sind, die gerade in der Entwicklung
 89 sind und sich als Persönlichkeit finden und dementsprechend würde ich, würde ich, würde
 90 ich nichts machen, was einen falschen Eindruck () vermittelt. Oder wenn es das machen

91 würde, würde ich es weglassen.

92 *X: Mhm. Okay.*

93 **Hm:** Also bei den Frauen, die sind ja dann doch etwas emotionaler, persönlicher und
 94 (unverständlich) meiner Mäde Up und wie schon und kuck mal. Alles was so ein Bild wirft,
 95 mache ich nicht, weil ich es sinnlos finde.

96 *X: Okay. Wie, wie geist du damit um, wenn du jemand so Kritik schickst? Also wenn du es quasi
 97 als Hinterkommentar auffasst, schaltest du sowas frei auf deinem Blog oder fälscht du das?*

98 **Hm:** Alles was nicht beleidigend ist, oder, oder, oder geschätzt ist, wie gesagt, persönlich
 99 beleidigend wird. () lass ich so wie es ist. () Ich antworte auch. () relativ normal, wenn die
 100 Person öffentlich ist. Wenn ich sehe, dass es ein Fake-Kommentar ist, dann schicke ich
 101 auch schon mal zurück.

102 *X: Mhm. Okay. Nimmst du sowas persönlich oder ist dir das egal?*

103 **Hm:** Gar nicht.

104 *X: Gar nicht, okay.*

105 **Hm:** Überhaupt nicht.

106 *X: Und mittlerweile beeinflusst das dann dein weiteres Onlineverhalten in Bezug auf Blogpostsings,
 107 also zögerst du dann über Themen zu schreiben, wo wo schon mal Kritik kam, oder-*

108 **Hm:** Auch gar nicht.

109 *X: Gar nicht.*

110 **Hm:** Gar nicht. Also ich orientiere mich jetzt auch nicht nach den Meinungen was irgendwer
 111 meinen könnte oder was da kommen könnte, sondern wähle das Thema, weil ich darüber
 112 schreiben möchte, weil ich es, weil ich es. Ah. A) interessant natürlich finde und B) weil ich
 113 es auch teilweise wichtig finde darüber eine Meinung zu geben, dann schreibe ich darüber.

5

114 *X: Mhm. Okay, das war es dann eigentlich eh schon.*

115 **Hm:** Cool!

116 *X: Fällt dir noch irgendwas ein, irgendwas was du loswerden möchtest.*

117 **Hm:** No gar nichts, eigentlich habe ich alles, alles erwähnt. Ne, ich bin mit sowas nicht allzu viel
 118 in Kontakt, weil ich wirklich () eine andere Art habe Dinge zu machen, eine andere Art
 119 habe zu schreiben auch, eine andere Art habe Dinge () darzustellen, weil ich mir darüber
 120 auch Gedanken mache und von daher () ist dir, ist dir, ist die Wand, die da auf mich
 121 zukommt eher, eher gering. Und auch persönlich, ich bin jetzt schon () mache das länger
 122 als einige andere jetzt auch schon. Und, und () da arbeitest du dir auch dann so nen Stand
 123 und bildest dich als einer, der jetzt auch auf den Zug aufspringt und so das macht. Und
 124 deswegen hast du da einfach auch weniger Angriffslücke als, als manch anderer, definitiv.

125 *X: Ja. Okay, cool! Danke dir!*

126 **Hm:** Ja, alles klar!

6

1 **Iw: Transkript**

2

3 *X: Passt, dann starten wir gleich. Genau, ich nehme es auf, das weißt du eh, ich werde es*

4 *transkribieren und ich werde es anonymisieren. Und ja es ist für meine Magisterarbeit und*

5 *ich beschäftige mich eben mit dem Thema Cyber-*

6 **Iw: Mhm**

7 *X: -Genderspezifisches Cybermobbing, so jetzt habe ich es schon so oft gesagt (lacht)*

8 **Iw: (lacht)**

9 *X: und ich schen mir einfach den Umgang von Bloggerinnen damit an*

10 **Iw: Okay**

11 *X: Und genau, mir ist wichtig, dass du halt deine eigene Meinung sagst und richtig, falsch gibt es*

12 *nicht und du kommst da zu jeder Frage so viel sagen wie du möchtest und wenn ich etwas*

13 *genauer wissen will, frage ich dann eh nach.*

14 **Iw: Ja**

15 *X: Passt.*

16 **Iw: Okay.**

17 *X: Ja, kommst du mal kurz unschreiben über welche Themen du auf deinem Blog so schreibst?*

18 **Iw: Mhm.** Ich schreibe über bewussten Lifestyle, das umfasst () Nachhaltigst, also nachhaltige

19 Mode, nachhaltiges Einkaufen oder eben nachhaltiger Konsum. (überlegt) Dann noch

20 Themen eben wie Umweltschutz, () oder () puh was noch, Yoga, vegane Ernährung ()

21 Mehr fällt mir jetzt auch nicht ein.

22 *X: Mhm. Ah bloggst du da auch über persönliche Dinge?*

23 **Iw: Ja,** ich blogge sehr oft über persönlich, reflektierte Themen

24 *X: Mhm kommst du da ein Beispiel nennen?*

25 **Iw: (überlegt)** Mhm zum Beispiel (überlegt) blogge ich über Themen wie, also zu

26 Persönlichkeitsentwicklungsthemen, also zum Beispiel Selbstliebe oder Body Positivity.

27 Über die Themen schreibe ich von einem sehr persönlichen Standpunkt.

28 *X: Mhm, gut. Ah welche Social Media Kanäle verwendest du ahm an deinen Blog gekoppelt, also*

29 *die halt öffentlich sind, wo du als*

30 **Iw: Mhm**

31 *X: ah Bloggerin quasi auftrittst?*

32 **Iw:** Also hauptsächlich ist es Facebook und Instagram und ich habe auch einen Twitter-Account,

33 den ich aber nicht aktiv, wirklich aktiv betreue.

34 *X: Mhm. Und YouTube-Channel hast du-*

35 **Iw: Ja.**

36 *X: Hast du auch Snapchat?*

37 **Iw: Nein, nicht mehr.**

38 *X: Nicht mehr. Und Pinterest?*

39 **Iw: Verwende ich auch, ja.**

40 *X: Okay. Bei welchen Themen kommt es zu besonders viel Interaktion mit deinen Leserinnen und*

41 *Lesern am Blog?*

42 **Iw:** Bei welchen Themen?

43 *X: Mhm.*

44 **Iw:** (überlegt) Ahm, ich sage mal alles was in irgendeiner Form polarisiert und alles was in
 45 irgendeiner Form (überlegt) Ja. Also ich glaube „polarisieren“ ist das richtige Thema. Also,
 46 (überlegt) pflanzliche Ernährung, vegane Ernährung. Dann aber auch natürlich Themen,
 47 politische Themen extrem. Soziale Themen manchmal. Ja.
 48 *X: Mhm. Und auf deinen Social Media Kanälen ist das dann ähnlich?*
 49 **Iw:** Genau, ja.
 50 *X: Hast du auf deinem Blog oder einem deiner Social Media Kanäle schon mal negative*
 51 *Erfahrungen mit Lesern oder Followern oder Usern gemacht?*
 52 **Iw:** Ja, (lacht)
 53 *X: (lacht)*
 54 **Iw:** (lacht)
 55 *X: Konntest du, konntest du da ein Beispiel nennen?*
 56 **Iw:** Jetzt ein Kommentar kommt oder ein, ein Thema, wo negatives Feedback kam?
 57 *X: Ja, wie du willst*
 58 **Iw:** (1) Also ganz arg habe ich es gemerkt (1) ist es natürlich bei politischen Themen wie
 59 (überlegt) wie Themen rund um geflüchtete Menschen. (1) Ich habe 2015 ganz viel in dem
 60 Bereich gemacht und da ist es ziemlich runtergegangen. Und was so das Ober-Schönheits-
 61 Thema bei mir war, war vegane Hundernahrung. (lacht)
 62 *X: Okay*
 63 **Iw:** (Räuspert) Genau, da sind die Hengsteln und Fackeln ausgespacht worden.
 64 *X: Mhm. Und konntest du da ein Beispiel nennen, was da so als Kommentar zum Beispiel*
 65 *gekommen ist?*

3

66 **Iw:** Pf! also ich versuch sowas, ich speichere mir sowas auch gar nicht ab und ich screenshot es
 67 nicht. (1) Also ich kann es jetzt nur grob sagen, ich kann es jetzt sicher nicht Wort für Wort
 68 ab wiedergeben, aber (Räuspert) ja also ich glaube so das Ärgere was ich hatte, war, dass
 69 ich „von einer Gruppe Asylanter (1) durchgefiltert werden möchte“ (überlegt) (1)
 70 Vergewaltigung wurde mir auch schon gewünscht. Dann halt so ganz arg: Sachen sind halt
 71 „Du blöde Schlampe, lösch deinen Blog“, aber das ist sehr, sehr selten, dass ich sowas
 72 kriege in der Form. Das sind halt die, die Vulgäresen sage ich mal. Und (1) dadurch, was
 73 halt kommt, was jetzt- also manche Sachen sind dann nur subtil oder halt vermeintlich
 74 konstruktiv formuliert aber gar nicht konstruktiv und eigentlich total diskreditierend, aber.
 75 Ja.
 76 *X: Mhm, okay. Sind das dann öffentliche Kommentare oder Privatnachrichten?*
 77 **Iw:** In (überlegt) 98 Prozent der Fälle sind es öffentliche (1) Kommentare.
 78 *X: Okay und Privatnachrichten kriegst du aber auch ab und an?*
 79 **Iw:** Ja ab und zu schleicht sich ein Email durch und ab- manche- also ja genau also manchmal- ich
 80 habe jetzt letztes wieder eine Nachricht bekommen von einem Typen da war ich auf
 81 Digital Detox und der hat mir dann so geschrieben „Ja, kannst deinen Blog eh gleich
 82 löschen. Niemand merkt, dass du“-. „Niemand wird dich vermissen, niemand wird merken,
 83 dass du weg wand“ und so, das war eine Privatnachricht. Aber das meiste ist sonst
 84 eigentlich eh öffentlich formuliert. Ja.
 85 *X: Mhm. Das heißt du wurdest schon beschimpft.*
 86 **Iw:** (Räuspert)
 87 *X: und wurdest du beschimpft auch schon mal?*
 88 **Iw:** (überlegt) Mhmhm (3) Ja, also (1) es gibt halt (1) also es gibt halt welche die sagen „He-“,
 89 also eine hat mir mal geschrieben „Ich sehe dich immer beim XXX im XXX Bezirk und
 90 das nächste Mal komme ich zu dir und sage dir meine Meinung.“ Also das sehe ich schon
 91 irgendwo als Drohung aber das ist jetzt keine, keine Norddrohung oder so. Ich habe schon
 92 auch mal glaube ich Emails bekommen, aber ich- wie gesagt, ich, ich gehe dann so auch

4

- 93 überhaupt nicht wirklich denen den Raum und screenshote und speichere es nicht, dass ich
94 jetzt on top of my head nicht wirklich () sagen könnte ob ich da jetzt schon mal so eine,
95 eine ganz arge Drohung bekommen habe. Also ich glaube irgendwam mal hat nur jemand
96 geschrieben ich soll mich vor einen Zug werfen () vor ein paar Jahren. Aber genau weiß
97 ich das auch nicht mehr (lacht)
- 98 *X: Mhm okay. Ah ab wann ist, ab wann ist für dich ein negativer Kommentar dann ein*
99 *Hasckommentar?*
- 100 **Iw:** (1) Hm sehr gute Frage. Muss ich kurz in mich gehen. (3) Also ich glaube () ein
101 Hasckommentar ist, wenn es vor allem gegen mich als Person geht. Also wenn es quasi ein,
102 ein negatives Urteil einer, einer Person ist und es also eben eine persönliche Kritik ist. Also
103 nicht „Ich finde den Beitrag scheiße“ sondern „Ich finde dich scheiße“ (Räuspern) So
104 würde ich das jetzt irgendwie formulieren.
- 105 *X: Mhm. Du hast jetzt schon gesagt ihm es gibt bestimmte polarisierende Themen bei deinem*
106 *Blog, die dann besonders negative Reaktionen hervorrufen. Mich würde noch interessieren,*
107 *würde dem Aussehen schon einmal thematisiert oder kritisiert?*
- 108 **Iw:** Ja immer. Also die ganze Zeit () Ich habe schon mal vor ein paar Jahren – das war ganz
109 lustig – wurden meine Armhaare bekritelt, dann mal meine Achselhaare () Ganz oft, also –
110 Aussehen ist ganz, ganz oft ein Thema eigentlich.
- 111 *X: Mhm. Du hast es auch schon angesprochen.*
- 112 **Iw:** Jetzt auch nicht mehr so, aber ja
- 113 *X: Mhm. Du hast auch schon angeschnitten so Lebensstil eben Veganismus, das wurde auch*
114 *kritisiert. Ist das so, würdest du sagen, das ist das Hauptkritikthema bei dir?*
- 115 **Iw:** (Seufzt) Es ist schwer zu sagen, also Veganismus an sich nicht so arg, aber eben Hund und
116 Veganismus ist so das Thema. Und natürlich wenn man irgendwie anfängt (überlegt) weiß
117 ich nicht. Jetzt nicht zu sagen () Also wenn man irgendwie anfängt glaube ich Menschen in
118 irgendeiner Form in schlechtes Gewissen zu machen. Also wenn man sagt „ich finde dass
119 (1) pflanzenbasierte Ernährung besser schmeckt als Fleisch“ oder irgendwas sagt () Da,
- 120 also anstatt dass ich einfach nur ein Foto von einem veganen Essen poste und sage „Das ist
121 mein Essen“ sondern sage „Das ist ein veganes Essen und ich finde es besser als“ oder –
122 also sobald ich irgendwie wahrscheinlich urteilend rüberkomme, da füllen sich dann viele
123 Menschen angegriffen.
- 124 *X: Okay. Wurde dem Beziehungsleben schon einmal thematisiert oder kritisiert?*
- 125 **Iw:** Ja (lacht) Also das habe ich im letzten Jahr voll gemerkt () mein Freund und ich wir haben
126 uns getrennt im Dezember und da war dann, das habe ich dann halt nicht öffentlich
127 kommuniziert und da ist dann esht, also da habe ich dann ab der ersten Woche, wo er - und
128 er war aber nie so viel zu sehen – ist dann ganz viel (1) (seufzt) ganz viele Nachrichten
129 habe ich bekommen und Kommentare und ich krieg jetzt sogar noch ab und zu
130 Kommentare: „Bist du noch mit deinem Freund zusammen?“ Also das ist sehr, sehr
131 interessant und da wird, wurde dann kritisiert, wie ich mit dieser Situation umgehe, also da
132 wurde gesagt ich- es ist, es ist meine Pflicht () sozusagen da Stellung zu beziehen und zu
133 sagen was dem jetzt mit meinem Freund ist (lacht)
- 134 *X: Okay.*
- 135 **Iw:** Und meine Beziehung an sich ob die schon mal kritisiert wurde (1) das glaube ich nicht. Ich
136 glaube das hatte ich eigentlich noch nie. Also, mal es wurde schon mal, ich habe schon mal
137 einen Kommentar bekommen „He ich habe deinen Freund auf dem und dem Markt mit
138 einem Einwegbecher in der Hand gesehen. Dein Zero-Waste-Geschwafel ist alles Lüge“
139 Sowsas habe ich schon bekommen. Also wo quasi schon mein Freund oder Ex-Freund da
140 quasi zum Thema wurde irgendwo aber jetzt nicht er das Thema war, sondern sein
141 Verhalten sozusagen.
- 142 *X: Okay.*
- 143 **Iw:** (Räuspern)
- 144 *X: Wurde deine sexuelle Orientierung schon mal thematisiert oder kritisiert?*
- 145 **Iw:** Nein

- 146 *X: Nein. Deine religiösen Ansichten?*
- 147 **Iw:** Nein. Habe ich auch keine (lacht)
- 148 *X: (lacht) Deine politischen Ansichten schon?*
- 149 **Iw:** Ja
- 150 *X: Hast du schon mal angeschritten.*
- 151 **Iw:** Ja
- 152 *X: Okay. Was kommt da an Kritik so rein?*
- 153 **Iw:** (überlegt) Viel, also ich habe ja auch mich oft für den XXX ausgesprochen und bin öffentlich unterstützt. Ja und da kann natürlich viel. Oder ich hab meinen Wahlzettel gepostet. Wo ich gesagt habe ich wähle den XXX, da kann es halt auch natürlich () ist halt auch, hat es auch viel Kritik () gerechnet. Natürlich wie die ganze Geschichte mit den gefährlichen Menschen war da ist halt natürlich ab hat sich halt die rechte Szene voll darauf verhasst und da wurde mein, wurde – ich habe einmal ein Post gemacht, wo ich geschrieben habe, was die FPÖ für Österreich bedeuten würde. Also angenommen Norbert Hofner gewinnt die Wahl und das wurde dann in rechten Foren gepostet mit dem Aufruf „Macht’s die fertig“
- 162 *X: Okay*
- 163 **Iw:** Und da kann dann halt ganz viel noch.
- 164 *X: Okay, das heißt, es wurde dann in externen Foren dann über dich-*
- 165 **Iw:** Ja
- 166 *X: Als Person, Mhm.*
- 167 **Iw:** Genau. Ich lese auch oft – es gibt auch so Gossip-Foren. Das – irgendwie – das hat sich jetzt echt gelegt. Vielleicht weil ich auch ein bisschen zu alt und zu erwachsen wurde, aber wie

7

- 169 ich noch so mehr so Lifestyle-Blog und Fashion-Blogging und so gemacht habe, habe ich da ganz oft in so Gossip-Foren auch über mich gelesen.
- 170
- 171 *X: Mhm in welchen Foren?*
- 172 **Iw:** (überlegt) (seufzt) Ich bin da zuhellig draufgestoßen oder Freunde sind drauf gestoßen, die mich gepöbelt haben. Die haben – aber ich wusste jetzt nicht wie diese Foren heißen, ich bin, ich bin da auch nur über Google-Suche drauf gestoßen.
- 173
- 174
- 175 *X: Okay.*
- 176 **Iw:** Ahm. Genau.
- 177 *X: Hasten du schon mal das Gefühl, dass du aufgrund deines Geschlechts beschimpft wurdest oder Online Hass quasi ausgesetzt wurdest?*
- 178
- 179 **Iw:** Ja, also. So wie die Victoria Bognner auch in ihrem Vortrag gesagt hat. So die ganz tiefen Kommentare, die kommen nur von Männern auch diese sexualisierte Form der Gewalt kommt von Männern () Undern Streich krieg ich schon mehr Hass von Frauen, weil es einfach mehr Frauen gibt, die meinen Blog lesen, aber wenn mal so irgendwas arges kommt – ich krieg auch oft, ich werde auch oft angemacht über den Blog, also quasi-
- 183
- 184 *X: So sexualisiert?*
- 185 **Iw:** Ja. Genau. Leute die mir irgendwie sagen, sie wollen mich gerne kennenlernen und blablabla und wenn die dann quasi, man deren schreibt, dass man kein Interesse hat, sind sie auch oft, dann werden sie dann auch oft irgendwie () wie sagt man (überlegt) sind sie oft eingeschümpelt. Ich krieg auch manchmal, ich habe, das hat jetzt nichts mit Hass zu tun, aber ich habe auch jetzt zum ersten Mal eine echt unprofessionelle Business-Anfrage auch bekommen, wo einer mir geschrieben hat „Ja, er möchte gerne sein Produkt mit mir besprechen blablabla und gerne auch etwas inoffizieller. Er würde mich gerne zum Schwimmbad seiner Mutter einladen und er kocht auch gerne, dann können wir auch gerne eine Kleimgkeit essen. Und dann besprechen wir quasi unsere, das Business“ (lacht)
- 193 Also das habe ich auch jetzt zum ersten Mal erlebt, dass jemand so gar keine, gar kein Tagesföhl hat oder so (lacht) keine Scham kennt (lacht)
- 195

8

- 196 *X: (lacht) Oh Gott. Okay.*
- 197 **Iw:** (Rauspern)
- 198 *X: Ja und wie gehst du dann mit so Online-Hass um? Also auf deinem Blog und auf Social*
- 199 *Media?*
- 200 **Iw:** Also ich habe verschiedene Dinge ausprobiert über die letzten Jahre
- 201 *X: Ja*
- 202 **Iw:** Begonnen hat es mit „Ich fühle mich total angegriffen, ich fühle mich persönlich
- 203 angegriffen“ Was schon zwischendurch immer wieder noch passiert, weil man ist keine
- 204 Maschine und manchmal schafft diejenige Person einfach, dass sie (I) dass sie einen dort
- 205 trifft, wo sie einen treffen will. () Das heißt am Anfang habe ich eigentlich immer
- 206 geantwortet und auch relativ emotionalisiert an der Sache gewesen. Dann habe ich eine Zeit
- 207 lang probiert (I) versucht sehr gewaltfrei zu kommunizieren und versucht zu (I) da
- 208 irgendwie sehr neutral und rational und professionell auch zu antworten. Das hat auch nicht
- 209 so richtig funktioniert. Dann habe ich eine Zeit lang die Kommentarfunktion deaktiviert.
- 210 Und habe gesagt „Geht's alle scheißen“ und das war das Einzige wo ich echt eine
- 211 Veränderung gemerkt habe. Also ich habe dann nach ein paar Monaten auf Instagram die
- 212 Kommentare wieder aktiviert und am Blog sind sie nach wie vor deaktiviert. Auf YouTube
- 213 habe ich sie jetzt erst vor zwei Videos wieder aktiviert. () Und das war das Einzige, wo ich
- 214 gemerkt habe, dass es dann (I) weniger war als vorher. Weil ich krieg jetzt momentan
- 215 wirklich weniger negative Kommentare () Im Verhältnis. Es sei denn, es ist wieder mal ein
- 216 Shitstorm wie – es war so eine Dattel-Geschichte, wo ich Fleisch untergejubelt bekommen
- 217 habe und das Restaurant hat behauptet es seien Datteln und dann ist die Boulevardpresse
- 218 darauf eingestiegen und hat – ja egal, aber (I) da () Das hat funktioniert. Und jetzt
- 219 ignoreiere ich es eigentlich nur. Also () Ich habe bei einem, der mich wirklich arg
- 220 beschimpft hat oder, der mir eine Nachricht geschickt hat, das habe ich – der hat
- 221 dummerweise in seinem Profil seinen Vorgesetzten drinstehen gehabt auf Instagram
- 222 *X: Okay*
- 223 **Iw:** Und da habe ich einen Screenshot dann an den Vorgesetzten geschickt und gesagt, dass Ihre -
- 224 bitte ihre Mitarbeiter mir nicht solche Nachrichten schicken sollen.
- 225 *X: (lacht)*
- 226 **Iw:** Ahm (I) genau.
- 227 *X: Wie war das.*
- 228 **Iw:** Weil-
- 229 *X: Ja?*
- 230 **Iw:** (I) Da habe ich nichts zurückbekommen, also den Typen habe ich blockiert und denen habe
- 231 ich das geschickt. Aber da habe ich mir gedacht, wenn, wenn er quasi sein privates Profil
- 232 auch irgendwo zu seinem Berufsprofil hat indem er sein Startup oder das Startup wo er
- 233 arbeitet in seiner Biografie stehen, drinstehen hat, dann sehe ich mich da auch berechtigt
- 234 das so – da einen – da zu sagen „okay, da ist ein Zusammenhang, weil, es ist offensichtlich
- 235 nicht nur dein privates Profil“ (Räuspern) Genau.
- 236 *X: Bevor du die Kommentarfunktion auf deinem Blog deaktiviert hast, ahm war das so, dass du*
- 237 *dann Kommentare frei-erst freischalten lassen musstest oder waren die automatisch*
- 238 *freigeschalten?*
- 239 **Iw:** Ja, also wenn es eine IP-Adresse war, die schon mal kommuniziert hat und freigeschalten
- 240 wurde, dann musste es nicht mehr freigeschalten werden und wenn es eine IP-Adresse, eine
- 241 Fremde ist oder eine Neue, dann musste ich es freischalten.
- 242 *X: Ahm. Nimmst du, nimmst du diese Hasckommentare persönlich?*
- 243 **Iw:** (I) Kommt auf die Tagesverfassung an, also sicher weniger als früher? Und () Also ich
- 244 würde einfach behaupten ich kann besser damit umgehen, aber es gibt immer Tage, wo man
- 245 es persönlich nimmt und wo es einen trifft, weil man einfach vielleicht mal einen
- 246 schlechten Tag hat oder es ist genau ein Thema () auf das man () Ein wunder Punkt
- 247 sozusagen. Oder man fühlt sich wirklich () die Person schafft es irgendwie () so gefühlt

248 einen trotzdem ein schlechtes Gewissen selbst zu machen, für das man eigentlich gar kein
 249 schlechtes Gewissen haben braucht. Und das ist schon interessant also dieses Stillesein,
 250 was die Vereine angesprochen. Weil ich habe schon auch gemerkt, dass ich einfach (1)
 251 weniger aktivistischer an Sachen herangehe und viel sanfter und viel weniger polarisierend,
 252 polarisierende Themen als früher (1) weil ich gesagt habe ich komme damit nicht
 253 zurecht mit solchen Shitstorms und mit solcher (1) gehalten Negativität. Also das ist mir da
 254 auch bewusst geworden.

255 *X: Inwiefern lässt du das dann an dich heran, wie lange beschäftigt dich das?*

256 **Iw:** Also ich sage mal, wenn es jetzt wirklich ein arger Shitstorm ist, so wie diese Danc-
 257 Geschichte die da war –

258 *X: Ja*

259 **Iw:** (1) dann (1) ah betrifft mich das extrem, weil ich dann natürlich, dann lese ich irgendwem in
 260 der Zeitung über mich was nicht stimmt und dann kriege ich die XXX-1-Leserschaft, die mir
 261 (1) die mir – wobei da hab ich schon ziemlich arge Drohungen bekommen jetzt im
 262 Nachrichten. Da wurde mir gewünscht, dass ich (1), dass ich sterbe und dass ich Händen
 263 verflüht werde und solche Sachen. Ahm (lacht)

264 *X: (lacht)*

265 **Iw:** (lachend) Ich weiß nicht ob ich so gutes Handeinter wäre (lacht)

266 *X: (lacht)*

267 **Iw:** Wenn ich am Ende der Nahrungskette stünde sozusagen (lacht)

268 *X: (lacht)*

269 **Iw:** Ahm Mh. Aber (1) Genau, da beschäftigt es einen natürlich voll weil da muss man entweder
 270 muss man einen – also ich habe dann die Kommentare bewusst nicht gelesen und ein
 271 Freund von mir hat das gelesen und hat dann auf meiner Seite Sachen gelöst. Ich habe
 272 den dann quasi Herrschaft gegeben und gesagt: „He hier dir das jetzt durch und lasche bitte

11

273 alles, was zu arg ist“

274 *X: Okay, das heißt du hast dann von wem anderen übernehmen lassen?*

275 **Iw:** Genau, ja und das ist jetzt noch meinte – weil wenn so wirklich arge Shitstorms losbrechen,
 276 dann trifft einen das schon sehr und da ist halt- da bist du dann einfach in Angriffsmodus
 277 und hast das Gefühl voll unter Beschuss zu stehen. Und wenn es jetzt nur unter
 278 Aufhängungsreichen Kommentare sind (1) die man so kriegt dann beschäftigt einen – dann
 279 sieht man vielleicht einen Screenhot an eine Freundin und halt darüber oder sagt: „Hey,
 280 die Leute sind so scheiß“ und dann ist es aber schon wieder Schme von gestern.

281 *X: Okay. Ein bisschen hast du es jetzt auch schon angesprochen: Inwiefern beeinflusst das dann
 282 dein weiteres Onlineverhalten in Bezug auf Postings? Also zögerst du dann manchmal über
 283 bestimmte Themen zu bloggen, die schon mal Kritik bekommen haben?*

284 **Iw:** Definitiv. Also, das Thema vegane Handerziehung werde ich nie wieder ansprechen. (1)
 285 Und es gibt Themen, die ich einfach (1) viel unemotionalistischer versuche anzusprechen.
 286 Und viel nüchterer, aber auch weitaus weniger polarisierende Themen. Ja. Also das
 287 Stillesein hat bei mir bis zu einem gewissen Grad leider funktioniert. Aber es ist dann auch
 288 ein Selbstschutz, weil man muss dann sagen „okay, will ich damit umgehen oder will ich
 289 nicht damit umgehen“ und ich hab mich dafür entschieden nicht damit umgehen zu können
 290 und zu wollen. (1) Ich glaube auch nicht dass es da eine Lösung gibt, also ich glaube
 291 einfach, dass es (1) und die Regeln der Kommunikation, wie wir sie kennen nicht (1)
 292 zutreffen auf das Internet und wie wir kommunizieren und solange es da keine (1) neue Art
 293 der Kommunikation gibt, und neue Ratgeber und Bücher und wie soll man was machen. (1)
 294 glaube ich wird das noch lange so weitergehen.

295 *X: Und zögerst du dann auch manchmal über persönliche Dinge zu bloggen?*

296 **Iw:** Ja, also (1) Was heißt zögen. Also so ganz private Dinge wie Beziehung wurde ich nicht
 297 mehr ansprechen. Das war quasi an Learning für mich, dass ich das nicht mehr anspreche
 298 und über sonst, also über andere persönliche Themen spreche ich immer noch, weil das
 299 jetzt nicht unbedingt die sind, die so polarisieren. Weil da spricht man eher so aus der Ich-
 300 Perspektive und über Erfahrungen die man hat, die auch viele Menschen teilen statt quasi

12

- 301 eine Meinung zu vertreten. Und also insofern ist das dann ein bisschen entschärfter.
- 302 *X: Ja. Ahm hast du, hast du auf deinem Blog jetzt oder im auf Social Media, hast du da schon mal*
- 303 *das Thema Hatekommentare irgendwie thematisiert?*
- 304 **Iw:** Ja ich habe ein mal so vor ein paar Jahren „XXX kommentiert Kommentare“ gemacht, so
- 305 eine Persiflage wo ich so um kommentier auf lustige Art und Weise. Und dann habe ich ab
- 306 und zu mal etwas gepostet () und dann habe ich ja ein paar, ein zwei Videos mal dazu
- 307 gemacht glaube ich. Beziehungsweise habe ich ja da noch die Kommentarfunktion
- 308 deaktiviert und da habe ich auch offen darüber gesprochen wieso ich die
- 309 Kommentarfunktion deaktiviere.
- 310 *X: Mhm. Okay. Ahm inwieweit beeinflusst dieser Online-Has so generell dem weiteres Online-*
- 311 *Verhalten? Bist du dann mehr online oder weniger online oder irgendwie anders online*
- 312 *unterwegs?*
- 313 **Iw:** Mh. Weniger. Also früher habe ich schon gemerkt, dass wenn irgendwie so etwas
- 314 losgebrochen ist, dass ich das Bedürfnis hatte nachzuschauen „Ist jetzt etwas Neues
- 315 gekommen“ und du bist ja dann in so einem Modus, so einem Schutzengraben-Modus wo
- 316 du um dich schließt und dich verteidigen willst und du bist ja voller Adrenalin dann
- 317 eigentlich und () bist, hast, bist voll auf Strom, unter Strom und inzwischen ist es aber so,
- 318 dass ich () und das kann dann so addictive ein bisschen werden, weil wenn dann so ein
- 319 Shutdown losgeht dann fängst du an nachzuschauen „Oh nicht da etwas neues“ und dann
- 320 schreibst du wieder etwas darunter und danach kommt wieder etwas und dann schreibst du
- 321 wieder etwas und jetzt bin ich so, dass ich versuche gleich in erster Instanz zu unterbinden.
- 322 Also so, dass ich die arsten Kommentare lösche und die anderen einfach ignoriere und gar
- 323 nicht darauf eingehe.
- 324 *X: Okay. Gut, das war es mal mit meinem Fragebogen. Ah so Abschlussfrage wäre ob dir jetzt*
- 325 *noch irgendwie etwas einfällt was wir nicht thematisiert haben oder was dir irgendwie*
- 326 *wichtig wäre noch einzubringen?*
- 327 **Iw:** (2 Hm (überlegt) Ja, nein. Nein nicht wirklich. Ich meine, was ich zum Beispiel oft merke
- 328 ist unter Fotos – das ist mir heute nur wieder lustiger Weise wieder aufgefallen – dass
- 329 Menschen sich oft über dich so unterhalten unter Fotos in den Kommentaren als würdest du
- 330 nicht mitlesen.
- 331 *X: Mhm. Ja.*
- 332 **Iw:** Also das, fand ich total interessant, also dass sie sagen „He schau mal die und die“ und von
- 333 dir in der dritten Person reden. So als wäist du nicht im Raum sozusagen aber du bist im
- 334 Raum (lacht) Und das finde ich ein ganz interessantes Phänomen.
- 335 *X: Das, das ist voll spannend, das haben jetzt echt schon viele gesagt in den Interviews, dass in*
- 336 *dritter Person geredet wird, also als wäre man nicht da.*
- 337 **Iw:** Ja. Und das ist mir heute eigentlich zum ersten Mal so richtig aufgefallen, wo ich mir gedacht
- 338 habe „das ist total witzig, weil das würdest du ja auch nicht in einem Raum machen vor der
- 339 Person“ und quasi über die Person sprechen. Ja. Mhm.
- 340 *X: Ja. Negut, danke dass du dir Zeit genommen hast!*

1 **Jw: Transkript!**

2

3 *X: Also, genau, das ist für meine Magisterarbeit, das ist alles anonym, ich zeichne das auf, ich*

4 *transkribiere das, ich anonymisiere das und nur ist wichtig, dass das deine eigene Meinung*

5 *ist, richtig und falsch gibt es nicht und du kannst frei erzählen was du möchtest, ich habe*

6 *Fragen vorbereitet und wenn ich Dinge näher wissen will, dann gehe ich da nochmal*

7 *darauf ein.*

8 **Jw: Okay.**

9 *X: Gut, Würdest du mal kurz beschreiben über welche Themen du auf deinem Blog schreibst?*

10 **Jw:** Also ich schreibe vorwiegend über Lifestyle-Themen wie () hoch wie soll ich das denn jetzt

11 beschreiben – (4) Haha. (3) Man kann es nicht beschreiben irgendwie. Also es ist halt

12 wirklich, es sind gesundheitliche Sachen, es sind über viele Trends eigentlich. So Lifestyle-

13 Trends, Food-Trends, dann kommt ein bisschen Mode dazu. Mode-Trends natürlich auch.

14 Also es ist eine ganz bunte Mischung einfach von allem.

15 *X: Bistgest du über persönliche Dinge auch?*

16 **Jw:** Ja, Also bei mir ist eigentlich in jedem Beitrag immer eine gewisse Brise Persönlichkeit

17 dabei. Manchmal mehr, manchmal weniger, je nachdem wie es sich ergibt. Ich habe auch

18 ganz persönliche Beiträge aber die sind eher selten, weil () einfach auch nicht so viel

19 passiert.

20 *X: Kannst du da ein Beispiel nennen?*

21 **Jw:** Von einem persönlichen Beitrag?

22 *X: Ja.*

23 **Jw:** (überlegt) Ja letztes Jahr habe ich zum Beispiel darüber geschrieben, wie ich ziemlich starke

24 Veränderungen im Job geholt habe und über meine Selbstständigkeit als Bloggerin

1

25 beziehungsweise warum ich das wieder aufgeführt habe und sowas. Das interessiert dann

26 auch die Leute. Brennend

27 *X: Welche Social Media Kanäle verwendest du in Kombination mit deinem Blog, also wo du*

28 *öffentlich bist und wo du als Blog guest auftrittst?*

29 **Jw:** Pinterest, Instagram und Facebook.

30 *X: YouTube?*

31 **Jw:** Ja sind Videos online, aber ich binde es eigentlich in den Blog ein, also ich würde es jetzt

32 nicht das als YouTube-Kanal bezeichnen.

33 *X: Und Snapchat und Twitter?*

34 **Jw:** No, gar nicht.

35 *X: Okay. Bei welchen Themen kommt es zu besonders viel Interaktion mit deinen Lesern auf*

36 *dem Blog?*

37 **Jw:** Am meisten eigentlich bei Do it yourselfs. () Und Interior-Beiträge kommen auch sehr gut

38 an. Da sind sage ich mal qualitative Kommentare. Bei so Outfit-Posts ist es dann halt

39 „Wow, ur schöner Look“ - ich meine, das ist halt jetzt nicht so-

40 *X: Okay und auf Social Media?*

41 **Jw:** Auf Instagram. Also auf Instagram deutlich mehr Interaktion wie auf Facebook.

42 *X: Und bei welchen, was für Postings?*

43 **Jw:** (überlegt) Meistens mit irgendeinem Outfit-Teil oder so und was ich jetzt auch schon

44 gemerkt habe, ist – weil ich habe jetzt nicht so einen klassischen Blogger-Feed sage ich mal

45 – aber immer wenn ein Avocado-Brot drauf ist oder irgendeine super fancy Designer-

46 Tasche oder irgendwas, dann kriegt das auf einmal fast doppelt so viel Likes wie alle

47 anderen und ich denke mir dann „Hey, why“ (lacht) Also wenn man wirklich das macht,

48 was erwartet wird und was auch so dem ganzen Kitcher entspricht, dann funktioniert das

2

- 49 gut () und sonst normal.
- 50 X: Okay. Hast du auf deinem Blog oder auf deinen Social Media Kanälen schon einmal negative Erfahrungen mit Lesern oder Followern oder Usern gemacht?
- 51
- 52 Jw: Ja auf jeden Fall. Instagram zum Beispiel habe ich gehabt „Ah das Kleid sieht fett aus“ oder
53 so „machi dich fett“.
- 54 X: Das Kleid machi dich fett?
- 55 Jw: „Das Kleid machi dich fett“ zum Beispiel. Und am Blog kommen immer wieder negative
56 Kommentare, wobei ich – ich kann es auch verstehen, weil gerade wenn ich jetzt zum
57 Beispiel, wenn ich drei gesponserte Beiträge hintereinander habe, dann denken sich viele
58 „Ja ist das jetzt noch echt oder nicht“ wobei ich immer nur meine persönliche und meine
59 echte Meinung schreibe und wenn das wirklich so negativ wäre, dann einige ich mich mit
60 den Unternehmen anders darum. Aber () dann sind halt da oft Zweifel von den Lesern und
61 wird halt auch kritisiert dann so.
- 62 X: Also es wird dann eher kritisiert so deine Glaubwürdigkeit?
- 63 Jw: Genau und so „Stimmt das wirklich?“ und ja. Glaubwürdigkeit.
- 64 X: Also da ist dann der Kritikpunkt quasi die vielen Kooperationen?
- 65 Jw: Genau.
- 66 X: Okay.
- 67 Jw: Ich glaube so geht es vielen.
- 68 X: Kriegt da das dann als öffentlichen Kommentar oder als privaten Kommentar?
- 69 Jw: Ich habe es so eingestellt, dass ich alle Kommentare vorher checke.
- 70 X: Okay, also du musst sie vorher freischalten.
- 71 Jw: Und wenn es jetzt nur – wenn es jetzt also Haterkommentare – je nachdem was wirklich drin
72 steht – wenn es jetzt schon so licherlich ist, dass ich mir danke „Ja bitte“, dann stelle ich es
73 online.
- 74 X: Zum Beispiel?
- 75 Jw: Zum Beispiel wenn da jetzt ist „Woah, das ist so schlecht du könntest es- da musst ja etwas
76 Gutes schreiben“ oder wenn dann tausend Rechtschreibfehler drin sind, wenn das einfach
77 total irrelevant ist, dann stelle ich es online, weil dann () sonst kommt das nächste „Ja und
78 dann stellst du es nochmal online blablabla“. Das sind dann auch die, die nicht nachgeben.
79 Aber das kann man relativ gut einschätzen.
- 80 X: Ab wann ist dann so ein negativer Kommentar für dich dann ein Haterkommentar?
- 81 Jw: Wenn es ins Persönliche geht.
- 82 X: Okay. Zum Beispiel?
- 83 Jw: (überlegt) Wie das mit dem Bloggerawand war, da habe ich ziemlich viele Haterkommentare
84 gekriegt. So von wegen „Das ist nur Schiebung“ und „Warum bist du jetzt nominiert und
85 was soll das?“ und „Du bloggst doch schon viel länger, warum bist du Newcomer?“ und
86 „Du hast das überhaupt nicht verdient“ und so Sachen. Und sowas stelle ich dann nicht
87 online, weil ()
- 88 X: Okay. Das heißt du hast so Trolle immer wieder mal?
- 89 Jw: Ja.
- 90 X: Und Haterkommentare auch, die dann sehr persönlich werden?
- 91 Jw: Ich habe es nicht oft – es war halt wirklich um den Bloggerawand herum und () da waren es
92 schon viele sage ich mal und viele die mehr getroffen haben, aber das habe ich dann
93 einfach alles gelöscht. Aber sonst – ich glaube ich bin generell eine sehr neutrale Person –
94 eben auch in meinen Insta-Stories und so wie ich mich gebe, also ich glaube ich bin nicht
95 sehr polarisierend und darum hält sich das Ganze auch in Grenzen. () Aber das mache ich

- 49 gut () und sonst normal.
- 50 X: Okay. Hast du auf deinem Blog oder auf deinen Social Media Kanälen schon einmal negative
51 Erfahrungen mit Lesern oder Followern oder Usern gemacht?
- 52 Jw: Ja auf jeden Fall. Instagram zum Beispiel habe ich gehabt „Ah das Kleid sieht fett aus“ oder
53 so „machi dich fett“.
- 54 X: Das Kleid machi dich fett?
- 55 Jw: „Das Kleid machi dich fett“ zum Beispiel. Und am Blog kommen immer wieder negative
56 Kommentare, wobei ich – ich kann es auch verstehen, weil gerade wenn ich jetzt zum
57 Beispiel, wenn ich drei gesponserte Beiträge hintereinander habe, dann denken sich viele
58 „Ja ist das jetzt noch echt oder nicht“ wobei ich immer nur meine persönliche und meine
59 echte Meinung schreibe und wenn das wirklich so negativ wäre, dann einige ich mich mit
60 den Unternehmen anders darum. Aber () dann sind halt da oft Zweifel von den Lesern und
61 wird halt auch kritisiert dann so.
- 62 X: Also es wird dann eher kritisiert so deine Glaubwürdigkeit?
- 63 Jw: Genau und so „Stimmt das wirklich?“ und ja. Glaubwürdigkeit.
- 64 X: Also da ist dann der Kritikpunkt quasi die vielen Kooperationen?
- 65 Jw: Genau.
- 66 X: Okay.
- 67 Jw: Ich glaube so geht es vielen.
- 68 X: Kriegt da das dann als öffentlichen Kommentar oder als privaten Kommentar?
- 69 Jw: Ich habe es so eingestellt, dass ich alle Kommentare vorher checke.
- 70 X: Okay, also du musst sie vorher freischalten.

- 96 jetzt auch nicht bewusst oder so, sondern ich glaube ich bin halt ein relativ neutraler
97 Mensch.
- 98 X: Hast du schon mal mitbekommen, dass in Foren über dich gelästert wird?
- 99 Jw: Nein in Foren nicht, aber hinter meinem Rücken. (lacht)
- 100 X: Also quasi im Real Life dann?
- 101 Jw: Genau ja.
- 102 X: Okay. Würdest du schon mal beschwert?
- 103 Jw: Nein.
- 104 X: Nein, Beschimpf?
- 105 Jw: (2) über Kommentare?
- 106 X: Ahm.
- 107 Jw: () Ja
- 108 X: Oder über Privatschriften oder so?
- 109 Jw: Nein so eigentlich gar nicht. Wenn dann irgendwie so nebenbei in einem Kommentar eben
110 wie mit dem Bloggewand Dings.
- 111 X: Und mit dem Kleid hast du vorhin gemeint.
- 112 Jw: Ja oder sowas.
- 113 X: Okay.
- 114 Jw: Ich habe dann – meine Reaktion auf das „Du siehst fett aus in diesem Kleid“ war „Dafür ist
115 es bequem“ also () Ich bin da jetzt nicht, dass ich dann beidmal dasize und mir denke
116 „Üh“

5

- 117 X: Das heißt dein Aussehen wurde schon einmal thematisiert oder kritisiert?
- 118 Jw: Ja.
- 119 X: Okay. Mehrmals als dieser eine Kommentar jetzt mit dem Kleid oder.
- 120 Jw: Nein eigentlich nicht.
- 121 X: Gib es auch nicht. Würde dein Lebensstil schon einmal thematisiert oder kritisiert?
- 122 Jw: Es kommen immer wieder mal Kommentare wegen dem XXX, wegen meinem Hund. Wenn
123 ich zum Beispiel so blöde Scherze mache wie „..Ha heute ist er wieder so blau von alleine
124 gegangen, jetzt darf er ein bisschen laufen in der Hundezone“ - da habe ich schon
125 Nachrichten gekriegt dann „Was, dein Hund braucht immer genug Auslauf“ und lauter so –
126 aber dann denke ich mir das sind dann Leute, die nichts anderes zu tun haben. Aber sonst
127 eigentlich nicht. Aber gerade mit Tieren ist es ja immer sehr () speziell. (lachen)
- 128 X: Würde dein Beziehungsleben schon mal thematisiert oder kritisiert?
- 129 Jw: Nein.
- 130 X: Deine sexuelle Orientierung?
- 131 Jw: Nein.
- 132 X: Deine religiösen Ansichten?
- 133 Jw: Nö.
- 134 X: Und deine politischen Ansichten?
- 135 Jw: Nein.
- 136 X: Gibst du politische Ansichten irgendeine preis?
- 137 Jw: Nein, also auch von meiner Beziehung und so. Ich hatte das alles relativ privat, weil das geht
138 keinen Menschen etwas an. Und ich will jetzt auch zum Beispiel nich über Religion oder

6

- 139 Politik, weil ich in solchen Sachen weiß, dass man sich da (2) ja () Man ist halt dann ein
140 gefundenes Fressen, wenn das irgendwem nicht passt und darum. Aber auch im
141 Freundeskreis oder so, ich diskutiere jetzt nicht hundert Jahre lang über Politik oder
142 Religion, weil ich finde da hat jeder seine eigene Meinung und () ja. Das sind halt so
143 Streitthemen dann oft
- 144 *X: Zu polarisierend?*
- 145 **Jw:** Ja genau.
- 146 *X: Hattest du schon mal das Gefühl, dass du aufgrund deines Geschlechts beschimpft wirst im*
147 *Internet?*
- 148 **Jw:** () Nein.
- 149 *X: Also, weil du eine Frau jetzt bist? Dass da jemand ein Problem hat mit dir?*
- 150 **Jw:** Nein, eigentlich nicht. Nein.
- 151 *X: Wie gehst du um mit so Online-Hass? Also wie gehst du um auf dem Blog? Du hast jetzt*
152 *gesagt, du musst das vorher freischalten. Schaltest du das dann, wenn es dir zu blöd ist*
153 *nicht frei oder schaltest du einfach immer alles frei oder ignorierst du das dann?*
- 154 **Jw:** Wie gesagt, wenn es so wirklich persönlich beleidigend ist und wenn das ein richtiger Hater
155 ist, dann () schalte ich es nicht frei. (3) Aber wenn ich merke es ist von einem Troll, wo
156 schon die Emailadresse und alles einfach nur fake ist und das lächerlich ist und da so eine
157 feige Person dahintersteckt, dann schalte ich es eigentlich meistens frei, weil ich finde das
158 sollen die Leute auch sehen.
- 159 *X: Okay. Und auf Social Media, wenn dann zum Beispiel auf Facebook – das muss man ja nicht*
160 *freischalten, das steht dann einfach drunter – löschst du das dann lässt du das stehen?*
161 *Kommentierst du das?*
- 162 **Jw:** (überlegt) Auf Facebook habe ich das jetzt eigentlich noch nie gehabt, aber im Fall der Fälle
163 würde ich das auf jeden Fall stehenlassen () und aber sicher reagieren.
- 164 *X: Nimmst du so Hasekmentare dann persönlich?*
- 165 **Jw:** Nein. Weil () gerade als Blogger oder so, wenn du wirklich so viele Sachen preisgibst, du
166 (2) du bist dir ja dessen bewusst, dass das ein paar Leuten gefällt und ein paar haben etwas
167 dagegen. Aber es gibt immer Leute, die irgendwas dagegen haben und von dem her ()
168 wenn die jetzt findet ich schau da fett aus, dann ja pff was soll ich machen. Es ist ihre
169 Meinung und () ich hätte das Foto nicht online gestellt, zum Beispiel, wenn es mir nicht
170 gefallen würde. Also ist das relativ wuscht.
- 171 *X: Inwiefern lässt du das dann an dich heran oder wie lange beschaffst dich sowas dann?*
- 172 **Jw:** Denke eigentlich ()
- 173 *X: Gar nicht?*
- 174 **Jw:** gar nicht darüber nach, nein.
- 175 *X: Inwiefern beeinflusst das dann dein weiteres Online-Verhalten? Zögerst du dann über*
176 *bestimmte Themen zu schreiben, die schon mal Kritik bekommen haben?*
- 177 **Jw:** Nein.
- 178 *X: Auch nicht.*
- 179 **Jw:** Weil es ist mein Blog und ich entscheide was da passiert und wenn es denen nicht passt,
180 dann sollen sie halt einfach nicht draufklicken. (kichert)
- 181 *X: Hast du auf deinem Blog schon einmal Haterkomentare thematisiert?*
- 182 **Jw:** (überlegt) Nein () nein nur direkt die Kommentare kritisiert nicht. Ich habe zwar schon einen
183 persönlichen Beitrag noch geschrieben eben nach dem Award, dass ich das schäde finde,
184 dass einem das nicht vergütet wird, aber da bin ich nicht näher auf die ganzen
185 Haterkomentare oder so eingegangen, sondern halt nur, wie mein persönliches Empfinden
186 war.
- 187 *X: Okay. Inwiefern beeinflusst das dein weiteres Online-Verhalten, bist du dann irgendwie mehr*

188 *oder weniger online?*

189 **Jw:** () Nein, also das beeinflusst mein Online-Verhalten nicht

190 *X: Gar nicht, okay.*

191 **Jw:** Eher nur weil ich gerade lauter TikTok(s)os sehe und ich das immer schon kann, dann bin

192 ich eher weniger auf Instagram (lacht) gerade.

193 *X: Gut, das war es dann soweit, außer dir fällt jetzt noch irgendwas ein was du sagen möchtest,*

194 *was dir da irgendwie einfallen würde dazu.*

195 **Jw:** Nein, mir ist schon bei anderen Blogs auch aufgefallen, dass es oft die gleichen Trolle sind,

196 die – wenn man jetzt eine bestimmte Kooperation hat, die zum Beispiel mehrere Blogger

197 hat, weil ich habe mich mal kurz damit beschäftigt und dann habe ich halt gesehen – dass

198 die dann einfach – es wirkt halt dann oft so, dass waren die von irgendwem ()

199 Unternehmen dann bezahlt worden, damit sie irgendeinen Schas hinschreiben. Also so

200 gegen die Marke hetzen. Oder „hetzer“, aber meinst äußern einfach.

201 *X: Okay, das heißt es ist gar nicht eigentlich die Bloggerin oder der Blogger das Angriffsziel,*

202 *sondern.*

203 **Jw:** Genau sondern eher das Produkt oder das Unternehmen

204 *X: Okay, spannender Ansatz.*

205 **Jw:** Das habe ich jetzt schon mal zwei, dreimal gesehen. Also in zwei Jahren oder so. Aber () es

206 ist mir auf jeden Fall aufgefallen und hängt geblieben.

207 *X: Gibt es da eigentlich irgendeine Unternehmen, wo die Stimmung gegen dieses Unternehmen*

208 *größer ist, also die da irgendwie nicht so gut ankommen?*

209 **Jw:** Bei Bloggern jetzt oder bei-

210 *X: Bei so Trolern.*

9

211 **Jw:** Pub () kann ich jetzt nicht pauschal sagen eigentlich. Also nur würde jetzt kein konkretes

212 Beispiel einfallen.

213 *X: Also du hast vorher gemeint dieses Wasser?*

214 **Jw:** Das XXXX – ja, aber-

215 *X: Was war da die Kritik daran?*

216 **Jw:** Nix, es war nur „Schleiß XXX, hastest du normales Wasser getrunken () würde es dir genau

217 so gehen und man muss natürlich positiv darüber schreiben, wenn man das testet“.

218 *X: Altm okay.*

219 **Jw:** Also das Kommentar selbst war jetzt nur so ein Pfl, aber die Adresse dazu einfach, da war es

220 dann schon eher-

221 *X: Also der hat sich da so richtig viel Mühe gegeben eine eigene Email-Adresse da einzustellen*

222 **Jw:** Genau für das, schreibXXX@irgendwas.at (lacht). Aber ich denke mir eigentlich ist es ja

223 lustig, weil für was die Leute nicht alles Zeit haben. Ich frage mich ja immer da, wenn ich –

224 ich bin immer froh, wenn ich mal kurz für irgendwas anderes Zeit habe und die setzen

225 sich da hin, legen sich da eine Email-Adresse an oder keine Ahnung was die da machen.

226 Oder erfinden irgendwas, das ist so () aus Langeweile glaube ich entsteht so etwas eher.

227 *X: Schätze, Nagut, das war es, Dankeschön!*

228 **Jw:** Gerne.

10

1 **Kw: Transcript**

2

3 *X: Danke dass du dir die Zeit nimmst.*

4 **Kw: Blüte gerne**

5 *X: Ah ja, du kennst es wahrscheinlich eh wie das immer ist (lacht)*

6 **Kw: Ja (lacht)**

7 *X: Leute zu finden. Ah ja, ich starte jetzt eh gleich einmal eben: Es ist für meine*

8 *Magisterarbeit ich dh werde es aufnehmen, transkribieren, anonymisieren*

9 **Kw: Mhm**

10 *X: Und ich habe einen Interviewleitfaden vorbereitet und du kennst du einfach frei erzählen.*

11 *Und mir ist deine eigene Meinung wichtig kennst du eigentlich auch zu jeder Frage so*

12 *viel erzählen wie du möchtest du wenn ich dann konkretere Fragen habe, werde ich*

13 *dann eh noch nachhaken (1) Genau. Pass. Ja. Erste Frage kennst du bitte kurz*

14 *umschreiben über welche Themen du auf deinem Blog so schreibst?*

15 **Kw: Also ich habe einen Lifestyleblog und da dreht sich eigentlich alles um Themen wie**

16 **Mode, Essen, Fitness, Reisen. Also eigentlich alles was so in meinem Leben passiert**

17 **Alles quer durch die Bank (lacht)**

18 *X: Blogget du auch über persönliche Dinge auf deinem-*

19 **Kw: Ja.**

20 *X: Ja. Kennst du da ein Beispiel nennen.*

21 **Kw: Ahm (1) puh. Was habe ich zum Beispiel persönliches geschrieben (überlegt). Ahm also**

22 **vor allem, wenn ich zum Beispiel viel zu tun habe oder auch wenn ich mal schlechte**

23 **Phasen habe, dass man auch einfach sieht, dass nicht alles immer rosarot wie das - wie -**

24 **man glaubt halt immer es ist alles perfekt und so aber ich, ich möchte halt auch, wenn**

25 **ich mal - keine Ahnung - wenn es mir wie gesagt nicht so gut geht, schreibe ich da**

1

26 **auch, gerne mal darüber. Damit man halt auch einfach sieht, dass (1) dass es nicht immer**

27 **so schön ist.**

28 *X: Mhm.*

29 **Kw: Aber auch Themen wie, keine Ahnung. Zum Beispiel, ich finde bei Fitness ist es halt**

30 **auch immer so, dass da oft viel sehr extrem gemacht wird und da versuche ich halt eben**

31 **auch zu zeigen, dass auch ich Phasen habe, wo ich nicht motiviert bin und ja (1) Ich**

32 **machte das auch oft in Form von Life-Updates, wo ich einfach mal losschreibe. Ja.**

33 *X: Also wie ein Tagebuch dann auch ein bisschen.*

34 **Kw: Genau.**

35 *X: Mhm. Welche Social-Media-Kanäle verwendest du gekoppelt an deinen Blog?*

36 **Kw: Eigentlich eh alles was es gibt, also Instagram, Facebook, Twitter ab und zu YouTube**

37 **habe ich auch noch und ja Pinterest, aber das ist jetzt ja**

38 *X: Snapchat nicht mehr?*

39 **Kw: Nein Snapchat gar nicht mehr eigentlich**

40 *X: Okay. Mhm. Bei welchen Themen kommt es zu besonders viel Interaktion mit deinen*

41 *Leserinnen und Lesern am Blog?*

42 **Kw: Eigentlich sind das eh die eigentlich die persönlichen (1) Themen da bekomme ich**

43 **immer unglaublich viele Kommentare aber auch bei Themen wie also Fitness und Food**

44 *X: Mhm und auf deinen Social-Media-Kanälen dann ähnlich?*

45 **Kw: Ja genau. Wo bei auf Instagram ist es auch bei Outfits eigentlich extrem. Ja.**

46 *X: Okay. Hast du auf deinem Blog oder auf einem deiner Social-Media-Kanäle schon mal*

47 *negative Erfahrungen mit Lesern oder Followern oder Usern gemacht?*

48 **Kw: Ahm ja eigentlich schon. Also ich glaube wenn man da so in der Öffentlichkeit steht**

49 **glaube ich passiert das bei jedem früher oder später (lacht)**

2

50 *X: (lacht) Kannst du da ein Beispiel nennen?*

51 **Kw:** Ahm also ganz am Anfang von meinem () wie ich angefangen habe zu bloggen, also das
52 war auch jetzt nicht irgendwie konstruktive Kritik, sondern da war wirklich ein
53 (unverständlich) dahinter, also im Nachhinein weiß ich glaube ich wer es gewesen ist,
54 aber das hatte halt auch irgendwie ein bisschen einen persönlichen Hintergrund, weil
55 mich die Person halt gekannt hat. Und () da sind halt dann immer wieder so bald ein
56 Beitrag online gekommen ist, war das, waren sofort ein, zwei negative Kommentare
57 aber wirklich teilweise auch beleidigend.

58 *X: Ahhm, was genau war das? Was wurde dir da geschrieben?*

59 **Kw:** Ach, alles mögliche, also pff- keine Ahnung – dass, dass ich unvorteilhafte Sachen
60 an habe“ und „dass ich dick bin“ und so, also wirklich beleidigend, wo man sich denkt
61 dann „okay“ „Aho, ja“

62 *X: Waren das denn öffentliche Kommentare oder waren das Privatschreiben?*

63 **Kw:** Nein, das waren öffentliche Kommentare.

64 *X: Okay, auf Facebook hast du das dann bekommen, oder über deinen Blog?*

65 **Kw:** Nein, das war auf dem Blog und auf YouTube. Also es war genau zu der Zeit wo ich
66 auch mit YouTube angefangen habe und ich weiß noch ganz genau, da habe ich mein
67 allererstes Video hochgeladen auch noch aus dem Urlaub, weil ich mir gedacht habe das
68 mache ich jetzt noch schnell und dann ist sofort ein Kommentar gekommen wie „Ach
69 wie scheiße ist denn das schon wieder“ und so auf die Art. Also es war hauptsächlich ()
70 hauptsächlich eigentlich am Blog, weil es halt doch anonym ist.

71 *X: Ahm, ist dir, wäre dir irgendwem aufgefallen, dass in Twitter oder so über dich gelästert
72 wird?*

73 **Kw:** Nein, weil ich das auch eigentlich gar nicht wirklich verfolgt.

74 *X: Okay, Das heißt, du wurdest quasi schon mal beschimpft oder beleidigt.*

75 **Kw:** Ja (lacht)

3

76 *X: Ja. Wirst du bedroht auch schon mal?*

77 **Kw:** Nein, nein, das nicht.

78 *X: Okay, Wom, wann ist denn dann für dich ein negativer Kommentar ein Hasskommentar?*

79 **Kw:** Also ich finde, wenn es halt auf die eigene Person geht. Also ich kann sehr, sehr gut mit
80 Kritik eigentlich umgehen und wie gesagt es muss nicht jedem alles gefallen, das
81 verteidige ich schon, aber wenn es dann wirklich beleidigend wird und gegen die Person
82 ist es dann finde ich schon bisschen zu viel (lacht)

83 *X: Ahm, Bei welchen Themen kommt es dann zu besonders negativen Reaktionen?*

84 **Kw:** Puh, also dadurch, dass das eine Person war, die ich kannte, die hat eigentlich überall
85 (lacht)

86 *X: Okay.*

87 **Kw:** Die hat eigentlich überall darunter geschrieben, wobei ich jetzt vor kurzen hatte ich,
88 dass das () auf Instagram einer halt bei jeder Kooperation die ich hatte etwas darunter
89 geschrieben hat. So auf die Art „Ah du machst ja alles“, aber das habe ich jetzt nicht als
90 Hate wirklich gesehen, ja. Der hat sich halt aufgeregt über die Kooperationen aber ja.
91 Schon und gut (lacht)

92 *X: Okay, das heißt Kooperationen ist dann so ein-*

93 **Kw:** Normalerweise eigentlich nicht, aber bei dem, das war halt, der war auch nicht wirklich
94 anonym oder so, sondern der hat auch mit seinem Profil kommentiert aber () ja. Aber
95 normal habe ich bei Kooperationen keine, keine () Hatekommentare oder so. Aber in
96 dem- das war halt auf Instagram, weil da halt jetzt ein paar mehr Sachen kommentieren
97 und ich habe dem halt- oder wie gesagt, das habe ich nicht unbedingt als Hate gesehen,
98 weil () ja.

99 *X: Jetzt hast du vorher schon gesagt dem Aussehen wurde schon mal thematisiert*

100 *beziehungsweise kritisiert. Dass das jemand gesagt hat dass du, dass die Kleidung die*

101 *du tragt irgendwie unvorteilhaft ist?*

102 **Kw:** Ja.

4

- 103 *X: Ja, wurde dem Aussehen oder dem Körper sonst nochmal irgendeine thematisiert?*
- 104 **Kw:** Von der Person halt in dem Zeitraum ziemlich oft. Also (lacht)
- 105 *X: Okay, und von anderer?*
- 106 **Kw:** Nein, sonst eigentlich nicht.
- 107 *X: Nein, okay. Wurde dem Lebensstil schon mal thematisiert oder kritisiert?*
- 108 **Kw:** Ja, aber das ist halt () das ist halt schwer, wenn man dann auch mal Sachen ausprobiert wird – keine Ahnung – man kein Fleisch isst. Weil ich habe ja zwei Monate lang kein Fleisch gegessen, weil ich es einfach probiert habe und habe halt aber dann gemerkt, dass es nicht meinetwegen ist und natürlich habe ich auch viele Follower, vor allem weil ich halt auch sehr viele gesunde Rezepte und so mache, die halt auch also ein bisschen in die Richtung vegan gehen und so und das bin ich aber halt gar nicht (lacht)
- 113 Und da wurde das dann schon kritisiert, dass ich dann wieder Fleisch esse und ja, aber ()
- 116 *X: Und in welcher Form kam dann Kritik?*
- 117 **Kw:** Das war auf Instagram. Einfach nur () dass sich die Person beschwert hat, dass ich ja wieder Fleisch esse und einen Hund zu Hause habe und ja solche Dinge. Ja aber wie gesagt () das nehme ich jetzt auch nicht so ab extrem, also sicher ist es eine Kritik, aber nicht als Hate.
- 121 *X: Okay. Wurde dem Beziehungsleben schon mal thematisiert oder kritisiert?*
- 122 **Kw:** Nein. Also kritisiert nicht, thematisiert schon vor allem jetzt, weil es sich geändert hat, wollte halt jeder wissen (lacht) was da los ist, aber sonst eigentlich nicht. Ich versuche -
- 124 habe dann auch immer versucht ein bisschen () herauszuholen aus dem Blog.
- 125 *X: Ja, Deine religiösen Ansichten, wurde das schon mal thematisiert?*
- 126 **Kw:** Nein, aber das thematisiere ich auch selber nicht (lacht)
- 127 *X: Abhin und politische Ansichten?*
- 128 **Kw:** Nein, eigentlich auch nicht. Also von daher wurde auch nichts kritisiert.

5

- 129 *X: Auch nicht. Verfügbarkeit du da manchmal in der Richtung etwas?*
- 130 **Kw:** Nein, eigentlich auch nicht.
- 131 *X: Auch nicht, okay.*
- 132 **Kw:** Ja.
- 133 *X: Hastest du schon mal das Gefühl, dass du aufgrund deines Geschlechts diesem Online-*
- 134 *Hass ausgesetzt wurdest, also weil du eine Frau bist?*
- 135 **Kw:** (überlegt) Nein habe ich eigentlich auch nicht wirklich, nein.
- 136 *X: Auch nicht, okay. Wie gehst du denn mit so Online-Hass um, wenn du welchen bekommen auf deinem-*
- 137 *auf deinem-*
- 138 **Kw:** Ah also mittlerweile (überlegt) also ganz am Anfang wie das erste Kommentar sozusagen gekommen ist, habe ich es gelöscht. Weil ich mir gedacht habe ich lasse dieser Person gar keinen Platz auf meiner Plattform, das soll du jetzt irgendwie (überlegt) auszuholen (lacht) und Hasspostings zu verfassen und (überlegt) dann habe ich aber (überlegt) also eine Zeit lang ich es erst gar nicht veröffentlicht, also da habe ich diese Funktion gehabt, dass ich alles freigeschalten habe müssen. Und (überlegt) dann eine Zeit lang habe ich es gelöscht oben und jetzt ignoriere ich das einfach. Also eine Zeit lang habe ich mich geantwortet, wo ich gemerkt habe „okay, das hat gar keinen Sinn“, weil die Person dann nur noch mehr sich hintersteigert und mittlerweile – ich stelle es online außer es ist jetzt ganz extrem, wobei wie gesagt in den letzten zwei, drei Jahren war gar nichts mehr eigentlich, also kann, aber ich veröffentlichte das, weil () es erledigt sich eigentlich von selber, weil man hat so viele Leser, die (überlegt) super finden was man macht und die verzeihen einen da eigentlich ganz gut und dann ignoriere ich das mittlerweile einfach.
- 152 *X: Nimmst du sowas dann persönlich?*
- 153 **Kw:** (überlegt) Es kommt immer auf meine Tagesverfassung (lacht) an, also (überlegt) meistens eigentlich nicht mehr. Früher habe ich mich das sozusagen schon mehr zu Herzen genommen und mich auch gekränkt, aber mittlerweile eigentlich nicht mehr.
- 155 Klar, wenn ich jetzt einen schlechten Tag habe und es kommt dann so ein

6

157	Hasakommentar, nimmt man es natürlich- nimmt man es sich schon zu Herzen aber ich	182	Kw: Puh das war eben damals von dieser einen Person wo ich dann im Nachhinein
158	denke mir halt immer es gibt wie gesagt so viele Leute die meinen Blog gerne lesen und	183	herausgefunden habe, dass ich diese Person kenne. (überlegt) Ja, die mich einfach halt
159	wenn dann einer kommt und einen Blokkinn schreibt, ja, dann soll er halt. Und meistens	184	beschimpft hat und dass ich- weiß ich nicht was sie alles gesagt hat, „dass ich dick bin“
160	ist der ja eh nur noch mehr mit sich selbst unzufrieden und ja darum () ignoriert ich das	185	und -gevisse Sachen nicht anziehen soll, weil das ja sehr unvorteilhaft aussieht“ und
161	eigentlich meistens.	186	„ich habe eine Boxer-Nase“ und solche Sachen. Also eher auf mich- auf mein Aussehen
162	<i>X: Wie lange beschäftigt dich so etwas dann?</i>	187	betreffend aber ja. (lacht)
163	Kw: (überlegt) Ja wie gesagt eigentlich gar nicht wirklich.	188	<i>X: Inwiefern beeinflusst das dann dein weiteres Onlineverhalten, schaut du dann wenn du</i>
164	<i>X: Okay.</i>	189	<i>merkt irgendwie, dass ist jetzt irgendwie ein Thema wo bisschen Kritik vielleicht kommt,</i>
165	Kw: Also ()	190	<i>bit du dann mehr online oder bist du weniger online? Beobachtest du das dann noch so</i>
166	<i>X: Inwiefern beeinflusst das dann dein weiteres Online-Verhalten in Bezug auf Postings, also</i>	191	<i>ein bisschen?</i>
167	<i>zögert du dann über bestimmte Themen zu schreiben, die irgendwie schon mal</i>	192	Kw: Nein, also ich mache einfach wie gehabt weiter.
168	<i>kritisiert wurden oder-</i>	193	<i>X: Okay. Gut, das war es dann an sich eh schon, anßer dir fällt jetzt noch irgend etwas ein.</i>
169	Kw: Also ich muss sagen das kommt immer darauf an, wenn es eine konstruktive Kritik ist,	194	<i>was du einbringen möchtest, was wir nicht angesprochen haben?</i>
170	dann nehme ich mir das natürlich zu Herzen und versuche auch in einer gewissen Weise	195	Kw: Nein, eigentlich fällt mir nichts ein (lacht)
171	umzusetzen. Kommt immer darauf an was es ist, wenn mir einer sagt er findet es nicht	196	<i>X: Passt. Nagut.</i>
172	gut, dass ich Fleisch esse, ja dann- ist das halt so (lacht) Aber () so Hatekommentare	197	Kw: Ja.
173	da eigentlich nicht, weil da mache ich erst recht weiter.	198	<i>X: Dankeschön!</i>
174	<i>X: Okay.</i>	199	Kw: Ich hoffe ich konnte dir weiterhelfen.
175	Kw: (lacht)		
176	<i>X: Also siehst du es dann als Ansporn?</i>		
177	Kw: Ja, weil ich finde solche Leute, denen darf man sowieso nicht zu viel, also das darf man		
178	nicht zu ernst nehmen.		
179	<i>X: Ja. Hast du das auf deinem Blog schon mal thematisiert?</i>		
180	Kw: (überlegt) Nein ich glaube nicht. Also jetzt nicht dass ich (2)		
181	<i>X: War war denn das schlimmste, was du je so bekommen hast?</i>		

C. Zusammenfassendes Analyseschema

Qualitative Inhaltsanalyse – weibliche Interviewpartnerinnen					
Formen von Online-Hass					
FF1: In welcher Form findet Cybermobbing gegenüber LifestylebloggerInnen statt?					
Fall	Zeile	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Zweite Reduktion
Aw	55	So Kommentare wie „Du bist mega fett“	Beschimpfung aufgrund der Figur	Beschimpfung	K: Beschimpfung
Aw	56	„Du promotest Fettleibigkeit“	Beschimpfung aufgrund der Figur	– aufgrund der Figur;	– aufgrund der Figur
Aw	66-67	„2019 landet sie dann als dicker, fetter Wal im Meer“	Beschimpfung aufgrund der Figur	– aufgrund des Geschlechts;	– promotet Fettleibigkeit
Aw	82-85	Mir hat jemand gesagt, dass wenn ich so weitermache, dass er mich in Stücke zerreißt	Bedrohung	– aufgrund des Aussehens	– dicker, fetter Wal
				– als öffentlicher Kommentar	– zu dick und ungesund
Aw	76	Beschimpfung als öffentlicher Kommentar auf Instagram	Beschimpfung als öffentlicher Kommentar		– fett
Aw	78	Auf dem Blog habe ich ganz selten negative Kritik	Direkt auf dem Blog selten Kritik	Bedrohung:	– aufgrund des Geschlechts
Aw	99	In der Direktnachricht auf Instagram	Bedrohung via Privatnachricht	– via Privatnachricht	– „blöde Feministin“
Aw	124-125	„Du machst, dass die Menschheit noch dicker wird“	Beschimpfung aufgrund der Figur	Direkt auf dem Blog selten Kritik	– „typisch Frau“
Aw	136-137	Mein Aussehen wurde immer und immer wieder diskutiert	Beschimpfung aufgrund des Aussehens	Anonymer Hatekommentar auf dem Blog	– schlechtes Beispiel für Frau die sich im Netz präsentiert
Aw	137-138	Es gibt Leute, die sagen ich bin viel zu dick und ungesund	Beschimpfung aufgrund der Figur		– billig
Aw	174-175	Manchmal kommen auch so Kommentare wie „blöde Feministin“, „typisch Frau“	Beschimpfung aufgrund des Geschlechts	Auf Social Media wird unter Bildern über mich in dritter Person geschrieben	– blöde Schlampe
Aw	175-178	Als ich in die Zeitung kam war dann online eben die Kommentarfunktion und da hat jemand dann geschrieben, dass ich ein schlechtes Beispiel für eine Frau bin, die sich im Netz präsentiert muss und billig	Beschimpfung aufgrund des Geschlechts		– Fick-Hure
Aw	186-191	Ich habe auf dem Blog einen bösen Kommentar bekommen und dieser Typ hat extra so eine Emailadresse angelegt, komplett anonym und hat diesen Hatekommentar veröffentlicht	Anonymer Hatekommentar – auf dem Blog		– Rape-Hure
Aw	211	„Sie ist fette, weil sie fett ist“	Beschimpfung aufgrund der Figur		– Schlampe
Aw	222-223	Ich habe noch nie mitbekommen, dass man in einem Forum über mich geredet hätte. Also es ist wirklich immer unter Bildern	Reden über Dritte in einem Forum		– aufgrund des Aussehens
Dw	47	Entweder private Nachrichten	Private Nachrichten	Private Nachrichten	– als dumm
Dw	48	Oder per Facebook	Via Facebook		– hässlich
Dw	48-49	Auf dem Blog selber krieg ich bei Kooperationen nicht so viele negative Kommentare, aber auf den Social Media Kanälen	Am Blog direkt weniger, aber auf den Social Media Kanälen	Via Facebook	– schiefen Zahn
Dw	52	Nennen wir sie User, weil sie sind keine Follower	Geht nicht von den FollowerInnen aus, sondern von anderen UserInnen	Am Blog weniger, aber auf den Social Media Kanälen	– Boxer-Nase
Dw	71-72	Trolle – ich habe das eine Zeit lang auf Instagram gehabt. Da gab es einen der hat das bei relativ vielen	Troll auf Instagram	Trolling	– aufgrund der Kleidung
					– als dumm
					– nicht von FollowerInnen, sondern von UserInnen
					K: Bedrohung
					– „wenn du so weitermachst, zerreiße ich dich in Stücke“
					– Vergewaltigungsandrohungen
					– Aufforderung zum Suizid
					– Äußerung von Todeswünschen
					– Aufschelung zu Hass
					– Aufruf zur Vergewaltigung
					– Aufruf zur Gewalt/Verhetzung
					K: Direkt auf dem Blog selten Kritik

1

Bloggem gemacht					
Dw	73-74	wenn jemand anfängt mich „fett“ zu nennen...	Beschimpfung aufgrund der Figur	Grundloses	K: Cybermobbing eher auf den Social Media Kanälen
Dw	86-87	Öffentlich. Also meistens dann eher über Instagram, wo sie irgendwelche Fake-Accounts haben	Öffentliche Hatekommentare via Fake-Accounts	Kritisieren/Fehlersuchen	
Dw	88-89	Eher so negative Kritik, obwohl da gar nichts ist	Grundloses Kritisieren	Öffentliches Bloßstellen aufgrund von Tippfehlern	K: Cybermobbing in privater Form – private Nachrichten
Dw	90-91	Oder wenn man sich einmal vertippt hat, dann das unbedingt darunter schreiben müssen und nicht irgendwie privat sagen können	Öffentliches Bloßstellen aufgrund von Tippfehlern	Öffentliche Hatekommentare via Fake-Accounts	
Dw	94-95	Wo man den Account nicht erkennt die schreiben dann so Sachen wie „Ja du bist hässlich“	Anonyme Beschimpfungen	Beschimpfung nicht von FollowerInnen, sondern von UserInnen	K: Cybermobbing in öffentlicher Form – als öffentlicher Kommentar
Dw	115-116	Ich habe nur mal mitbekommen von einer Bekannten, dass es eine gewisse Bloggerin auf Whatsapp gegen mich angestachelt hat	Aufhetzen auf Whatsapp		
Dw	153-154	dass ich eine Prinzessin bin und dass Frauen wie ich in die Küche gehören	Beschimpfung aufgrund des Geschlechts	Beschimpfung	K: Cybermobbing in öffentlicher Form – Öffentliches Bloßstellen aufgrund von Tippfehlern
Dw	175-176	Ich habe auch oft Emails einfach aus dem Nichts heraus bekommen, wo ich nicht weiß, welchen Grund ich gegeben habe	Grundloses Kritisieren/Fehlersuchen	– aufgrund der Figur;	
Dw	177-179	Dass sie das so grauenhaft finden, wie protzig ich aufträte und dass Frauen hinter einen Mann gehören und ich soll mich nicht so darstellen und Selbstdarstellung	Beschimpfung aufgrund des Geschlechts	– aufgrund des Geschlechts;	K: Cybermobbing in anonymer Form – Anonymer Hatekommentar auf dem Blog
Dw	195	Wahlos dieses fett-hässlich Ding	Beschimpfung aufgrund der Figur/des Aussehens	– aufgrund des Aussehens (fett, hässlich)	
Dw	197-198	Einmal habe ich einen Kommentar bekommen – weil ich habe einen schiefen Zahn – dass ich einen schiefen Zahn habe und dass das hässlich ist und dass ich mir das doch richten lassen soll	Beschimpfung aufgrund des Aussehens		K: Auf Social Media wird unter Bildern über die Bloggerin in dritter Person geschrieben, als ob sie nicht mitlesen könnte
Dw	199-203	Ich habe in den Instastories ein Crop-Top angehabt und habe nicht darauf geachtet, dass mein Bauch eingezogen ist und da hat jemand geschrieben ich hätte darauf achten sollen, dass ich mal meinen Bauch einziehe und ich sollte vielleicht mehr Bauchübungen machen	Beschimpfung aufgrund der Figur		
Dw	251-253	Aber das fanden nicht alle so gut einer hat dann geschrieben ich habe zu viele Dates und ich wirkte wie eine Schlampe dadurch	Beschimpfung aufgrund des Geschlechts		K: Trolling
Dw	444-446	Ich finde zum Beispiel voll interessant, dass es oft bei Instagram und so Fake-Accounts sind, wo die Leute ihre Meinung sagen	Personen schreiben auf Instagram unter Fake-Accounts ihre Meinung		
Dw	97-101	das war ein Mann hat den ganzen Beitrag total in seine Einzeltreilen zerlegt und jeden Punkt zerrissen und	Beschimpfung als dumm	Beschimpfung	K: Lästern auf anderen Plattformen
				– als dumm,	
					K: Shitstorm
					K: Grundloses Kritisieren/Fehlersuchen
					K: Subtile bzw vermeintlich konstruktiv formulierte Kommentare

2

		einen YouTube-Link gepostet und einen Zeitungsartikel-Link gepostet warum dies und das nicht stimmt und wie dumm ich nicht eigentlich bin so in die Richtung		- aufgrund des Geschlechts; - aufgrund der Kleidung;	
Ew	106-107	Und dann hat es halt immer wieder so Kommentare gegeben wie „Du Fick-Hure“	Beschimpfung aufgrund des Geschlechts (Fick-Hure)	Sexualisierte Gewalt	
Ew	107	„Du Rape-Hure“	Beschimpfung aufgrund des Geschlechts (Rape-Hure)	- Vergewaltigungsandrohung	
Ew	162-163	„Wah, ich speibe mich gleich an, wie schirich ist das“	Beschimpfung aufgrund der Kleidung	- Diskriminierende Beschimpfung aufgrund des Geschlechts (Fick-Hure, Rape-Hure, Hure, Schlampe);	
Ew	163-165	und hat mir dann privat auch nochmal geschrieben so „Ja, du bist so eine attraktive Frau aber die Hose ist so schirich und ich speibe mich gleich an“	Beschimpfung aufgrund der Kleidung privat	- Verhetzung aufgrund des Geschlechts/Aufruf zur Vergewaltigung - Aufruf zur Gewalt Verhetzung	
Ew	170-173	Boah es gab irgendeinen Blogger oder da gab es auch so einen Instagram-Account davon, der hat sich halt verheddenste feministische YouTuber und Bloggerinnen herausgepickt und hat halt dann auch die sozungen irgendwie auf seiner Plattform halt so zerlegt und gesagt warum das doof ist und warum das alles nicht stimmt	Listern auf anderen Plattformen	Listern auf anderen Plattformen	
Ew	198	„Du gehörst vergewaltigt“ oder so. Weil das ist mir mal auf Twitter passiert	Verhetzung/Aufruf zur Vergewaltigung Sexualisierte Gewalt Beschimpfung aufgrund des Geschlechts	Shitstorm auf Twitter	
Ew	211-213	Und dann ist so eine Meute – das waren wirklich glaube ich 20 User – also angefangen hat es mit einem – die haben mich halt dann extrem gehäut auf Twitter	Shitstorm auf Twitter		
Ew	215-220	Und dann haben die irgendwie geschrieben „Ja, eh klar, dass das von einer von einer studierten Feministin kommt“ und so „die soll mal etwas huckeln“. Und ein anderer hat dann geschrieben so „Ja, geh mal lieber bei mir duheim das Haus putzen“ und ein anderer hat dann irgendwie etwas geschrieben bezüglich meiner Figur und dann halt auch so Andeutungen von Vergewaltigungen und weiß ich nicht was. Es war ziemlich heftig und da hatte ich auch Angst muss ich sagen.	Verhetzung/Aufruf zur Vergewaltigung Sexualisierte Gewalt Beschimpfung aufgrund des Geschlechts		
Ew	231-236	Aber das war schon ziemlich heftig. Weil das eben 20 Leute waren, die da auf mich also die da drübergefahren sind und es waren schon so richtig antifeministische Hasskommentare dabei. Und die halt auch eben, sie haben dann gesagt wie dumm ich nicht bin und keine Ahnung und so in die Richtung. Und das war, das waren für mich schon Hasskommentare.	Beschimpfung als dumm Beschimpfung aufgrund des Geschlechts		
Ew	250-251	Also Beschimpfungen waren eigentlich immer in	Beschimpfung aufgrund des Geschlechts		

3

		Richtung eben so „Du Hure“ oder „Du Schlampe“ oder keine Ahnung.			
Ew	253-254	Es waren schon so eben sexualisierte Sachen Beschimpfungen.	Sexualisierte Online-Gewalt		
Fw	50-56	da hat ein Typ versucht einen Shitstorm zu starten. Und indem er ein paar seiner Freunde drunter getaggt hat und quasi drunter kommentiert hat „Schau, das ist der Scheiß-Beitrag, den ich gemeint habe“ und es hat sich so angefühlt, als würden sie vergessen, dass dahinter ein Mensch steht. Und dann haben die über mich geschrieben als wäre ich kein Mensch oder als würde ich nicht mitlesen. Und dann hat die eine darunter geschrieben „ahja, komplett erlbehrlich“	Reden über Dritte	- Auf Social Media wurde unter einem Beitrag über mich in dritter Person geschrieben - Privat - Abwertende Kommentare bezüglich der Figur	
Fw	63	(Privatnachrichten) Ja. Oft	Privatnachrichten	Reden über Dritte/Listern in einer Facebook-Gruppe	
Fw	65-67	viele Beiträge sind wenn man irgendwie meine Figur sieht. Wenn sie mir schreiben - „Ich habe schon einen großen Arsch“ oder „Vielleicht sollte ich ein bisschen was abnehmen“	Abwertende Kommentare bezüglich der Figur		
Fw	169-174	ich habe mal einen Blogbeitrag geschrieben darüber, dass ich nicht mehr möchte, dass die Leute darüber reden dass ich noch kein Kind habe. Und dass mir wahnsinnig viele Mütter auf die Nerven gehen und da haben Bekannte von mir und deren Freundinnen, die alle Mütter sind in einer Facebook-Gruppe über mich geschrieben. Da ist dieser Blogbeitrag herumkursiert	Reden über Dritte		
Fw	68-69	das Ärgste was ich hatte, war, dass ich „von einer Gruppe Asylanten durchgefickt werden möchte“	Sexualisierte Online-Gewalt	Sexualisierte Online-Gewalt	
Fw	70	Vergewaltigung wurde mir auch schon gewünscht.	Sexualisierte Online-Gewalt	Beschimpfung	
Fw	70-72	Dann halt so ganz arge Sachen sind halt „Du blöde Schlampe, lösch deinen Blog“, aber das ist sehr, sehr selten, dass ich sowas kriege in der Form. Das sind halt die, die Vulgaritäten	Sexualisierte Online-Gewalt Beschimpfung aufgrund des Geschlechts	- Aufgrund des Geschlechts (blöde Schlampe) - Äußerung von Todeswünschen	
Fw	73-74	manche Sachen sind dann nur subtil oder halt vermeintlich konstruktiv formuliert aber gar nicht konstruktiv und eigentlich total diskreditierend	Subtile bzw vermeintlich konstruktiv formulierte Kommentare Diskreditierende Kommentare	Aufforderung zum Suizid	
Fw	77	In 98 Prozent der Fälle sind es öffentliche Kommentare.	Vorwiegend öffentliche Kommentare	Subtile bzw vermeintlich konstruktiv formulierte Kommentare	
Fw	79	Ab und zu schlecht sich ein Email durch	Private Nachricht		
Fw	81-84	der hat mir dann so geschrieben „Ja, kannst deinen Blog eh gleich löschen. „Niemand wird dich vermissen, niemand wird merken, dass du weg warst“ und so, das war eine Privatnachricht. Aber das meiste	Vorwiegend öffentliche Kommentare	Diskreditierende Kommentare Vorwiegend öffentlich	

4

		ist sonst eigentlich eh öffentlich formuliert		Private Nachrichten	
Iw	89-91	„Ich sehe dich immer beim XXX im XXX Bezirk und das nächste Mal komme ich zu dir und sage dir meine Meinung.“ Also das sehe ich schon irgendwo als Drohung	Drohung	Bedrohung	
Iw	95-96	ich glaube irgendwann mal hat mir jemand geschrieben ich soll mich vor einen Zug werfen	Aufforderung zum Suizid	Shitstorm durch Boulevardpresse ausgelöst	
Iw	160-161	das wurde dann in rechten Foren gepostet mit dem Aufruf „Machi's die fertig“	Aufstachelung zu Hass	Aufstachelung zu Hass	
Iw	215-218	Es sei denn, es ist wieder mal ein Shitstorm wie – es war so eine Dattel-Geschichte, wo ich Fleisch untergejubelt bekommen habe und das Restaurant hat behauptet es seien Datteln und dann ist die Boulevardpresse darauf eingestiegen	Shitstorm durch Boulevardpresse ausgelöst	UserInnen unterhalten sich unter Beiträgen über die Person, als ob sie nicht mitlesen würde/UserInnen sprechen in der dritten Person von dir	
Iw	261-263	da hab ich schon ziemlich üble Drohungen bekommen jetzt im Nachhinein. Da wurde mir gewünscht, dass ich, dass ich sterbe und dass ich Hunden verflücht werde und solche Sachen	Drohungen Äußerung von Todeswünschen		
Iw	329-330	Aufgefallen, dass Menschen sich oft über dich so unterhalten unter Fotos in den Kommentaren als würdest du nicht mitlesen	UserInnen unterhalten sich unter meinen Beiträgen so, als ob ich nicht mitlesen würde		
Iw	333	Von dir in der dritten Person reden. So als würdest du nicht im Raum aber du bist im Raum	UserInnen unterhalten sich unter meinen Beiträgen so, als ob ich nicht mitlesen würde UserInnen sprechen in der dritten Person von dir		
Jw	52-53	Instagram – „Ah das Kleid sieht fett aus“ oder „mach dich fett“	Beschimpfung aufgrund der Figur	Beschimpfung	
Jw	89	(Trolle?) Ja	Beschimpfung aufgrund der Kleidung	– aufgrund der Figur – aufgrund der Kleidung	
Kw	56-57	(Trolle) Zwei negative Kommentare, teilweise auch beleidigend	Trolle	Trolling	
Kw	59-60	„dass ich unvoreilhaft Sachen an habe“ und „dass ich dick bin“ und so, also wirklich beleidigend	Beleidigungen aufgrund der Figur Beleidigungen aufgrund der Kleidung	Trolling	
Kw	63	Das waren öffentliche Kommentare	Öffentliche Kommentare	Beleidigungen	
Kw	68-70	„Ach wie scharfe ist das denn schon wieder“ – hauptsächlich im Blog, weil es doch immer so ist	Negative Kommentare auf dem Blog, anonym	– aufgrund der Figur – aufgrund der Kleidung – aufgrund äußerlicher Merkmale (Nase)	
Kw	183-187	Eine Person, die mich beschimpft hat „dass ich dick bin“ und „gewisse Sachen nicht anziehen soll, weil das ja sehr unvorteilhaft aussieht“ und „ich habe eine Boxer-Nase“ – also eher auf mich, auf mein Aussehen bezogen	Beschimpfung aufgrund der Figur Beschimpfung aufgrund der Kleidung Beschimpfung aufgrund äußerlicher Merkmale (Nase)	öffentliche Kommentare anonyme, negative Kommentare auf dem Blog	

5

Reizthemen					
FF2: Inwieweit gibt es Reizthemen, mit welchen sich Hasskommentare provozieren lassen?					
Fall	Zeile	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Zweite Reduktion
Aw	56	„Du promotest Fettleibigkeit“	Body Positivity Figur/Gewicht	Lebensstil	K. Lebensstil
Aw	120	(bei welchen Themen kommt es zu besonders negativen Reaktionen?) Ja bei persönlichen Themen. Nur persönliche Themen.	Persönliche Themen	– Body Positivity	– Fleischkonsum
Aw	122-125	Also wenn ich zum Beispiel schreibe „Esst was ihr wollt“ oder dann verstehen die Leute das so, dass ich sage „Esst Pizza, Burger, dies und das jeden Tag“. Also ist völlig dumm, aber viele verstehen das so und dann sagen sie so eben „Du machst, dass die Menschheit noch dicker wird“	Body Positivity	Ausschen	– Hundehaltung
Aw	126-129	Oder auch wenn ich sage „auch Dicke dürfen sich wohl fühlen, egal ob sie jetzt gesund sind oder nicht, sie haben das Recht darauf sich wohl in ihrem Körper zu fühlen“, da kommt auch mega viel zurück. Also da kommen die Leute und sagen „ja, aber das ist ungesund wir sind schon ein sehr übergewichtiges Volk“	Body Positivity	– Figur	– Vegane Hundeernährung
Aw	136-137	Mein Aussehen wurde immer und immer wieder diskutiert	Ausschen	– Gewicht	– Vegane Ernährung
Aw	169-170	Ich weiß, dass das ein mega Diskussionssthema wäre. Sowohl Politik als auch Religion	Politik Religion	Politik	– Zero Waste
Dw	40-42	wenn ich Kooperationen habe, dass dann zum Beispiel auch negative Kommentare kommen. Sonst auch bei persönlichen Sachen	Kooperationen Persönliche Themen	Religion	– Body Positivity
Dw	45	also bei Kooperationen mischen sich eigentlich immer alle, viele ein	Kooperationen		– Blogger Lifestyle
Dw	95-97	„deine Eltern müssen ur reich sein“ „wer würde dich schon finanzieren kooperationsstechnisch“	Lebensstil/Geld		• Kooperationen
Dw	134	Persönliche Texte oft	Persönliche Themen		• zu viele Kooperationen
Dw	134-137	ich habe ein Facebook-Kommentar geschrieben, dass ich eben finde, dass man da beim ersten Date eingeladen gehört	Dating		• Glaubwürdigkeit
Dw	162-165	Also ganz ist es immer das Thema „Ja ihr Frauen erzieht uns Männer so schlecht“. Also das ist so bei jedem Hass also wenn irgendwo ein Shitstorm bei mir ist, dann ist immer das das Hauptthema. Dass Frauen Schuld daran sind, dass Männer so erzogen sind.	Frauen/Geschlecht		• schreibt nichts Negatives
Dw	171-172	es ist generell, wenn ich über Dates oder Beziehungen schreibe	Dating/Beziehungen		• Pakete mit Produktsamples
Dw	172	ist das auch oft ein Thema mein Geschlecht	Geschlecht		– zu viele Kooperationen
Dw	196-198	einmal habe ich einen Kommentar bekommen – weil ich habe einen schiefen Zahn (.) dass ich einen schiefen Zahn habe und dass das hässlich ist und dass ich mir das doch	Ausschen/ äußerliche Merkmale (Zahn)		• Bloggerward
					• Verbindung zu anderen BloggerInnen
					K. Ausschen
					– Figur
					– Gewicht
					– Body Positivity
					– Äußerliche Merkmale
					• großer Hintern
					• schiefer Zahn
					• Nase
					• Körperbehaarung/Armbehaarung/Achselbehaarung
					• Hautfarbe/ Vergleich mit Whoopi Goldberg/ Partner unterschiedlicher Hautfarben
					– Sexuelle Ausrichtung

6

		nichten lassen soll			
Dw	218	(Wurde dein Lebensstil schon einmal thematisiert oder kritisiert?) Ja.	Lebensstil	– Bisexualität	– (unvorteilhafte) Kleidung
Dw	220-221	Also im Sinne von dass es so wirkt als ob ich nichts anderes zu tun hätte als zu Hause zu sitzen und Pakete auspacken	Lebensstil (Pakete mit Produktsamples)	Politische Äußerungen	K. Politik
Dw	223-224	dass ich nichts Negatives schreiben würde auch schon kritisiert. Also im Sinne von negativ über Produkte schreiben	Glaubwürdigkeit/Kooperationen/schreibt nichts Negatives	– Äußerungen zum Tragen eines Kopfluchs	– Äußerungen zum Thema Terror
Dw	227-228	das wurde schon mal kritisiert, also das wurde schon öfter kritisiert, dass halt sozusagen warum man nichts Negatives schreibt	Glaubwürdigkeit/Kooperationen/schreibt nichts Negatives	– Äußerungen zum Thema Religion und Vollverschleierung	– Feminismus
Dw	230-231	Mein Beziehungsleben ist dauernd irgendwie gefühlt Thema, es fragt mich, wenn ich öfter mal meinen Partner nicht abschiebe, sofort jemand „ist alles okay zwischen euch?“	Beziehungsleben	Selbstdarstellung als Frau im Internet	– Geflüchtete Menschen
Dw	234-236	es ist ziemlich anstrengend, wenn dann dauernd noch Leute sich einmischen wie ich Single war, haben dann zwei Typen gemeint ja warum ich so viel auf Dates gehe und das ist ja so arg	Dating/Beziehungsleben		– Soziale Themen
Dw	251-253	Aber das fanden nicht alle so gut, da haben dann sogar einer hat dann geschrieben ich habe zu viele Dates und ich wirke wie eine Schlampe dadurch	Dating/Beziehung/Beschimpfung als Schlampe		K. Religion
Dw	260-261	ich habe auch eine Freundin mal gehabt und das wurde dann schon – also das kam nicht so gut an	Sexuelle Ausrichtung/Bisexualität		– Äußerungen zum Thema Religion und Vollverschleierung
Dw	278-280	Ich habe nur ein bisschen was mit dem Kopfluch mal angefangen – also es war ja nicht meine Ansicht, das war die von jemandem anderen. (lacht) Da bin ich ein bisschen angeekelt	Politische Äußerungen/Kopfluch		– Äußerungen zum Tragen eines Kopfluchs
Dw	282-283	weil ich gesagt habe, ich bin gegen Vollverschleierung und da wurde dann (gemeint) dass ich rechts wäre	Politische Äußerungen/Religion - Vollverschleierung		K. Persönliche Themen
Dw	288-290	Wegen den Terror-Sachen. Da waren so ein paar Punkte, die wo ich ein bisschen mehr kritisiert worden bin, weil ich halt die Meinung vertrete, dass wir eher Angst vor dem Terror haben – oder halt uns deswegen noch mehr fürchten	Politische Äußerungen/Terror		– Dating und Beziehungen
Dw	449-453	was mir halt eben stark aufgefallen ist, dass ich fast ausschließlich von Männern kritisiert werde oder halt gehatet und dass mir das aufgefallen ist, dass das oft bei Frauen ist, wo die Bloggerin auch als Person mehr im Vordergrund steht und nicht nur Outfits und Beauty macht, sondern auch sehr persönliche Sachen	Selbstdarstellung im Internet / Persönliche Themen		• zu viele Dates
Fw	94-100	Da hatte ich einen Beitrag geschrieben „10 Gründe warum ich Feministin bin“ ein Mann hat den ganzen Beitrag total	Feminismus	Feminismus	• Beschimpfung als Schlampe

7

		in seine Einzelteilen zerlegt und jeden Punkt zerrissen und einen YouTube-Link gepostet und einen Zeitungsartikel-Link gepostet warum dies und das nicht stimmt und wie dünn ich nicht eigentlich bin		Selbstdarstellung im Internet	
Fw	154-156	Ich glaube man kriegt das mehr, je mehr man sich vielleicht öffnet oder je mehr man von sich irgendwie preisgibt und Fotos von sich postet	Selbstdarstellung im Internet	Aussehen	– Äußerer Erscheinungsbild
Fw	165-167	Das waren halt so Kommentare die nicht direkt auf den Blogpost bezogen waren, sondern auf mein äußeres Erscheinungsbild und auf die Kleidung halt	Äußerer Erscheinungsbild/Kleidung	– Äußerlichkeiten	– Kleidung
Fw	184-185	ich hatte zum Beispiel auch schon mal Kommentare am Blog weil ich Rechtschreibfehler weil ich einen ur doofen Rechtschreibfehler gemacht habe	Rechtschreibfehler	Rechtschreibfehler	
Fw	206-213	da hat halt so eine Gruppe an Rechten irgendwie geschrieben „Ja, da habt ihr euren Präsidenten, bababla, Alkoholik“ und ich habe halt nur kommentiert. Und das bereue ich irgendwie so im Nachhinein, dass ich halt finde, dass es das Recht am eigenen Bild gibt und dass ich nicht unbedingt das so super finde, dass es halt geteilt wird, weil es ein privater Moment war und so. Und habe aber überhaupt nichts Politisches geschrieben, also nicht pro Van der Bellen, oder gegen Hofer oder irgendwas. Und dann ist so eine Meute – das waren wirklich glaube ich 20 User – also angefangen hat es mit einem – die haben mich halt dann extrem gehatet auf Twitter	Äußerung in einer politischen Diskussion	Sexuelle Ausrichtung	– Homosexualität
Fw	399-402	dass ich nochmal irgendwie betonen muss, dass Frauen halt schon auch eben Homosexuelle und Transsexuelle extrem davon betroffen sind. Aber das wird dir eh klar sein. Und dass es halt wirklich auch oft so um Oberflächlichkeit und Äußerlichkeiten geht und ja. Dass es eigentlich ganz primitiv ist.	Homosexualität/Transsexualität Äußerlichkeiten	– Transsexualität	
Fw	65-67	viele Beiträge sind wenn man irgendwie meine Figur sieht. Wenn sie mir schreiben – Ich habe schon einen großen Arsch“ oder „Vielleicht sollte ich ein bisschen was abnehmen“	Aussehen Figur/äußerliche Merkmale (großer Hintern)/Gewicht	Fw Aussehen	– Figur
Fw	68-69	Viele erschauern sich darüber wie ich meine Beziehung in meinen Social Media Kanälen darstelle oder dass ich sie überhaupt darstelle	Darstellung der Beziehung auf Social Media	– Äußerliche Merkmale (großer Hintern)	– Gewicht
Fw	132-133	die Tatsache dass ich mit einer weißen Person zusammen bin wurde auch schon mal kritisiert	Partner unterschiedlicher Hautfarben	– Vergleich mit Whoopi Goldberg/Hautfarbe	
Fw	134	Meine Connection zu bestimmten Bloggern	Lifestyle (Verbindung zu anderen BloggerInnen)	Lifestyle	– Verbindung zu anderen BloggerInnen
Fw	152-155	Letztens hat jemand darunter geschrieben „Cooler Foto,“	Vergleich mit Whoopi	– Darstellung der Beziehung auf SM	– Partner unterschiedlicher

8

		erinnert mich an Whoopi Goldberg." Ich liebe Whoopi Goldberg aber. Und dann schreibst du halt darunter „Dear White People“ Punkt. Punkt. Punkt. Und das ist nicht böse gemeint aber du denkst dir das ist. Das ist einfach ignorant.	Goldberg/Hautfarbe	Hautfarben – Kinderlose Frau
Iw	169-174	ich habe mal einen Blogbeitrag geschrieben darüber, dass ich nicht mehr möchte, dass die Leute darüber reden dass ich noch kein Kind habe. Und dass mir wahrsinnig viele Mütter auf die Nerven gehen und da haben Bekannte von mir und deren Freundinnen, die alle Mütter sind in einer Facebook-Gruppe über mich geschrieben. Da ist dieser Blogbeitrag herumkursiert.	Kinderlose Frau	
Iw	44-47	alles was in irgendeiner Form polarisiert Also ich glaube „polarisieren“ ist das richtige Thema. Also, pflanzliche Ernährung, vegane Ernährung. Dann aber auch natürlich Themen, politische Themen extrem. Soziale Themen manchmal.	Polarisierende Themen Pflanzliche Ernährung Vegane Ernährung Politische Themen Soziale Themen	Polarisierende Themen – Politische Themen • Geflüchtete Menschen – Soziale Themen
Iw	58-60	ganz arg habe ich es gemerkt ist es natürlich bei politischen Themen wie Themen rund um geflüchtete Menschen. Ich habe 2015 ganz viel in dem Bereich gemacht und da ist es ziemlich rundgegangen.	Politische Themen (geflüchtete Menschen)	Aussehen/äußeres Erscheinungsbild – Körperbehaarung/Armbehaarung/Achselbehaarung
Iw	60-61	Und was so das Ober-Shitstorm-Thema bei mir war, war vegane Hundeernährung.	Vegane Hundeernährung	
Iw	109	Würden meine Armhaare bekritelt, dann mal meine Achselhaare	Aussehen/äußeres Erscheinungsbild/ Körperbehaarung/Armbehaarung/Achselbehaarung	Lebensstil – Vegane Hundeernährung – Pflanzliche Ernährung – Vegane Ernährung – Zero Waste
Iw	110	Aussehen ist ganz oft ein Thema.	Aussehen	
Iw	115-116	Veganismus an sich nicht so arg, aber eben Hund und Veganismus ist so das Thema.	Vegane Hundeernährung	
Iw	117-118	Wenn man irgendwie anfängt glaube ich Menschen in irgendeiner Form ein schlechtes Gewissen zu machen	Wenn man anfängt Menschen in irgendeiner Form ein schlechtes Gewissen zu machen	Sobald man urteilend rüberkommt und sich jemand dadurch angegriffen fühlt
Iw	122-123	sobald ich irgendwie wahrscheinlich urteilend rüberkomme, da fühlen sich dann viele Menschen angegriffen.	Wenn man urteilend rüberkommt und sich dadurch jemand angegriffen fühlt	Beziehungsleben – Trennung vom Partner wurde nicht öffentlich kommuniziert
Iw	125-133	(Beziehungsleben) mein Freund und ich wir haben uns getrennt und das habe ich dann nicht öffentlich kommuniziert und wurde dann kritisiert, wie ich mit dieser Situation umgehe, also da wurde gesagt es ist meine Pflicht sozusagen da Stellung zu beziehen und zu sagen was denn jetzt mit meinem Freund ist	Beziehungsleben / Trennung vom Partner wurde nicht öffentlich kommuniziert	
Iw	136-141	ich habe schon mal einen Kommentar bekommen „He ich habe deinen Freund auf dem und dem Markt mit einem Einwegbecher in der Hand gesehen. Dein Zero-Waste-	Zero Waste	

9

		Geschwafel ist alles Lüge.“ Also wo quasi schon mein Freund oder Ex-Freund zum Thema wurde aber jetzt nicht er das Thema war, sondern sein Verhalten sozusagen.		
Iw	149	(politischen Ansichten?) Ja	Politische Ansichten	
Iw	156-161	wie die ganze Geschichte mit den geflüchteten Menschen war da ist halt natürlich hat sich halt die rechte Szene voll darauf verlässt ich habe einmal ein Post gemacht, wo ich geschrieben habe, was die FPÖ für Österreich bedeuten würde das wurde dann in rechten Foren gepostet mit dem Aufruf „Macht's die fertig“	Politik/Geflüchtete Menschen	
Iw	55-61	Am Blog kommen immer wieder negative Kommentare – zum Beispiel wenn ich drei gesponserte Beiträge hintereinander habe, dann denken sich viele „Ja ist das jetzt noch echt oder nicht – da sind halt oft Zweifel von den Lesern und wird halt auch kritisiert	Kooperationen/Glaubwürdigkeit	Kooperationen – Glaubwürdigkeit
Iw	52-53	Instagram – „Ah das Kleid sieht fett aus“ oder „machst dich fett“	Aussehen/Figur/Kleidung	Aussehen – Figur – Kleidung
Iw	83-85	Wie das mit dem Bloggeraward war – „Das ist Schiebung“ – „Warum bist du jetzt nominiert und was soll das?“	Bloggeraward	Bloggeraward
Iw	63	„Stimmt das wirklich?“ und ja Glaubwürdigkeit (der Kritikpunkt sind dann die vielen Kooperationen?) Genau.	Glaubwürdigkeit bei Kooperationen	Lebensstil – Hundehaltung
Iw	122-127	(Lebensstil kritisiert?) wegen meinem Hund – aber gerade mit Tieren ist es ja immer sehr speziell	Lebensstil/Hundehaltung	
Kw	59-60	„dass ich unvorteilhafte Sachen an habe“ und „dass ich dick bin“ und so. also wirklich beleidigend	Aussehen/Figur/Kleidung	Aussehen – Figur – Kleidung – Äußerliche Merkmale (Nase)
Kw	88-89	Auf Instagram – einer hat bei jeder Kooperation die ich hatte etwas darunter geschrieben – „Ah da machst ja alles“	Kooperationen	
Kw	108-115	(Lebensstil?) Ja – habe zwei Monate kein Fleisch gegessen – habe dann gemerkt, dass es nicht meines ist – habe auch viele Follower, die in die Richtung vegan gehen – und da wurde das dann schon kritisiert, dass ich dann wieder Fleisch esse	Lebensstil/Fleischkonsum	Lebensstil – Kooperationen – Fleischkonsum – Hundehaltung
Kw	117-118	Auf Instagram – beschwert, dass ich wieder Fleisch esse und einen Hund zu Hause habe	Lebensstil/Hundehaltung/Fleischkonsum	
Kw	183-187	Eine Person, die mich beschimpft hat „dass ich dick bin“ und „gewisse Sachen nicht anziehen soll, weil das ja sehr unvorteilhaft aussieht“ und „ich habe eine Boxer-Nase“ – also eher auf mich, auf mein Aussehen bezogen	Figur/Aussehen/äußerliche Merkmale (Nase)	

10

Genderspezifische Unterschiede beim Cybermobbing

FF3: Inwieweit gibt es genderspezifische Unterschiede beim Cybermobbing, welches sich an LifestylebloggerInnen aus dem deutschsprachigen Raum richtet?

Fall	Zeile	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Zweite Reduktion
Aw	174-178	Manchmal kommen auch so Kommentare wie „Blöde Feministin“, „typisch Frau“ oder auch, als ich in die Zeitung kam hat jemand dann geschrieben, dass ich ein schlechtes Beispiel für eine Frau bin, die sich im Netz präsentierten muss und halt billig	- Beschimpfung als „Blöde Feministin“, „Typisch Frau“ - schlechtes Beispiel für eine Frau, die sich im Netz präsentiert	- Beschimpfung als „Blöde Feministin“; „Typisch Frau“ - Schlechtes Beispiel für eine Frau, die sich im Netz präsentiert	K: Diskriminierende Aussagen aufgrund des Geschlechts
Dw	148-149	das hat dann dazu geführt, dass sehr viele Männer sich sehr angegriffen gefühlt haben	Männer fühlen sich angegriffen	Täter oft Männer	- Frauen gehören in die Küche - Frauen selbst schuld, dass ihnen nicht geholfen wird, weil sie Männer gewaltfrei erziehen
Dw	151-154	Ich muss ja dazu sagen, dass ich bisher ausschließlich von Männern Hasskommentare beziehungsweise negative Kommentare bekommen habe - dass sie das eine Frechheit finden, dass ich eine Prinzessin bin und dass Frauen, die - dass Frauen wie ich gehören in die Küche	- Negative Kommentare kamen bisher ausschließlich von Männern - Aussagen wie „Frauen gehören in die Küche“	- Negative Kommentare hervortritt - Negative Kommentare ausschließlich von Männern	- Frauen gehören hinter einen Mann - Bloggern tritt so protzig auf und ich soll sich nicht so selbst darstellen
Dw	156-158	da haben dann Leute angefangen zu diskutieren: wir Frauen sind selber schuld, dass mir niemand geholfen hat, weil es standen ja Männer in der Nähe, weil wir hier sie alle gewaltfrei erziehen	Frauen selbst schuld, dass ihnen nicht geholfen wird, weil sie Männer gewaltfrei erziehen	Männer fühlen sich bemüht mich in meiner Lebenseinstellung zu kritisieren	- Frauen werden oft kritisiert, wenn die Person im Vordergrund steht - Schlechtes Beispiel für eine Frau, die sich im Netz präsentiert
Dw	162-165	Also ganz ist es immer das Thema „Ja ihr Frauen erzieht uns Männer so schlecht“ Also das ist so bei jedem Hass-also wenn irgendwo ein Stützort bei mir ist, dann ist immer das das Hauptthema: Dass Frauen Schuld daran sind, dass Männer so erzogen sind	Frauen selbst schuld, dass ihnen nicht geholfen wird, weil sie Männer gewaltfrei erziehen	Von Frauen habe ich noch nie „du bist fett oder hässlich“ bekommen	- Reduzierung von Frauen auf Haushaltstätigkeiten - Beängstigende Aussagen - Passiert vor allem Frauen oft - Antifeministische Kommentare
Dw	172	ist das auch oft ein Thema mein Geschlecht	Kritik aufgrund des Geschlechts	Frauen immer die Netterinnen	K: Täter oft Männer
Dw	173-175	es ist mir halt aufgefallen, dass fast ausschließlich Männer sich bemüht fühlen mich zu kritisieren in meiner Lebenseinstellung und was weiß ich	Männer fühlen sich bemüht mich in meiner Lebenseinstellung zu kritisieren	- Männer kritisieren häufiger als Frauen - Geschlechterspezifische Unterschiede beim Kritisieren	Männer fühlen sich angegriffen wenn man als starke Persönlichkeit hervortritt
Dw	175-179	Ich habe auch oft Emails einfach aus dem Nichts heraus bekommen, wo ich nicht weiß, welchen Grund ich gegeben habe. Dass sie das so grauenhaft finden, wie protzig ich aufträte und dass sie Frauen gehören hinter einen Mann und ich soll mich nicht so darstellen und Selbstdarstellung und so	Emails aus dem Nichts bekommen - Aussagen wie dass Frauen hinter einen Mann gehören und dass ich so protzig aufträte und dass ich mich nicht so selbst darstellen soll	- Frauen gehören in die Küche - Frauen selbst schuld, dass ihnen nicht geholfen wird, weil sie Männer gewaltfrei erziehen - Frauen gehören hinter einen Mann, ich trete so	- Negative Kommentare ausschließlich von Männern - Männer fühlen sich bemüht mich in meiner Lebenseinstellung zu kritisieren - Von Frauen habe ich noch nie „du bist fett oder hässlich“ bekommen - Frauen immer die Netterinnen - Männer kritisieren häufiger als Frauen - Geschlechterspezifische Unterschiede beim Kritisieren - Die schlimmsten Kommentare kommen nur von Männern - Sexualisierte Form der Gewalt kommt
Dw	181-187	Männer fühlen sich vielleicht eher noch angegriffen durch, wenn man als starke Persönlichkeit hervortritt und bei Frauen muss ich sagen, da habe ich das Gefühl, dass ich eigentlich eine sehr liebe Community habe, die eigentlich nie so - die würden nie irgendwas schreiben „muh du bist fett oder hässlich“, also das habe ich bis jetzt noch nie diese Kommentare von Frauen, wo ich mir immer gedacht habe vielleicht liegt es daran, dass die	- Männer fühlen sich angegriffen wenn man als starke Persönlichkeit hervortritt - Von Frauen habe ich noch nie „du bist fett oder hässlich“ bekommen - Frauen immer die Netterinnen		

11

		Frauen vielleicht eher hinterücks reden dann über einen, aber ja. Aber bei mir waren die Frauen immer die netteren.		protzig auf und ich soll mich ich nicht so selbst darstellen	- nur von Männern - Werde oft angemacht über den Blog, Leute wollen mich kennenlernen regieren beleidigt reagieren, wenn ich sage, dass ich kein Interesse habe
Dw	251-253	Aber das fanden nicht alle so gut, da haben dann sogar einer hat dann geschrieben ich habe zu viele Dates und ich wirke wie eine Schlampe dadurch	Wurde kritisiert, weil ich zu viele Dates hatte und dadurch wie eine Schlampe wirke	Frauen werden oft kritisiert, wenn die Person im Vordergrund steht	
Dw	314-315	dann haben aber ein paar Männer sich bemüht gefühlt mich deswegen zu kritisieren	ein paar Männer haben sich bemüht gefühlt mich deswegen zu kritisieren		K: Sexualisierte Gewalt
Dw	449-454	was mir halt eben stark aufgefallen ist, dass ich fast ausschließlich von Männern kritisiert werde oder halt gehatet und dass mir das aufgefallen ist, dass das oft bei Frauen ist, wo die Bloggerin auch als Person mehr im Vordergrund steht und nicht nur Outfits und Beauty macht, sondern auch sehr persönliche Sachen macht, dass auch oft Männer mehr negative Kritik äußern als Frauen	- Werde fast ausschließlich von Männern kritisiert oder gehatet - Oft bei Frauen, wo die Bloggerin mehr im Vordergrund steht - Männer äußern mehr negative Kritik als Frauen		- Vergewaltigungswünsche - Andeutungen von Vergewaltigungen
Dw	454-455	Ich finde es interessant, dass so Geschlechterspezifische Unterschiede auch da wie sie kritisiert gibt	Es gibt Geschlechterspezifische Unterschiede wie kritisiert wird		K: Sexualisierte Beschimpfung aufgrund des Geschlechts
Aw	89	es hat schon einige antifeministische Kommentare gegeben	Antifeministische Kommentare	Antifeministische Kommentare	„Fick-Hure“ „Rape-Hure“ - Hure - Schlampe „männerhasende Bitch“ - Blöde Schlampe
Aw	93-100	Da hatte ich einen Beitrag geschrieben „10 Gründe warum ich Feministin bin“ - ein Mann hat den ganzen Beitrag total in seine Einzelteilen zerlegt und jeden Punkt zerissen und einen YouTube-Link gepostet und einen Zeitungsartikel-Link gepostet warum dies und das nicht stimmt und wie dumm ich nicht eigentlich bin	Feminismus-Beitrag zerlegt und kritisiert und Behauptungen aufgestellt, dass das was ich schreibe nicht stimmt und ich dumm bin	Sexualisierte Gewalt	K: Kommentare nicht auf Blogpost bezogen, sondern auf das äußere Erscheinungsbild (Kleidung)
Aw	107-108	Und dann hat es halt immer wieder so Kommentare gegeben wie „Du Fick-Hure“ oder „Du Rape-Hure“, oder solche Sachen halt oder „Du männerhasende Bitch“	Sexualisierte Gewalt	- Mir wurde Vergewaltigung gewünscht - Andeutungen von Vergewaltigungen	- Passiert hauptsächlich Frauen, dass sie auf ihren Körper reduziert werden - Thematizieren der Figur
Aw	165-167	Das waren halt so Kommentare die nicht direkt auf den Blogpost bezogen waren, sondern auf mein äußeres Erscheinungsbild und auf die Kleidung halt	Kommentare nicht auf den Blogpost bezogen, sondern auf das äußere Erscheinungsbild (Kleidung)	Sexualisierte Beschimpfung aufgrund des Geschlechts	K: Jede Frau, die sich als Feministin bezeichnet hat schon mal negative Erfahrungen gemacht
Aw	198	„Du gehörst vergewaltigt“ oder so. Weil das ist mir mal auf Twitter passiert.	Mir wurde Vergewaltigung gewünscht	„Fick-Hure“ „Rape-Hure“ - Hure - Schlampe „männerhasende Bitch“	K: Feminismus-Beitrag wurde auseinandergenommen und kritisiert dass das Geschriebene nicht stimme und sie dumm sei
Aw	215-220	Und dann haben die irgendwie geschrieben „Ja, eh klar, dass das von einer - von einer studierten Feministin kommt“ und so „die soll mal etwas hackeln“. Und ein anderer hat dann geschrieben so „Ja, geh mal lieber bei mir dahem das Häus putzen“ und ein anderer hat dann irgendwie etwas geschrieben bezüglich meiner Figur und dann halt auch so Andeutungen von Vergewaltigungen und weiß ich nicht was. Es war ziemlich heftig und da	- Reduzierung von Frauen auf Haushaltstätigkeiten - Beschimpfung aufgrund der Figur - Andeutungen von Vergewaltigungen - War für mich beängstigend	- Reduzierung von Frauen auf Haushaltstätigkeiten - War für mich beängstigend - Passiert vor allem Frauen oft	- Online-Hass - betrifft häufiger Frauen als Männer - betrifft oft Homosexuelle und transsexuelle Männer - ist meist oberflächlich, primitiv und auf Äußerlichkeiten bezogen

12

		hatte ich auch Angst muss ich sagen.			
Ew	231-236	Aber das war schon ziemlich heftig. Weil das eben 20 Leute waren, die da auf mich also die da drübergefahren sind und es waren schon so richtig antifeministische Hasskommentare dabei. Und die halt auch eben, sie haben dann gesagt wie dumm ich nicht bin und keine Ahnung und so in die Richtung. Und das war, das waren für mich schon Hasskommentare.	- Antifeministische Hasskommentare - Äußerungen, dass ich dumm wäre	Kommentare nicht auf Blogpost bezogen, sondern auf das äußere Erscheinungsbild (Kleidung) - Passiert hauptsächlich Frauen, dass sie auf ihren Körper reduziert werden - Thematisieren der Figur Jede Frau, die sich als Feministin bezeichnet hat schon mal negative Erfahrungen gemacht Feminismus-Beitrag zerlegt und kritisiert und Behauptungen aufgestellt, dass das was ich schreibe nicht stimmt und ich dumm bin Online-Hass - betrifft häufiger Frauen als Männer - betrifft oft Homosexuelle und transsexuelle Männer - ist meist oberflächlich, primitiv und auf Äußerlichkeiten bezogen Fw Thematisierung der Figur/äußere Merkmale (großer Hintern) Das Thematisieren von Kinderlosigkeit bei Frauen wird kritisiert	bei Frauen wird kritisiert K: Thematisierung des Aussehens - Kritik an Körperbehaarung bei Frauen - Thematisierung der Figur/äußere Merkmale (großer Hintern) - Beschimpfung aufgrund der Figur • fett • dick - Beschimpfung aufgrund der Kleidung (unverteilt) K: Cybermobbing funktioniert als Silencing - Bloggerin geht weniger aktivistisch an die Sache heran und spricht weniger polarisierende Themen an, da sie mit solchen Shitstorms nicht zurechtkommt - Silencing hat zu einem gewissen Grad funktioniert - Es ist eine Art Selbstschutz - Bloggerin hat beschlossen, dass sie damit nicht umgehen können will
Ew	241-243	das passiert halt überhaupt bei Frauen ganz stark, das kriege ich auch so in meinem Umfeld voll oft mit. Mir ist es jetzt nicht so extrem oft passiert, weil ich halt gerade am Blog nicht so viele Fotos jetzt von mir selbst habe glaube ich	Passiert vor allem Frauen oft		
Ew	245-248	es passiert halt hauptsächlich Frauen, dass die halt so auf ihren Körper reduziert werden. Weil ich glaube das ist halt so ein Punkt, wo Männer immer wissen, da ist man angreifbar. Oder da kann man leichter etwas sagen.	Passiert hauptsächlich Frauen, dass sie auf ihren Körper reduziert werden		
Ew	250-251	Also Beschimpfungen waren eigentlich immer in Richtung eben so „Du Hure“ oder „Du Schlampe“ oder keine Ahnung.	- Beschimpfungen aufgrund des Geschlechts/Sexualisierte Beschimpfungen wie - „Hure“ - „Schlampe“		
Ew	253-254	Es waren schon so eben sexualisierte Sachen Beschimpfungen	Sexualisierte Beschimpfungen		
Ew	281-282	ich glaube, das hat glaube ich jede Frau, die sich als Feministin bezeichnet schon mal die Erfahrung gemacht.	Jede Frau, die sich als Feministin bezeichnet hat schon mal negative Erfahrungen gemacht		
Ew	287-290	das betrifft glaube ich Frauen schon viel mehr als Männer muss ich sagen. Außer zum Beispiel homosexuelle Männer oder transsexuelle Männer, die auch oft sehr vielen Hasskommentaren und so ausgesetzt sind	- Online-Hass betrifft häufiger Frauen als Männer - Homosexuelle und transsexuelle Männer auch oft Hasskommentaren ausgesetzt		
Ew	399-402	dass ich nochmal irgendwie betonen muss, dass Frauen halt schon auch eben Homosexuelle und Transsexuelle extrem davon betroffen sind. Aber das wird dir eh klar sein. Und dass es halt wirklich auch oft so um Oberflächlichkeit und Äußerlichkeiten geht und ja. Dass es eigentlich ganz primitiv ist.	Frauen und homo- sowie transsexuelle Männer stark von Online-Hass betroffen Online-Hass meist oberflächlich, primitiv und auf Äußerlichkeiten bezogen		
Fw	65-67	viele Beiträge sind wenn man irgendwie meine Figur sieht. Wenn sie mir schreiben - „Ich habe schon einen großen Arsch“ oder „Vielleicht sollte ich ein bisschen was abnehmen“	Thematisierung der Figur/äußere Merkmale (großer Hintern)		
Fw	169-174	ich habe mal einen Blogbeitrag geschrieben darüber, dass ich nicht mehr möchte, dass die Leute darüber reden dass	Das Thematisieren von Kinderlosigkeit bei Frauen wird kritisiert		

13

		ich noch kein Kind habe. Und dass mir wahnsinnig viele Mütter auf die Nerven gehen und da haben Bekannte von mir und deren Freundinnen, die alle Mütter sind in einer Facebook-Gruppe über mich geschrieben. Da ist dieser Blogbeitrag herunterkuriert.			
Fw	68-69	das Ärgste was ich hatte, war, dass ich „von einer Gruppe Asylantrag durchgeführt werden möchte“.	Sexualisierte Online-Gewalt	Fw	
Fw	70	Vergewaltigung wurde mir auch schon gewünscht	Sexualisierte Online-Gewalt	Sexualisierte Beschimpfung aufgrund des Geschlechts	
Fw	70-72	Dann halt so ganz arge Sachen sind halt „Du blöde Schlampe, lösch deinen Blog“, aber das ist sehr, sehr selten, dass ich sowas kriege in der Form. Das sind halt die, die Vulgärsten	Sexualisierte Online-Gewalt Beschimpfung aufgrund des Geschlechts (blöde Schlampe)	- Blöde Schlampe	
Fw	109	Wurden meine Armbare bekräftigt, dann mal meine Achselhaare	Kritik an Körperbehaarung bei Frauen	Sexualisierte Online-Gewalt	
Fw	110	Aussehen ist ganz oft ein Thema	Thematisierung des Aussehens	- Vergewaltigungswünsche	
Fw	179-181	So die ganz tiefen Kommentare, die kommen nur von Männern auch diese sexualisierte Form der Gewalt kommt von Männern	- Die schlimmsten Kommentare kommen nur von Männern - Sexualisierte Form der Gewalt kommt nur von Männern	Thematisierung des Aussehens	
Fw	183-188	ich werde auch oft angemacht über den Blog, quasi Leute die mir irgendwie sagen, sie wollen mich gerne kennenlernen und wenn man denen schreibt, dass man kein Interesse hat, dann sind sie oft eingeschüppelt.	Werde oft angemacht über den Blog, Leute die mich kennenlernen wollen und beleidigt reagieren, wenn ich sage, dass ich kein Interesse habe	- Kritik an Körperbehaarung bei Frauen	
Fw	249-254	Und das ist schon interessant also dieses Silencing, weil ich habe schon auch gemerkt, dass ich einfach weniger aktivistischer an Sachen herangehe und viel sanfter und viel weniger polarisierende Themen als früher weil ich gesagt habe ich komme damit nicht zurecht mit solchen Shitstorms und mit solcher geballten Negativität. Also das ist mir da auch bewusst geworden	Habe gemerkt, dass ich weniger aktivistisch an die Sache herangehe und weniger polarisierende Themen anspreche, da ich mit solchen Shitstorms nicht zurechtkomme	- Täter oft Männer - Die schlimmsten Kommentare kommen nur von Männern - Sexualisierte Form der Gewalt kommt nur von Männern - Werde oft angemacht über den Blog, Leute wollen mich kennenlernen reagieren beleidigt reagieren, wenn ich sage, dass ich kein Interesse habe	
Fw	286-290	das Silencing hat bei mir bis zu einem gewissen Grad leider funktioniert. Aber es ist dann auch ein Selbstschutz, weil man muss dann sagen „okay, will ich damit umgehen oder will ich nicht damit umgehen“ und ich hab mich dafür entschieden nicht damit umgehen zu können und zu wollen.	Silencing hat bei mir zu einem gewissen Grad funktioniert Es ist eine Art Selbstschutz Habe beschlossen, dass ich damit nicht umgehen können will	Silencing - Habe gemerkt, dass ich weniger aktivistisch an die Sache herangehe und weniger polarisierende Themen anspreche, da ich mit solchen Shitstorms nicht zurechtkomme	

14

				- Silencing hat bei mir zu einem gewissen Grad funktioniert - Es ist eine Art Selbstschutz - Habe beschlossen, dass ich damit nicht umgehen können will	
Jw	52-53	Instagram - „Ah das Kleid steht fett aus“ oder „mach dich fett“	Beschimpfung aufgrund der Figur Beschimpfung aufgrund der Kleidung	Thematizieren des Aussehens/Beschimpfung - aufgrund der Figur (fett) - aufgrund der Kleidung	
Kw	59-60	„dass ich unvorteilhafte Sachen an habe“ und „dass ich dick bin“ und so, also wirklich beleidigend	Beschimpfung aufgrund der Figur (dick) Beschimpfung aufgrund der Kleidung (unvorteilhaft)	Thematizieren des Aussehens/Beschimpfung aufgrund des Aussehens - Figur (dick) - Kleidung - äußerliche Merkmale (Boxer-Nase)	
Kw	183-187	Eine Person, die mich beschimpft hat „dass ich dick bin“ und „gewisse Sachen nicht anziehen soll, weil das ja sehr unvorteilhaft aussieht“ und „ich habe eine Boxer-Nase“ - also eher auf mich, auf mein Aussehen bezogen	Beschimpfung aufgrund des Aussehens - Figur (dick) - Kleidung - äußerliche Merkmale (Boxer-Nase)		

Einfluss von Cybermobbing auf die BloggerInnen

FF4: Inwieweit beeinflusst Cybermobbing das weitere Onlineverhalten von LifestylebloggerInnen?

Frage	Ziele	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Zweite Reduktion
Aw	234-240	also wenn es mich wirklich eine längere Zeit dann belasten sollte, dann habe ich auch schon beobachtet bei mir selber, dass ich dann vielleicht zwei drei Tage lang nichts poste, einfach um mich selbst zu schützen, weil ich sage „okay, jetzt ist die Hemmschwelle wieder ein bisschen größer. Es könnte wieder etwas reinkommen, was mich wieder verletzen kann und das will ich nicht“. Dann brauche ich einfach kurz Zeit um mir wieder klar zu werden wieso ich das mache und was ich wieder gut und für wen ich es mache und dann ist es wieder gut. Und dann poste ich vielleicht zwei Tage nichts.	Wenn es mich eine längere Zeit lang belastet, poste ich mal ein paar Tage nichts um mich selbst zu schützen Nach einiger Zeit geht es dann wieder	Weniger Posten - Wenn es mich eine längere Zeit lang belastet, poste ich mal ein paar Tage nichts um mich selbst zu schützen - Nach einiger Zeit geht es dann wieder	K: Weniger Posten - Wenn es die Bloggerin eine längere Zeit lang belastet, postet sie mal ein paar Tage nichts um sich selbst zu schützen - Nach einiger Zeit geht es dann wieder - Mehr Online, weniger posten - Wenn ein Shitstorm entsteht, ist die Bloggerin ich an dem Tag mehr online und verliert es, postet aber weniger
Aw	243	(Zögerst du manchmal über bestimmte Themen zu bloggen, die schon mal kritisiert wurden?) Ja manchmal ganz kurz, aber dann ja.	Manchmal zögere ich dann kurz über Themen zu bloggen, die bereits kritisiert wurden	Zögern - Zögert manchmal über Themen zu bloggen, die bereits kritisiert wurden	K: Mehr online - Früher mehr online bei Shitstorms und geschaut ob neue Kommentare dazukommen, mittlerweile versuche ich es gleich zu unterbinden, die anderen Kommentare lösche ich, die anderen ignoriere ich
Aw	249	(Inwieweit beeinflusst das so dein weiteres Onlineverhalten?) Eigentlich gar nicht. Ich mache einfach weiter.	Es beeinflusst mein weiteres Onlineverhalten aber eigentlich gar nicht, ich mache einfach weiter.	Weitermachen - Beeinflusst das weitere Onlineverhalten gar nicht, macht einfach weiter	
Dw	392	(Zögerst du dann manchmal?) Ja. Aber ich bin auch jemand ich mach dann gerne etwas extra nochmal	Ich zögere manchmal, aber ich mache das gerne auch extra nochmal so		
Dw	397-399	Und zum Beispiel wenn ich darüber schreibe, dass ich	wenn ich darüber schreibe, dass ich finde,		K: Zögern/Themen meiden

15

		finde, dass Frauen beim ersten Date eingeladen gehören, da weiß ich ja, dass ich Kritik bekomme, das pusht ja auch gewisse Sachen.	dass Frauen beim ersten Date eingeladen gehören, weiß ich, dass ich Kritik bekomme, das pusht auch gewisse Sachen		- Zögert manchmal über Themen zu bloggen, die bereits kritisiert wurden - Zögert manchmal, aber macht das gerne auch extra nochmal so - Bei Beiträgen, die die Bloggerin in Rage geschrieben hat, schon oft gezögert sie wirklich zu veröffentlichen oder sie doch nochmal von einer anderen Seite zu beleuchten - Zögert über bestimmte Themen zu bloggen (zB nie wieder über vegane Hundernährung) - Lust sich in Zukunft nicht mehr mit Leuten ein, die rechte Ansichten vertreten - zögert da eher, weil es nichts bringt, aber ist deswegen nicht weniger online - Gemerkt, dass ich weniger aktivistisch an Sachen herangehe, viel sanfter und weniger polarisierende Themen als früher anspreche, da ich mit solchen Shitstorms nicht zurecht komme - Versucht bestimmte Themen viel nüchterner und weniger emotional anzusprechen und weitaus weniger polarisierende Themen - privat, geht niemanden etwas an - Will nicht über Politik oder Religion reden, denn dann ist man gefundenes Fressen
Dw	416-418	Vielleicht am Tag selber da bin ich dann mehr online zum Beispiel wenn ich merke „Oh, da tut sich ein Shitstorm auf“ da bin ich dann eher dabei das anzusehen und das weiterzuverfolgen. Aber poste selber nicht so viel	Wenn ich merke, dass ein Shitstorm entsteht, bin ich an dem Tag dann mehr online und verfolge das Ganze, poste aber nicht so viel		
Dw	418-423	Sonst beeinflusst das im Nachhinein mein Online-Verhalten gar nicht würde ich sagen, aber das liegt auch daran, dass es ja mein Job ist und ich mich damit abgefunden habe, dass das so ist. Und es wird immer Leute geben, die einen nicht mögen, da kann man machen was man will, es muss immer auch ein gewisser Neid dahinter stecken, das ist meine Meinung	Beeinflusst mein Onlineverhalten ansonsten gar nicht, liegt aber auch daran, dass es mein Job ist Es wird immer Leute geben, die einen nicht mögen, da kann man machen was man will Es muss auch ein gewisser Neid dahinter stecken		
Ew	354-356	da habe ich oft gezögert und auch bei Beiträgen, die ich jetzt mal irgendwie so gach in Rage geschrieben habe, habe ich auch schon oft gezögert, weil ich mir gedacht habe „Na, lieber nochmal drüber nachdenken und vielleicht eine andere Seite beleuchten“	Bei Beiträgen, die ich in Rage geschrieben habe, habe ich auch schon oft gezögert sie wirklich zu veröffentlichen oder sie vielleicht lieber nochmal von einer anderen Seite zu beleuchten	Zögern - Bei Beiträgen, die ich in Rage geschrieben wurden, schon oft gezögert sie wirklich zu veröffentlichen oder sie doch nochmal von einer anderen Seite zu beleuchten	
Ew	364-367	Aber es hat schon Auswirkungen, ich glaube aber das ist eher die Kritik in den Texten, also wenn man dann irgendwie darüber nachdenkt „Okay, ist es jetzt gut genug, oder sollte ich da vielleicht noch mal drüber schauen?“, als jetzt wenn jemand irgendwie schreibt „Feministinnen sind scheiße“, weil das ist für mich kein Argument	Der Online-Hass hat schon Auswirkungen, aber eher die Kritik an den Texten	Online-Hass hat Auswirkungen, aber eher die Kritik an den Texten	
Ew	377-382	nach diesem Shitstorm war mir halt klar - habe ich eigentlich erst herausgefunden, wie sich diese Leute halt vernetzen und wie die in kürzester Zeit einfach jemanden mobben. Und das ist halt so extrem geplant gewesen von denen - oder zumindest organisiert gewesen, dass ich halt in Zukunft weiß, dass ich mich mit solchen Leuten, die in ihrer Twitter-Bio stehen haben „Pro Trump, Le Pen und irgendwie Volkseuropäische Umergermanen“ stehen habe, dass ich mit so jemandem nicht mehr interagiere	Für die Zukunft weiß ich, dass ich mich nicht mit Leuten einlasse, die offensichtlich pro Trump, Le Pen und Volksdeutsche Umergermanen sind	Lasse mich in Zukunft nicht mehr mit Leuten ein, die rechte Ansichten vertreten - zögere da eher, weil es nichts bringt, aber bin deswegen nicht weniger online	K: Silencing - Silencing zu einem gewissen Grad funktioniert aus Selbstschutz - Gibt keine Lösung, da Regeln der Kommunikation auf das Internet nicht zutreffen
Ew	385-388	Und das habe ich halt schon gelernt, dass ich da einfach zögere, weil es das nicht wert ist. Und weil es nichts bringt. Also es ist Zeitverschwendung. Und da schon, aber sonst jetzt irgendwie dass ich weniger online gehe, nicht	Zögere da eher, weil es das nicht wert ist und es nichts bringt, aber deswegen bin ich nicht weniger online	Haterkommentare in keinen Beiträgen thematisiert, weil ich dem Ganzen keine Bühne geben will	K: Motiviert - Weiß, dass bestimmte Themen Kritik
Ew	369-370	(Haterkommentare nicht thematisiert) weil ich denen	Haterkommentare in keinen Beiträgen		

16

		keine Bühne geben will. Ich denke mir halt, das ist es nicht wert	thematisiert, weil ich dem Ganzen keine Bühne geben will		bekommen und das pusht auch
Fw	185	(Einfluss auf das Online Verhalten) Das motiviert mich	Motiviert mich	Motiviert	K: Weitermachen
Fw	199	(Eigenen Blogpost zum Thema Haterkommentare) Bin mir nicht sicher, ob es das nicht schlimmer macht	nicht sicher, ob ein eigener Blogpost zum Thema Haterkommentare das nicht schlimmer machen würde	Habe Blog gestartet um zu schreiben was ich möchte – wenn es die Leute trifft, dann aus einem bestimmten Grund	– Beeinflusst das weitere Onlineverhalten gar nicht, macht einfach weiter
Fw	186-189	ich habe einen Blog gestartet damit ich schreiben kann was ich möchte. Wenn es die Leute trifft, dann trifft es sie aus einem bestimmten Grund. Zumindestens denke ich mir das. (überlegt) Und dann gibt es offensichtlich Bedarf darüber zu reden	Habe einen Blog gestartet, damit ich schreiben kann was ich möchte und wenn es die Leute trifft, dann trifft es sie aus einem bestimmten Grund	Nicht sicher, ob eigener Blogpost zum Thema Haterkommentare das nicht schlimmer machen würde	– Sonst kein Einfluss – gehört dazu
Iw	249-254	Und das ist schon interessant also dieses Silencing, weil ich habe schon auch gemerkt, dass ich einfach weniger aktivistischer an Sachen herangehe und viel sanfter und viel weniger polarisierende Themen als früher weil ich gesagt habe ich komme damit nicht zurecht mit solchen Shitstorms und mit solcher geballten Negativität. Also das ist mir da auch bewusst geworden	Habe gemerkt, dass ich weniger aktivistisch an die Sachen herangehe und viel sanfter und weniger polarisierende Themen als früher anspreche, da ich mit solchen Shitstorms nicht zurecht komme	Zögern – Zögere über bestimmte Themen zu bloggen (zB nie wieder über vegane Hundeernährung)	– Beeinflusst Onlineverhalten ansonsten gar nicht, ist der Job – wird immer Leute geben, die einen nicht mögen, da kann man machen was man will
Iw	284-286	(Zögerst du dann über bestimmte Themen zu bloggen?) Definitiv. Also, das Thema vegane Hundeernährung werde ich nie wieder ansprechen. Und es gibt Themen, die ich einfach viel unemotionalisierter versuche anzusprechen. Und viel nüchterer, aber auch weitaus weniger polarisierende Themen	Zögere auf jeden Fall über bestimmte Themen zu bloggen Werde nie wieder über vegane Hundeernährung bloggen Bestimmte Themen versuche ich nun viel unemotionalisierter und nüchterer anzusprechen, auch weitaus weniger polarisierende Themen	Themen meiden – Gemerkt, dass ich weniger aktivistisch an Sachen herangehe, viel sanfter und weniger polarisierende Themen als früher anspreche, da ich mit solchen Shitstorms nicht zurecht komme – Versuch bestimmte Themen viel nüchterer und weniger emotional anzusprechen und weitaus weniger polarisierende Themen	– Hat Blog gestartet um zu schreiben was sie möchte – wenn es die Leute trifft, dann aus einem bestimmten Grund
Iw	286-290	das Silencing hat bei mir bis zu einem gewissen Grad leider funktioniert. Aber es ist dann auch ein Selbstschutz, weil man muss dann sagen „okay, will ich damit umgehen oder will ich nicht damit umgehen“ und ich hab mich dafür entschieden nicht damit umgehen zu können und zu wollen.	Silencing hat bis zu einem gewissen Grad funktioniert bei mir – sehe das als Selbstschutz	– Themen viel nüchterer und weniger emotional anzusprechen und weitaus weniger polarisierende Themen	– Gibt immer Leute, die etwas zu kritisieren haben, aber ist ihre Meinung und würde der Bloggerin das Foto selbst nicht gefallen, hätte sie es nicht online gestellt
Iw	290-294	Ich glaube auch nicht dass es da eine Lösung gibt, also ich glaube, dass die Regeln der Kommunikation, wie wir sie kennen nicht zutreffen auf das Internet und wie wir kommunizieren und solange es da keine neue Art der Kommunikation gibt, und neue Ratgeber und Bücher und wie soll man was machen, glaube ich wird das noch lange so weitergehen	Glaube es gibt keine Lösung, da die Regeln der Kommunikation, wie wir sie kennen, auf das Internet nicht zutreffen	Silencing – Silencing zu einem gewissen Grad funktioniert aus Selbstschutz – Gibt keine Lösung, da Regeln der	– Ist der eigene Blog und sie entscheidet was dort passiert, wenn das nicht gefällt soll ihn nicht besuchen
Iw	296-299	so ganz private Dinge wie Beziehung würde ich nicht	Ganz private Dinge wie Beziehung würde		– Nimmt sich Haterkommentare nicht zu Herzen sondern macht erst recht weiter
					– Kein Einfluss auf das weitere Onlineverhalten
					– Macht wie gehabt weiter
					K: Mehr online
					K: Thematisierung von Hatern
					– Haterkommentare in keinen Beiträgen thematisiert, weil sie dem Ganzen keine Bühne geben will
					– Nicht sicher, ob eigener Blogpost zum Thema Haterkommentare das nicht schlimmer machen würde
					– Persiflage über Haterkommentare gemacht und Beitrag veröffentlicht in dem Haterkommentare thematisiert und erklärt wurde, warum Kommentarfunktion deaktiviert wurde

17

		mehr ansprechen - war quasi ein Learning für mich, dass ich das nicht mehr anspreche - über andere persönliche Themen spreche ich immer noch, weil das jetzt nicht unbedingt die sind, die so polarisieren	ich nicht mehr ansprechen	Kommunikation auf das Internet nicht zutreffen – Ganz Private Dinge (zB Beziehung) nicht mehr ansprechen	K: Beeinflusst Onlineverhalten nicht
Iw	304-309	(Haterkommentare schon mal thematisiert?) Ja so eine Persiflage gemacht – Kommentarfunktion deaktiviert und da habe ich auch offen darüber gesprochen wieso ich die deaktiviere	Habe über Haterkommentare schon mal eine Persiflage gemacht und einen Beitrag in dem ich Haterkommentare thematisiere und erkläre, warum ich die Kommentarfunktion deaktiviert habe	Thematisierung von Hatern – Persiflage über Haterkommentare gemacht und Beitrag veröffentlicht in dem Haterkommentare thematisiert und erklärt wurde, warum Kommentarfunktion deaktiviert wurde	
Iw	313-323	(Anders online unterwegs?) Weniger. früher habe ich schon gemerkt, dass wenn irgendwie so etwas losgebrochen ist, dass ich das Bedürfnis hatte nachzuschauen „Ist jetzt etwas Neues gekommen“ und da bist ja dann in so einem Modus, so einem Schützengraben-Modus wo du um dich schielst und dich verteidigen willst und du bist ja voller Adrenalin wenn dann so ein Shitstorm losgeht dann fängst du an nachzuschauen „Oh steht da etwas neues“ und dann schreibst du wieder etwas darunter und danach kommt wieder etwas und dann schreibst du wieder etwas und jetzt bin ich so, dass ich versuche gleich in erster Instanz zu unterbinden. Also so, dass ich die argen Kommentare lösche und die anderen einfach ignoriere und gar nicht darauf eingehe.	Weniger online Früher war ich mehr online, wenn ein Shitstorm losgebrochen ist, dann habe ich immer geschaut ob wieder neue Kommentare dazugekommen sind Mittlerweile versuche ich das in erster Instanz zu unterbinden: die argen Kommentare lösche ich, die anderen ignoriere ich	Weniger online – Früher mehr online bei Shitstorms und geschaut ob neue Kommentare dazukommen, mittlerweile versuche ich es gleich zu unterbinden: die argen Kommentare lösche ich, die anderen ignoriere ich	
Jw	137-139	(Politische Ansichten) Ich halte das alles relativ privat, weil das geht keinen Menschen etwas an – will jetzt zum Beispiel auch nicht über Religion oder Politik reden – man ist halt dann ein gefundenes Fressen, wenn das irgendwem nicht passt	Halte politische Ansichten privat, weil es niemanden etwas angeht Will auch nicht über Politik oder Religion reden, denn dann ist man gefundenes Fressen	Themen meiden – Thematisiere Politik nicht weil – privat, geht weil es niemanden etwas angeht	
Jw	165-170	Gerade als Blogger – bist du dir dessen bewusst, dass das ein paar Leuten gefällt und ein paar haben etwas dagegen. Aber es gibt immer Leute, die irgendwas dagegen haben – wenn die jetzt findet ich schau da fett aus, dann pff was soll ich machen. Es ist ihre Meinung und ich hätte das Foto nicht online gestellt, wenn es mir nicht gefallen würde. Also ist das relativ wurscht	Es gibt immer Leute, die etwas zu kritisieren haben, aber das ist ihre Meinung und ich hätte das Foto nicht online gestellt, wenn es mir nicht gefallen würde – mir ist das egal	– Will nicht über Politik oder Religion reden, denn dann ist man gefundenes Fressen	
Jw	179-180	Es ist mein Blog und ich entscheide was da passiert und wenn es denen nicht passt, dann sollen sie halt einfach nicht dranklicken	Es ist mein Blog und ich entscheide was da passiert, wenn das jemandem nicht passt soll er ihn nicht besuchen	Weitermachen – Gibt immer Leute, die etwas zu kritisieren haben, aber ist ihre Meinung und würde mir das Foto selbst nicht	
Jw	189	Also das beeinflusst mein Online-Verhalten nicht	Beeinflusst mein Online-Verhalten nicht		

18

				- gefallen, hätte ich es nicht online gestellt - Mein Blog und ich entscheide was dort passiert, wenn das nicht gefällt soll ihn nicht besuchen - Beeinflusst Onlineverhalten nicht	
Kw	169-173	Wenn es konstruktive Kritik ist, dann nehme ich mir das natürlich zu Herzen und versuche es in einer gewissen Weise umzusetzen – so Haterkommentare eigentlich nicht, weil da mache ich erst recht weiter	Haterkommentare nehme ich mir nicht zu Herzen, sondern ich mache erst recht weiter	Weitermachen Nehme mir Haterkommentare nicht zu Herzen sondern mache erst recht weiter	
Kw	192	(Einfluss auf das weitere Onlineverhalten) Nein, also ich mache wie gehabt weiter	Kein Einfluss auf das weitere Onlineverhalten – ich mache wie gehabt weiter	Kein Einfluss auf das weitere Onlineverhalten – mache wie gehabt weiter	

Umgang

FF3.1. Wie gehen LifestylebloggerInnen mit Cybermobbing um?

Fall	Zeile	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Zweite Reduktion
Aw	59-60	also es ist negativ, aber ich habe es lustig genommen	Humor	Humor	
Aw	69-70	ich habe dann geantwortet „Ja vielleicht ein dicker, aber ein glücklicher Wal“ irgendsoetwas	Humorvoll geantwortet		
Aw	87-93	ich habe einen Freund, der ist Polizist und dann habe ich ihn gefragt dass ich da, wie ich da vorgehen soll, weil es kann ja nur heiße Luft sein, aber der hat dann gesagt ich soll Anzeige erstatten und unbedingt, das der Polizei melden. Aber ich wusste, dass das Öl ins Feuer gießen würde und deswegen habe ich mal nichts dergleichen getan	Befreundeten Polizisten um Rat gefragt, von einer Anzeige jedoch abgesehen	- Rechtliche Schritte überlegt - Befreundeten Polizisten um Rat gefragt, von Anzeige abgesehen - Blockieren - Habe ihn blockiert und mein Partner hat ihm geantwortet	- Gute Stimmung: lässt es eher stehen und überlegt sich Antwort - Schlechte Stimmung: aggressive Antwort, nimmt sich Kritik zu Herzen, denkt aber, dass es ihr egal sein kann - An schlechten Tagen nehme ich mir Haterkommentare schon zu Herzen
Aw	93-94	Ich habe ihn blockiert und mein Schutz hat ihm dann geschrieben was er für ein Problem hat	Habe ihn blockiert und mein Partner hat ihm geantwortet	Löschen von Haterkommentaren	
Aw	184	(Schulleist du das frei?) Immer.	Hasskommentare am Blog werden immer freigeschaltet	- Hasskommentare am Blog immer freigeschalten - Meinungsfreiheit, darum veröffentliche ich das, nehme es mir aber nicht zu Herzen, anonymen Hass kann ich nicht ernst nehmen - Lösche Hasskommentare nicht, außer wenn es andere Personen verletzen könnte - Reagiere auf Hasskommentare.	K. Umgang mit Hasskommentaren kommt auf den/die Kommentator/in an: - Bei einer Person die man kennt, wird der Kommentar gelöscht, denn das sollte privat geklärt werden - Bei einer Person, die man nicht, wird der Kommentar
Aw	192-197	für mich herrscht einfach Meinungsfreiheit, das ist seine Meinung, sie ist okay, ich veröffentliche das, weil es ist nicht immer alles rosa aber ich hab mir dann gesagt ich nehme es mir einfach nicht zu Herzen, weil jemand, der anonym solchen Hate ablässt, das kann ich einfach gar nicht ernst nehmen. Der kann ja nicht mal selber seine Meinung stehen, weil sonst würde da ja ein Name stehen. Oder eine	Für mich herrscht Meinungsfreiheit, darum veröffentliche ich das, nehme es mir aber nicht zu Herzen denn anonymen Hass kann ich nicht ernst nehmen		

19

		richtige Emailadresse nicht eine, die extra angefertigt wurde um Hate abzulassen		kommentiere sie auf Social Media, gehe normal darauf ein	eher stehen gefassten und darauf geantwortet
Aw	197-201	Und früher hat mich, haben mich solche Kommentare wirklich mega runtergezogen, aber ich musste mir irgendwie ja ich musste mich dann gewöhnen und einfach lernen damit umzugehen wenn ich weiter in der Öffentlichkeit bestehen will. Weil desto mehr Follower dazukommen, desto mehr kommen auch Trolle hinzu. Es ist einfach so.	Früher haben mich solche Kommentare runtergezogen aber man muss sich dann gewöhnen und lernen damit umzugehen. Je mehr Reichweite, umso größer die Chance Erfahrung mit Online-Hass zu machen	- Nicht persönlich nehmen - Früher hat es mich runtergezogen, aber man muss sich daran gewöhnen und lernen damit umzugehen - Je mehr Reichweite, umso größer die Chance Erfahrung mit Online-Hass zu machen - Beschäftigt mich ganz kurz, vergesse es dann wieder schnell - Wird immer Menschen geben, die anderer Meinung sind oder einfach ihren Hass loswerden wollen – sollte einen nicht davon abhalten zu seiner Meinung zu stehen und weiterzumachen	Oder die Bloggerin lässt es, da es meist nicht bringt, es gibt immer jemanden, dem man nicht gefällt
Aw	203	(Du löschst sie gar nicht?) Nein. Nein.	Lösche Hasskommentare nicht		K. Umgang mit Cybermobbing kommt auf die Art des Kommentars und den Kontext an:
Aw	205-206	Was ich lösche ist wenn ich zum Beispiel eine andere Person mit auf dem Bild habe und ich weiß diese Person verletzen könnte, dann lösche ich es möglichst schnell.	Kommentare werden gelöscht, wenn es andere Personen verletzen könnte		- Unpassende Kommentare gelöscht, wenn keine konstruktive Kritik - Bei Beschimpfungen, wird die Person blockiert - gutes Recht - Erfordert es eine Antwort, wird auf die Kritik eingegangen
Aw	209	(Auf Social Media) Ich kommentiere das eigentlich immer.	Auf Social Media kommentiere ich Hasskommentare		
Aw	212-213	nach zwei, drei mal habe ich dann geschrieben „Ihr wisst schon, dass ich das auch lesen kann?“	Reagiere auf Hasskommentare		
Aw	213-215	Also ich gehe immer ganz normal darauf ein, also nicht irgendwie auf ihr Niveau oder so. Aber ich gehe meistens darauf ein.	Gehe meistens normal darauf ein		K. Blockieren
Aw	229-230	(Beschäftigt dich das dann?) Ganz kurz vielleicht. Aber dann nicht mehr. Also ich vergesse es ziemlich schnell wieder.	Beschäftigt mich ganz kurz vielleicht, vergesse es dann aber schnell wieder		- Bloggerin hat die Person blockiert und ihr Partner hat geantwortet - Trolle nach einer Zeit blockiert - Ist recht rabiat und blockiert wenn es jemand überreizt - Will so etwas nicht auf der eigenen Seite haben und blockiert die Person sofort (zB homophobe Kommentare)
Aw	254-258	dass halt immer Menschen gibt, die über einen reden werden, die nicht deiner Meinung sind. Es wird auch immer Menschen geben, die einfach hassen und diesen loswerden müssen, weil sie sich dann vielleicht besser fühlen. Aber das sollte einen nicht davon abbringen seine Meinung zu stehen, sich zu verteidigen und einfach weiterzumachen, ja, mit dem was man macht.	Es wird immer Menschen geben, die anderer Meinung sind oder einfach ihren Hass loswerden wollen, das sollte einen aber nicht davon abhalten zu seiner Meinung zu stehen und damit weiterzumachen, was man macht		
Dw	62-65	da hat ein Typ den ich kenne darunter geschrieben „Kotz“. Dieses Kommentar habe ich gelöscht weil ich finde das halt einfach unpassend und daraufhin haben dann Leute sich beschwert warum ich Kommentare lösche und dann hat er sich natürlich nochmal eingemischt	Unpassende Kommentare werden gelöscht	Kommt auf die Art des Kommentars und den Kontext an: - Unpassende Kommentare gelöscht, wenn keine konstruktive Kritik - Wenn mich jemand beschimpft, blockiere ich die Person- ist mein gutes Recht - Wenn mich jemand auf Instagram grundlos als hässlich bezeichnen würde, würde ich es	- Wurde oft kritisiert, weil sie Haterkommentare löscht, findet aber, dass es ihr Recht ist - Viele glauben, man muss sich im Internet alles gefallen lassen, sieht das nicht so gelöscht, da sie keinen Mehrwert für die LeserInnen haben - Bloggerin löscht
Dw	73-76	(Trolle) aber ich blockiere solche Leute nach einer Zeit, weil wenn jemand mich dann jemand anfängt „fett“ zu nennen, so was blockiere ich und ich bin auch der Meinung, dass man das Recht hat solche Sachen zu löschen.	- Trolle blockiere ich nach einer Zeit - Wenn mich jemand „fett“ nennt blockiere ich diese Person, das ist mein gutes Recht		

20

Dw	100-102	Also wenn jemand einfach so schreibt aus dem Nichts heraus, dass ich hässlich bin – muss ich sagen, kommt auf den Kontext an, weil wenn es auf Instagram ist, würde ich das einfach stehen lassen und höflich kommentieren	Wenn mich jemand auf Instagram als hässlich bezeichnen würde, würde ich es stehen lassen und kommentieren	– stehen lassen und kommentieren – Erfordert es eine Antwort, gehe ich auf die Kritik ein	Beschimpfungen, will HaterInnen keine Bühne geben, stellt solche Kommentare nicht mal frei
Dw	103-105	Zum Beispiel das „Kotz“ habe ich damals gelöscht, weil ich es einfach unpassend fand. Es war keine Kritik an sich, es war ein Mensch, den ich kannte	Unpassende Kommentare werden gelöscht, wenn es keine konstruktive Kritik ist	Trolle nach einer Zeit blockiert	– Kommentare, welche die BloggerInnen getroffen haben, hat sie gelöscht
Dw	105-112	Ich glaube es kommt darauf an. Wenn ich jemanden kenne bin ich vielleicht eher gewillt das zu löschen, weil ich mir denke so „das finde ich nicht cool, das sollte man privat klären“. Wenn das irgendwer ist, bin ich halt so, dass ich halt eher darauf antworte und das stehen lasse. Aber halt entweder ich antworte darauf oder ich lasse es sein. Weil es bringt ja meistens eh nichts. Ich meine irgendwen gibt es immer dem man nicht gefällt	– Kommt darauf an – Wenn ich die Person kenne lösche ich das eher weil ich finde das sollte privat geklärt werden – Wenn ich die Person nicht kenne lasse ich es eher stehen und antworte darauf – Bringt meist nichts, irgendwen gibt es immer dem man nicht gefällt	– Kenne ich die Person, lösche ich es, denn das sollte privat geklärt werden – Kenne ich die Person nicht, lasse ich es eher stehen und antworte darauf – Oder ich lasse es, denn meist bringt es nicht, es gibt immer jemanden, dem man nicht gefällt	– Den ersten Hasskommentar gleich gelöscht, will dieser Person keinen Platz auf der eigenen Plattform geben – Löscht Hasskommentare nur, wenn es andere Personen verletzen könnte
Dw	205-207	so körperliche Sachen nehme ich überhaupt nicht so persönlich, aber das liegt auch daran, dass ich glaube ich ein ganz gutes Selbstbild von meinem Körper habe	Körperliche Beschimpfungen nehme ich nicht so persönlich, habe aber auch ein gutes Selbstbild von meinem Körper	Kritik am Aussehen: – nehme ich nicht so persönlich, habe gutes Selbstbild von meinem Körper	K. Kommentare vorher kontrollieren/nicht freischalten
Dw	207-211	ich mag das halt nicht, wenn so Kritik kommt, wo ich mir denke „ja dann lies halt nicht meinen Blog, wenn dir das Thema nicht gefällt oder“ das stört mich eher. Also wenn dann Leute anfangen meine Texte zu kritisieren weil das ist doch persönlicher für mich	Es stört mich eher, wenn meine Texte kritisiert werden, da ich das persönlicher finde	– wehre ich ab, weil wie ich aussehe und finde mich nicht hässlich – Wenn mich jemand als fett bezeichnet, schalte ich das nicht frei (ist kein Meinungsaustausch) – Wenn jemand meine Meinung kritisiert, lasse ich das stehen, da es ein Meinungsaustausch ist	– Einstellung, dass die Kommentare vorher kontrolliert werden können – Anfangs alle Kommentare am Blog freigeschalten, nach Hass- und Spamkommentaren Freischaltfunktion eingeführt – Persönlich beleidigende Hate gebe ich nicht frei – Kritik an Fähigkeit und Kompetenz nicht online gestellt
Dw	211-216	Aussehen ist auch sehr persönlich, aber ich weiß halt wie ich aussehe, ich finde mich nicht hässlich, ich finde mich nicht fett. Da bin ich halt dann eher abwehrend, also das kann ich leichter abwehren. <u>Wohingegen meine Texte doch persönlicher sind, die ich mich außen-trage und das dann schon ein bisschen mehr wehtut, wenn die jemand kritisiert</u>	Bei Kritik an meinem Aussehen bin ich eher abwehrend, da ich weiß wie ich aussehe und ich mich nicht hässlich finde	– Stört mich eher, wenn meine Texte kritisiert werden, da ich das persönlicher finde	– Persönlich beleidigenden Hate nicht freigeben – Kritik an Fähigkeit und Kompetenz nicht online gestellt
Dw	315-316	dann habe ich auch das Posting wieder gelöscht, weil das fand ich es ging dann auch so ins Privat-Ding hinein	Habe das Posting gelöscht, weil es zu privat war		– Eine Zeit lang gar nicht veröffentlicht, hatte die Funktion dass man Kommentare erst freischalten muss
Dw	319	(Wie gehst du mit Hasskommentaren um?) Das kommt auf die Tagesstimmung an	Umgang mit Hasskommentaren kommt auf meine Stimmung an	Umgang mit Hasskommentaren kommt auf Stimmung an	– Bezeichnung als fett: nicht freigeschalten (kein Meinungsaustausch)
Dw	324-326	Wenn es mir persönlich gut geht, kann ich das leicht abschütteln und dann lasse ich es auch eher noch da und überlege mir vielleicht eine Antwort	Wenn es mir gut geht, lasse ich es eher stehen und überlege mir eine Antwort	– Gute Stimmung: lasse es eher stehen und überlege mir Antwort – Schlechte Stimmung: aggressive Antwort, nehme mir Kritik zu	
Dw	326-328	Wenn ich gerade selber ich schon wütend auf	Wenn ich schon vorher aus irgendeinem		

21

		irgendwas anderes, weil etwas nicht geklappt hat, dann bin ich eher auch aggressiver im Zurückschreiben	Grund wütend war, schreibe ich eher aggressiv zurück	Herzen, denke aber, dass es mir egal sein kann	K. Kommentare freischalten
Dw	328-330	Und wenn es mir gar nicht gut geht nehme ich mir auch Kritik zu Herzen, wo ich mir denke „eigentlich kann es mir auch zurecht sein“	Wenn es mir nicht gut geht, nehme ich mir Kritik zu Herzen, denke mir aber dass es mir eigentlich egal sein kann	Löschen – Wurde oft kritisiert, weil ich Haterkommentare lösche, finde aber, dass es mein Recht ist	– Hasskommentare am Blog immer freigeschalten
Dw	332-337	Zum Beispiel wenn jemand sagt „du bist fett“ – das schalte ich nicht frei. Wenn jemand eine ernsthafte Kritik an meiner Meinung hat auch zum Beispiel er findet man sollte Vollverschleierung erlauben, dann lasse ich diese Kritik stehen, weil das ist ein Meinungsaustausch, aber es ist kein	– Wenn mich jemand als fett bezeichnet, schalte ich das nicht frei – Wenn jemand meine Meinung kritisiert, lasse ich das stehen, da es ein Meinungsaustausch ist – Mich als fett zu bezeichnen ist kein Meinungsaustausch	– Viele glauben, man muss sich im Internet alles gefallen lassen, sehe das nicht so	– Meinungsfreiheit, darum veröffentlicht, nimmt es sich aber nicht zu Herzen, anonym Hass kann nicht ernst genommen werden
Dw	341	Meinungsaustausch, wenn man mir sagt ich bin fett. (Gehst du darauf ein?) Also wenn es eine Antwort erfordert, finde ich schon	Wenn es eine Antwort erfordert, gehe ich auf Kritik ein	Persönlich nehmen – Nehme Haterkommentare manchmal persönlich, vor allem wenn ich die Person kenne	– Lächerliche Kommentare online gestellt, sonst wird das kritisiert, dass es nicht veröffentlicht wird, diese Leute geben dann nicht nach
Dw	343-345	das war halt auch ein Punkt bei vielen warum ich etwas gelöscht habe, weil ich darf das sozusagen nicht wurde mir gesagt. Das finde ich halt zum Beispiel nicht. Ich bin der Meinung, dass man das löschen darf	Wurde oft kritisiert, weil ich Kommentare lösche, ich finde aber dass es mein Recht ist Haterkommentare zu löschen	– Kenne ich die Person persönlich, beschäftigt es mich einen Tag lang – Kenne ich die Person nicht, beschäftigt es mich weniger	– Lächerliche Kommentare von Trolle freigegeben, das sollen die Leute alle sehen – Wenn Meinungsaustausch Kritik an der Meinung
Dw	348-349	ich bin eine Privatperson die ihr Leben teilt und ich sehe da schon, dass ich da Zensur machen kann, weil ich lasse mich auch nicht beschimpfen	Ich bin eine Privatperson, die ihr Leben teilt und finde dass es mir zusteht beleidigende Kommentare zu löschen		K. Manche Kommentare stehen lassen
Dw	352-353	langsam glauben sie man muss sich alles gefallen lassen im Internet und das finde ich eben nicht. Ich finde man kann ruhig sagen „Nein!“	Viele glauben, man muss sich im Internet alles gefallen lassen, aber das sehe ich nicht so		– Paar antifeministische Kommentare stehen gelassen, da sie kritisch formuliert waren und eine andere Meinung als die eigene widerspiegelt haben
Dw	359	(Nimmst du die Haterkommentare persönlich?) Manchmal	Manchmal nehme ich Haterkommentare persönlich		– Andere Meinungen müssen akzeptiert werden, entweder gar nicht darauf eingehen oder kurz antworten, das ist meine Meinung, ich habe eine andere, wenn es sich um Kritik handelt, die nicht unter die Gürtellinie geht
Dw	363	Wenn ich die Person kenne. Dann finde ich das gemeiner	Wenn ich die Person kenne, nehme ich es persönlicher		K. Ignorieren
Dw	381-384	wenn das jemand persönliches ist, dann brauche ich schon eine Tag, ich denk dann schon dauernd darüber nach und am nächsten Tag geht es dann wieder. Wenn das irgendwer fremdes ist, das lässt mich dann eher wahrscheinlich auch kalt, weil ich da ja keinen persönlichen Bezug dazu habe	Wenn ich die Person persönlich kenne, beschäftigt es mich einen Tag lang, wenn ich die Person nicht kenne beschäftigt es mich weniger		– Als auf einer anderen Plattform über die Bloggerin gelistert wurde, hat sie nicht darauf reagiert, denn das ist das, was die andere Person
Dw	406-408	ich schreibe halt oft auf Insta-Stories, wenn ich ein wirklich komisches Kommentar bekomme. Oder auf Facebook. Da schreibe ich halt dort darüber	Wenn ich einen komischen Kommentar bekomme, thematisiere ich das in den Instagram Stories oder auf Facebook	Löschen von Haterkommentare – Geföscht, da sie keinen Mehrwert für die LeserInnen haben	
Ew	89-92	es hat schon einige antifeministische Kommentare gegeben, wo ich ein paar wenige eh stehen gelassen habe, wenn sie jetzt irgendwas kritisch waren, wo ich mir denke „Ok, das ist einfach deren Meinung“ es	Habe ein paar antifeministische Kommentare stehen gelassen, da sie kritisch formuliert waren und eine andere Meinung als meine widerspiegelt hat		

22

		war schon so ein bisschen ein Hasskommentar, aber in einem besseren Ton, sagen wir mal so.			– Beschimpfungen lösche ich, will HaterInnen keine Bühne geben, stelle solche Kommentare nicht mal frei	– bezwecken möchte
Ew	108-112	Aber das hat mich nur bei den ersten paar Malen irgendwie berührt, wo ich mir gedacht habe „Scheiße, vielleicht meinen die das ernst und lauern irgendwie hinter einer Ecke“ oder so aber in Wahrheit sind das wahrscheinlich nur Trolle, die entweder gar nichts gegen Feminismus haben und nur jemanden irgendwie anstinkern wollen, weil ihnen fad ist	Hat mich nur bei den ersten Malen berührt		Manche Kommentare stehen gelassen – Paar antifeministische Kommentare stehen gelassen, da sie kritisch formuliert waren und eine andere Meinung als meine widergespiegelt haben – Andere Meinungen müssen akzeptiert werden, gehe entweder gar nicht darauf ein oder ich antworte kurz „das ist deine Meinung, ich habe eine andere“, wenn es sich um Kritik handelt, die nicht unter die Gürtellinie geht	– Speichert das nicht ab und screenshottet das nicht – gibt dem nicht so viel Raum – ignoriert es nun – hat Kommentare dann bewusst nicht gelesen und einen Freund darum gebeten es zu lesen und zu löschen, was zu arg ist – Eine Zeit lang gelöscht und nun ignorieren
Ew	114-117	da habe ich mich natürlich am Anfang geschreckt, als solche Kommentare angefangen haben zu erscheinen aber dann wenn man ein bisschen darüber nachdenkt, hat das überhaupt keine Substanz	Habe mich anfangs geschreckt, aber wenn man darüber nachdenkt, hat das keine Substanz			Wenig darauf eingehen – Versucht wenig zu machen, denn das ist es was sie wollen, gelingt manchmal, nicht immer
Ew	117-119	solche Kommentare habe ich dann auch gelöscht, weil das bringt halt auch keinen Mehrwert wenn das jetzt LeserInnen und Leser sehen	Habe diese Kommentare gelöscht, da sie keinen Mehrwert für die LeserInnen bringen			– Würde versuchen Haterkommentare im Keim zu ersticken – Versucht nicht trotz zu reagieren
Ew	129-136	zu Beginn habe eigentlich ich nicht diese Freischaltfunktion gehabt und als ich dann solche Kommentare halt ab und zu ergeben haben und halt auch Spamkommentare ab und zu waren, habe ich das dann eingeführt, dass ich es vorher genehmigen muss, bevor es einfach online geht, was ich eigentlich schade finde, weil ich jetzt nicht ein Fan davon bin, dass ich es mir vorher anschauen bevor es irgendwie durchgeht, aber es war dann einfach angenehmer zu bearbeiten	Anfangs wurden alle Kommentare am Blog automatisch freigeschaltet, als es dann zu Hass- und Spamkommentaren gekommen ist, habe ich die Freischaltfunktion eingeführt	Ignorieren – Als auf einer anderen Plattform über mich gelästet wurde, habe ich nicht darauf reagiert, denn das ist das, was die andere Person bezwecken möchte		K. Reagieren/Antworten – Humorvoll antworten – Sachliche/Humorvolle Antwort
Ew	141-147	nur in den Kommentaren und da habe eben entweder gar nicht reagiert oder wenn sie Kritik geteilt haben und irgendwie antifeministisch waren, aber nicht dass es jetzt irgendwie komplett unter die Gürtellinie gegangen ist, dann habe ich einfach nur kurz und knapp geantwortet „ok, ist deine Meinung, ich habe eine andere“ ja. Weil ich finde halt trotzdem, dass man sowas auch akzeptieren muss, wenn jemand einfach so ein Einstellung hat und ich werde jetzt den ärgsten Antifeministen nicht umdrehen können	Andere Meinungen müssen akzeptiert werden, darum gehe ich entweder gar nicht darauf ein oder ich antworte kurz „das ist deine Meinung, ich habe eine andere“, wenn es sich um Kritik handelt, die nicht unter die Gürtellinie geht	Freischaltfunktion – Anfangs alle Kommentare am Blog freigeschaltet, nach Hass- und Spamkommentaren Freischaltfunktion eingeführt	Nicht Persönlich nehmen – Hat mich nur bei den ersten Malen berührt – Anfangs geschreckt, aber wenn man darüber nachdenkt, hat das keine Substanz – Ein Kommentar, der sich gegen meinen Text bzw. mein Handwerk gerichtet hat, ging mir eher nahe	– Reagiert auf Hasskommentare, kommentiert sie auf Social Media, geht normal darauf ein – Als Leute unter dem eigenen Beitrag gelästet haben, eine Zeit lang beobachtet und dann reagiert – Bloggerin würde es veröffentlichen, wenn sie jemand beschimpft – Wenn es ein ignoranter Kommentar ist, darunter schreiben, dass es ignorant ist – Würde das auf Facebook stehen lassen aber darauf reagieren
Ew	153-156	Und ich habe halt auch immer versucht meine Person jetzt nicht zu sehr in den Vordergrund zu stellen. Ich glaube man kriegt das mehr, je mehr man sich vielleicht öffnet oder je mehr man von sich irgendwie preisgibt und Fotos von sich postet	Habe immer versucht meine Person nicht zu sehr in den Vordergrund zu stellen, denn ich glaube dadurch bekommt man mehr Kritik			

23

Ew	175-177	(Lästern auf Plattform) ich habe nicht mal darauf reagiert, weil ich glaube das Einzige, was die Personen halt teilweise wollen ist halt, dass man darauf reagiert und dann mit denen herumschikariert oder so	Als über mich auf einer anderen Plattform gelästet wurde, habe ich nicht darauf reagiert, denn das ist das, was die andere Person bezwecken möchte	– War mir bewusst, dass Haterkommentare kommen würden, hat aber gedauert eine dickere Haut zulegen – Wenn jemand sagt, dass ich dumm bin oder nichts kann, denke ich schon darüber nach anfangs Sorgen gemacht, aber hat sich mittlerweile gebessert	– Früher immer geantwortet und emotionalisiert reagiert – Eine Zeit lang versucht gewaltfrei zu kommunizieren und neutral und professionell zu antworten – auch nicht funktioniert
Ew	191-193	das war halt ein Kommentar, der bei mir halt so irgendwie so nahe gegangen ist, weil er halt gegen den Text an sich oder gegen irgendwie gegen das Handwerk gegangen ist	Ein Kommentar, der sich gegen meinen Text bzw. mein Handwerk gerichtet hat, ging mir eher nahe		
Ew	282-286	ich wusste dass so etwas kommen wird, auch wenn es jetzt bei mir wirklich im kleinen Rahmen war, weil es ja nicht nur ein große Plattform ist. Aber das war mir im Vorhinein klar und manche Sachen verletzen einen natürlich, aber wenn man dann darüber nachdenkt, dann nimmt man es nicht mehr so persönlich. Also ich habe schon gebraucht auch, mir da eine bisschen dickere Haut zulegen	War mir zwar dessen bewusst, dass es Haterkommentare geben wird, habe aber etwas gebraucht mir eine dickere Haut zulegen	Nicht in den Vordergrund stellen – Immer versucht mich als Person nicht in den Vordergrund zu stellen, denn dadurch bekommt man mehr Kritik	K. Rechtliche Schritte überlegt – Befeuchteten Polizisten um Rat gefragt, von Anzeige abgesehen
Ew	296-300	wenn es so Hasskommentare sind, die so total, überhaupt keinen Mehrwert haben, wie einfach Schimpfwerte einfach in das Kommentarfeld zu klatschen, dann lösche ich das. Weil ich will halt denen – weil das empfinde ich halt eigentlich als Troll und will denen keine Bühne geben. Ich will halt einfach nicht, dass deren Content gelesen wird. Und das lösche ich. Also das stelle ich nicht mal frei	Beschimpfungen lösche ich, weil ich will diesen Hatern keine Bühne geben, ich stelle solche Kommentare nicht mal frei	Anderen Personen anvertrauen – Rede mit FreundInnen und Familie darüber – gut sich damit auseinanderzusetzen und mit jemandem darüber zu reden instatt es wegzuschieben	K. Nicht an sich heran lassen – Hat nur bei den ersten Malen berührt – Anfangs geschreckt, aber wenn man darüber nachdenkt, hat das keine Substanz – Ein Kommentar, der sich gegen den Text bzw. mein Handwerk gerichtet hat, ging eher nahe – War sich bewusst, dass Haterkommentare kommen würden, hat aber gedauert eine dickere Haut zulegen
Ew	300-302	Ist das jetzt ein Kommentar, der mich zwar persönlich irgendwie verletzt, vielleicht in meinem Stolz verletzt, weil ich jetzt einen Fehler gemacht habe, oder weil ich irgendwie – eben Kritik oder so, das lasse ich schon stehen	Kritik lasse ich stehen		– Wenn jemand sagt, dass die Bloggerin dumm bin oder nichts kann, denkt sie schon darüber nach anfangs Sorgen gemacht, aber hat sich mittlerweile gebessert – Kann ganz gut damit umgehen – Versucht es nicht persönlich zu nehmen, kommt aber auf Gemütszustand an – Lässt es nicht sehr an sich heran – Früher hat es runtergezogen, aber man muss sich daran gewöhnen und lernen damit umzugehen
Ew	305-308	Auch wenn, es mich selber natürlich dann bisschen fertig macht, weil ich halt weiß, dass es berechtigt ist. Aber so etwas lasse ich schon stehen. Aber wenn das jetzt irgendwelche wahnhaften, unnötigen Beschimpfungen sind, dann gebe ich denen einfach gar keine Bühne			
Ew	310-311	eben dieser Rechtschreibfehler (das) habe ich schon persönlich genommen, weil ich mich halt über mich so geärgert habe			
Ew	315-317	sowas nehme ich schon persönlich, aber sonst eigentlich andere Sachen nicht. Außer halt so Kommentare wenn jetzt wirklich jemand sagt, dass ich dumm bin oder dass ich nichts kann oder so, da	Wenn jemand sagt, dass ich dumm bin oder nichts kann, denke ich schon darüber nach		

24

		denkt man schon auch darüber nach natürlich			
Ew	317-321	ich rede halt auch darüber mit meinen Freundinnen oder mit – eben mit meinem Freund oder so oder mit der Familie. Und die beruhigen mich dann auch und sagen „He, nimm das bitte nicht so ernst, das sind halt irgendwelche Leute“. Und es macht mich dann auch nicht so extrem fertig, aber klar denkt man darüber nach	Rede mit FreundInnen und Familie darüber		– Je mehr Reichweite, umso größer die Chance Erfahrung mit Online-Hass zu machen – Beschäftigt Bloggerin ganz kurz, vergisst es dann wieder schnell – Früher schon sehr zu Herzen genommen, mittlerweile nicht mehr – Nehme es meist nicht persönlich, kommt auf Tagesverfassung an – Kritik am Aussehen nicht persönlich nehmen, hat gutes Selbstbild von eigenem Körper
Ew	325-328	dieses Zerpflücken von diesem einen Posting, was der eine gemacht hat, das hat mich jetzt eher so verwundet. Und da habe ich halt viel mit anderen darüber geredet und war eher so: „warum macht man sowas?“ aber es hat mich jetzt nicht jetzt gekränkt oder so, sondern einfach dann eher ein bisschen beschäftigt			
Ew	330-333	da habe ich dann halt mit meinem Freund darüber geredet und habe halt gesagt „ja, irgendwie habe ich so Angst, weil das waren halt 20 Leute und man kann halt eigentlich so leicht herausfinden innerhalb von XXX wo jemand wohnt“			
Ew	335-338	Dann, wenn man aber weiterdenkt und sich denkt was irgendwie anders passiert, die wirklich noch viel, viel mehr in der Öffentlichkeit stehen, dass denen auch im Grunde noch nie etwas passiert ist oder so. Ich mache mir halt leicht Sorgen, aber das hat sich mittlerweile auch ein bisschen viel verbessert	Habe mir anfangs Sorgen gemacht, aber hat sich mittlerweile gebessert		– Redet mit FreundInnen und Familie darüber – gut sich damit auseinanderzusetzen und mit jemandem darüber zu reden anstatt es wegzuschieben – Wenn es nur so Kommentare sind, die man bekommt schickt man das vielleicht einer Freundin und lacht darüber und dann war es das auch schon wieder – einen Freund darum gebeten es zu lesen und zu löschen, was zu arg ist
Ew	340-342	dann denkt man vielleicht auch „Ohje, was könnte passieren?“ und dann findet man meistens aber eh heraus, dass das einfach Leute sind, die einen das im richtigen Leben Face-to-Face nie sagen würden			
Ew	344-346	ich glaube es ist gut, wenn man sich damit auseinandersetzt und das nicht einfach nur komplett wegschiebt und einfach mit jemandem darüber redet und einfach das bisschen dann so ruhen lassen kann	Denke es ist gut sich damit auseinanderzusetzen und mit jemandem darüber zu reden anstatt es wegzuschieben		
Ew	57-59	ich habe mir das ein paar Stunden angeschaut und dann habe ich ehrlich gesagt darauf reagiert ich weiß gar nicht mehr wie ich reagiert habe, aber ich habe reagiert. Ja, ich habe reagiert	Habe es eine Zeit lang beobachtet und dann reagiert	Blockieren	– Eine Zeit lang die Kommentarfunktion deaktiviert, hat als einziges funktioniert – Nach paar Monaten Kommentarfunktion wieder aktiviert, nun weniger Kommentare
Fw	71	(Würdest du schon mal so richtig beschimpft?) Nein. Aber das würde ich auch veröffentlichen, wenn mir so etwas passieren würde.	Würde es veröffentlichen, wenn mich jemand beschimpft		
Fw	81	(Haterkommentare) Ich würde versuchen es im Keim	Würde versuchen Haterkommentare im Keim		

25

		zu ersticken	zu ersticken	Reagiere	
Fw	83-87	Ich bin kein Fan von Shitstorms. Weil das gefährlich ist. Das kann so schnell ausarten. Den Leuten ist fad im Kopf – die freuen sich darüber, jemand der im öffentlichen Leben ist bei dem scheint alles in Ordnung zu sein, freuen die sich, wenn da mal etwas Negatives passiert und lassen da gerne mal drauf. Also ich würde versuchen das im Keim zu ersticken.		– Als Leute unter meinem Beitrag über mich gefaselt haben, eine Zeit lang beobachtet und dann reagiert – Würde es veröffentlichen, wenn mich jemand beschimpft – Wenn es ein ignoranter Kommentar ist, schreibe ich darunter, dass es ignorant ist	– K: Gegenmaßnahmen einleiten – Eine Person, die mich sehr beschimpft hat, hatte den Vorgesetzten im Profil angegeben also habe ich dem Vorgesetzten einen Screenshot davon geschickt und die Person blockiert
Fw	113-115	Du, ich bin da relativ rabiat, wenn du es übertriebst wirst du einfach blockiert. Also wenn du irgendwie glaubst du musst da irgendwas schwulenfeindliches schreiben oder auch wenn es nur lustig gemeint ist.	Bin da recht rabiat und blockiere jemanden, wenn er es übertriebt		– K: Nimmt es persönlich – Anfangs persönlich getroffen – Kommt auf Tagesverfassung an, ob Bloggerin es persönlich nimmt – Früher persönlicher genommen, kann mittlerweile besser damit umgehen – Gibt Tage, an denen Bloggerin es persönlich nimmt und an denen es sie trifft – Bei einem argen Shitstorm, wo Bloggerin etwas über sich in der Zeitung liest, trifft sie das sehr – Bei heftigen Shitstorms trifft es sehr und man ist in einem Angriffsmodus – Nimmt Haterkommentare manchmal persönlich, vor allem wenn sie die Person kennt
Fw	117-119	Der war aber innerhalb von einer Minute weg. Also das will ich gar nicht auf meiner Seite. Das will ich nicht einmal stehen haben um ein Zeichen zu setzen. Das will ich einfach nicht haben.	Will so etwas nicht auf meiner Seite haben und blockiere das sofort	– Versuche wenig zu machen, denn das ist es was sie wollen, gelingt manchmal, nicht immer – Würde versuchen Haterkommentare im Keim zu ersticken – Versuche nicht trotz zu reagieren	
Fw	149-150	Ich versuche so wenig wie möglich zu machen, weil das ist ja das, was die wollen. Manchmal geht es, manchmal geht es nicht.	Versuche wenig zu machen, denn das ist es was sie wollen, gelingt manchmal, aber nicht immer	– Kann denke ich ganz gut damit umgehen – Versuche es nicht persönlich zu nehmen, kommt aber auf Gemütszustand an – Lasse es nicht sehr an mich heran	
Fw	150-155	wenn es jetzt nicht so schlimm war, sondern einfach nur ignorant, dann schreibe ich darunter, dass es ignorant war. Oder I kill them with smartness. Letztens hat jemand darunter geschrieben „Cooler Foto, erinnert mich an Whoopi Goldberg.“ Ich liebe Whoopi Goldberg aber. Und dann schreibst du halt darunter „Dear White People“ Und das ist nicht böse gemeint aber du denkst dir das ist einfach ignorant.	Wenn es ein ignoranter Kommentar ist, schreibe ich darunter, dass das ignorant ist		
Fw	158-159	ich glaube ich kann auch relativ gut damit umgehen insofern man damit umgehen kann.	Ich denke ich kann ganz gut damit umgehen		
Fw	161-162	Ich versuche es nicht persönlich zu nehmen. Das kommt immer auf den Gemütszustand an.	– Versuche es nicht persönlich zu nehmen – kommt aber auf den Gemütszustand an	– Kommt auf den die Kommentatorin an:	
Fw	164-166	(Inwiefern fasst du das an dich heran?) Nicht sehr. Kommt darauf an von wem es kommt.	– Lasse es nicht sehr an mich heran – kommt darauf an von wem es kommt	– Kommt darauf an von wem es kommt	– Kennt die Bloggerin die Person persönlich, beschäftigt es sie einen Tag lang – Kennt die Bloggerin die Person nicht, beschäftigt es sie weniger
Fw	168-169	Wenn es von jemandem kommt, den ich kenne, dann (überlegt) dann trifft es mich mehr als wenn es von jemandem kommt, den ich nicht kenne.	Wenn ich die Person kenne trifft es mich mehr, als wenn ich sie nicht kenne	– Kenne ich die Person, trifft es mich mehr, als wenn ich sie nicht kenne – Gibt Leute, die wollen haben, weil sie haben wollen, da kann man nichts machen	– Kennt die Bloggerin die Person, trifft es mehr, als wenn es jemand Unbekannter ist
Fw	175-179	das fand ich extrem hart. Weil ich mir gedacht habe „Ihr seid meine Freundinnen Ihr kennt mich, ihr wisst wie ich es gemeint habe“ und dann habe ich ihnen aber auch gesagt: „Seid mir nicht böse, aber wenn euch das so trifft dann kommt das von wo.“ Und das hat so intern so einen kleinen Shitstorm verursacht (überlegt) Und das hat mich schon			

26

		getroffen-Sowas-triffst-du-Das-sind-meine-Freundinnen			K. Community gibt Rückhalt
Fw	179-181	Wenn jetzt irgend so eine dahergelaufene Oide daherkommt, was soll ich machen, ja. Es gibt ja Leute, die wollen haben, weil sie einfach haben wollen. Kannst ja nichts machen. Kannst eh nicht gewinnen	Es gibt Leute die haben, weil sie haben wollen, da kann man nichts machen		– Es gibt so viele Leute, die meinen Blog gerne lesen, wenn jemand Blödsinn schreibt, soll er halt, die Person ist meist eh mit sich selbst unzufrieden, darum ignoriere ich das
Fw	192	was ich versuche ist nicht trotz zu reagieren	Versuche nicht trotz zu reagieren		
Iw	66-67	ich speichere mir sowas auch gar nicht ab und ich screenshots es nicht	Speichere das nicht ab und screenshots das nicht		
Iw	92-93	ich gebe dem so auch überhaupt nicht wirklich denen den Raum und screenshots und speichere es nicht	gebe dem nicht so viel Raum		
Iw	200-206	ich habe verschiedene Dinge ausprobiert über die letzten Jahre. Begonnen hat es mit „Ich fühle mich total angegriffen, ich fühle mich persönlich angegriffen“ Was schon zwischen durch immer wieder noch passiert, weil man ist keine Maschine und manchmal schafft diejenige Person einfach, dass sie dass sie einen dort trifft, wo sie einen treffen will. Das heißt am Anfang habe ich eigentlich immer geantwortet und auch relativ emotionalisiert an der Sache gewesen.	– Verschiedene Dinge über die Jahre ausprobiert – Anfangs hat es mich persönlich getroffen – Zuerst immer geantwortet und emotionalisiert reagiert	Verschiedene Methoden ausprobiert: – Früher immer geantwortet und emotionalisiert reagiert – Eine Zeit lang versucht gewaltfrei zu kommunizieren und neutral und professionell zu antworten – auch nicht funktioniert Ignorieren – Speichere das nicht ab und screenshots das nicht – gebe dem nicht so viel Raum – ignoriere es nun – habe Kommentare dann bewusst nicht gelesen und einen Freund darum gebeten es zu lesen und zu löschen, was zu arg ist	K. Weitermachen – Wird immer Menschen geben, die anderer Meinung sind oder einfach Hass loswerden wollen – sollte einen nicht davon abhalten zu seiner Meinung zu stehen und weiterzumachen – Gibt Leute, die wollen haben, weil sie haben wollen, da kann man nichts machen
Iw	206-209	Dann habe ich eine Zeit lang probiert sehr gewaltfrei zu kommunizieren und versucht zu da irgendwie sehr neutral und rational und professionell auch zu antworten. Das hat auch nicht so richtig funktioniert.	Eine Zeit lang versucht gewaltfrei zu kommunizieren und neutral und professionell zu antworten, hat aber auch nicht funktioniert		K. Oft sind es die gleichen Trolle, die mehrere Blogger anschreiben und die Kooperationen kritisieren
Iw	209-211	Dann habe ich eine Zeit lang die Kommentarfunktion deaktiviert. Und habe gesagt „Geht’s alle scheißen“ und das war das Einzige wo ich echt eine Veränderung gemerkt habe.	Eine Zeit lang die Kommentarfunktion deaktiviert, das hat als einziges funktioniert		K. Sich nicht in den Vordergrund stellen – Hat immer versucht sich als Person nicht in den Vordergrund zu stellen, denn dadurch bekommt man mehr Kritik
Iw	211-215	habe dann nach ein paar Monaten auf Instagram die Kommentare wieder aktiviert und am Blog sind sie nach wie vor deaktiviert. Auf YouTube habe ich sie jetzt erst vor zwei Videos wieder aktiviert. Und das war das Einzige, wo ich gemerkt habe, dass es dann weniger war als vorher. Weil ich krieg jetzt momentan wirklich weniger negative Kommentare. Im Verhältnis.	Nach ein paar Monaten die Kommentarfunktion wieder aktiviert und nun sind es weniger negative Kommentare	Löschen – Kommentarfunktion deaktivieren – Eine Zeit lang die Kommentarfunktion deaktiviert, hat als einziges funktioniert – Nach paar Monaten Kommentarfunktion wieder aktiviert, nun weniger Kommentare	
Iw	218	Jetzt ignoriere ich es eigentlich nur	Nun ignoriere ich es	Gegenmaßnahmen einleiten	
Iw	219-224	Ich habe bei einem, der mich wirklich arg beschimpft hat oder, der mir eine Nachricht geschickt hat, der hat dummerweise in seinem Profil seinen Vorgesetzten drin stehen gehabt auf Instagram	Eine Person, die mich sehr beschimpft hat, hatte den Vorgesetzten im Profil angegeben also habe ich dem Vorgesetzten einen Screenshot davon geschickt und die Person	– Eine Person, die mich sehr beschimpft hat, hatte den Vorgesetzten im Profil angegeben also habe ich dem	

27

		und da habe ich einen Screenshot dann an den Vorgesetzten geschickt und gesagt, dass bitte ihre Mitarbeiter mir nicht solche Nachrichten schicken sollen. Also den Typen habe ich blockiert und denen habe ich das geschickt.	blockiert	Vorgesetzten einen Screenshot davon geschickt und die Person blockiert	
Iw	243-249	(Nimmst du das persönlich?) Kommt auf die Tagesverfassung an, also sicher weniger als früher. Also ich würde einfach behaupten ich kann besser damit umgehen, aber es gibt immer Tage, wo man es persönlich nimmt und wo es einen trifft, weil man einfach vielleicht mal einen schlechten Tag hat oder es ist genau ein Thema auf das man - Ein wunder Punkt sozusagen. Oder man fühlt sich wirklich - die Person schafft es irgendwie so geflinkt einem trotzdem ein schlechtes Gewissen selbst zu machen, für das man eigentlich gar kein schlechtes Gewissen haben braucht.	– Kommt auf die Tagesverfassung an, ob ich es persönlich nehme – Früher persönlicher genommen, kann mittlerweile besser damit umgehen – Gibt aber Tage, an denen ich es persönlich nehme und an denen es mich trifft	Blockieren Persönlich nehmen – Anfangs hat es mich persönlich getroffen – Kommt auf Tagesverfassung an, ob ich es persönlich nehme – Früher persönlicher genommen, kann mittlerweile besser damit umgehen – Gibt Tage, an denen ich es persönlich nehme und an denen es mich trifft	
Iw	256-260	Wenn es jetzt ein arger Shitstorm ist, dann betrifft mich das extrem weil dann lese ich irgendetwas in der Zeitung über mich was nicht stimmt	Bei einem argen Shitstorm, wo ich etwas über mich in der Zeitung lese, trifft mich das sehr	– Bei einem argen Shitstorm, wo ich etwas über mich in der Zeitung lese, trifft mich das sehr	
Iw	270-273	ich habe dann die Kommentare bewusst nicht gelesen und ein Freund von mir hat das gelesen und hat dann auf meiner Seite Sachen gelöscht. Ich habe dann quasi Herrschaft gegeben und gesagt „He lies dir das jetzt durch und lösche bitte alles, was zu arg ist“	Habe Kommentare dann bewusst nicht gelesen und einen Freund darum gebeten es zu lesen und zu löschen, was zu arg ist	– Bei heftigen Shitstorms trifft dich das sehr und man ist in einem Angriffsmodus	
Iw	275-280	wenn so wirklich arge Shitstorms losbrechen, dann trifft einen das schon sehr und da bist du dann einfach in Angriffsmodus und hast das Gefühl voll unter Beschuss zu stehen. Und wenn es jetzt nur unter Anführungsstrichen Kommentare sind, die man so kriegt, dann beschimpft einen - dann schickt man vielleicht einen Screenshot an eine Freundin und lacht drüber oder sagt „Hey, die Leute sind so scheiße“ und dann ist es aber auch schon wieder Schnee von gestern	Bei heftigen Shitstorms trifft dich das sehr und man ist in einem Angriffsmodus Wenn es nur so Kommentare sind, die man bekommt schickt man das vielleicht einer Freundin und lacht darüber und dann war es das auch schon wieder	Anderen Personen anvertrauen – Wenn es nur so Kommentare sind, die man bekommt schickt man das vielleicht einer Freundin und lacht darüber und dann war es das auch schon wieder – einen Freund darum gebeten es zu lesen und zu löschen, was zu arg ist	
Iw	69	Ich habe es so eingestellt, dass ich alle Kommentare vorher checke.	Habe es so eingestellt, dass ich die Kommentare vorher checke	Kommentare vorher kontrollieren – Habe es so eingestellt, dass ich die Kommentare vorher checke	
Iw	72-78	Wenn es jetzt schon so lächerlich ist, dass ich mir denke „Ja bitter“, dann stelle ich es online - zum Beispiel wenn es jetzt ist „weil das ist so schlecht, da muss ja etwas gutes schreiben“ oder wenn dann tausend Rechtschreibfehler drin sind, wenn das	Lächerliche Kommentare stelle ich online, sonst wird das kritisiert, dass es nicht veröffentlicht wird, diese Leute geben dann nicht nach	(Nicht) Freigeben – Lächerliche Kommentare stelle ich online, sonst wird das	

28

		einfach total irrelevant ist, dann stelle ich es online, sonst kommt das nächste „Ja und dann stellst du es nochmal online“ Das sind dann auch die, die nicht nachgeben		kritisiert, dass es nicht veröffentlicht wird, diese Leute geben dann nicht tusch	
Jw	86-87	(Bloggeraward) „Du hast das überhaupt nicht verdient“ und so Sachen. Und sowas stelle ich dann nicht online	Kritik an Fähigkeit und Kompetenz nicht online gestellt	- Persönlich beleidigende Hate gebe ich nicht frei - Kritik an Fähigkeit und Kompetenz nicht online gestellt	
Jw	92-97	Viele die mich getroffen haben, aber das habe ich dann einfach alles gelöscht – generell eine sehr neutrale Person – ich bin nicht sehr polarisierend und darum hält sich das Ganze auch in Grenzen. Aber das mache ich jetzt auch nicht bewusst oder so, sondern ich glaube ich bin halt ein relativ neutraler Mensch	Kommentare, die mich getroffen haben, habe ich einfach gelöscht	- Lächerliche Kommentare von Trollen stelle ich frei, das sollen die Leute alle sehen Stehen lassen - Würde das auf Facebook stehen lassen aber darauf reagieren	
Jw	114-115	Meine Reaktion auf das „Du siehst fett aus in diesem Kleid“ war „Dafür ist es bequem“ – ich bin da jetzt nicht, dass ich dann beleidigt dasitze	Sachliche/humorvolle Antwort	Löschen - Kommentare, die mich getroffen haben, habe ich einfach gelöscht	
Jw	154-155	Wenn es so wirklich persönlich beleidigend ist und wenn das ein richtiger Hater ist dann schalte ich es nicht frei	Persönlich beleidigenden Hate gebe ich nicht frei	Sachliche/humorvolle Antwort	
Jw	155-158	Wenn ich merke es ist von einem Troll, wo schon die Emailadresse und alles einfach nur Fake ist und das lächerlich ist und da so eine feige Person dahintersteckt, dann schalte ich es eigentlich meistens frei. Weil ich finde das sollen die Leute auch sehen	Lächerliche Kommentare von Trollen stelle ich frei, das sollen die Leute alle sehen	Off sind es die gleichen Trolle, die mehrere Blogger ansprechen und die Kooperationen kritisieren	
Jw	162-163	Auf Facebook noch nie gehabt – im Fall der Fälle würde ich das auf jeden Fall stehen lassen und aber sich reagieren	Würde das auf Facebook stehen lassen aber darauf reagieren		
Jw	195-200	Aufgefallen, dass es oft die gleichen Trolle sind – wirkt dann so, als wären die von irgendeinem Unternehmen bezahlt worden, damit sie irgendeinen Schas hinschreiben – also gegen die Marke hetzen	Oft sind es die gleichen Trolle, die mehrere Blogger ansprechen und die Kooperationen kritisieren		
Kw	138-141	Wie das erste Kommentar gekommen ist, habe ich es gelöscht – dachte mir ich lasse dieser Person gar keinen Platz auf meiner Plattform, sich da jetzt irgendwie auszuheben und Hasspostings zu verfassen	Den ersten Hasskommentar habe ich gleich gelöscht, möchte dieser Person keinen Platz auf meiner Plattform geben	Löschen - Den ersten Hasskommentar habe ich gleich gelöscht, möchte dieser Person keinen Platz auf meiner Plattform geben	
Kw	142-143	Dann habe ich es eine Zeit lang gar nicht erst veröffentlicht, da habe ich diese Funktion gehabt, dass ich alles freischalten muss	Habe sowas eine Zeit lang gar nicht veröffentlicht, hatte die Funktion, dass man Kommentare erst freischalten musste	Nicht veröffentlichen - Eine Zeit lang gar nicht veröffentlicht, hatte die Funktion dass man Kommentare erst	
Kw	143-144	Dann habe ich es eben eine Zeit lang gelöscht und jetzt ignoriere ich es einfach	Habe es eine Zeit lang gelöscht und nun ignoriere ich es		
Kw	145-150	Eine Zeit lang habe ich auch geantwortet, wo ich	Habe eine Zeit lang auch geantwortet, mach		

29

		gemerkt habe okay, das hat gar keinen Sinn, weil die Person sich dann nur noch mehr hineinsteigert und mittlerweile stelle ich es online außer es ist jetzt ganz extrem – aber ich veröffentliche das, weil es erledigt sich eigentlich von selber – man hat so viele Leser die super finden was man macht	aber keinen Sinn, da sich die Person dann noch mehr hineinsteigert Stelle mittlerweile alles online, außer wenn es ganz extrem ist, aber es erledigt sich meist von selbst, da es genug andere Leute gibt, die gut finden was man macht	freischalten muss Ignorieren - Eine Zeit lang gelöscht und nun ignoriere ich es	
Kw	153-155	Kommt immer auf meine Tagesverfassung an – meistens nehme ich es nicht mehr persönlich – früher schon sehr zu Herzen genommen und mich auch gekränkt, aber mittlerweile nicht mehr	Kommt auf die Tagesverfassung an, nehme es meistens nicht mehr persönlich Früher habe ich es mir schon sehr zu Herzen genommen, aber mittlerweile nicht mehr	Nicht persönlich nehmen - Kommt auf Tagesverfassung an - Nehme es meist nicht persönlich - Früher schon sehr zu Herzen genommen, mittlerweile nicht mehr	
Kw	156-161	Wenn ich einen schlechten Tag habe und es kommt ein Hasskommentar, nimmt man es sich schon zu Herzen – aber es gibt eben so viele Leute, die meinen Blog gerne lesen und wenn dann einer kommt und einen Blödsinn schreibt, dann soll er halt – meistens ist der ja eh nur noch mehr mit sich selbst unzufrieden und darum ignoriere ich das eigentlich meistens	An schlechten Tagen nehme ich mir Hasskommentare schon zu Herzen, aber es gibt so viele Leute die meinen Blog gerne lesen und wenn jemand Blödsinn schreibt, soll er halt, die Person ist meist eh mit sich selbst unzufrieden und darum ignoriere ich das	Community gibt Rückhalt: - Es gibt so viele Leute, die meinen Blog gerne lesen, wenn jemand Blödsinn schreibt, soll er halt, die Person ist meist eh mit sich selbst unzufrieden, darum ignoriere ich das	

30

Qualitative Inhaltsanalyse – mündliche Interviewpartner
Formen von Online-Hass
FF1: In welcher Form findet Cybermobbing gegenüber LifestyleloggerInnen statt?

Fall	Zeile	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Zweite Reduzierung
Bm	86-87	(in welcher Form? Privat/Öffentlich) Beides: Leute haben mir über Facebook und auf meiner Blog-Seite und auch privat geschrieben	Privat Öffentlich	Online-Hass gegenüber Lifestyleloggern – Privat – Halboffentlich – öffentlich	K. Beschimpfung – Aufgrund der sexuellen Ausrichtung (Schwuchtel): – als Dummer Idiot; – als Arschloch; – als Hurensohn; – Fick dich
Bm	128	(Online schon mal beschimpft worden?) Nein	Keine Beschimpfungen	Keine Bedrohungen	
Bm	130-133	(Online schon mal bedroht worden?) Nein – zu positiv auch allgemein – bin da glaube ich nicht einer, der sein Publikum sehr spaltet	Keine Bedrohungen		
Bm	223-224	wobei auf meinem Blog eigentlich nichts Negatives war, eher auf Facebook	Am Blog direkt nichts Negatives, eher auf Facebook	Keine Beschimpfungen Am Blog direkt nichts Negatives, eher auf Facebook	K. Kritik – Aufgrund des Aussehens – Dutt/lange Haare (Duttelberger) • Glatze/Geheimratsecken • Bart/Verbindung mit Islam
Cm	72	(Erfahrung mit Trollen gemacht?) Ja genau	Trolle	Trolling	– Aufgrund der Fähigkeiten/Kenntnisse • Lächerlich was der Blogger macht;
Cm	75-76	Habe Kommentare bekommen wie „Boah die Schwuchtel lädt ein neues Bild hoch“	Beschimpfung aufgrund der sexuellen Ausrichtung (Schwuchtel)	Beschimpfung – Aufgrund der sexuellen Ausrichtung (Schwuchtel); – als Dummer Idiot; – als Arschloch; – als Hurensohn; – Fick dich	• Keine Ahnung von Mode; • Das was Blogger macht ist Scheiße;
Cm	85-90	Anderer Instagram-Accounts machen Screenshots meiner Instagram-Stories oder Snapchat-Snaps und geben dann ihre Meinung dazu ab, meistens auch nicht neutral und sachlich sondern eher persönlicher	Lästern auf anderen Kanälen	Privatnachricht Kommentar	• Behauptungen man hätte keine Ahnung wovon man schreibt – auf persönlicher Ebene – auch konstruktive Kritik
Cm	99-101	Es hängt an vom „dummen Idioten“ bis zum „Arschloch“ bis „Fick dich!“, „Du Hurensohn“, „Schwuchtel“ Also da ist wirklich jedes Schimpfwort, was man sich denken kann	Beschimpfung als – Dummer Idiot – Arschloch – Hurensohn – Schwuchtel – Fick dich		
Cm	103	Als Privatnachricht – oder als Kommentar	Privatnachricht oder Kommentar		
Cm	110-113	(Instagram) bekomme unter meinen Bildern nur positives Feedback – Privatnachrichten bekomme ich, das sind aber nicht wirklich Beschimpfungen, sondern eher andere Meinungen als meine	Unter den Bildern auf Instagram nur positives Feedback Via Privatnachricht äußern die Leute ihre Meinungen, die konträr zu meiner Meinung sind	Unter Instagrambildern nur positives Feedback (öffentlich) Äußerungen bezüglich konträrer Meinungen via Privatnachricht	K. Online-Hass gegenüber Lifestyleloggern in privater Form – Privatnachricht – Äußerungen bezüglich konträrer Meinungen via Privatnachricht
Cm	122-131	Bin kein großer Fan der momentanen amerikanischen Politik – habe das in einigen Instagram und Snapchat-Stories deutlich gemacht – habe Kommentare bekommen wie „wirst du dort, wirst du der erste, der inhaftiert werden würde mit deiner links-radikalen Meinung“ – das ist für mich dann nicht mehr sachlich,	Negative Äußerungen, die auf einer persönlichen Gefühlsebene basieren	Negative Äußerungen auf persönlicher Gefühlsebene	K. Online-Hass gegenüber Lifestyleloggern in halboffentlicher Form – Facebook

1

		sondern es wird eine persönliche Gefühlsebene mit hineingebracht			
Gm	49-52	(am Blog) ein mal war ein Kommentar – glaube es ging dem generell ein bisschen gegen Blogger – „Das ist so unheimlich was du machst“ – „Das ist lächerlich“ – so einfach generell Hate, so ein bisschen Blogger-Hate	Haterkommentar auf dem Blog, der sich gegen das Bloggen an sich gerichtet hat	Haterkommentar auf dem Blog Öffentlicher Kommentar	K. Online Hass gegenüber Lifestyleloggern in öffentlicher Form – Öffentlicher Kommentar – Bissige Kommentare im Forum der Online-Zeitung – Haterkommentar auf dem Blog
Gm	54	Öffentlicher Kommentar	Öffentlicher Kommentar	Bissige Kommentare	
Gm	100-102	Die Online-Zeitung XXX ist halt bekannt dafür – die Leute überlegen sich wirklich bissige Kommentare	Die Leute überlegen sich besonders bissige Kommentare	Lästern auf persönlicher Ebene über das äußere Erscheinungsbild – Dutt/lange Haare – Glatze/Geheimratsecken	K. Trolling K. Keine Bedrohungen
Gm	110-111	Da wird wirklich gelästert aber auch persönlich, also auch wieder auf die Haare zu kommen: „Duttelberger“ und solche Sachen kommen da	Lästern auf persönlicher Ebene über das äußere Erscheinungsbild (Dutt/lange Haare)		K. Keine Beschimpfungen
Gm	114	Dass ich eine Glatze habe wegen der Geheimratsecken	Äußerungen zum äußeren Erscheinungsbild (Glatze/Geheimratsecken)	Kritik auf persönlicher Ebene	K. Am Blog direkt nichts Negatives, eher auf Facebook
Gm	117-118	Manche versuchen schon persönlich auch kritisch zu schreiben	Manche äußern Kritik auf persönlicher Ebene	Klugscheißen, Behauptungen man hätte keine Ahnung wovon man schreibt	K. Negative Äußerungen auf persönlicher Gefühlsebene
Gm	126-128	Auch immer klugscheißen, jetzt habe ich irgendwas über Kave geschrieben, da haben sie gemeint „der kennt sich überhaupt nicht aus“	Klugscheißen, behaupten man hätte keine Ahnung wovon man schreibt		K. Selten negative Erfahrungen
Hm	40-43	(negative Erfahrungen gemacht?) Ich persönlich sehr selten, gab es natürlich schon mal aber es hält sich sehr in Grenzen, weil ich nicht sehr persönlich schreibe – gebe meine Meinung kund zu gewissen Dingen, aber nicht sehr emotional	Selten negative Erfahrungen gemacht, weil ich nicht sehr persönlich schreibe Sage meine Meinung zu gewissen Dingen, aber nicht sehr emotional	Selten negative Erfahrungen Negative Kommentare – Lächerlich was ich mache; – Keine Ahnung von Mode; – Das was ich mache ist Scheiße; – Bloggen ist kein richtiger Job	
Hm	57-60	Was es für ein Stuss ist, dass es keinen Sinn macht, was das für ein Quatsch ist, dass das lächerlich ist. Keine Ahnung von Mode. Stellt sich hin wie jemand der Ahnung hat, aber macht in Wirklichkeit Scheiße. Kein richtiger Job. Sowas halt. Klassiker	Negative Kommentare, dass es lächerlich ist und keinen Sinn macht, was ich mache, dass ich keine Ahnung von Mode habe und dass das was ich mache, scheiße ist Kritik dass Bloggen kein richtiger Job ist	Kritik am Aussehen Bart/Verbindung mit Islam	
Hm	77-80	(Aussehen kritisiert) Ja aber das nehme ich eher mit Humor wenn so Moslem-Geschichten wegen dem Bart kommen. Das nehme ich eher mit Humor, weil das sind halt so Aussagen die dumm sind, die tangieren mich eigentlich relativ wenig, weil für mich mein Bart nichts mit Religion zu tun hat.	Aussehen wurde kritisiert (Bart/Verbindung mit Islam)		

Reizthemen

FF2: Inwieweit gibt es Reizthemen, mit welchen sich Hasskommentare provozieren lassen?

Fall	Zeile	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Zweite Reduktion
Bm	72-74	Dass dann viele gesagt haben „Boah du bist schon 30, du wirst es nicht schaffen Profi zu werden, wie willst du“	Fußballprofi mit 30 /Alter	Lifestyle – Fußballprofi mit 30/Alter	K. Lifestyle – Fußballprofi mit 30/Alter

2

		jetzt nochmal Profi werden			
Bm	198-201	(Politische Ansichten?) Themen, die ich möglicherweise bewusst nicht anspreche um da den Wind aus den Segeln zu nehmen – sind Themen wo dann einfach ein Pfeil losgeschossen wird	Politische Ansichten	Politische Ansichten	– Blogger Lifestyle • Kritik an deutschen YoutuberInnen • Posen • Produkte anpreisen • Blogger sein • Kooperationen
Cm	14-15	Kontroverse Themen wie Religion, Sexualität, Flüchtlingskrisen	Kontroverse Themen: – Religion – Sexualität – Flüchtlingskrisen	Kontroverse Themen: – Religion – Sexualität	– Kleidungsstil/Mode/Kleidung/extravagante Outfits
Cm	42-43	Habe eine sehr links-gerichtete Meinung und festgestellt, dass viele meiner Leser diese nicht ganz teilen	Politisch linke Orientierung	Religiöse Ansichten	– Veganismus
Cm	55-63	Habe mich über die Themengestaltung des ganzen YouTube Germany Programms aufgeregt – bin der Meinung dass YouTube Deutschland ein sehr minderwertiges Programm hat und habe dann von einigen größeren YouTubeern Emails bekommen, dass ich sie in den Dreck ziehen würde	Kritik an deutschen YoutuberInnen	Politik – Politisch linke Orientierung – Flüchtlingskrisen	– Alles was anders ist
Cm	64-65	Bei vielen Themen bezüglich Sexualität und Religion	Sexualität	Kritik an deutschen YoutuberInnen	– Themen wie Veganismus, wo die Leute wissen, dass es ein besserer Lebensstil wäre, aber sie wollen ihren eigenen Lebensstil nicht ändern
Cm	75-76	Habe Kommentare bekommen wie „Boah die Schwuchtel lädt ein neues Bild hoch!“	Sexuelle Ausrichtung/Homosexualität	Sexuelle Ausrichtung – Homosexualität	K. Politik – Politisch linke Orientierung – Geflüchtete Menschen
Cm	99-101	Es fängt an vom „dummen Idioten“ bis zum „Arschloch“ bis „Fick dich!“, „Du Hurensohn!“, „Schwuchtel“ Also da ist wirklich jedes Schimpfwort, was man sich denken kann	Sexuelle Ausrichtung/Homosexualität	Aussehen – Kleidungsstil	K. Sexualität/Sexuelle Ausrichtung – Homosexualität
Cm	122-131	Bin kein großer Fan der momentanen amerikanischen Politik – habe das in einigen Instagram und Snapchat-Stories deutlich gemacht – habe Kommentare bekommen wie „wärs du dort, wärs du der erste, der inhaftiert werden würde mit deiner links-radikalen Meinung“ – das ist für mich dann nicht mehr sachlich, sondern es wird eine persönliche Gefühlsebene mit hineingebracht	Politisch linke Orientierung		K. Religion – Aussehen – Äußerliche Merkmale • Dutt bzw. lange Haare • Bart in Verbindung mit Islam
Cm	136-137	Negative Reaktionen bei Themen wie Sexualität, Religion, Politik	Sexualität – Religion – Politik		
Cm	139-142	Auf dem Blog Politik noch nicht so wirklich angesprochen, sondern eher Sexualität/Individualismus und Religion – aber gerade auf Instagram und Snapchat sind diese Themen mit Leuten nicht zu diskutieren			
Cm	145&156	(Aussehen schon mal kritisiert?) Ständig – direkt gegen meinen Stil – „du siehst doch selbst nicht gut aus- Die Schuhe sehen scheiße aus“	– Aussehen – Kleidungsstil		
Cm	169-177	(Sexuelle Orientierung?) Ständig – versuche offen damit	Sexuelle Ausrichtung – Homosexualität		

3

		umzugehen – versuche es auf dieser Ebene zu halten nicht ständig über Themen wie sexuelle Orientierung zu reden oder dass ich einen Freund habe – aber selbst wenn ich versuche Aufklärung bezüglich dem Klischee eines Schwulen zu geben oder bezüglich irgendwelcher Randgruppen, bleibt es auf keiner Sachlichen Ebene, sondern werde ich beschimpft oder einfach nur aufgrund meiner sexuellen Orientierung fertig gemacht			
Cm	181-185	(sexuelle Orientierung) „Du hast Glück, dass du in XXX lebst, wärs du in Russland oder Amerika oder in der Türkei, sähe die ganze Sache ganz anders für dich aus Dann könntest du so offen dein Leben nicht Leben – den Tod wünschen	Sexuelle Ausrichtung – Homosexualität		
Cm	197-198	(religiöse Ansichten) sehr stark kritisiert	Religiöse Ansichten		
Cm	201	Bin sehr stark links vertreten	Links, politische Orientierung		
Cm	80	Dutt (lange Haare)	Aussehen/äußerliche Merkmale (Dutt bzw. lange Haare)	Aussehen – Äußerliche Merkmale (Dutt bzw. lange Haare)	
Cm	97-99	dass man post, dass man überhaupt Blogger ist glaube ich – einfach das Posen und das Produkt anpreisen	Posen • Produkte anpreisen • Blogger	Lifestyle – Posen – Produkte anpreisen – Blogger sein	
Cm	106-108	Die Mode vor allem – sie kritisieren extrem die Mode – die extravaganten Outfits	Mode/Kleidung/extravagante Outfits	– Mode/Kleidung/extravagante Outfits	
Cm	110-111	auch wieder auf die Haare zu kommen „Duttelberger“ und solche Sachen kommen da	Aussehen/äußerliche Merkmale (Dutt bzw. lange Haare)	– Outfits	
Cm	178	Alles was irgendwie anders ist, das muss man immer haben	Alles was anders ist	– Veganismus	
Cm	188-193	Veganismus ist ja sowieso generell so, dass Leute viel mehr auszuken, bei etwas, wo sie wissen, dass es eigentlich richtig wäre – das Verhalten, das sich unwirkt „ich muss jetzt noch mehr rechtfertigen, weil eigentlich weiß ich es wäre gut, aber dann werden sie immer sehr schnell aggressiv	Veganismus	– Alles was anders ist	
Cm	200-217	Wenn die Leute instinktiv wissen, es wäre gut, aber sie wollen es natürlich nicht ändern, dann reagieren sie meistens noch viel, viel aggressiver – wenn ich am Blog auch mehr machen würde in die Richtung (Veganismus) würde ich auch viel mehr Kritik kriegen	Themen wie Veganismus, wo die Leute wissen, dass es ein besserer Lebensstil wäre, aber sie wollen ihren eigenen Lebensstil nicht ändern	– Themen wie Veganismus, wo die Leute wissen, dass es ein besserer Lebensstil wäre, aber sie wollen ihren eigenen Lebensstil nicht ändern	
Em	48-49	Das Krassste war eine Kooperation mit XXX – das waren eigentlich viele Kommentare auf meiner Seite aber die waren gegen XXXX	Kooperation mit einem Musiker	Kooperation	
Em	77-80	(Aussehen kritisiert) Ja aber das nehme ich eher mit	Aussehen/äußerliche Merkmale	Aussehen – Äußerliche Merkmale	

4

		Humor wenn so Moslem-Geschichten wegen dem Bart kommen. Das nehme ich eher mit Humor, weil das sind halt so Aussagen die dumm sind, die tangieren mich eigentlich relativ wenig, weil für mich mein Bart nichts mit Religion zu tun hat	(Bart) Verbindung zum Islam	(Bart) in Verbindung zum Islam	
--	--	---	-----------------------------	--------------------------------	--

Genderspezifische Unterschiede beim Cybermobbing

FF3: Inwieweit gibt es genderspezifische Unterschiede beim Cybermobbing, welches sich an LifestylebloggerInnen aus dem deutschsprachigen Raum richtet?

Fall	Zeile	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Zweite Reduktion
Em	72-74	Dass dann viele gesagt haben „Boah du bist schon 30, du wirst es nicht schaffen Profi zu werden, wie willst du jetzt nochmal Profi werden“	Kritik am Können	Kritik am Können	K: Kritik am Können/ an den Fähigkeiten/ Kenntnissen
Bm	95-97	Konstruktive Kritik und nicht irgendwie halt „Du siehst scheiße aus, du bist kein Profi weil du einen Bart hast“ – „Und der Bart gefällt mir nicht, weil ich stehe lieber auf Männer ohne Bart“	Bisher konstruktive Kritik bekommen und nicht wegen dem Aussehen	Konstruktive Kritik bekommen Keine Kritik am Aussehen Keine Kritik bezüglich irgendwelcher Dinge, die mit dem Blog nichts zu tun haben	• Lächerlich was der Blogger macht; • Keine Ahnung von Mode; • Das was Blogger macht ist Scheiße; • Kritik am Bloggen - kein richtiger Job • Behauptungen man hätte keine Ahnung wovon man schreibt
Bm	99-100	Nicht halt Dinge, die einfach mit der Sache an sich gar nichts zu tun haben wie „Du bist Deutscher, du bist scheiße“	Bisher konstruktive Kritik bekommen und nicht bezüglich Dinge, die mit dem Blog nichts zu tun haben	Online nicht beschimpft worden Online nicht bedroht worden	K: Kritik aufgrund des Aussehens – Dutt/ lange Haare (Duttelberger) – Glatze/ Gebeimratsecken – Bart/ Verbindung mit Islam
Bm	128	(Online schon mal beschimpft worden?) Nein	Online nicht beschimpft worden	Aussehen nicht thematisiert	K: Aussehen/ äußerliche Merkmale nicht thematisiert/ kritisiert
Bm	130-133	(Online schon mal bedroht worden?) Nein – zu positiv auch allgemein – bin da glaube ich nicht einer, der sein Publikum sehr spaltet	Online nicht bedroht worden		K: Konstruktive Kritik bekommen
Bm	167	(Aussehen schon mal thematisiert?) Nein	Aussehen nicht thematisiert		K: Keine Kritik bezüglich irgendwelcher Dinge, die mit dem Blog nichts zu tun haben
Cm	75-76	Habe Kommentare bekommen wie „Boah die Schwuchtel liest ein neues Bild hoch“	Beschimpfung aufgrund der sexuellen Ausrichtung	Es bleibt auf keiner sachlichen Ebene, sondern es kommt zu Beschimpfungen aufgrund der sexuellen Ausrichtung	K: Es bleibt auf keiner sachlichen Ebene, sondern es kommt zu Beschimpfungen aufgrund der sexuellen Ausrichtung (Homosexueller Mann)
Cm	99-101	Es hängt an vom „dummen Idioten“ bis zum „Arschloch“ bis „Fick dich!“, „Du Hurensohn“, „Schwuchtel“ Also da ist wirklich jedes Schimpfwort, was man sich denken kann	– „dummer Idiot“ – „Arschloch“ – „Fick dich“ – „Hurensohn“ – „Schwuchtel“		K: Online nicht beschimpft worden
Cm	169-177	(Sexuelle Orientierung?) Ständig – versuche offen damit umzugehen – versuche es auf dieser Ebene zu halten nicht ständig über Themen wie sexuelle Orientierung zu reden oder dass ich einen Freund habe – aber selbst wenn ich versuche Aufklärung bezüglich dem Klischee eines Schwulen zu geben oder bezüglich irgendwelcher Randgruppen, bleibt es auf keiner Sachlichen Ebene, sondern werde ich	Beschimpfung aufgrund der sexuellen Ausrichtung Es bleibt auf keiner sachlichen Ebene, sondern ich werde aufgrund meiner sexuellen Orientierung beschimpft		K: Online nicht bedroht worden

5

		beschimpft oder einfach nur aufgrund meiner sexuellen Orientierung fertig gemacht			K: Über weibliche Kollegin wird in dem Forum über äußerliche Merkmale geschimpft (dicke Beine), bei Blogger Kritik an der Mode (untragbar)
Cm	181-185	(sexuelle Orientierung) „Du hast Glück, dass du in XXX lebst, wirst du in Russland oder Amerika oder in der Türkei, wäre die ganze Sache ganz anders für dich aus. Dann könntest du so offen dein Leben nicht leben – den Tod wünschen“	– Drohung aufgrund der sexuellen Ausrichtung – Vergleich mit der Gesetzeslage zur Homosexualität in anderen Ländern		K: Blogger ist der Ansicht, dass Frauen emotionaler und persönlicher beim Bloggen sind
Cm	80	Dutt (lange Haare)	Belustigung über den Dutt/ die langen Haare beim Mann	Belustigung über den Dutt/ die langen Haare beim Mann („Duttelberger“)	
Cm	110-111	auch wieder auf die Haare zu kommen: „Duttelberger“ und solche Sachen kommen da	Belustigung über den Dutt/ die langen Haare beim Mann („Duttelberger“)		
Cm	119-121	Bei der XXX, die ist ja auch bei der Online-Zeitung XXX und da sind sie auch sehr böse, da geht es auch ganz oft darum, dass sie dicke Beine hat oder solche Sachen, das finde ich schon heilig und bei mir machen sie sich einfach lächerlich über die Mode lustig, dass man das nicht anziehen kann	Über eine weibliche Kollegin wird in dem Forum viel heftiger geschrieben, dass sie dicke Beine hätte. Bei mir machen sie sich einfach nur über die Mode lustig, die ich trage, und dass man das nicht anziehen kann.	Über eine weibliche Kollegin wird in dem Forum viel heftiger geschrieben, dass sie dicke Beine hätte. Bei mir machen sie sich einfach nur über die Mode lustig, die ich trage, und dass man das nicht anziehen kann.	
Cm	126-128	Auch immer klugscheißen, jetzt habe ich irgendwas über Rave geschrieben, da haben sie gemeint „der kennt sich überhaupt nicht aus“	Klugscheißen, dass ich keine Ahnung von dem hätte, was ich schreibe	Klugscheißen, Behauptungen man hätte keine Ahnung wovon man schreibt – Kritik am Können/ Wissen	
Hm	57-60	Was es für ein Stuss ist, dass es keinen Sinn macht, was das für ein Quatsch ist, dass das lächerlich ist. Keine Ahnung von Mode. Stellt sich hin wie jemand der Ahnung hat, aber macht in Wirklichkeit Scheiße. Kein richtiger Job. Sowas halt. Klassiker	Negative Kommentare, dass es lächerlich ist und keinen Sinn macht, was ich mache, dass ich keine Ahnung von Mode habe und dass das was ich mache, scheiße ist Kritik dass Bloggen kein richtiger Job ist	Kritik am Können – Lächerlich was ich mache – Keine Ahnung von Mode – Das was ich mache ist Scheiße – Bloggen ist kein richtiger Job	
Hm	93	Bei den Frauen, die sind ja dann doch etwas emotionaler und persönlicher	Die Frauen sind ja doch etwas emotionaler und persönlicher	Frauen sind emotionaler und persönlicher beim Bloggen	

Einfluss von Cybermobbing auf die BloggerInnen

FF4: Inwieweit beeinflusst Cybermobbing das weitere Onlineverhalten von LifestylebloggerInnen?

Fall	Zeile	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Zweite Reduktion
Bm	82-83	Sowas wie Haterkommentare, auf das habe ich mich auch schon mental vorbereitet, dass mich das gar nicht aus der Bahn werfen wird	Habe mich schon mental auf Haterkommentare vorbereitet, sodass mich das gar nicht aus der Bahn werfen wird	Mental auf Haterkommentare vorbereitet, wird mich nicht aus der Bahn werfen	K: Verliert die Lust Eigener Account, möchte über Dinge reden, die ihn beschäftigen, aber man verliert die Lust daran etwas hochzuladen, wenn man, egal was man sagt, beschimpft wird
Cm	246-252	Man verliert die Lust – letztendlich ist es halt mein Account, ich würde gerne darüber reden was mich	Ich verliere die Lust Letztendlich ist es mein Account und	Verliere die Lust	

6

		beschäftigt, aber man verliert die Lust einfach Sachen hochzuladen, wenn man merkt, dass man egal was man sagt, beschimpft wird	ich möchte gerne über Dinge reden, die mich beschäftigen, aber man verliert die Lust daran etwas hochzuladen, wenn man beschimpft wird, egal was man sagt	Mein Account, möchte über Dinge reden, die mich beschäftigen, aber man verliert die Lust daran etwas hochzuladen, wenn man, egal was man sagt, beschimpft wird	K: Zögern – Denkt sich manchmal, ob es besser wäre manche Sachen anders zu formulieren, damit es nicht wieder zu einem Shitstorm kommt – Auch wenn zögern, ladet es dann meist nach Bauchgefühl hoch
Cm	253-255	Es belastet mich nicht, aber man kann hundert positive Nachrichten bekommen, aber die eine negative sticht dann heraus	Es belastet mich nicht, aber egal wie viele positive Nachrichten man bekommt, die eine negative sticht dann heraus	Denke mir manchmal, ob ich manche Sachen anders formulieren sollte, damit es nicht wieder zu einem Shitstorm kommt	K: Thematisierung von Haterkommentaren – Wollte mal Blogpost zum Thema Haterkommentare schreiben, dann aber gelassen – In einem Gastbeitrag angesprochen – Beitrag ist in Planung
Cm	257-262	(Zögerst du über bestimmte Themen zu bloggen? Ja also ich muss zugeben ab und zu denke ich mir, wenn ich einen Text schreibe „Okay, sollte ich das vielleicht ein bisschen anders formulieren bevor es wieder zu so einem richtigen Sturm kommt gegen mich)	Ab und zu denke ich mir schon, ob ich manche Sachen nicht lieber anders formulieren sollte, damit es nicht wieder zu einem Shitstorm kommt	Auch wenn ich zögere, lade ich es dann meist nach Bauchgefühl hoch	
Cm	262-263	Aber auch wenn ich zögere, lade ich es dann meistens so hoch, wie mein Bauchgefühl das sagt	Aber auch wenn ich zögere, lade ich es dann meist nach Bauchgefühl hoch	Kommt auf die Stimmung an: – Wenn es mir nicht so gut geht, reagiere ich gleich auf solche Kommentare, frage mich aber auch, ob ich wirklich so viele Stories hochladen soll	K: Motiviert – Proviziert bewusst und zeigt dann erst recht extravagante Outfits – Wird noch wilder und rebelliert – Macht dann eher das Gegenteil – Man muss den Leuten etwas geben, womit sie sich beschäftigen
Cm	266	(zögerst du über bestimmte Themen zu bloggen, die schon mal Kritik bekommen haben?) Nein, kein bisschen	Zögere nicht über bestimmte Themen zu bloggen	– An guten Tagen lade ich provokierend genau so viel hoch wie geplant, Die Leute müssen mir nicht folgen wenn es ihnen nicht gefällt, aber wenn sie es doch tun, sollen sie sich erst recht durch viele Stories durchklicken	K: Beeinflusst weiteres Onlineverhalten gar nicht – Lässt sich von niemandem etwas vorschreiben – orientiert sich nicht an den Meinungen anderer, sondern wählt Thema weil er darüber schreiben möchte, weil er es interessant findet und weil er es wichtig finde darüber eine Meinung zu haben – Bekommt nicht so viele Haterkommentare
Cm	290-295	(Einfluss von Online-Hass auf das weitere Online-Verhalten) Kommt auf meine Stimmung an – wenn es mir mal nicht so gut geht aufgrund von persönlichen Problemen und ich solche Kommentare lese, reagiere ich gleich darauf und frage mich andererseits aber auch, ob ich wirklich so viel in meine Stories laden soll	– Kommt auf meine Stimmung an – Wenn es mir nicht so gut geht reagiere ich gleich auf solche Kommentare, frage mich aber auch, ob ich wirklich so viele Stories hochladen soll	In Blogpost thematisieren – Wollte mal Blogpost zum Thema Haterkommentare schreiben, dann aber gelassen – In einem Gastbeitrag angesprochen – Beitrag ist in Planung	
Cm	297-302	Wenn ich einen guten Tag habe, lade ich provokierend genau so viel hoch wie in Planung war, weil ich mir denke „okay, die Leute haben die Möglichkeit mir zu folgen, müssen sie nicht, ich zwinge niemanden dazu. Wenn sie es aber dennoch machen und sich die Zeit nehmen einfach nur um etwas zu suchen woran sie etwas auszusetzen haben, können sie auch gerne durch 27 Stories von mir durchklicken	Wenn ich einen guten Tag habe, lade ich provokierend genau so viel hoch wie geplant war. Die Leute müssen mir ja nicht folgen wenn es ihnen nicht gefällt, aber wenn sie es doch tun, sollen sie sich erst recht durch viele Stories durchklicken		
Cm	269-285	Wollte schon mal einen Blogpost dazu schreiben, habe es dann aber doch sein gelassen – habe es aber in einem Gastbeitrag angesprochen, dass ich Haterkommentare bekomme und wie ich damit umgehe – ein Beitrag ist in Planung	Wollte mal Blogpost zum Thema Haterkommentare schreiben, dann aber gelassen In Gastbeitrag angesprochen Beitrag in Planung		
Cm	107-109	Versuche der Online-Zeitung XXX auch eher die extravaganten Outfits zu geben, weil ich hoffe,	Ich provoziere dann bewusst und zeige dann erst recht eher extravagante	Provokiere bewusst und zeige dann erst recht extravagante Outfits	

7

		dass sie dann auch mehr schreiben – ein bisschen Kitzeln auch	Outfits	Werde noch wilder und rebelliere	
Gm	145-146	(Einfluss auf das weitere Online-Verhalten) eben, dass ich dann noch wilder werde – ich rebelliere halt eher gerne	Werde dann noch wilder und rebelliere gerne	Mache eher das Gegenteil	
Gm	148-149	Sie schreiben „Mach, das Outfit kann man nicht tragen“ dann kriegen sie halt nächstes Mal noch ein Wilderes	Wenn die Leute schreiben, dass man das Outfit nicht tragen könnte, zeige ich beim nächsten Mal ein noch wilderes Outfit	Lasse mir von niemandem etwas vorschreiben	
Gm	151-153	Ich war immer eher so, dass ich das Gegenteil mache. Also ich lasse mir sicher von niemandem etwas vorschreiben oder so. Und auch nicht von den Lesern in dem Fall	Ich war immer so, dass ich eher das Gegenteil mache Lasse mir von niemandem etwas vorschreiben	Man muss den Leuten etwas geben, womit sie sich beschäftigen	
Gm	179-180	Andererseits muss man ihnen auch etwas geben, damit sie eben auch etwas haben, womit sie sich beschäftigen	Man muss den Leuten auch etwas geben, womit sie sich beschäftigen		
Hm	108-113	(Inwiefern beeinflusst das dann dein weiteres Onlineverhalten?) Gar nicht – ich orientiere mich jetzt auch nicht nach den Meinungen was irgendwer meinen könnte, sondern wähle das Thema, weil ich darüber schreiben möchte weil ich es interessant finde und weil ich es auch teilweise wichtig finde darüber eine Meinung zu geben und dann schreibe ich darüber	• Beeinflusst mein weiteres Onlineverhalten gar nicht • Ich orientiere mich nicht an den Meinungen anderer, sondern wähle mein Thema weil ich darüber schreiben möchte, weil ich es interessant finde und weil ich es wichtig finde darüber eine Meinung zu haben	Beeinflusst weiteres Onlineverhalten gar nicht orientiere mich nicht an den Meinungen anderer, sondern wähle mein Thema weil ich darüber schreiben möchte, weil ich es interessant finde und weil ich es wichtig finde darüber eine Meinung zu haben	
Hm	117-124	Bin mit sowas nicht allzu viel in Kontakt, weil ich eine andere Art habe Dinge zu machen, eine andere Art habe zu schreiben, eine andere Art habe Dinge darzustellen, da ist die Wand, die da auf mich zukommt eher gering – mache das länger als einige andere und da arbeitest du dir auch so nen Stand auf und bildest dich als einer – deswegen hast du da einfach auch weniger Angriffsfläche als manch andere	Bekomme nicht so viele Haterkommentare, weil ich eine andere Art habe Dinge zu machen, eine andere Art zu schreiben. Die Wand die da auf mich zukommt, ist eher gering, außerdem mache ich das schon länger als andere und habe mir einen gewissen Stand aufgebaut, das heißt die Angriffsfläche ist bei mir einfach geringer	Bekomme nicht so viele Haterkommentare, weil ich eine andere Art habe Dinge zu machen. Die Wand die da auf mich zukommt, ist eher gering, außerdem mache ich das schon länger als andere und habe mir einen gewissen Stand aufgebaut, das heißt die Angriffsfläche ist bei mir einfach geringer	

Umgang

FF3.1: Wie gehen LifestylebloggerInnen mit Cybermobbing um?

Fall	Zeile	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion	Zweite Reduktion
Bm	55-56	Also ich hätte mir eigentlich mehr erhofft, dass mehr Haterkommentare kommen	Hatte mir erhofft, dass ich mehr Haterkommentare bekomme	Hater gut, so lange konstruktive Kritik – Gehofft, dass mehr	K: Mit Haterkommentaren gerechnet – Mental auf Haterkommentare vorbereitet
Bm	66-69	Habe mir eigentlich gewünscht, dass vielleicht die	Hatte mir erhofft, dass ich mehr		

8

		Hilfte meiner Abonnenten auch bisschen negativer an das Ganze herangehen, weil das dann viel mehr Diskussion hervorruft	Haterkommentare bekommen	Haterkommentare kommen - Finde gut, wenn etwas Diskussion unter den Beiträgen entsteht – man sollte seine Meinung äußern können, so lange es nicht persönlich wird - Hater sind wichtig, so lange es konstruktive Kritik ist	K. Finden Hater gut, so lange konstruktive Kritik - Gehofft, dass mehr Haterkommentare kommen - Findet es gut, wenn etwas Diskussion unter den Beiträgen entsteht – man sollte seine Meinung äußern können, so lange es nicht persönlich wird - Hater sind wichtig, so lange es konstruktive Kritik ist - Jeder Kommentar steigert Reichweite, auch wenn negativ
Bm	88-92	Find ich eh ganz schön, weil dann bisschen Diskussion unter meinen Beiträgen entstand – bin ein Fan davon dass man seine Meinung äußern kann, solange es nicht zu persönlich wird – bin oftmals sehr dankbar um andere Sichtweisen zu bekommen	Find es gut, da ein bisschen Diskussion unter meinen Beiträgen entstand. Finde man sollte seine Meinung äußern können, solange es nicht persönlich wird und insofern bin ich dankbar andere Sichtweisen zu bekommen		
Bm	144-145	Leute haben tatsächlich Erfolg, die dem Gegenwind trotzen und trotzdem ihren Weg gehen	Leute, die dem Gegenwind trotzen und ihren Weg gehen, haben Erfolg	Harte Schale - Leute, die dem Gegenwind trotzen und ihren Weg gehen, haben Erfolg - Es braucht von Anfang an eine harte Schale um das nicht zu sehr an sich herkommen zu lassen	
Bm	155-158	Du musst du dir irgendwann entweder von Anfang an eine harte Schale aufbauen, dass du das halt nicht an dich herankommen lässt und deinen Weg gehen	Man muss sich von Anfang an eine harte Schale aufbauen damit das nicht so an sich herankommen lässt		
Bm	160-162	Auch wenn du klein anfangst und du bist solche Haterkommentare oder Leute, die dich nicht cool finden, sollte dich das gar nicht so treffen	Haterkommentare oder Leute, die einen nicht cool finden, sollten einen nicht so treffen		K. Harte Schale aufbauen - Leute, die dem Gegenwind trotzen und ihren Weg gehen, haben Erfolg - Es braucht von Anfang an eine harte Schale um das nicht zu sehr an sich herkommen zu lassen
Bm	212-218	Sehr aktiver Umgang mit Haterkommentaren – fragen warum sie es mir erklärt – entweder konnte ich Gegenargumente bringen oder ich habe sie besser verstanden warum sie so denken – gehe sehr aktiv dann mit solchen Sachen um, weil ich wissen möchte warum sie so denken	Wenn ich Haterkommentare bekomme, frage ich was der Auslöser war und meistens wird es mir erklärt und ich kann Gegenargumente bringen oder verstehe die Leute besser	Darauf eingehen - Wenn ich Haterkommentare bekomme, frage ich was der Auslöser war und meistens wird es mir erklärt und ich kann Gegenargumente bringen oder verstehe die Leute besser	K. Reagieren/Antworten Darauf eingehen - fragt was der Auslöser war und es wird meistens erklärt und er kann Gegenargumente bringen oder versteht die Leute besser
Bm	223-224	Glaube ich habe alle Kommentare freigeschaltet, wobei auf meinem Blog eigentlich nichts negatives war, eher auf Facebook	Habe glaube ich alle Kommentare freigeschaltet, wobei am Blog nichts Negatives war, eher auf Facebook	Konstruktive Kritik, Freischalten - Alle Kommentare freigeschalten – am Blog nichts Negatives, eher auf Facebook	
Bm	225-227	Auf meinem Blog weiß ich nicht ob ich das was freischalten würde, wenn es jetzt eine konstruktive Kritik ist oder konstruktive Haterkommentare, dann schon	Weiß nicht, ob ich es auf dem Blog freischalten würde, außer es wäre konstruktive Kritik oder konstruktive Haterkommentare	Konstruktive Kritik, oder konstruktive Haterkommentare würde ich auf dem Blog freischalten	
Bm	227-228	Wenn es jetzt ist „Du Pimmelgesicht, du siehst schiefte aus“, dann würde ich es wahrscheinlich nicht veröffentlichen	Beschimpfungen würde ich wahrscheinlich nicht veröffentlichen	Beschimpfungen nicht veröffentlichen - Beschimpfungen würde ich eher nicht veröffentlichen - Hatte Beschimpfungen noch nie – würde wohl darüber lachen	
Bm	242-246	(Beschimpfung) Aber sowas gab es noch nie – ich wusste nicht wie ich jetzt darauf reagieren würde – ich glaube ich würde lachen, wenn jemand sowas lustiges schreibt, auch wenn es sinnlos unter die Gürtellinie geht und ich denke dass das gar nichts mit mir zu tun hat	Hatte solche Beschimpfungen aber noch nie Glaube ich würde lachen, wenn jemand so etwas lustiges schreibt, auch wenn es sinnlos ist und unter die Gürtellinie geht		K. Konstruktive Kritik Freischalten - Alle Kommentare freigeschalten – am Blog nichts Negatives, eher auf Facebook - Würde Konstruktive Kritik oder konstruktive Haterkommentare auf dem Blog freischalten
Bm	251	(Nimmst du Haterkommentare persönlich?) Nein	Nehme Haterkommentare nicht persönlich	Nicht persönlich nehmen	

9

Bm	253	Inwieweit lässt du das an dich heran? 0,01 Prozent – früh gelernt mit Kritik umzugehen	Lasse das überhaupt nicht an mich heran, habe früh gelernt mit Kritik umzugehen	- Haterkommentare oder Leute, die einen nicht cool finden, sollten einen nicht so treffen - Nehme Haterkommentare nicht persönlich - Lasse das nicht an mich heran, habe gelernt mit Kritik umzugehen	K. Kommt auf Stimmung an: - Schlechte Stimmung: Reagiert gleich auf solche Kommentare, fragt sich aber, ob er wirklich so viele Stories hochladen soll - An guten Tagen ladet er provozierend genau so viel hoch wie geplant; Die Leute müssen nicht folgen wenn es ihnen nicht gefällt, aber wenn sie es doch tun, sollen sie sich erst recht durch viele Stories durchklicken
Bm	281	Bist du sehr trocken – nehme das nicht in irgendeiner Weise persönlich	Nehme das nicht persönlich		
Bm	304-305	Hater sind wirklich wichtig, weil sie das ganze lebendiger machen – so lange noch konstruktiv	Hater sind wichtig, weil sie das ganze lebendiger machen, so lange es konstruktive Kritik ist		
Cm	72-74	Die (Trolle) blockiere ich halt einfach so lange sie nicht anonyme Kommentare unter meinen Blogpost oder unter meine Bilder schreiben, gehe ich einfach auf den Blockier-Knopf	Trolle blockiere ich, so lange sie nicht anonyme Kommentare unter meinen Blogpost oder meine Bilder schreiben	Sarkastisch antworten - Antworte provozierend auf die Kommentare - Antworte „Danke für's Lesen, tschüss“	
Cm	74	Oder antworte provozierend auf ihre Antworten	Ich antworte provozierend auf die Kommentare		
Cm	75-77	Habe Kommentare bekommen wie „Bosh die Schwächling bist ein neues Bild hoch“ und dann antworte ich mit „Danke, tschüss“; „Danke für's Lesen, danke fürs Kommentieren“	Antworte mit „Danke, tschüss“; „Danke für's Lesen, danke fürs Kommentieren“ - Sarkasmus	Nicht freigeben - Am Blog die Möglichkeit Schimpfwörter zu blockieren, sodass sie gar nicht erscheinen können - Konstruktive Kritik von Software freigeben, Hasskommentare nicht freigeben	K. Beschimpfungen nicht veröffentlichen/freischalten - Würde Beschimpfungen eher nicht veröffentlichen - Hatte Beschimpfungen noch nie – würde wohl darüber lachen - Am Blog die Möglichkeit Schimpfwörter zu blockieren, sodass sie gar nicht erscheinen können - Konstruktive Kritik von Software freigeben, Hasskommentare nicht freigeben
Cm	104-107	Ich habe auf meiner Plattform die Möglichkeit einige Wörter zu blockieren, dass die gar nicht erst als Kommentar erscheinen können und da hab ich das ganze Spektrum an Schimpfwörtern schon mal blockiert, so dass ich mir gar nicht die Mühe machen muss das auszuwählen	Auf der Plattform die Möglichkeit einige Wörter zu blockieren, sodass die Kommentare gar nicht erscheinen können. Habe dort sämtliche Schimpfwörter schon vorblockiert		
Cm		Hatte in den Instagram-Stories sehr rechtsradikale Follower gehabt – die der Meinung sind, die AfD sollte an die Macht kommen und dass die Hitler-Zeit die bessere Zeit gewesen wäre und dass wir uns ein Beispiel an dem Einreiseverbot und an der Schwulen-Verfolgung in Russland nehmen sollten – die meisten dieser Follower schon blockiert, da diese Themen nicht wirklich mit meiner politischen Einstellung übereinstimmen	Die meisten Follower, deren politisch (rechten) Einstellungen nicht wirklich mit meiner eigenen übereinstimmen, habe ich schon blockiert	Stehen lassen - Kritik lass ich stehen und antworte darauf Löschen und Blockieren - Trolle blockiere ich - Hasskommentare werden sofort gelöscht und die Person blockiert - Follower, mit politisch rechter Einstellung habe ich schon blockiert	K. Stehen lassen - Kritik stehen lassen und darauf antworten - Lasst es, wenn es nicht beleidigend oder geschätzt ist
Cm	214	Ich blockiere die einfach	Ich blockiere die einfach		
Cm	220-222	Konstruktive Kritik wird automatisch freigegeben von meiner Blog-Software – Hasskommentare grundsätzlich nicht, die gebe ich auch nicht frei	Konstruktive Kritik wird freigegeben von der Software, Hasskommentare gebe ich nicht frei		
Cm	222-224	Hasskommentare die mit Beschimpfungen zu tun haben oder Sachen, die mich persönlich angreifen, interessieren mich nicht	Beschimpfungen, oder persönliche Angriffe interessieren mich nicht	Nicht persönlich nehmen - Beschimpfungen oder persönliche Angriffe interessieren mich nicht - Nehme Hasskommentare nicht persönlich	K. Löschen und Blockieren - Trolle blockieren - Hasskommentare werden sofort gelöscht und die Person blockiert - Follower, mit politisch rechter Einstellung schon blockiert - Löscht es nur, wenn es persönlich
Cm	228-229	Konstruktive Kritik befasst mich aber schon eher als Hasskommentare	Konstruktive Kritik beschäftigt mich eher als Hasskommentare		
Cm	234-239	Kommt darauf an, ob es ein reiner Hasskommentar	- Kritiken lasse ich stehen und		

10

		ist oder einfach nur Kritik – Kritiken lass ich grundsätzlich stehen und antworte darauf – Hasskommentare werden sofort gelöscht und die Person auch sofort blockiert, weil ich einfach keine Zeit und keinen Nerv dafür habe mir weitere Kommentare von denen durchzulesen	antworte darauf – Hasskommentare werden sofort gelöscht und die Person blockiert	– Konstruktive Kritik beschäftigt mich eher als Hasskommentare Gm Nicht freischalten – Offen für Kritik, aber Kommentare wo prinzipiell alles kritisiert wird und die Person nur ihren Hass abladen will, werden nicht freigeschalten Nicht persönlich nehmen – Nehme es nicht persönlich, lese es auch nicht, nur manchmal, weil lustige Kommentare dabei sind 1. Bissige kritische Kommentare sind Standard, nehme das nicht ernst	beschimpfend oder nicht jugendfrei ist K. Nicht persönlich nehmen – Beschimpfungen oder persönliche Angriffe interessieren Blogger nicht – Nimmt Hasskommentare nicht persönlich – Konstruktive Kritik beschäftigt eher als Hasskommentare – Hatekommentare oder Leute, die einen nicht cool finden, sollten einen nicht so treffen – Lässt das nicht an sich heran, gelernt mit Kritik umzugehen – Nimmt es nicht persönlich, liest es auch nicht, nur manchmal, weil lustige Kommentare dabei sind – Bissige kritische Kommentare sind Standard, nimmt das nicht ernst K. Mit Humor nehmen – Nimmt es mit Humor, Moslem-Anspielungen wegen dem Bart sind dumme Aussagen
Cm	241	(Nimmst du Hasskommentare persönlich?) Nein kein bisschen	Nehme Hasskommentare nicht persönlich		
Gm	58-62	Wenn das wirklich sowas Unnötiges ist, also einfach nur ein Hate gegen das was ich prinzipiell mache, dann poste ich das auch nicht, also dann habe ich das nicht freigegeben – bin gerne bereit für offene Kritik, aber einfach zu sagen „Das ist alles scheiße oder was, dann soll er halt nicht hinklicken“	Offen für Kritik, aber wenn jemand prinzipiell alles schlecht findet und nur Hass abladen will, schalte ich das nicht frei		
Gm	130-136	Das ist halt typisch Online-Zeitung XXXX dieses recht Bissige Kritische, deswegen nehme ich das nicht so ernst	Bissige, kritische Kommentare sind typisch für die Online-Zeitung, nehme das also nicht so ernst		
Gm	138-142	(nimmt du es persönlich?) Nein, es ist halt jetzt auch nichts, wo ich mir Stunden lang durchlese – ich lese es nicht gerne durch, aber ab und zu wenn ich Zeit habe und wie gesagt, manche Kommentare finde ich sogar sehr lustig	Nehme es nicht persönlich, lese es aber auch nicht durch, manchmal schon, weil oft lustige Kommentare dabei sind		
Hm	73-73	Jeder Kommentar ist ein Kommentar und steigert die Reichweite, auch wenn er negativ ist. Von daher nur wenn es persönlich beschimpfend wird oder nicht jugendfrei ist	Jeder Kommentar steigert die Reichweite, auch wenn er negativ ist, darum lösche ich es nur, wenn es persönlich beschimpfend wird oder nicht jugendfrei ist	Jeder Kommentar steigert Reichweite, auch wenn negativ Lösche es nur, wenn es persönlich beschimpfend oder nicht jugendfrei ist	
Hm	77-80	(Aussehen kritisiert) Ja aber das nehme ich eher mit Humor wenn so Moslem-Geschichten wegen dem Bart kommen. Das nehme ich eher mit Humor, weil das sind halt so Aussagen die dumm und, die tangieren mich eigentlich relativ wenig, weil für mich mein Bart nichts mit Religion zu tun hat	Nehme es mit Humor, wenn Moslem-Anspielungen wegen meinem Bart kommen, weil das sind dumme Aussagen und die tangieren mich kaum. Für mich hat mein Bart nichts mit Religion zu tun.	Nehme es mit Humor Moslem-Anspielungen wegen dem Bart sind dumme Aussagen	
Hm	98-101	Alles was nicht beleidigend ist oder geschützt ist, persönlich beleidigend wird, lasse ich so wie es ist. Ich antworte auch relativ normal, wenn die Person öffentlich ist. Wenn ich sehe, dass es ein Fake-Kommentar ist, dann schieße ich auch schon mal zurück	– Wenn es nicht beleidigend oder geschützt ist, lasse ich es – Antworte relativ normal, wenn es eine öffentliche Person ist – Bei Fake-Kommentaren schieße ich schon mal zurück	Wenn es nicht beleidigend oder geschützt ist, lasse ich es Antworte relativ normal, wenn es eine öffentliche Person ist Bei Fake-Kommentaren schieße ich schon mal zurück Nehme es nicht persönlich	
Hm	106	(Nimmst du das persönlich?) Gar nicht	Nehme es nicht persönlich		

Abstract (deutsch)

Weblogs haben in den letzten Jahren stark an Bedeutung gewonnen und vor allem persönliche Lifestyleblogs sind sehr beliebt. In letzter Zeit berichten jedoch immer mehr BloggerInnen von ihren Erfahrungen mit Hasspostings. Sowohl Männer als auch Frauen sind von Online Hass betroffen, jedoch sind die Beschimpfungen gegenüber Frauen oftmals persönlicher, privater und sexualisierter. Bei vielen dieser Beschimpfungen geht es darum, Frauen aus dem öffentlichen Raum zu verdrängen und mundtot zu machen. Jene Taktik nennt sich Silencing - „zum Schweigen bringend“.

Die vorliegende Arbeit geht der Frage nach inwieweit es genderspezifische Unterschiede bei Hasskommentaren gibt, welche sich an LifestylebloggerInnen richten und wie diese das weitere Onlineverhalten der BloggerInnen beeinflussen. Ein besonderes Augenmerk richtet sich darauf, durch welche Reizthemen sich Haterkommentare provozieren lassen und inwieweit es genderspezifische Unterschiede im Umgang mit Online Hass gibt. Dies wurde anhand von elf qualitativen Interviews untersucht.

Die Auswertung der Daten zeigt, dass Cybermobbing eher auf Social Media Plattformen stattfindet als direkt auf den Weblogs. Die Analyse der Einzelfälle kann als Hinweis gewertet werden, dass die weiblichen Lifestylebloggerinnen stärkerem Hass ausgesetzt sind. Haterkommentare richten sich gegen das Aussehen, Hautfarbe, sexuelle Orientierung, verschiedene Lebensstile, politische Einstellungen und Religion. Frauen werden aufgrund ihrer Körperfigur, ihres Gewichts oder äußerlicher Merkmale beschimpft. Bei den Männern sind es eher äußerliche Merkmale, die nicht der gesellschaftlichen männlichen Norm entsprechen. Es lassen sich bei den Befragten genderspezifische Unterschiede im Umgang mit Online Harassment erkennen. Cybermobbing kann in gewisser Weise als Silencing funktionieren und zur Selbstzensur führen. Trotz Kritik und Haterkommentare sind sich die befragten BloggerInnen allerdings einig, Online Hass nicht an sich heranzulassen und weiterzumachen.

Abstract (englisch)

Over the past years, weblogs became more and more important. Especially personal lifestyle blogs are very popular. But recently more and more bloggers had experienced online hate. Both men and women are affected by online harassment, but the harassment against women is often more personal, private and sexualized. According to studies, online abuse can have a censoring or silencing effect on women.

This thesis deals with the question to which extent there are gender-specific differences in online harassment against lifestyle bloggers and how it affects their online behavior. The present work focuses on which topics can provoke hate postings and to which extent there are gender-specific differences in dealing with online hate speech. This was examined on the basis of eleven qualitative interviews.

The results indicate that cyberbullying is more likely to occur on social media platforms than directly on the weblogs. The analysis of the individual cases can be taken as an indication that female lifestyle bloggers are exposed to more hate than men are. Online hate is especially directed against appearance, skin colour, sexual orientation, different lifestyles, political attitudes and religion. Women are abused because of their body shape, weight, or external characteristics. For men, these are more external characteristics that do not correspond to the social male norm. Gender-specific differences in dealing with online harassment can be identified among the respondents. Cyberbullying can have a silencing effect and lead to self-censorship. Despite criticism and hate postings the surveyed bloggers agree not to let online hate in and continue with what they are doing.